Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. Oktober 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 496. • 60. Jahrgang.

Traubs Rechtfertigung.

Nun ist auch die mit Spannung erwartete Broschüre erschienen, in der Traub, der Gemaßregelte, an seiner Mannesehre schwer Gekränkte, der Öffentlichkeit die Verteidigung vorlegt, die seine Richter ihm unmöglich machten. Unter dem Titel „Meine Verteidigung gegen den evangelischen Oberkirchenrat" von Lic. theol. Traub (Dortmund) gab der Verlag von Karl Georgi in Bonn diese Apologie heraus; sie enthält zugleich sämtliche Akten des Verfahrens, dazu Traubs Verteidigungsrede für Jatho, ferner Baumgartens Anklage des Oberkirchenrats und den von dieser Behörde veranlaßten Entgegnungsartikel der „Kreuzzeitung". So ist jedem ein objektives Urteil über diesen großen Geistesstreit ermöglicht. Für den aber, der nicht Gelegenheit findet, diese Schrift eingehend zu studieren, sei hier wenigstens das Wesentliche von Traubs Entgegnung angeführt. — Sie beginnt mit dem Vorwurf, daß der Oberkirchenrat ihn, den so hart Beschuldigten, nicht persönlich zur Verteidigung vorlud, während doch über eine ganze Reihe einzelner Punkte verhandelt wurde, über die Traub in Breslau noch nicht vernommen war. So fragt er denn: „Wollte er in meinem Fall nicht mündlich verhandeln, vielleicht um keinen persönlichen günstigen Eindruck zu gewinnen?" Denn gerade die Gesamtpersönlichkeit Traubs bewog die Richter in Breslau zu ihrer warmen Anerkennung seines ganzen Wirkens und zur Annahme mildernder Umstände, die lediglich auf Grund des Aktenmaterials der Oberkirchenrat ihm absprach. Und an diesem Urteil nahmen auch vier Mitglieder des Spruchkollegiums teil; gerade um Traubs Jathoverteidigung handelte es sich hier besonders, so richteten diese Herren in eigener Angelegenheit, aber sie blieben in der Sitzung, obgleich es nicht nötig gewesen wäre. Der Verteidiger Jathos wird jetzt disziplinar abgesetzt, der aber auch in der Öffentlichkeit nichts anderes behauptet hat, als was er in der Rede vor dem Spruchkollegium vertrat. Skrupellose Mittel, so sagt die Verurteilung, habe Traub in seinem Kampf gegen das Irrlehregesetz gebraucht. Aber nichts anderes sagte er als jene Männer, darunter mehr wie 100 Hochschullehrer, die schon im März 1911 gegen den unprotestantischen Geist dieses Gesetzes auftraten. Eine skrupellose Äußerung soll es sein, daß die Laienwelt in der protestantischen Kirche kläglich eingeschätzt werde. Und der Oberkirchenrat selbst hat die eidliche und amtliche Meinungsäußerung der Dortmunder Reinoldigemeinde zugunsten Traubs verächtlich zurückgewiesen. „Kann man Laien noch geringer taxieren?" so fragt der Verurteilte, der energisch sich dagegen verwahrt, persönliche Beschimpfungen gebraucht zu haben, der vor allem dann den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit dem Oberkirchenrat selbst zurückgibt. Nach 12 Monaten, nachdem niemand von allen denen, die Traubs Rede gehört, irgendwie solche Unwahrhaftigkeit behauptet hat, verkündet der Oberkirchenrat, daß diese Darstellung von Jathos Prozeß „unwahr ist in dem, was sie sagt, und unwahr durch das, was sie verschweigt". Und so erhält denn Traub ebenso wie Baumgarten alles aufrecht, was er über das Verhalten des Spruchkollegiums sagte. Es blieben in der Tat Schriftstücke, die dem Oberkirchenrat vorlagen, für die Prozeßbeteiligten, Jatho und seine Verteidiger, anonym. Besonders der schlimmste Vorwurf bleibt bestehen, — und die Lektüre der in dieser Broschüre selbst mitgeteilten Anklageschrift gegen Jatho, oder vielmehr, wie der Oberkirchenrat will, „Sachdarstellung", beweist durchaus Traubs Recht —, daß man Eingaben desselben Mannes als ganz verschiedene Beschwerden zweideutig charakterisierte, so zweideutig, daß Traub selbst als Verteidiger sich anfangs irreführen ließ, bis er aus den Akten sah, daß der jetzt verstorbene Presbyter, Fabrikant Wuppermann aus Köln, dreimal als Denunziant auftrat, (Presbyter aber nicht in Köln, sondern in Schlebusch!), zuletzt mit zwei Genossen. Durchsichtig ist der Zweck dieses Manövers: man wollte damit die Erregung gegen Jatho weit stärker erscheinen lassen, als sie in Wirklichkeit war. Und ebenso bleibt es dabei: Die Jatho vorgelegte Predigtskizze eines durchreisenden Geistlichen einer anderen Landeskirche (Traub nennt ihn auch jetzt noch einen „Spion") war und blieb für die Beteiligten anonym, der Name ruht noch jetzt in den Geheimakten. Dazu hat diese Skizze trotz der gegenteiligen Behauptung des Oberkirchenrats eine Rolle im Verfahren gespielt. Sie hat dazu beigetragen, die bereits bestehenden Bedenken erheblich zu verschärfen." Also ist sie doch nicht „als Beweismaterial ausgeschieden!" Wir übergehen andere Momente, und zitieren nur noch einige Stellen, in denen Traubs Verteidigung in den Ton leidenschaftlicher Entrüstung übergeht. Wenn er in Breslau einige allzu starke Ausdrücke abmilderte oder zurücknahm, wirft man ihm hohnvoll den Rückzug aus unedlen Motiven, also persönliche Feigheit, vor. „Für diese Handlungsweise des evangelischen Oberkirchenrats fehlt mir der parlamentarische Ausdruck!"

Es wird Traub besonders vorgeworfen, daß er sich die Mitteilung eines Kollegen aneignete, der Spruch in Berlin (über Jatho) habe ihm die Schamröte ins Gesicht getrieben. Darauf antwortet er: „Wenn ich allerdings die evangelische Kirche nur als eine Versorgungsstätte betrachtet hätte und mir die Entscheidung im Fall Jatho kein inneres Erlebnis gewesen wäre, dann hätte ich mich nie so ausgedrückt. Dann würde ich die Sache entweder zu den Akten gelegt haben oder hätte das Urteil für einen bedauerlichen Mißgriff gehalten, oder ich hätte einige billige Entrüstungsworte verschwendet. Ob ich aber damit der evangelischen Kirche einen Dienst getan hätte? Ich glaube es nicht. Ich meine, mein Dienst an ihr ist größer, wenn ich mich auch heute noch bis ins Innerste jenes Tages schäme um der Niederlage willen, welche damals der Protestantismus in der evangelischen Kirche erfahren sollte."

Und Traub glaubt es auch zu erkennen, daß man ihn im Grunde doch wegen seiner Lehre verurteilte, wenn auch offiziell sein Bekenntnis unangefochten blieb. Dann aber eine schlimmere Sache: die Kirchenbehörde wollte vor der Öffentlichkeit ihr Verfahren im Fall Jatho rechtfertigen, und deshalb mußte der Verteidiger Jathos fallen! Auch Harnack hat gerade auf diese wunde Stelle in seiner Broschüre den Finger gelegt.

Mit einigen allgemeinen Gesichtspunkten schließt diese temperamentvolle Verantwortung, die oft genug zu schneidigem Angriff überging. Traub betont die Notwendigkeit eines eigenen Disziplinarhofs für die Pfarrer, eines klaren Beamtenrechts überhaupt, vor allem Sicherstellung des Rechts der Gemeinde an ihren Pfarrer. Und endlich, bei der Auffassung des Oberkirchenrats, der nur als staatliche Zentralbehörde sprach, ohne jede Anwendung christlich-religiöser Motive, gilt es, reformatorische Gedanken zu verteidigen. „Der religiöse Charakter des Pfarrers steht in Gefahr! Weiter verspricht der Verurteilte, auch weiter nach Kräften der Religion zu dienen, trotzdem ihn der Oberkirchenrat der Achtung und des Ansehens für unwürdig erklärte, hat doch dieser durch Ausscheidung aller christlichen Gedanken gezeigt, daß er als Behörde schlechterdings nichts mit Religion zu tun hat. Aber zuerst gilt es den Kampf ums Recht. Im Staat Friedrichs des Großen darf der Glaube an die Gerechtigkeit nicht untergehen!"

Wir fügen diesen Worten Traubs ein eigenes Urteil nicht hinzu und möchten nur noch anfügen, daß auch Professor Dr. Delbrück, der Herausgeber der „Preußischen Jahrbücher" und freikonservativer Politiker, sagt, daß die Schwere der Strafe zu den geringfügigen Vergehen Traubs in gar keinem Verhältnis steht. „Die allgemeine Meinung geht dahin, man habe diese Härte auf dem disziplinaren Wege beliebt, weil in Wahrheit der theologische Standpunkt Traubs dem Kirchenregiment anstößig war, man aber die Inszenierung eines neuen formellen Ketzergerichts vor dem Spruchkollegium scheute."

K. P.

Ist ein Reichsministerium nötig?

Als am 28. Oktober 1908 der „Daily Telegraph" seinen bekannten Artikel „Der deutsche Kaiser und England" veröffentlichte, ging eine gewaltige Bewegung durch das ganze politische Deutschland. Fast einmütig wurde damals die oben gestellte Frage bejaht, denn der Reichskanzler, Fürst Bülow, der nachträglich die Verantwortung zu jener Veröffentlichung übernahm, konnte den Nachweis bringen, daß es ihm, wie jedem Reichskanzler, infolge der gewaltigen Arbeitsüberhäufung unmöglich ist, sich um die Einzelheiten seines Ressorts zu kümmern. Auch jetzt steht von neuem diese alte liberale Forderung wieder im Vordergrund. Zur rechten Zeit kommt deshalb eine kleine Broschüre von Karl Mitsch: „Ist ein Reichsministerium nötig?" (Verlag Wolf, Heidelberg). Die kleine Schrift gibt in einem kurzen Überblick das Schicksal der Anträge und die Stellung der Parteien zu dieser Frage vom Jahre 1867 bis auf die Gegenwart und beantwortet zu gleicher Zeit die Fragen der Reichskanzler-Stellvertretung und der Reichskanzler-Verantwortlichkeit.

Bekanntlich war Bismarck von jeher gegen ein verantwortliches kollegiales Ministerium. Einmal waren es rein preußische Bedenken, die ihn eine Schwächung der preußischen Regierung im Bundesrat befürchten ließen, andererseits war es aber auch ein rein persönliches Moment, das ihn gegen alles, was kollegial heißt, einnahm. Dies entspricht ja der gewaltigen Natur Bismarcks, die keine fremden Götter neben sich dulden wollte, wie er auch in dem preußischen Ministerium ein abschreckendes Beispiel sah. Jedes kollegiale Ministerium war für ihn ein staatsrechtlicher Mißgriff, und er hätte es mit Freuden begrüßt, wenn auch Preußen nur einen einzigen verantwortlichen Minister gehabt hätte. Aber als sogar seine politischen Freunde in dieser Frage nicht mit ihm einig waren, begann er doch eine vermittelnde Stelle einzunehmen. Er mußte sogar zugeben, daß ein Minister nicht imstande sei, die Hälfte oder gar nur ein Viertel von dem zu lesen, was er zu unterschreiben gesetzlich genötigt ist. Schon im Jahre 1867 stellte Bennigsen den Antrag auf ver-

---

Nachdruck verboten.

Bilder aus der Reichshauptstadt.

Filmzauber.

Berlin, im Oktober.

Die Autoren der neuesten Posse, die eben im Berliner Theater die Uraufführung erlebte, konnten für Berlin keinen passenderen und packenderen Titel wählen als „Filmzauber". Denn der Film ist längst zum Beherrscher des Berliner Lebens geworden, weil eben dies Leben selbst in seiner bunten verwirrenden Fülle und in der Schnelligkeit, mit der die einzelnen Bilder an uns vorbei und ineinander übergleiten, durchaus dem Kinofilm gleicht und darum auch all den Zauber auf uns ausübt, dem sich nur sehr wenige entziehen können. Und wenn man auch immer wieder einmal schimpft und schwört, die nächste Ekstase, die nächste Sensation bestimmt nicht mitzumachen — bis zu diesem nächsten Mal hat man alle guten Vorsätze längst vergessen und schlürft mit Freuden wieder den jüngsten Filmzauber.

Unsere neueste Entdeckung ist: Wir haben zu wenig Luxuslokale, zu wenig Lokale, die in ihrer ganzen Aufmachung alle jene Vorzüge aufweisen, ohne die der moderne Mensch nicht einmal seinen Kaffee, geschweige denn seinen Cocktail zu sich nehmen kann. Nun schwirrt auf einmal vor unseren Augen allenthalben das neue Wort Luxusrestaurant. In der Potsdamer Straße, ziemlich weit draußen, ungefähr da, wo der Sportpalast in vereinsamter Pleite seiner Auferstehung durch Reinhardt harrt, erstand die erste Offenbarung. Da ist vor einigen Monaten ein Klub gegründet worden, angeblich mit russischem Gelde, der die harmlosen Initialen K. S. M. (Kunst, Sport, Mode) trug, und der seine Räume wahrhaft feenhaft ausstattete. Das Hohenzollern-Kunstgewerbehaus mußte seine kostbarsten Stoffe, seine originellsten Entwürfe hergeben, um wahre Orgien von Farben und Licht zu schaffen. Aber die Polizei schien sich mit diesem Klub, in dem bekannte Künstlerinnen eine Rolle spielten, nicht befreunden zu wollen, und so wurde eines Tages auf die niedrigen Taburetts zwischen den roten Damastsitzen nicht mehr vom grinsenden Neger echt türkischer Kaffee hingestellt, zwischen den bequemen Sesseln des Parterre nicht mehr mit hingebendem Eifer „gewackelt". Die schöne Einrichtung war aber einmal da, und darum wurde sie wieder neu belebt als Luxusrestaurant unter dem ebenso schönen wie seltsamen Namen „Grand Gala". Natürlich ließ der Ruhm der Potsdamer Straße die Kolleginnen nicht schlafen, und so schießen jetzt die Luxusrestaurants allenthalben, so hastig aus dem Boden, daß der rechte Gourmet wahrscheinlich demnächst genötigt sein wird, die wahre Sensation zur Abwechselung wieder in der Kaschemme zu suchen. Selbst vor der Sezession haben die bösen Geister nicht Halt gemacht, und die ihr gesellten Restaurationsräume prunken neuerdings als „Blumenschloß" mit einem Aufputz, der all jene unerfreuliche Geschmacklosigkeit zeigt, die sich leider bei uns so häufig breit macht.

Eine wahre Erholung war demgegenüber die Premiere, zu der das Warenhaus Hermann Tietz geladen hatte. Die Warenhäuser haben ja bei uns in Berlin längst eine andere Stellung gewonnen, als sie ursprünglich inne hatten und vielfach auch noch inne haben. Sie beschäftigen hier längst viel mehr den Feuilletonisten als den Lokal- oder Inseraten-Redakteur. Eine Fülle kultureller Anregung, oft auch von sozialer Bedeutung, ist von den Berliner Warenhäusern ausgegangen. Es ist ja längst bekannt, daß z. B. die Firma A. Wertheim auf dem Theatermarkt eine fast ausschlaggebende Stellung erlangt hat. Wenn heutzutage in Berlin oder außerhalb irgend ein theatralisches Ereignis zur Sensation gestempelt wird, so darf man damit rechnen, daß die Theaterkasse Wertheim ihre Finger im Spiel hat. Auch die Strauß-Premiere, die in diesen Tagen in Stuttgart stattfindet, kam auf solchen Krücken zustande. Denn Wertheim hat sämtliche Billetts für alle drei Vorstellungen übernommen, und es ereignet sich der seltsame Fall, daß man an einigen Abenden zu einem deutschen Hoftheater Billetts nur in einem Berliner Warenhaus erhalten kann. Vorläufig bekommen ja die großen materiellen Mittel des Warenhauses der Kunst vielleicht nicht übel, aber es wird doch einmal eine Zeit kommen, in der man im Interesse der Kunst sie diesem Joch entziehen muß.

Die Premiere, zu der Tietz geladen hatte, war nicht mit solchem Reklamelärm vorbereitet wie „Ariadne auf Naxos", aber sie war nicht minder sensationell und verdient zweifellos erhebliche Beachtung. Das Haus der Firma, das bisher in dem Gedränge der Leipziger Straße nicht recht zur Geltung kam, ist mit einem energischen Ruck an den Dönhoffplatz vorgerückt worden, und wir waren geladen, zu sehen, wie das Warenhaus seine Aufgabe erfüllt hat, praktische Einrichtungen und monumentale Würde miteinander zu verbinden. Ein einziger Ausdruck der Bewunderung darüber wurde laut, wie diese Aufgabe gelöst worden ist. Die neue Fassade am Dönhoffplatz ist geradezu als ein Denkmal in der baulichen Entwicklung der Reichshauptstadt zu bezeichnen, und die wundervolle Gliederung des ganzen Baues, dessen schönster Schmuck die jonischen Halbsäulen nach dem Vorbild des berühmten Apollo-Tempels zu Bassae im Peloponnes sind, gibt der Leipziger Straße an dieser Stelle eine festliche Krönung. Auch in der Ausgestaltung der Innenräume sind verschwenderische Pracht und guter Geschmack gepaart. Der Teppichsaal, der Modesalon, ganz von französischer Luft durchtränkt, der pompöse Lichthof, die weit gedehnten und gemütlichen Erfrischungsräume, die dreischiffige, hochgewölbte Lebensmittelhalle sind Glanzpunkte dieses imposanten Baues. Und es war wohl zu verstehen, daß die Spitzen der Behörden und des Magistrats und zahlreiche Gäste aus dem kommerziellen und künstlerischen Leben Berlins durch ihr Erscheinen dieser „Premiere" das Relief gaben, das sie wahrhaftig mehr als manche Theater-

antwortliche Beamte neben dem Bundeskanzler. Gleichzeitig erstrebte er eine Regelung der Minister-Verantwortlichkeit durch ein besonderes Gesetz. Für die politische Verantwortlichkeit, welche eine moralische und eine historische Seite in sich schließt, war die Regierung wohl zu haben, d. h. es sollte eben alles beim alten bleiben. Der Liberalismus verlangte aber eine juristische Verantwortlichkeit, denn ohne eine solche bedeutet eine Verfassung herzlich wenig. Ob die Organe der vollziehenden Gewalt die verfassungsmäßig gezogenen Schranken einhalten oder nicht, ist heute, juristisch genommen, gleichgültig. Das verstößt aber gegen die Grundlegen jedes Rechtsstandes. Außerdem ist es ein Widerspruch in sich, wenn man den Reichskanzler, wenn auch nicht juristisch, für etwas verantwortlich macht, für das er unmöglich die Verantwortung tragen kann.

Mit der Zunahme der Geschäfte infolge des wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs entwickelten sich, da der Bundesrat unmöglich selbst die Arbeit erledigen konnte, die Reichsämter und die Staatssekretäre als ihre Leiter immer selbständiger. Der Bundesrat stellt immer noch das fürstliche Oberhaus, in dem sich die Fürsten nach eigenem Recht vertreten lassen, dar, und ist dem Reichstag übergeordnet, denn seine Organe sind dem Reichstag und dem Volk gegenüber nicht verantwortlich. Bei der Durchführung eines Reichsministeriums und im Erlaß eines Minister-Verantwortungsgesetzes würden die Rechte und die Bedeutung des Bundesrats durchaus nicht eingeengt, wenigstens nicht mehr als heute. Aber das Arbeitsgebiet zwischen Bundesrat und Reichsministerium fände dadurch die erforderliche Abgrenzung und dem Reichstag würde ein ihm naturgemäß zustehendes Recht zugebilligt. Mit Recht hat deshalb Patzer im Jahre 1908, als der Antrag der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft, des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Errichtung von Reichsministerien mit Minister-Verantwortlichkeit auf der Tagesordnung stand, ausgeführt: Träger der Regierungsgewalt sind die Verbündeten Regierungen durch den Bundesrat. Wie sich zwischen Krone und Volksvertretung ein beiden verantwortliches Ministerium einschiebt, so muß auch im Reiche an Stelle des allein verantwortlichen Reichskanzlers ein kollegiales, verantwortliches Reichsministerium treten. Die Reichsminister können also nicht nur die Verantwortung für ihr Ressort übernehmen, sondern entsprechend der organischen Einheit des Ministeriums ist jedem Minister die Gegenzeichnung jeder Anordnung gestattet.

Der Initiativantrag der Fortschrittlichen Volkspartei ging auf die Durchführung der juristischen Verantwortlichkeit des Kanzlers und die Errichtung eines Staatsgerichtshofes. Damit wäre schon außerordentlich viel gewonnen. Vor allen Dingen würde die Person des Kaisers in Zukunft nicht mehr in die Debatte hineingezogen werden können, wenn es sich um wichtige Fragen der inneren und äußeren Politik handelt, für welche kaiserliche Meinungsäußerungen in der Öffentlichkeit vorliegen.

Das Minister-Verantwortlichkeitsgesetz und der Staatsgerichtshof würden wahrscheinlich, wie auch in England, nur sehr selten von sich reden machen. Aber gerade dadurch wäre die vorbeugende Wirkung und die Bindung an eine wirklich konstitutionelle Regierung nachgewiesen.

Politische Übersicht.

Die Begegnung in Pisa.

○ Berlin, 21. Oktober.

Der Besuch des Grafen Berchtold beim König von Italien und die Beratungen des österreichischen Ministers mit dem Marquis di San Giuliano sind die Vorbereitung für die Verlängerung des österreichisch-italienischen Bündnisvertrags und damit die notwendige Einleitung für die Erneuerung des Dreibundvertrags. So wichtig die Begegnung in Pisa ist, so wird man sie doch nicht mit jener gespannten Neugier verfolgen, die aus der Unsicherheit über den Ausgang entspringt, denn dessen darf man gewiß sein, daß es ohne Überwindung von Schwierigkeiten zur Verlängerung des zwischen den drei Mächten bestehenden Verhältnisses kommen wird. Alle Bedenken im Dreibundlager, alle Hoffnungen im gegnerischen Lager, als könne dies Verhältnis jetzt sein Ende erreichen, werden sich als grundlos erweisen, haben sich vielmehr schon als grundlos herausgestellt. Der Dreibund ist eine europäische Notwendigkeit, und darum wird er fortdauern. Schon die Frage, welche Dienste er der Erhaltung des Weltfriedens leistet, kann mit starken und eindrucksvollen Gründen bejahend beantwortet werden. Die Frage aber, wie es mit dem Weltfrieden stände, wenn der Dreibund zerfiele, zeigt ganz erst, welche Gefahren alsdann unmittelbar drohen müßten. Denn wenn man von dem besonderen österreichisch-italienischen Verhältnis gesagt hat, es sei weniger ein Bündnis als eine gegenseitige Bürgschaft für die Fernhaltung des Krieges, so soll dies Wort im Sinne seiner Urheber zwar herabsetzend lauten, es enthält aber trotzdem einen so wertvollen positiven Kern und soviel bedeutsame Wahrheit, daß man es ruhig gelten lassen kann. In der Tat wäre es ein großes Unglück, wenn sich die Donaumonarchie und Italien ohne die Bindung des von uns verstärkten und durch unsere Teilnahme erst wirksam werdenden Vertrages gegenüberständen. Wird jetzt der Dreibund verlängert, so gibt Italien damit zugleich die Antwort auf die plumpen Ermahnungen, mit denen vor einigen Wochen zwei offiziöse Pariser Blätter diesen Staat von den Kaisermächten ablenken und in die Abhängigkeit von den Westmächten hineinzwingen wollten. Man wird nach sehr beachtenswerten Andeutungen erwarten dürfen, daß der neue Bündnisvertrag die Beziehungen zwischen den drei Kabinetten enger als bisher machen und den Italienern einen erheblichen Vorteil dadurch verschaffen wird, daß wir wie Österreich-Ungarn ihnen den Besitz von Tripolitanien garantieren werden. Damit würde Italien den Westmächten gegenüber eine wesentlich gesicherte Stellung im Mittelmeer erhalten.

Deutsches Reich.

* **Zur Taufe des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar.** Neuesten Bestimmungen zufolge wird der Kaiser nächsten Donnerstag früh in Weimar eintreffen und sich zur Jagd nach dem Ettersberg begeben. Nachmittags erfolgt die Fahrt zum großherzoglichen Schloß in Weimar. Freitagvormittag treffen die Kaiserin und der König von Sachsen in Weimar ein.

* **Hohenzollern und Welfen.** Der „Hann. Cour." berichtet aus angeblich sicherer Quelle, daß zur Hofjagd in Letzlingen am 9. und 10. November auch der Prinz Ernst August von Cumberland erscheinen werde. Ganz zweifellos seien in den letzten Monaten die Versuche, die Spannung zwischen dem Kaiser und dem Welfenhause zu beseitigen, nicht ohne Erfolg geblieben. Die beiden Schwiegersöhne des Herzogs von Cumberland, Prinz Max von Baden und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, sind besonders tätig gewesen. Bei der Taufe des zweiten Sohnes des Großherzogs von Mecklenburg werden sich Prinz Ernst August und der Kronprinz wieder treffen. Der Prinz hat bekanntlich bei seinem Erscheinen am Berliner Hofe den günstigsten Eindruck gemacht.

* **Der Gesetzentwurf über Kindersaugflaschen,** der dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird, wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Er lautet: § 1. Kindersaugflaschen mit Rohr oder Schlauch sowie Teile zu solchen Flaschen dürfen weder gewerbsmäßig hergestellt, noch zum Verkauf vorrätig gehalten, verkauft oder sonst in Verkehr gebracht oder aus dem Ausland eingeführt werden. — § 2. Wer der Vorschrift des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft. Daneben kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht. Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbstständig erkannt werden. — § 3. Das Gesetz tritt drei Monate nach seiner Verkündigung in Kraft. — In der Begründung wird auf die hohe Sterblichkeitsziffer der Kinder im ersten Lebensjahr hingewiesen. Unter den Todesursachen stehen die Krankheiten der Verdauungsorgane an erster Stelle. Darum müssen alle schädigenden Einflüsse ferngehalten werden, die mit der Ernährung in Zusammenhang stehen. Als ein solcher schädigender Gegenstand werden von den Ärzten allgemein die Kindersaugflaschen mit Rohr oder Schlauch angesehen, die schwer zu reinigen und keimfrei zu halten sind. Auch sonst haben sie Nachteile, denn man überlasse die Kinder mit solchen Flaschen sich selbst, so daß die Kinder sozusagen den ganzen Tag trinken, wodurch die Gefahr der Überfütterung entstehe, auch die regelmäßige Nahrungsaufnahme fortfalle. Außerdem werde die Milch allmählich sauer oder mindestens kalt.

* **Beitritte zum Hansabund.** In den letzten vier Wochen sind zehn wirtschaftliche Verbände dem Hansabund neu beigetreten, so der Verband der Deutschen Zigarettenindustrie in Dresden, der Schutzverband Berliner Schlossereien und verwandter Gewerbe, der Zentralverein der Stellenvermittler Deutschlands und eine Reihe von Verbänden, besonders aus Pommern und Hamburg. Die Zahl der Vertrauensmänner wurde um 44 vermehrt; ebenso ist eine größere Zahl von Angehörigen des Fleischergewerbes dem Hansabund neu beigetreten.

* **Eine Erschwerung der deutschen Kartoffelausfuhr nach Amerika** ist erfolgt. Halbamtlich wird gemeldet: Nach einer Mitteilung New Yorker Importfirmen hat das Ackerbauamt in Washington angeordnet, daß Kartoffeln jeder Art aus Deutschland, Österreich, Großbritannien und verschiedenen anderen Ländern wegen folgender Krankheiten: Warzen, Fäule, Pilz nicht gelandet werden dürfen. Die Zollbehörde führt die Anordnung strengstens durch. Ein Gesuch einer New Yorker Firma, deutsche Saatkartoffeln auszunehmen, wurde abgelehnt.

* **Die Kleinsiedelungsarbeit in der Nordmark** im Berichtsjahr 1911 ist eine sehr günstige gewesen. Die Gemeinnützige Kleinsiedelungsgenossenschaft zu Hadersleben, in der die Ansiedelungsarbeit in der Nordmark eine Organisation gefunden hat, konnte im Jahre 1911 14 Rentengüter in der Größe von 5 bis 7 Morgen, und zwar sämtlich für Landarbeiter einrichten. Die Genossenschaft zählte am Ende des Jahres 175 Mitglieder mit 235 Geschäftsanteilen.

* **Ein Fall von abscheulichem Terrorismus** hat sich in einer Malzfabrik zu Erfurt zugetragen. Die „L. N. N." berichten darüber: Ein Arbeiter war aus dem sozialdemokratischen Verband ausgetreten und hatte sich damit den Zorn der „Genossen" zugezogen. Er wurde von den Gewerkschaftlern in gehässigster Weise verfolgt: sein Arbeitsanzug wurde ihm heimlich ruiniert, geschriebene Plakate wurden ausgehängt, auf denen er in unflätigster Weise beschimpft wurde, und um das Maß voll zu machen, wurde ihm von Bubenhand der Rauchtabak mit Sprengpulver vermischt. Da dieser Anschlag zugleich eine Gefährdung der Fabrik bedeutete, so wurde die Angelegenheit der Polizei übergeben. Nach eingehenden Nachforschungen wurde nun der Schreiber der anonymen Schmähplakate in der Person eines Schulknaben entdeckt, der angibt, daß er von seinem Vater, einem sozialdemokratisch Organisierten, zu der Untat aufgefordert wurde. Der Plakatverfasser wurde verhaftet, und die Polizei hofft, nun auch den Pulverattentätern auf die Spur zu kommen.

sh. **Der deutsche Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals** trat unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder in Leipzig zusammen. Nach der Begrüßung seitens des Vorsitzenden erstattete der erste Schriftführer Dr. Spitzner den Jahresbericht. Der Gesamtgewinn der bisherigen 21 Lotterien beträgt 3 Millionen. Die Gesamtsumme der freiwilligen Spenden des letzten Jahres beträgt rund 127 000 M., das Ergebnis der freiwilligen Sammlungen seit Bestehen des Bundes 1 400 000 M., so daß bis heute ein Kapital von 4 500 000 M. zur Verfügung steht, während die Gesamtausgaben bis jetzt auf 4 440 000 M. angewachsen sind. Vom 17. Oktober 1911 bis zum 16. Oktober d. J. wurde das Innere des Denkmals von 235 630 Personen besichtigt, in den letzten zwei Jahren zusammen von 479 134. Im Festsaal des Zoologischen Gartens wurde eine volkstümliche Gedenkfeier veranstaltet, die von etwa 3000 Personen besucht war. Bürgermeister Dr. Roth wies in seiner Festansprache darauf hin, daß auf dem Schauplatz der Völkerschlacht sich am 100. Gedenktage der Schlacht ein Denkmal dem deutschen Volke zeigen werde, dessen Enthüllung eine nationale Volksfeier darstellen soll, wie sie das deutsche Volk bisher niemals gesehen hat. Sein auf Kaiser und Reich ausgebrachtes Hoch fand stürmischen Widerhall, worauf die Versammlung das Lied „Deutschland, Deutschland, über alles!" anstimmte. An den Kaiser und den König von Sachsen wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Musikalische Aufführungen verschiedener Art sowie Vorführungen des allgemeinen Turnvereins schlossen die Veranstaltung ab.

sh. **Die 10. Jahresversammlung der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** wurde im großen Saale des Kaiserin-Friedrich-Hauses zu Berlin unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung abgehalten. Der Vorsitzende, Professor Blaschko (Berlin), entrollte vor den Augen der aus den besten Kreisen der Gesellschaft erschienenen Zuhörer ein Bild der Wirksamkeit der Gesellschaft während ihres 10jährigen Bestehens. Er hob hervor, daß das Ziel der Gesellschaft von Anfang an sich in dreifacher Richtung bewegte: Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft in das praktische Leben, Gewinnung von Einfluß auf die maßgebenden Behörden und

---

premiere verdiente. Auch der Polizeipräsident von Jagow fehlte nicht und stieß mit dem Herrn des Hauses, der mit leuchtenden Augen auf sein Werk sehen durfte, unermüdlich auf das Gedeihen des Unternehmens an, unterstützt von dem Exminister von Podbielski, der seine Gicht noch immer mit derselben unzerstörbaren guten Laune trägt, wie vor 4 Jahren, als er mir zuerst die von ihm geschaffene Grunewald-Rennbahn zeigte, und wir an einem ebenso schönen Morgen über die Heerstraße, seiner Lieblingsschöpfung, dahinsausten.

Jetzt reift an der Heerstraße ein Unternehmen seiner Vollendung entgegen, das bestimmt erscheint, im Leben Berlins eine große Rolle zu spielen. Mit unheimlicher Schnelligkeit ist das Deutsche Opernhaus aus dem Boden gestampft worden, die Künstler sind schon eingezogen und in den ersten Tagen des November werden die weihevollen Klänge des „Fidelio" hier die ersten Gäste begrüßen. Diese Stätte ist freilich nicht der Sensation geweiht, sondern ernster künstlerischer Arbeit, stillem Genießen. Aber wir sind ja gar nicht so schlimm hier. Denn neben der dünnen Oberschicht, für die Leben nichts anderes bedeutet als ein Kitzeln der Nerven, existiert doch auch die breite Schicht der ernsthafteren Leute. Sie haben sich jetzt zu der Ausstellung gedrängt, in der der kühne Forschungsreisende Leo Frobenius die Ergebnisse seiner afrikanischen Expedition niedergelegt hat. Frobenius behauptet (man darf vielleicht sagen mit Beweisen), das alte Atlantis gefunden zu haben und zwar in Gegenden Innerafrikas, die vor ihm kein Weißer betreten hat. Jedenfalls hat er Kulturdenkmäler von hoher Vollendung und eigenem Reiz gefunden, und vor den Kunstwerken, die er mitgebracht hat, muß man plötzlich erkennen, daß die schwarze Rasse, die wir trotz aller Modernität immer noch als inferior anzusehen geneigt sind, schon vor Jahrtausenden eine künstlerische Kultur erreicht hatte, vor deren kunstgewerblichen Erzeugnissen unsere Zeit sogar zurückstehen muß.

Dafür haben wir immerhin auch einige Fortschritte erzielt, von denen die Urahnen unserer schwarzen Zeitgenossen sich noch nichts haben träumen lassen. Und doch führen wir so gern das Wort von der guten alten Zeit im Munde und freuen uns, wenn wir an sie erinnert werden. Diese Freude konnte man jüngst eines Morgens auf offener Straße, ja sogar in einem der Mittelpunkte der Berliner Öffentlichkeit erleben. Denn da erschienen auf einmal am Brandenburger Tor ein paar Hundert Menschen in den heiteren bunten Trachten vom Beginn des vorigen Jahrhunderts, Soldaten marschierten auf, die mächtigen Säulen des Tores wurden mit Blumen- und Bänderschmuck umwunden, und dann rasselten gar schwerfällig einige gemütliche Kaleschen aus jener Zeit heran, da man noch keine Eisenbahn, geschweige denn den Aeroplan kannte. Die gute alte Zeit schien wach geworden zu sein und uns ein merkwürdig Fastnachtspiel vorzugaukeln. Erstaunlich dabei war nur, daß die gestrengen Mannen des gestrengen Herrn von Jagow auf einmal die Devise vergaßen, daß die Straße dem Verkehr gehört, und dem heiteren Spiel freien Lauf ließen. Bis sich dann das Erstaunen löste und man erfuhr, daß selbst der energische Herr Polizeipräsident seinen Überwinder gefunden hatte, der ihm mit freundlicher Bitte das Recht zu diesem Mummenschanz abgerungen hatte. Und dieser Überwinder war — wer sollte es sonst sein! — Seine Majestät der Kinematograph. Denn das ganze Treiben diente einer patriotischen Aufnahme, die demnächst dem staunenden Volke in allen Gauen zeigen wird, wie man vor mehr als hundert Jahren die Königin Luise in Berlin empfangen hat. So dienen Polizei und Straße und Militär und Brandenburger Tor in harmonischer Vereinigung begeistert dem Filmzauber.

Erich Köhrer.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Wichtige Funde in einer alten Kirche zu Lüttich.** Während Restaurationsarbeiten in der berühmten Bartholomäuskirche zu Lüttich, in der bereits das vielbesprochene Taufbecken seinerzeit gefunden wurde, ist man auf interessante und archäologisch wertvolle Dinge gestoßen. Als der gegenwärtige Fußboden aufgerissen wurde, fand man einige Zentimeter darunter eine alte Pflasterung aus kleinen viereckigen Tonziegeln, die schwarz und gelb gefärbt waren. Unter diesem Fußboden wurde ein Gewölbe aus Ziegeln entdeckt, mit einem Dach von Schiefertafeln, in dem menschliche Gebeine, darunter drei Schädel, lagen. Ein wohlerhaltener Grabstein aus Schiefer mit einer schönen gotischen Inschrift von 1545 enthielt die Namen der hier Begrabenen. Unter diesem Stein stieß man auf noch ein älteres Grab von 1331, unter dem sich wieder noch eine ältere Grabstätte befindet. Außerdem wurde noch ein prachtvolles Grabgewölbe aus Sandstein von künstlerischer Bedeutung freigelegt.

C. K. **Der Schutz der Hummer.** Die einst blühenden Hummerfischereien bei Neufundland sind heute nahezu erschöpft, so daß die Regierung der Insel einen Kredit zu ihrem Schutze bewilligt hat. Noch im Jahre 1889 ergab der Hummerfischfang über 76 000 Kisten; 1900 waren es nur noch 29 000. Der Verlust beträgt also etwa 1 Million im Jahre. Um nun die Hummern zu schützen, wird man in den geeignetsten Buchten echt Gehege anlegen, die durch Eisengitter abgeschlossen werden, und etwa 20 000 weibliche Hummern einsetzen. Mit Motorbooten soll den Hummern die Nahrung zugeführt werden, die in Überresten vom Hering besteht. Wenn alle Eier entwickelt sind, werden die Gitter entfernt und die Hummern wieder in Freiheit gesetzt. Kann man auch den übermäßigen Fischfang nicht verhindern, so hofft man doch durch diese Maßregeln eine sehr starke Vermehrung der Tiere zu erzielen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ludwig Fulda ist nach dem großen Erfolge seiner ersten Amerikatournee wieder für eine mehrmonatige Vortragsreise eingeladen worden, die sich auf alle bedeutenderen Städte der Vereinigten Staaten und Mexikos erstrecken soll.

Wissenschaft und Technik. In Christiania wird demnächst ein Sport- und Polarmuseum eingerichtet. Roald Amundsen hat dem norwegischen Skiverein einen Teil seiner Gerätschaften und des Materials von seiner Südpolfahrt geschenkt. Auch besitzt der Verein gleiche Geschenke von Nansens Nordpolfahrt und Astrups Polarfahrten. Diese Gegenstände sollen den Grundstock des Museums bilden.

Fühlungnahme mit den gesetzgebenden Körperschaften. Sie war bestrebt, die wissenschaftliche Forschung auf den Universitäten nach dieser Richtung hin zu fördern, namentlich durch bessere Ausgestaltung der betreffenden Krankenhäuser, und richtete nicht in letzter Linie ihr Bemühen darauf, die bisherige inhumane Behandlung Geschlechtskranker seitens der Kassen dadurch zu beseitigen, daß sie die Gleichstellung derselben mit anderen Kranken anstrebte. Die Stellung der Behörden gegenüber den Bestrebungen der Gesellschaft zeichnete in kurzen aber scharf umrissenen Ausführungen Geh. Med.-Rat Professor Dr. Kirchner, der Chef der Medizinalabteilung im preußischen Kultusministerium, Geheimrat Neisser (Breslau), der von den Anwesenden mit lebhafter Freude begrüßt wurde, hatte sich die „Fortschritte der Syphilisbehandlung in den letzten 10 Jahren" zum Gegenstand seines Vortrages genommen. Als letztes Glied in der Kette der wichtigsten Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Syphilisbekämpfung bezeichnete er die epochalen Resultate der Forschungen Ehrlichs, dessen Salvarsan seine eminente Bedeutung auf therapeutischem Gebiete stets behalten wird, auch wenn verschiedene etwas zu hoch gespannte Erwartungen hinsichtlich seiner Heilkraft sich vielerst noch nicht zu erfüllen vermocht haben. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des berühmten Gelehrten, dem der Leiter der Versammlung den Dank aller Zuhörer zum Ausdruck brachte, womit die Sitzung ihr Ende erreicht hatte.

* **Die erste Hauptversammlung des Deutschen Bundes zur Bekämpfung der Frauenemanzipation** findet am Sonntag, den 3. November, in Berlin im Hohenzollernsaal des Marinehauses statt. In dieser Versammlung werden u. a. Graf E. Reventlow (Berlin), Professor Dr. Sigismund (Weimar), Professor Dr. Langemann (Kiel), ferner Frau Herm. Schneider (Gießen) und Frau Anna Schellenberg (Mannheim) Vorträge halten. Der Tagung geht eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Bundes voraus, in der zunächst die endgültige Wahl des Vorstandes vorgenommen werden soll.

Heer und Flotte.

Die Personalveränderungen im Heere auf die Gesuchslisten für den Monat Oktober, die am Geburtstage des Kaisers Friedrich am 18. Oktober nach Herkommen vollzogen wurden, haben in den höheren Kommandostellen nur einen geringen Umfang aufzuweisen, da die Hauptstellenbesetzungen aus Anlaß der geschaffenen Neuformationen schon im September erfolgt waren. Bei der Infanterie und Kavallerie sind Veränderungen in dieser Hinsicht nicht zu verzeichnen, bei der Feldartillerie wurden die 38. Brigade in Erfurt und das Regiment Nr. 18 in Frankfurt a. d. Oder neu besetzt, ein größerer Wechsel trat beim Ingenieur- und Pionierkorps ein durch Neubesetzung des Kommandos der Pioniere beim 7. und 16. Armeekorps in Köln und Metz. Letzteres war noch vom vorigen Monat zu besetzen, da der bisherige Kommandeur, Oberst Schultheis, zum Chef des Stabes der Generalinspektion ernannt worden war. Beförderungen in den höheren Dienstgraden fanden nicht statt. Als Zugang ist die Ernennung von vier Leutnants und 115 Fähnrichen aller Waffen hervorzuheben.

Personal-Veränderungen. Martin (Wiesbaden) Lt. des Landw.-Trains 1. Aufgeb., zum Oberlt. befördert. * Weise (Hanau), Vizefeldw. d. Inf.-Leib-Regts. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Lt. d. Ref. befördert. * Schalk (Mainz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart.-Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3. * Minthe (Mainz, Vizefeldwebel des 2. Nass. Pion.-Bats. Nr. 25, zum Lt. der Ref. befördert. * Der Abschied bewilligt: Tropp (Höchst), Lt. der Ref. des 2. Kurhess. Feldart.-Regts. Nr. 47. * Bohman (Wiesbaden), Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots. * Im Beurlaubtenstande befördert: Dr. Peters (Mainz), Oberveterinär der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, zum Stabsveterinär. * Der Abschied bewilligt: Loderhose (Höchst), Oberveterinär der Landw. 2. Aufgeb. * v. Zastrow, Leut. im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, in das Gren.-Regt. König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4 versetzt. * Endell, Hauptm. und Komp.-Führer an der Unteroff.-Vorschule in Weilburg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Minden (Meldeamt Bückeburg) ernannt. * Schmidt, Oberleut. an der Unteroff.-Schule in Biebrich, als Komp.-Führer zur Unteroff.-Vorschule in Weilburg. * Witthöft, Leut. im 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, zur Unteroff.-Schule in Biebrich versetzt. * Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Königl. Hoheit, Rittm. à l. s. des 1. Garde-Ulan.-Regts., scheidet am 24. Oktober 1912 aus diesem Verhältnis aus und tritt mit der Uniform des genannten Regiments zu den Offizieren à l. s. der Armee über; der Erbgroßherzog wird auch ferner als Hauptm. à l. s. des Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89 geführt. * Prinz von Thurn und Taxis, charakterisiert. Rittm. im Garde-Kür.-Regt., kommandiert zur Dienstleistung beim Marstall Sr. Maj. des Kaisers und Königs, zum überzähl. Rittm. befördert. * v. Welbien, Leut. im Thüring. Ulan.-Regt. Nr. 6, zum Oberleut. befördert. * Krahmer, Oberst und Kommandeur des Feld-Art.-Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18, zum Kommandeur der 38. Feld-Art.-Brig. ernannt. * v. Horn, Oberstleut. beim Stabe des Feld-Art.-Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Quentin, Oberstleut. und Kommandeur des Hannov. Pion.-Bats. Nr. 10, zum Kommandeur der Pioniere des 7. Armeekorps ernannt; derselbe trägt in dieser Stellung die Uniform des 2. Westfäl. Pion.-Bats. Nr. 24. * Schickert, Oberstleut., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeurs der Pioniere des 20. Armeekorps, zum Kommandeur dieser Pioniere ernannt. * v. Held, Oberstleut. und Kommandeur des Garde-Pion.-Bats., zum Kommandeur der Pioniere des 18. Armeekorps ernannt; derselbe trägt in dieser Stellung die Uniform des 2. Lothring. Pion.-Bats. Nr. 20. * Nigmann, Major und Kommandeur des Pion.-Bats. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1, zum Kommandeur des Garde-Pion.-Bats. * Queisner, Major beim Stabe des Magdeburg. Pion.-Bats. Nr. 4, zum Kommandeur des Pion.-Bts. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1 ernannt. * Genih, Zeug-Oberleut. bei der Geschützgießerei, zum Art.-Depot in Mainz. * Kortes, Zeug-Leut. beim Art.-Depot in Mainz, zum Art.-Depot in Neiße, unter Ernennung zum Verwalter des Neben-Art.-Depots in Neustadt i. Ob.-Schles., versetzt. * Offenbächer, Unteroff. im Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Fähnrich befördert. * v. Rohrscheidt, Oberst z. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Karlsruhe, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major von dieser Dienststellung auf sein Gesuch enthoben. * Stobbe, Gen.-Major a. D. in Wiesbaden, zuletzt Kommandeur der 85. Inf.-Brig., auf sein Gesuch mit Pension zur Disp. gestellt. * Dr. Seiler, Assist.-Arzt beim Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Oberarzt befördert. * Gunderloch, Assist.-Arzt beim 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum 2. Unter-Elsäss. Feld-Art.Regt. Nr. 67. * Osterland, Assist.-Arzt beim 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum 2. Lothring. Inf.-Regt. Nr. 131 versetzt.

— **Von der dritten Armee-Inspektion.** Generaloberst v. Bülow, der neuernannte Generalinspekteur der dritten Armee-Inspektion in Hannover, wird am 1. November dieses Jahres seine neue Stellung antreten.

+ **Militärturnanstalt.** Ursprünglich war beabsichtigt, die zurzeit in Berlin, Scharnhorststraße, befindliche Militärturnanstalt, deren Räumlichkeiten unzureichend geworden sind, nach Spandau zu verlegen. Nach den jetzigen Entschließungen erfolgt die Verlegung nach Fertigstellung der erforderlichen Räumlichkeiten nach dem Truppenübungsplatz Zehrensdorf bei Zossen.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Geier" am 19. Oktober in Alexandrien. S. M. S. „Ixis" am 19. Oktober in Wuhu (Yangtse). S. M. Flußkanonenboot „Otter" am 20. Oktober in Itschang. S. M. S. „Panther" am 20. Oktober in Duala (Kamerun). S. M. S. „Cormoran" am 21. Oktober in Hobart (Tasmanien). S. M. S. „Kaiser" am 18. Oktober in Neufahrwasser. S. M. S. „Berlin" am 19. Oktober in Wilhelmshaven.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Der Internationale Hotelkongreß in Wien. Wien, 21. Oktober. Der offizielle Teil des Kongresses begann heute mit einer Festsitzung im Parlament, an der auch der Minister für öffentliche Arbeiten und der Handelsminister, ferner der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester teilnahmen. Die Eröffnungsrede hielt der Kongreßpräsident Hoyer (Köln).

Frankreich.

Zur Lage in Marokko. Paris, 21. Oktober. Die „Agence Havas" meldet aus Rabat vom 20. Oktober: General Lautey besuchte vormittags den Sultan Muley Jussuf und überbrachte ihm die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung und wünschte ihm eine glückliche Regierung. Der Generalresident betonte, daß die Urheber der Unruhen in abschreckender Weise bestraft wurden und daß alle Städte Marokkos ihn als Sultan anerkennen. Lautey sicherte seine Ergebenheit und seine Mitwirkung bei dem Friedenswerk zu. Muley Jussuf sprach der französischen Republik seinen Dank für die ihm zugesicherte wertvolle Mitarbeit Lauteys und seiner Mitarbeiter aus. — In Paris eingelaufenen Meldungen aus Rabat zufolge hat die Kolonne des Obersten Gueydon in den Gefechten am 14., 15. und 16. Oktober dem Dadlastamme schwere Verluste zugefügt. Sie werden auf 1000 Tote und Verwundete beziffert.

Kein Geschwader, sondern — „ein Vulkan"? Paris, 22. Oktober. Der sozialistische Deputierte von Brest, Goubs, richtete an den Marineminister ein Schreiben, in dem er behauptet, daß die zur Verstärkung der Mittelmeerflotte bestimmten sechs Panzerschiffe des dritten Geschwaders in schlechtem Zustande seien, daß namentlich die Einrichtungen ihrer Pulverkammern in bezug auf Feuersicherheit sehr viel zu wünschen übrig lassen und daß das an Bord dieser Schiffe verwandte Pulver, das 12 bis 13 Jahre alt sei, vor den Manövern als verdächtig ans Land geschafft worden sei. Die Gefahr der Selbstentzündung dieses Pulvers sei mit Rücksicht darauf, daß es den hohen Temperaturen an der nordafrikanischen Küste ausgesetzt werden solle, außerordentlich groß. „Das ist kein Geschwader", so heißt es am Schlusse des Schreibens, „sondern ein Vulkan, und zwar ein Vulkan, dessen Ausbruch man herbeizuführen droht.

Zum Koalitionsverbot der Lehrerschaft. Paris, 22. Oktober. Die dem Syndikat angehörigen 28 Pariser Lehrer, die heute wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht erscheinen sollen, beschlossen, die Vertagung der Verhandlung zu verlangen und erforderlichen Falles die Zuständigkeit des Gerichtshofes zu bestreiten. Sie wollen hierdurch verhindern, daß ihr Protest noch vor dem Zusammentritt der Kammer verhandelt werde.

England.

Lohnerhöhung der Grubenarbeiter. London, 21. Okt. In einer Versammlung der Vertreter der Grubenbesitzer und der Grubenarbeiter des vereinigten englischen Grubenbezirks wurde eine fünfprozentige Lohnerhöhung vereinbart, wodurch 400 000 Grubenarbeiter von Northukiles und England betroffen werden und die für die Grubenbesitzer eine jährliche Mehrausgabe von rund 1 Million Pfund bedeutet.

Spanien.

Der Gesetzentwurf für die Eisenbahner. Madrid, 22. Oktober. In der Kammer wurde gestern der Gesetzentwurf über die Eisenbahnangestellten verhandelt. Ministerpräsident Canalejas verteidigte gegenüber Maura, dem konservativen Führer, die Regierungsvorlage und erklärte, daß sie unentbehrlich sei, um den öffentlichen Eisenbahndienst sicher zu stellen, in unparteiischer Weise die Interessen von Arbeit und Kapital durch ein obligatorisches Schiedsgericht zu wahren und die entschieden der Überfüllung der Gefängnisse oder blutigen Straßenkämpfen vorzuziehen sei.

Rußland.

Das zweite Stadium der Wahlen. Aus Petersburg wird uns vom 19. Oktober geschrieben: Mit Ausnahme weniger Orte waren gestern im ganzen Reiche die Wahlen der Wahlmänner zu Ende. Was ihre Parteizugehörigkeit anbetrifft, so stellten sich die vorläufigen Ergebnisse der 4312 Wahlmänner, für die Angaben vorliegen, wie folgt: Rechte 1078, Nationalisten 362, zusammen 2340, Unparteiische und Unbestimmte 393, Oktobristen 393, Progressisten 515, Kadetten 347, Linke 324, insgesamt Oppositionelle 1186. Diese Daten dürften jedoch noch stark berichtigt werden, da die offizielle Quelle, der sie meistens entstammen, nicht einwandfrei ist. So haben private Zeitungsberichte schon jetzt festgestellt, daß die Angaben der „Petersburger Telegraphen-Agentur" über die Gouvernements Archangelsk und Smolensk eine absolute Fälschung der tatsächlichen Verhältnisse darstellen, und ähnlich dürfte es sich auch in einer Reihe anderer Provinzen verhalten. Gleichwohl steht es schon fest, daß die Duma eine reaktionäre Mehrheit besitzen wird.

Ein politischer Proteststreik. Petersburg, 21. Okt. Unter den 30 000 Arbeitern der hiesigen Metallfabriken ist ein politischer Proteststreik wegen Kassierung der Dumawahlen ausgebrochen. Im Narwschen Fabrikrayon versuchten die Arbeiter eine Demonstration. Sie zogen mit roten Fahnen auf und sangen die Arbeiter-Marseillaise, wurden aber von einem berittenen Polizeiaufgebot zerstreut. In allen Fabrikvierteln sind größere Polizeikommandos zur Verhinderung von Unruhen untergebracht worden.

Der Arbeitsmarkt im September.

Nach dem Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck war im Metallgewerbe die Beschäftigungsgelegenheit im Berichtsmonat im allgemeinen wohl noch als gut anzusehen, wenn auch wohl schon leise Anzeichen auf ein Abflauen hindeuten. In Frankfurt a. M. fehlte es besonders an Bauschlossern, Spenglern, Installateuren und Elektromonteuren; es konnten 40 Stellen nicht besetzt werden. In Mainz hat sich nach dem Bericht des Arbeitsamts die Nachfrage nach Metallarbeitern für dortige Beleuchtungsfabriken und nach Maschinenschlossern für auswärtige Fabriken gesteigert. In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe wurden nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M. am meisten wieder Schreiner für Bau- und Möbelarbeiten und teilweise für Kundschaftsarbeiten verlangt. Für Bauschreiner und Anschläger war die Nachfrage sehr gering. Starke Nachfrage war auch nach Küfern, besonders in den Apfelweinkelterei en. Seit Beginn der Weinlese machte sich auch ein Mangel an Weinküfern bemerkbar. In Wiesbaden fehlte es an Schreinern und jungen Küfern. Bei Schuhmachern und Schneidern war die Beschäftigung im allgemeinen befriedigend. Die Lage im Baugewerbe war in den einzelnen Teilen des Verbandsgebiets verschieden. In Wiesbaden herrschte durch das gänzliche Darniederliegen der Bautätigkeit bei den Malern und Weißbindern eine außergewöhnlich große Arbeitslosigkeit. Die in den früheren Jahren sich auf den Spätsommer zusammendrängenden Privatarbeiten wurden zum größten Teil schon im Frühjahr und Sommer fertiggestellt. Alle gemeldeten offenen Stellen konnten besetzt werden. Ein Teil der Arbeitslosen ist nach dem Rheinland und Westfalen abgereist, während ein großer Teil noch in den kleineren Städten zwischen Frankfurt a. M. und Wiesbaden Beschäftigung fand. In Rüdesheim a. Rh. war dagegen die Bautätigkeit durch den Neubau des Amtsgerichts sowie Umbau der katholischen Kirche eine sehr rege. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe wirkte nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M. die auch im Berichtsmonat anhaltende ungünstige Witterung nachteilig auf den Arbeitsmarkt ein. Die Zahl der offenen Stellen blieb gegen den gleichen Monat im Vorjahr in fast allen Gruppen zurück. Nach dem Bericht des Arbeitsamts Wiesbaden führen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Hotelindustrie merklich zu einer Verminderung des Personals. Verlangt werden meistens jüngere Arbeitskräfte mit niedrigen Gehältern. Die Vermittlungen gingen infolgedessen gegenüber dem Vorjahr zurück. Aber auch beim Aushilfspersonal wurden die Ergebnisse vom Vorjahr infolge der ungünstigen Witterung nicht erreicht. Die Aussichten auf eine baldige Besserung der Lage des Arbeitsmarkts in der Hotelindustrie sind gering. In der Landwirtschaft konnten genügend Arbeitskräfte nicht gefunden werden. In Wiesbaden fehlte es an landwirtschaftlichen Arbeitern zur Erledigung der Kartoffel- und Obsternte. In der Landwirtschaft der Umgebung von Mainz fehlte es nach dem Bericht des Arbeitsamts zur Kartoffelernte oder sonstigen Herbstarbeiten allenthalben an Arbeitskräften, trotzdem, wie schon oben bei den Erdarbeitern erwähnt, eine Anzahl gelernter Arbeiter auch in der Landwirtschaft Beschäftigung suchte und fand. Auf dem weiblichen Dienstbotenmarkt war nach dem Bericht ein großes Angebot von jungen Mädchen aller Art zu verzeichnen. In Wiesbaden war bei der Abteilung für weibliche Dienstboten der Geschäftsgang im Berichtsmonat ziemlich lebhaft. Fast sämtliche Mädchen, die sich meldeten, fanden Stellung. Allerdings war die Zahl der Stellen beinahe doppelt so groß, als die Nachfrage.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Auch ein kleines Zeitungsgeschichtchen.

Unter dieser Überschrift schickt uns ein alter Leser des „Wiesbadener Tagblatts" das folgende, im Hinblick auf den Vortragszyklus „Das Kind" besonders zeitgemäße Bildchen aus dem Leben:

Das kleine Mädchen unterstützt seine Mutter im Zeitungsaustragen. Es ist noch gar klein. Es zeigt den Großstadttypus: schwächlich von Gestalt, bleich, schon ernst (wodon?), aber es hat große, seelenvolle Augen!

Ich traf es, wie es nach dem hochhängenden Briefkasten hilflos aufschaute. Es sagte mir ganz ernst: „Ich muß erst noch wachsen!" Ich nahm ihm die Zeitung ab und erklärte ihm, daß es das Blatt immer durch die Spalte des Wohnungsverschlags schieben dürfe. Das kleine Mädchen ist aber rücksichtsvoller. Leise schellt es (es gibt Leute, die sehr grob schellen!), ob ich zu Hause bin und ihm die Zeitung abnehmen kann. Es hat Vertrauen zu mir genommen, und das freut mich.

Bin ich doch ein alleinstehender Mann und habe auch Kinder großgezogen. Sie sind kräftig, gesund und es geht ihnen gut, teilweise sehr gut. Aber: „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht!" Das Spekulationsfieber ergriff mich; ich dachte den verdienten Mammon schnell zu vermehren. Die Spekulation ging durch die Ungunst der Zeitverhältnisse und die Unreellität eines Kompagnons fehl, ich verlor beinahe alles. Die Kinder zogen sich von ihrem Vater, der sie um „ihr" Vermögen gebracht hat, zurück. Es regnete Vorwürfe. Hätte ich das Spiel gewonnen, wäre ich ihr goldiger Papa, der Mann mit dem weitschauenden, geschäftlichen Blick usw. gewesen!

Nun aber zu meiner kleinen Zeitungsträgerin zurück! Vor einiger Zeit, als ich ihr an der Tür — man ist ja auf die Kriegsnachrichten weit hinten aus der Türkei gespannt — das Blatt abnahm, bat sie mich: „Darf ich einmal Wasser trinken? Ich habe Durst." — „Gewiß, mein Kindchen, komm nur herein in die Küche".

Sie trank; heimlich steckte ich ihr unterdessen einen großen rotbackigen Apfel in das Jackentäschchen. Sie griff darnach, und ein freudestrahlendes Lächeln überflog ihr bleiches Gesicht. Mit einem Blick aus ihren großen, etwas müden Augen, dem Ausdruck, der Hygienikern zu denken gibt, dankte sie mir.

Hoffen wir das Beste für sie. Mein pessimistischer Horizont wurde aber wieder einmal gründlich aufgeheitert, und wenn

die kleine Trägerin mich wieder erwischt, stecke ich ihr zwei Äpfel (sie liegen schon bereit, was aber die Redaktion gar nichts angeht) auf einmal in die Taschen! S. E.

— **Billiges Fleisch.** Gestern hat, wie bekannt, der Verkauf des von der Stadt bezogenen dänischen Fleischs begonnen. Der Zuspruch des Publikums soll aber bis jetzt kein lebhafter gewesen sein. Der Verkaufspreis beträgt für Kochfleisch 78 Pf., für Bratenfleisch 86 Pf., für Roastbraten mit Knochen 95 Pf. und für Lenden ohne Knochen 1 M. 30 Pf. für das Pfund. Die „Zugabe" darf höchstens ein Viertel des Gewichts betragen. Die Verkaufsstellen (nicht alle Mitglieder der Metzgerinnung haben sich beteiligt) sind durch Schilder mit der Aufschrift: „Verkauf von Auslandfleisch unter städtischer Preiskontrolle" gekennzeichnet. Die erste Sendung von „Auslandfleisch" bestand aus 20 Stück Rindvieh, von denen 5 Stück für Biebrich bestimmt waren, das jedoch nur 5 einzelne Viertel abnahm. Den Überschuß muß nun Wiesbaden abzusetzen suchen.

— **Zur Volksbildung.** Auch in diesem Winter wird der hiesige „Volksbildungsverein" seine in weiten Kreisen beliebten Volksvorträge belehrender und unterhaltender Art wieder im gewohnten Rahmen aufnehmen. Ende dieses Monats anfangend, werden sie in der Regel jeden Freitagabend, pünktlich 8½ Uhr, stattfinden, und zwar entweder im Saal des städtischen Realgymnasiums an der Oranienstraße oder der städtischen Oberrealschule am Zietenring. Der Zutritt zu den Vorträgen ist bekanntlich frei für jedermann, doch werden vorbehaltene Plätze für 50 Pf. jeweils am Saaleingang abgegeben, und bei den Lichtbildervorträgen wird wegen der erhöhten Kosten ein Stuhlgeld von 10 Pf. erhoben. Die Reihe der diesswinterlichen Veranstaltungen wird nächsten Freitag, den 25. Oktober, im Saal des Realgymnasiums in der Oranienstraße eröffnet durch einen Vortrag des Herrn Dr. E. H. Meyer über die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft seit 1800. Der schon aus seiner früheren Vortragstätigkeit wohlbekannte Redner, der es ausgezeichnet versteht, wirtschaftliche und soziale Fragen in gemeinverständlicher Form und doch auf der Grundlage gediegener wissenschaftlicher Studien zu behandeln, wird in diesem Vortrag, ausgehend von der Lage der deutschen Volkswirtschaft vor 100 Jahren, die Entwicklung der wichtigsten Zweige der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels und Verkehrs schildern, ihre Bedeutung für die Gegenwart und ihr Verhältnis zueinander klarlegen und schließlich die Veränderungen besprechen, die die gewaltigen Errungenschaften der Technik und der Geisteswissenschaften sowohl in der Volkswirtschaft selbst wie auch in unseren Anschauungen über die Wirtschaftslehre hervorgerufen haben. Der Vortrag dürfte vor allem für diejenigen vielseitige Anregung und Belehrung bringen, die mitten in der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Zeit drinstehen und an irgend einer Stelle dabei tätig sind.

— **Ballonverfolgung durch Automobile.** Vorgestern fand eine vom „Wiesbadener Automobilklub" und vom „Mittelrheinischen Verein für Luftfahrt" veranstaltete Automobil-Ballonverfolgung statt. Der Ballon „Mainz-Wiesbaden" unter Führung des Herrn Hauptmanns Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 stieg um 9 Uhr 16 Min. auf. Als Mitfahrende befanden sich im Korb die Baronessen R. und J. Eötvös und Mrs. Taylor. Der Ballon wurde von sechs Automobilen verfolgt, für welche die Herren Hauptmann Markert, Rechtsanwalt Braß, Dr. Stahl (Mainz), Eugen Siebel, J. Göbel und v. Nahnys Meldungen abgegeben hatten. Die Fahrtstrecke des Ballons war auf 100 Kilometer, die Fahrzeit auf 5 Stunden, die Erreichungszeit auf ¾ Stunden bestimmt. Während das Wetter beim Aufstieg des Ballons völlig klar gewesen war, wurde es etwa ¾ Stunden später, dadurch, daß sich Wolken, und zwar recht tiefe, bildeten, für die Verfolgung der Autos weniger günstig. Der Ballon bemühte sich, in Sicht der Autofahrer zu bleiben; als jedoch die Nebel bis zur Erde heruntergingen, war dies nicht mehr möglich, und der Ballon mußte, wenn er nicht zu einer verfrühten Landung schreiten wollte, sich einige Zeit durch Höhergehen den Blicken seiner Verfolger entziehen. Die Aufgabe der Verfolger wurde naturgemäß dadurch sehr erschwert, weshalb der Ballon seinem Aufenthalt in den sonnenbeglänzten Höhen sobald wie möglich ein Ende machte, um bald darauf in rascher Fahrt über und durch die Baumwipfel des Spessarts dahinzusausen. Die Landung erfolgte glatt um 12 Uhr 21 Min. bei Frammersbach, 10 Kilometer von Lohr, im Spessart. Um 1 Uhr 50 Min. traf das Automobil des Herrn Dr. Stahl (Mainz) (Unparteiischer Oberleutnant Chüden), an der Landungsstelle ein, mithin ¾ Stunden nach der für die Preiszuerkennung festgesetzten Zeit. In unmittelbarer Nähe endete die Verfolgung der Herren Hauptmann Markert, Rechtsanwalt Braß und Göbel. Die schlechten, fast unfahrbaren Straßen des Spessarts machten ein Abfangen des Ballons, welcher einen Teil seiner Fahrt den Automobillenkern unsichtbar blieb, unmöglich. Den Sieg errang somit diesmal der Ballonführer, Herr Hauptmann Eberhard, welchem der kostbare Ehrenpreis gelegentlich eines Herrenabends der beiden veranstalteten Klubs überreicht werden wird.

— **Briefträger und „Elektrische".** Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: „Das „Wiesbadener Tagblatt" hat vor einiger Zeit einen Artikel veröffentlicht, in welchem auf die Mißstände hingewiesen worden war, die entstehen infolge des Umstandes, daß die elektrische Straßenbahn zu bestimmten Tageszeiten und nach bestimmten Richtungen von Briefträgern gemeinsam in größerer Zahl frequentiert und dadurch das übrige Publikum in unangenehmer Weise in der Benutzung der „Elektrischen" beengt oder von ihrer Benutzung ganz ausgeschlossen wird. Es war dann auch darauf hingewiesen worden, wie die Stephansjünger, denen man gewiß gern die Bequemlichkeit einer Straßenbahnfahrt, zumal in ihrem anstrengenden Beruf, gönnt, namentlich Damen und älteren Leuten gegenüber etwas mehr Rücksicht walten lassen möchten, indem sie insbesondere zunächst die Plattform der Wagen und erst bei Überfüllung derselben das Innere derselben beanspruchen möchten. Dieser Appell hat leider bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Täglich läßt sich bemerken, daß der gerügte Mangel an Galanterie und Einsicht, der übrigens nicht selten auch bei anderen Angehörigen des starken Geschlechts zu tadeln ist, weiter fortbesteht und daß selbst leichte Regungen zu gebotener Höflichkeit bei einzelnen sofort niedergehalten werden durch robustere Kollegen, die da glauben, strikte auf ihrem Schein bestehen zu müssen. Man kann ja natürlich von der Verwaltung der Straßenbahn nicht verlangen, daß sie zur Beförderung der Briefträger besondere Wagen zur Verfügung stellt, um den Verkehr des übrigen Publikums ungestört zu lassen, aber man muß schließlich auf solchen Gedanken kommen, wenn man sich überzeugt, wie sehr dieser Verkehr unter dem Ansturm der Postbeamten auf die „Elektrische" zu gewissen Zeiten zu leiden hat und wie wenig diese geneigt sind, hierauf Bedacht zu nehmen. Jedenfalls darf gerade von staatlichen Beamten, auch wenn sie bei Benutzung der Verkehrseinrichtungen natürlich das völlig gleiche Recht beanspruchen können wie die übrige Bevölkerung, m. E. erwartet werden, daß sie in gegebenen Fällen anderen in erster Linie mit gutem Beispiel vorangehen, sobald es sich darum handelt, gegen Frauen und ältere oder kränkliche Leute die gebotene Rücksicht zu üben." Unsere Briefträger — das darf doch wohl ohne Widerspruch gesagt werden — sind im allgemeinen recht höfliche und zuvorkommende Leute, und wir gehen deshalb wohl auch nicht fehl in der Annahme, daß sie in ihrer Mehrheit den vorstehend ausgesprochenen Wünschen künftighin mehr und mehr Rechnung tragen, sobald die Gelegenheit es erfordert.

— **Angestellten-Versicherung.** Mit dem Inkrafttreten des Versicherungsgesetzes für Angestellte kommen für die Versicherungspflicht im Bereich der Post- und Telegraphenverwaltung in Betracht: die Postagenten, die Architekten, Bautechniker, Maschinentechniker, Bauschreiber, die Gehilfinnen bei Postämtern 3, die Markenverkäufer und Markenverkäuferinnen sowie die ständigen Vertreter der Postagenten. Voraussetzung der Versicherungspflicht für diese Personen ist, daß ihre Tätigkeit als Angestellte im Post- und Telegraphendienst und bei anderen Verwaltungen ihren Hauptberuf bildet, daß sie nicht berufsunfähig sind, d. h. daß ihre Arbeitsfähigkeit dauernd auf weniger als die Hälfte der Arbeitsfähigkeit eines gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist, ferner, daß sie gegen Entgelt als Angestellte beschäftigt werden, daß ihr Jahresarbeitsverdienst 5000 M. nicht übersteigt und daß sie beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

— **Frevelhafte Schießerei.** Dieser Tage hielt ein junger Mensch aus der Adolfsallee es für angebracht, die Dächer der Nachbarhäuser zu erklettern und von dort aus Schießversuche anzustellen, die Menschen und Tieren gefährlich werden konnten. So legte er u. a. auf die Hühner eines in der Nähe wohnenden Beamten an und machte aus reinem Mutwillen einigen derselben den Garaus. Als er sich entdeckt sah, nahm er Reißaus, allein er wurde erkannt, und als man Ernst machte, ihn wegen seiner Streiche zu veranzeigen, gab er klein bei und bat um Nachsicht, die ihm denn auch noch einmal gewährt wurde.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Orgelkonzert am vorigen Mittwoch hatte sich wieder eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Mitwirkende waren hiesige Künstler: die Violinvirtuosin Hertha Arndt und der Tenor Joseph Gerharts. Frl. Arndt wußte durch ihren energievollen Vortrag der Ciaconna von Vitali und durch ihr gesichertes Können die Größe dieser Komposition ins rechte Licht zu stellen. Herr Gerharts zeigte namentlich in zwei Liedern von Beul durchdachten Vortrag und schöne stimmliche Qualitäten. Das heutige Orgelkonzert findet wie stets um 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt. Die erstmalige Mitwirkung des Vokalquartetts, bestehend aus den Damen Marie Strein-Winckler und Else Koch und den Herren Joseph Gerharts und Albert Seyberth, wird Kompositionen teils mit Orgelbegleitung, teils à capella von Mozart, Schumann, Otto Dorn, Hohfeld und Verdi vortragen. Herr Petersen wird u. a. die bedeutende Phantasiesonate (F-Moll) von L. Neuhoff auf der Orgel zu Gehör bringen.

* **Paul Neumann,** das noch in bester Erinnerung stehende ehemalige Mitglied des Wiesbadener Hoftheaters, jetzt am Hoftheater in Dresden, ist, wie schon mitgeteilt, für den am heutigen Mittwoch im Kurhaus stattfindenden „Heiteren Abend" von der Kurdirektion gewonnen worden. Neumann war fast zwei Jahrzehnte in unserer Stadt künstlerisch tätig und hatte sich auch als Rezitator und Humorist einen Namen gemacht. Wir zweifeln daher nicht, daß zahlreiche Freunde aus jener Zeit gerne die Gelegenheit benützen, einen lieben Bekannten hier wiederzusehen und sich zu überzeugen, daß er der Alte geblieben ist.

Vereins-Nachrichten.

* Die satzungsgemäße Hauptversammlung 1912 des „Westlichen Bezirksvereins, E. V.", findet Freitag, den 25. Oktober, abends 8½ Uhr beginnend, im Saale des Turnvereins, Hellmundstraße 25, statt.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* „Turnverein Wiesbaden". Der „Turnverein" beging am Samstag, den 19. Oktober, in seinem Vereinsheim, Hellmundstraße 25, sein 66. Stiftungsfest, wozu sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten, um dasselbe in würdiger Weise zu begehen. Der 2. Vorsitzende Herr Münch wies in seiner Begrüßung auf die Bedeutung des Tages hin und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Turnverein auch fernerhin wacker an seinen Bestrebungen weiter arbeiten möge, zum Besten der deutschen Turnsache und des Vaterlandes. Die Unterhaltung wurde eröffnet durch den Sängerchor mit dem Schaußschen Chor „Sonntag am Rhein", der stimmungsvoll unter der Leitung des Komponisten zum Vortrag gebracht wurde. Die aktive Turnerschaft unter Leitung des Vereinsturnlehrers W. Krumm zeigte ein gut durchgeturntes Turnen an Schaukelringen und am Pferd. Die Vortragsordnung enthielt ferner ein Baßsolo des Herrn Karl Fischer, Xylophonvortrag des Herrn Heberling, zwei Volkslieder des Sängerchors sowie einen humoristischen Vortrag des Herrn Leicher, der als Sultan Hamid die Zustände auf dem Balkan schilderte. Den Schluß der Abendunterhaltung bildete ein Schwank „Der sechste Sinn", wobei die Mitwirkenden Herren Keimel, A. Heyer, Fritz Rogge sowie die Damen Elise Müller, Erika Schulze und Elisabeth Beilstein durch ihr flottes Spiel reichen Beifall ernteten. Das Stiftungsfest beschloß ein Ball. F 481

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wc. **Bierstadt,** 22. Oktober. Auf dem hiesigen Gemeindehause ging gestern nachmittag die zwangsweise Versteigerung zweier in hiesiger Gemarkung belegener Bauplätze vor sich. Das höchste und letzte Gebot mit 15 200 resp. 9400 M legte dabei Karl Wilhelm Cramer dahier ein, welchem auch gleich der Zuschlag erteilt wurde.

Nassauische Nachrichten.

Zur Kirchenweihe in Wehen.

Wehen, 21. Oktober. Zu dem bereits veröffentlichten Bericht über die neue Weihe der hiesigen evangelischen Kirche seien noch folgende Ergänzungen gemacht: Die Beteiligung der Gemeinde war eine außerordentlich große und das Fest fand im Beisein vieler Gäste statt. Der Kirchenvorstand hatte reichlich für Sitzgelegenheit gesorgt und Stühle und Bänke in den breiten Gängen aufgestellt. Nichtsdestoweniger waren sogar die Treppen besetzt und viele mußten stehen. Generalsuperintendent Wirkl. Oberkonsistorialrat D. Maurer hielt die Weiherede über Psalm 84, V. 1 bis 2, in der er hervorhob, wie zu der äußeren Schönheit des wiederhergestellten Gotteshauses die innere der darin gefeierten Gottesdienste hinzutreten, um Verlangen nach dem Besuche desselben zu wecken. Pfarrer Sauer hielt die Festpredigt über Psalm 26, V. 8. Er machte u. a. interessante Mitteilungen über den Kirchenbau vor 100 Jahren und die großen Opfer von Zeit, Mühe und Geld, die die Wehener brachten, um zu einer neuen Kirche zu gelangen. Sie fuhren das ihnen geschenkte Bauholz meilenweit herbei, beispielsweise von Panrod, Kettenbach, Kirberg, Kalkenholzhausen, Camberg, Rod a. d. W. Sie holten Orgel, Kanzel, Kirchengestühl, die Uhr und eine Glocke aus dem aufgehobenen Kloster Mariahausen. Die Gemeinde verpfändete rund 2600 Klafter Holz, die ihr von den Gemeinden Kloppenheim und Engenhahn geschuldet wurden, um ein Baukapital von 8000 Gulden aufnehmen zu können. Nach der Festpredigt folgten die schon erwähnten Begrüßungen, wobei Dekan Ernst von Idstein zugleich eine Kanzelbibel als Geschenk der Synode überreichte, und eine Dank- und Schlußansprache des Ortspfarrers. Zur Verschönerung der Feier trugen nicht wenig bei die gesanglichen Darbietungen des unter der Leitung des Hauptlehrers Ernst stehenden Kirchenchores und der Frau Dr. Gertrud Becker von Wiesbaden, die durch ihre reine, klangvolle Stimme alle Besucher des Gottesdienstes entzückte. — Die Tüncher-, Anstreicher- und Stukkarbeiten sind ausgeführt worden von Tünchermeister Phil. Mauer in Wiesbaden, die Schreinerarbeiten von Schreinermeister Phil. Schneider in Wehen, die Malerarbeiten von Kirchenmaler Jod. Rauland in Ehrenbreitstein. Die Herstellung der Außenwände haben die Gebr. Baum von Wehen ausgeführt. Die Bauaufsicht lag in den bewährten Händen des Kirchenbaumeisters L. Hofmann von Herborn. — Alle Besucher des Gotteshauses waren sich darin einig, daß die Renovierung, bei der es hauptsächlich darauf ankam, die erkältende Wirkung der weiten kahlen Wand- und Deckenflächen abzuschwächen und Wärme und Leben in den Raum hineinzubringen, überaus gut gelungen ist und Wehen nunmehr eine einfach schöne und würdige Kirche besitzt.

*

i. **Winkel,** 21. Oktober. Winkel, der schon oft im Liede der Sänger gefeierte und durch viele große Taten seiner Einwohner bekannte Weinort, hat auf dem Gebiete des Humors einen Rekord geschaffen, der so leicht nicht überboten wird. Alljährlich, wenn der Hohenasteimer eine gewisse Zeit im Fasse liegt, geschieht der erste Abstich. Getreu den alten Überlieferungen vollzog ein glücklicher Besitzer den wichtigen Akt. Alles ging gut. Da aber wollte das Verhängnis, daß die beiden wohlgenährten Schweine an die sogen. „Drusen" gerieten. Es war ein feierlicher Moment, als die Borstentiere die Rüssel in die süffige Masse tauchten und ein Wettsaufen begannen, wovon die Chronik noch in späten Tagen melden wird. Durch einen furchtbaren Tumult erschreckt, erschien der Besitzer und sah zu seinem Entsetzen, daß die beiden total besoffenen Dickhäuter in ihrem Dusel den Stall abgerissen hatten. Nach einer wilden Jagd, an welcher sich die ganze Nachbarschaft in aufopferndster Weise beteiligte, wurden die Missetäter ergriffen und der verdienten Strafe überliefert. So geschehen zu Winkel a. Rh. Anno Domini 1912.

!! **Rüdesheim i. Rhg.,** 21. Oktober. Vergangene Nacht wurde in das in der Oberstraße hier befindliche Magazin des Kaufmanns Heinrich Brötz ein Einbruch verübt. Der Einbrecher bediente sich dabei einer Leiter und eines Strickes, die er sich von der Baustelle an der katholischen Kirche beschafft hatte. In dem Magazin durchwühlte er die ganzen Warenbestände, warf alles, was ihm in die Hände fiel, durcheinander und leistete sich das Vergnügen, das gesamte Konfekt auf eine Stelle zu schütten und mit Zitronensäure zu übergießen. Da keine Sachen vermißt werden, nimmt man an, daß es sich um einen Racheakt handelt. Der hiesige Polizeihund nahm Witterung und verfolgte auch die Spur des Einbrechers bis zur Anlegebrücke der Trajektschiffe, wo sie leider nicht mehr weiter verfolgt werden konnte. — Die hiesige Studenten- und Schülerherberge wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz des schlechten Wetters von über 1124 Personen in Anspruch genommen. Die Gesamtzahl der Nachtquartiere hat sich gegen das Vorjahr fast verdoppelt.

= **Ried a. M.,** 22. Oktober. Bei einer am Sonntag stattgefundenen Hochzeit kam es zu Streitigkeiten. Hierbei erhielt der Arbeiter Robert Wünberger einen Stich in die Brust. Er wurde schwer verletzt nach dem Höchster Krankenhaus gebracht. Der Messerheld ist noch nicht ermittelt.

Aus der Umgebung.

Ein Pamphlet?

ht. **Frankfurt a. M.,** 20. Oktober. Der Romanschriftsteller Edward Stilgebauer, Sohn eines ehemaligen Frankfurter Pfarrers, hat soeben einen neuen Roman „Pfarrer Schröder" erscheinen lassen, der in den Frankfurter kirchlich-liberalen Kreisen peinliches Aufsehen und tiefste Entrüstung hervorruft. Die einzelnen Personen des literarisch übrigens wenig bedeutenden Werkes sind mit einer Deutlichkeit gezeichnet, daß man in ihnen, wer nur die hiesigen Verhältnisse einigermaßen kennt, mit Leichtigkeit eine Reihe Frankfurter Pfarrer und andere kirchlich bedeutende Persönlichkeiten erblickt. Freilich in Zerrbildern von nicht gerade angenehmem Äußern, in denen man unschwer eine bestimmte Absicht des Autors erblickt. Namentlich ist es der verstorbene Pfarrer Battenberg, der ein scharfer literarischer Gegner von Stilgebauer seit der Zeit war, als dieser den bekannten Roman „Geß Krafft" erscheinen ließ. Von Battenberg hat Stilgebauer in dem „Pfarrer Rotenbach" des Romans ein sehr unschönes, widerwärtiges Bild gezeichnet, das gerade das Gegenteil dessen ist, was der Verstorbene war. Der bekannte Pfarrer D. Erich Foerster wendet sich auch bereits gestern in der hiesigen liberalen Wochenschrift „Die Gemeinde" in schärfster Weise gegen Stilgebauers Roman, den er kurzweg als Racheakt gegen einen Verstorbenen, der sich nicht mehr wehren kann, bezeichnet, als eine unerhörte Ehrabschneidung eines Mannes, dem die Ehre das Höchste war. Aber auch die übrigen Romanfiguren sind mit aller Deutlichkeit gezeichnet, die nichts zu wünschen übrig läßt. So ist in dem Konsistorialpräsidenten „Flach" der gegenwärtige Präsident des Wiesbadener Konsistoriums D. Ernst zu erkennen. Der Senior Glarner des Romans ist der heute noch hochgeschätzte verstorbene Senior D. Teichmann. Auch Teichmanns Andenken wird in recht unschöner Weise herabgewürdigt. Ebenso muß sich Adolf Harnack eine Reihe Angriffe im Roman gefallen lassen. Der Roman dürfte noch viel Staub aufwirbeln.

*

5. **Frankfurt a. M.,** 21. Oktober. Die bevorstehenden Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung erregen in diesem Jahre die Gemüter ganz besonders stark. Zum erstenmal seit langer Zeit bringt der Magistrat wieder den § 24 des Gemeindeverfassungsgesetzes strikte zur Anwendung, nach dem die Hälfte der Stadtverordneten aus Hausbesitzern bestehen muß. Es scheiden aus 24 Stadtverordnete. Bei der Neuwahl müssen darunter 17 Hausbesitzer sein. Da nun zahlreiche bisherige Stadtverordnete nicht Hausbesitzer sind, so haben verschiedene bereits Häuser gekauft, andere sich solche, die ihnen später zufallen würden, überschreiben lassen. Unter den ausscheidenden Stadtverordneten befinden sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Quark und der Landtagsabgeordnete Funk; beide dürften in ihren sicheren Bezirken glatt wiedergewählt werden. Im übrigen läßt sich über den Ausfall der Wahlen nur sagen, daß es zwischen Bürgerlichen und Sozialdemokraten zu einem außerordentlich scharfen Kampf kommen wird. Freisinnige, Demokraten und Nationalliberale gehen, wie auch bei den letzten Wahlen, zusammen, die Mittelständler, die Hausbesitzervereine, der Innungsausschuß usw. dürfte sich ihnen ebenfalls anschließen, man wird sich auf gemeinsame Kandidaten einigen. Für sich marschiert jedenfalls das Zentrum und selbstverständlich die Sozialdemokratie, die in jedem Bezirk einen Kandidaten aufstellt. — Der von der Fleischerinnung für diese Woche in Aussicht gestellte Fleischabschlag ist wieder nicht erfolgt. Die Marktpreise für Ochsen haben sich gegen die Vorwoche nicht ermäßigt. — w. Der gegenwärtig hier tagende, aus allen Teilen des Reiches besuchte Evangelische Kirchengesangvereinstag wählte Essen a. d. R. zum Festort des 25. Kirchengesangvereinstages.

ht. **Rüsselsheim**, 21. Oktober. Arges Pech beim Kartoffelstehlen hatte ein hiesiger Einwohner, indem dieser auf dem Acker seine Handschuhe mit eingenähtem Namen liegen ließ und sich dadurch verriet. Der Dieb hat nun die 10 Zentner gestohlenen Kartoffeln dem erfreuten Eigentümer zurückgegeben und diesem dadurch der Mühe des Ausgrabens enthoben.

= **Darmstadt**, 22. Oktober. Die Mitteilung, die Ausstellung „Der Mensch" komme nach Frankfurt, ist unrichtig. Der Stadtrat von Dresden hat die Genehmigung zu einer nochmaligen öffentlichen Vorführung der Ausstellung in Frankfurt a. M. nicht erteilt. Die Ausstellung kommt von hier aus nach Dresden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. **Der fidele Schneider.** Ein hiesiger Schneider war am 4. Juni in einer besonderen Gebelaune. Er hatte an dem Tage, wie es scheint, seinen rückständigen Lohn in Höhe von einigen vierzig Mark empfangen und, wie bei vielen, löste auch bei ihm der Besitz dieses für seine Verhältnisse hohen Betrages die Lust aus, ihn zu verpulvern. Zunächst spielte er einundeinhalbem Dutzend junger Mädchen gegenüber den Charmanten, indem er ihnen Karussellfahrten und Schokolade bezahlte, dann lud er sich drei junge Burschen, die zufällig seinen Pfad kreuzten, zu einer Bierreise ein. Er zechte mit ihnen bis spät in die Nacht hinein, vergeudete dabei seine Barschaft bis auf einen geringen Rest, gab einem auch noch 2 M., damit er in einem Gasthause die Nacht verbringen könne, und zuletzt erwies sich das Trifolium dankbar für die Freigebigkeit, indem einer von ihnen dem jungen Mann die letzten 2 M. aus der Hosentasche stahl, die anderen, indem sie die Perfidie duldeten, resp. von dem Raub ihr Teil mitbekamen. Die Strafkammer verurteilte den Taglöhner Anton Ernst wegen rückfälligen Diebstahls zu 3 Monaten, ferner wegen Hehlerei den Gelegenheitsarbeiter Heinrich Euler zu 1 Woche und den Gelegenheitsarbeiter Heinrich Busch zu 3 Tagen Gefängnis.

we. **Wetten.** Der Schlossermeister Johann Klaber vermittelte Wetten, wobei ihm der 63 Jahre alte Schuhmacher Strauch assistierte. Zeitweilig florierte das Geschäft wie wenige sonst, belief sich doch an einem Tage der Gesamtbetrag der durch ihn vermittelten, hauptsächlich französischen Wetten auf 1200 M. Wegen Beihilfe zum gewerbsmäßigen Glücksspiel belastete die Strafkammer Klaber mit drei Tagen Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, Strauch mit 1 Tag Gefängnis.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

* **Das Siebente.** Stendal, 21. Oktober. Der Arbeiter Gericke aus Tangermünde, der bereits Vater von 6 Kindern ist, hatte, als seine Frau der Entbindung des 7. Kindes entgegensah, sich in einer Kneipe schwer betrunken. Als er nach Hause kommend, Mutter und das neugeborene Kind vorfand, fing er mit der Frau Streit an und schrie sie an, er könne nicht so viel verdienen, als die Kinder auffräßen! Er nahm sodann das Kind aus dem Bett, und die unglückliche Mutter mußte mit ansehen, wie er es mit aller Wucht gegen die Kommode schlug und unter Fluchen und Schimpfen hin- und herschüttelte. Das Kind hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß es unter Ächzen verschied, nachdem der Vater es wieder zu der Mutter ins Bett gelegt hatte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage der vorsätzlichen Tötung, billigten dem Angeklagten jedoch mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis.

ak. **Ein Kinderfreund.** Wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176, Abs. 3, des Strafgesetzbuches) begangen an einem siebenjährigen Schulmädchen war der Schlosser Nikolaus Lottermann vom Landgericht Wiesbaden zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil legte er Revision beim Reichsgericht ein, in der er vor allem Mängel in der Beweiswürdigung rügte. Insbesondere sei den Aussagen des Kindes zu viel Glauben beigemessen worden. Der höchste Gerichtshof verwarf indessen die Revision, dem Antrag des Reichsanwaltes gemäß, als unbegründet.

w. **Hamburg**, 22. Oktober. Im Anfechtungsprozeß des Norddeutschen Lloyd gegen die Deutsche Levantelinie fällte die Kammer 5 für Handelssachen folgende Entscheidung: Der Beschluß der Generalversammlung der Deutschen Levantelinie vom 5. Juni 1912 auf Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. wird als nichtig erklärt und die Kosten der Deutschen Levantelinie auferlegt. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar. Die Vollstreckung ist durch Hinterlegung von 1 Mill. M. abwendbar.

Sport.

* **Pferderennen zu Vincennes**, 22. Oktober. Prix de Gravelle. 3000 Franken. 1. F. Goutten de Tourys La Bresche (Lancaster), 2. Malagrida, 3. Vieux Basque 2. Tot.: 52:10. Platz: 1, 49, 14:10. — Prix de Bonneuil. 5000 Franken. 1. Hennessys Sea Maid (Carter), 2. Formica, 3. Va Tout. Tot.: 60:10. Platz: 28, 29:10. — Prix du Perreux. 5000 Franken. 1. 2. Olry-Roederers Harmonie 3 (Ferres), 2. Hardi 3, 3. Excelsa. Tot.: 14:10. Platz: 12, 21:10. — Prix de Picpus. 3000 Franken. 1. H. Riganas Dart 2 (Head), 2. Crossoplon, 3. Zillah. Tot.: 61:10. Platz: 21, 12, 14:10. — Prix de Conflans. 5000 Franken. 1. H. Sahs Segré (Benson), 2. Tip Top 2, 3. Gil d'Or. Tot.: 143:10. Platz: 38, 80, 47:10. — Prix de Saint-Maurice. 5000 Franken. 1. Ch. Kohlers Cliff Creek (Williams), 2. Hodéon, 3. Science. Tot.: 38:10. Platz: 17, 31, 28:10.

* **Turnverein Wiesbaden.** Die 2. Fußballmannschaft des Turnvereins Wiesbaden spielte am Sonntag in Biebrich gegen den dortigen Fußballverein und gewann 5:3. — Die Faustballmannschaft der ersten Damenabteilung des Turnvereins wird am kommenden Sonntag bei der Übung der Frauenabteilungen des Mittelrheinkreises in Homburg v. d. H. Übungsspiele gegen die Damenabteilung des Turnvereins Frankfurt austragen.

* **Jubiläum des Turngaues Rheinhessen.** Der Turngau Rheinhessen ist mit seinen 156 Vereinen und über 18 000 Mitgliedern in der deutschen Turnerschaft nicht nur der größte, sondern auch der älteste Turngau. Er besteht jetzt 50 Jahre und begeht dieses Jubiläum in großzügiger Feier am 3. November in der Mainzer Stadthalle mit turnerischen, musikalischen und sonstigen glänzenden Aufführungen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Berg- und Hüttenwesen.

= **Die oberschlesische Kohlenkonvention.** Kattowitz, 22. Oktober. In der heutigen Sitzung der an der oberschlesischen Konvention beteiligten Werke wurde der Absatz für das laufende Quartal freigegeben. Die Festsetzung der nächstjährigen Grundpreise wird erst in einer späteren Sitzung verhandelt.

* **Zur beabsichtigten Fusion der beiden Schantung-Gesellschaften.** In einer Besprechung der Hauptinteressenten der Schantung-Bergbaugesellschaft und der Schantung-Eisenbahngesellschaft wurde beschlossen, die geplante Verschmelzung beider Unternehmen für jetzt noch nicht in Angriff zu nehmen, da die anscheinend günstigere Entwicklung der Bergbaugesellschaft eine über das beabsichtigte Gebot hinausgehende Bewertung rechtfertige.

Industrie und Handel.

* **Das Reichspetroleummonopol.** Wie die „F. Z." hört, bestehen neue Bestrebungen, zwischen den in der Frage des Petroleummonopols disharmonierenden Banken zu vermitteln.

* **Ermäßigung der Bleiweißpreise.** Das Bleiweißverkaufskontor in Köln hat infolge der ermäßigten Leinölpreise die Spannung zwischen trockenem und Ölbleiweiß um 50 Pf. pro 50 Kilogramm mit Gültigkeit ab 21. Oktober herabgesetzt. Dadurch vermindern sich die Preise für Ölbleiweiß um 50 Pf. für 100 Kilogramm, während die für trockenes Bleiweiß unverändert bleiben.

* **Maschinen- und Bronzewarenfabrik L. A. Riedinger in Augsburg.** Das Unternehmen erzielte einschließlich 221 983 M. (i. V. 157 487 M.) Vortrag einen Reingewinn von 761 259 M. (589 778 M.). Die Dividende beträgt 8 Prozent (i. V. 5 Prozent auf die Stamm- und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien).

* **Maschinen- und Armatur-Fabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker, Frankenthal.** Für 1911/12 beläuft sich nach 265 908 Mark (i. V. 208 338 M.) Abschreibungen der Reingewinn auf 315 546 M. (270 909 M.) und einschließlich des Vortrages von 150 149 M. sind 465 696 M. (415 062 M.) verfügbar. Die Dividende wird wieder mit 9 Proz. (wie i. V.) beantragt.

* **Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln, Kemptital.** Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 1911/12 eine Vermehrung aufzuweisen. Die Preise wichtiger Rohmaterialien seien neuerdings gestiegen. Es wird eine Dividende von wieder 10 Prozent vorgeschlagen. Ferner beantragt der Verwaltungsrat, das Etablissement in Kemptital gegen Aktien einer zu gründenden Gesellschaft zu verkaufen.

Versicherungswesen.

* **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart.** Vom 1. Januar bis 30. September 1912 wurden 102 110 neue Versicherungsscheine ausgestellt und 71 753 Schadenfälle angemeldet. Die Jahresprämie ist in den drei Abteilungen um 2 417 469 gestiegen und betrug Ende September 33 494 410 M. — Am 30. September 1912 waren 883 380 Versicherungsscheine in Kraft.

Weinbau und Weinhandel.

* **Aus dem Rheingau.** Der Ausschuß des Kreisverbandes der Rheingauer Winzervereine hat sich eingehend mit der von verschiedenen Seiten aufgeworfenen Frage der Zuckerung eines Teiles der diesjährigen Weinproduktion befaßt. Es wurde einstimmig beschlossen, unter allen Umständen auf dem bisher von den Rheingauer Winzervereinen eingenommenen Standpunkt der unbedingten Naturreinheit ihrer Kreszenz zu beharren.

* **Rauenthal** (Rheingau). Aus der Jahresabrechnung des Winzervereins ist zu ersehen, daß die Geschäftsanteile der 65 Mitglieder sich auf 29000 M. beziffern. Das Weinlager des Vereins ist mit 20 750.15 M., die Immobilien mit 36 550 M. in Rechnung gesetzt. Der Kassenbestand betrug 7359.21 M., die ausstehenden Forderungen 71 555.68 M.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 21. Oktober 1912.

	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
	Per 50 kg.	Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	51—53	93—100
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4—7 Jahren	52—56	94—101
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	47—50	87—92
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	51—53	85—88
b) vollfleischige, jüngere	47—50	78—83
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	52—55	96—100
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	43—48	79—88
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38—42	70—78
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—33	60—72
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	66—68	110—115
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	58—61	99—107
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	54—58	91—97
e) geringere Saugkälber	48—53	85—88
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	43	88
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	69½—70½	88—89
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	68—69½	87—88
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	70½—71	88—89
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	69½	87
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 97, Bullen 15, Färsen und Kühe 141, Kälber 320 Schafe 151, Schweine 833. — Marktverlauf: Allgemein mittleres Geschäft, in Großvieh bleibt geringer Ueberstand.

Bericht der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 21. Okt. 1912. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Für 100 kg. gute, marktfähige Ware.			
	Heutige Notierung.			Vorwoch. Preise.
	Umsatz.	Stimmung.	Preise.	
Weizen, norddeutscher	—	—	—	—
» hiesiger	mittel	abwartend	21.50	21.60—21.75
Roggen, hiesiger	"	"	18.90	19.00—19.15
Gerste, Gied- u. Pfälzer	klein	stetig	21.00—22.00	21.00—22.00
» Wetterauer	"	"	20.50—21.75	20.50—21.75
Hafer, hiesiger	mittel	"	19.25—21.00	19.25—21.00
Mais	klein	"	15.50	15.50
Raps	"	"	31.75—32.75	31.75—32.75

Mannheim, 21. Okt. 1912.

Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesche).

Weizen	21.75—22.25	21.75—22.50
Roggen, neu	18.75—19.00	19.00
Gerste, badische	21.00—21.75	21.00—21.75
Hafer	17.50—20.00	18.00—20.00
Raps	33.50	33.50
Mais-Donau	—	—
La Plata	15.00	16.50

Mainz, 18. Okt. 1912. Offiz. Notierung.

Weizen	21.70—21.80	21.25—22.75
Roggen	18.50—19.00	17.80—18.25
Gerste	20.75—21.75	20.75—21.00
Hafer	19.80—21.50	21.00—22.00
Mais	—	—
Raps	—	—

Diez, 18. Okt. 1912. Amtl. Notierung.

Weizen	21.88	21.87
Roggen	17.43	17.20
Gerste	20.00—20.80	20.00—20.40
Hafer, neuer	18.00	18.00
Hafer, alter	—	—

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 15. bis 21. Oktober.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		F 317
Khalif	auf der Heimreise	am 15. von Capstadt.
Answald	» » Heimreise	» 18. von Mahé.
Gertrud Woermann	» » Ausreise	» 19. Dover passiert.
Tabora	» » Heimreise	» 19. in Hamburg.
Feldmarschall	» » Ausreise	» 20. in Durban.
Adolph Woermann	» » Heimreise	» 20. v. Delagoabay.
Kronprinz	» » Ausreise	» 20. von Las Palmas
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.		
Cap Finisterre	vom La Plata komm.	am 16. in Hamburg.
Bahia Blanca	vom La Plata komm.	» 17. von St. Vincent.
Mendoza	vom La Plata komm.	» 18. von Madeira.
Pernambuco	von Brasilien komm.	» 18. in Hamburg.
Rio Pardo	von Brasilien komm.	» 19. von Havre.
Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		F 215
Patricia	nach Hamburg	am 19. von New York.
Slawentzitz	von Galveston komm.	» 19. St. Cath. Point p.
Viktoria Luise	von New York komm.	» 19. in Hamburg.
Virginia	nach Hamburg	» 19. von Galveston.
Arabia	nach Brasilien	» 19. von Teneriffa.
Calabria	nach Hamburg	» 19. in Havanna.
Grunewald	nach Havanna	» 19. in Antwerpen.
König Friedr. Aug.	von dem La Plata k.	» 19. v. Rio de Janeiro.
Abessinia	nach Boston u. Baltim.	» 20. Cuxhaven pass.
Blücher	nach Hamburg	» 20. von Boulogne.
König Wilhelm II.	nach dem La Plata	» 20. Teneriffa pass.
Kronprinz. Cecilie	nach Havanna u. Mex.	» 20. von Santander.
Niederwald	nach Westindien	» 20. Cuxhaven pass.
President Lincoln	von New York komm.	» 21. in Plymouth.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Nach den Ferien.

Berlin, 22. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die heutige Sitzung im Abgeordnetenhaus brachte, wie immer die erste Sitzung, nicht viel Interessantes. Die alten Bekannten begrüßten sich und freuten sich, daß die gewohnte parlamentarische Arbeit wieder ihren Anfang nimmt. Leider konnte man eine ganze Anzahl bisheriger Abgeordneter nicht wieder begrüßen, und so mußte der Vizepräsident Dr. Porsch als ersten Punkt der Tagesordnung sowohl dem verstorbenen Präsidenten v. Erffa wie mehreren anderen Abgeordneten einen Nachruf widmen. Dann, nachdem diese parlamentarische Freundespflicht erledigt war, ging man an die Beratung einer großen Anzahl Petitionen. Die meisten und wichtigsten behandelten das Frauenstimmrecht, was natürlich von verschiedenen Rednern mit Würze und Humor behandelt wurde. Natürlich lehnten die meisten Redner das Frauenstimmrecht ab. Die Gründe dafür waren zwar nicht übergeugend, aber hier kam es lediglich auf die Macht der Zahl an, und so wurden denn die verschiedenen Petitionen ablehnend behandelt. Allerdings wurde insofern ein ganz kleiner Fortschritt erzielt, als man über die Petitionen nicht mehr zur Tagesordnung überging, wie das früher geschah, sondern man überwies sie der Regierung als Material. Bezüglich der Wahl des Präsidenten verlautete heute in Abgeordnetenkreisen, daß die Konservativen Herrn v. Brandenstein nicht vorschlagen wollen, weil er vielen ein zu großer Scharfmacher ist. Die entscheidende konservative Fraktionssitzung findet morgen statt. Man nimmt an, daß die Konservativen den früheren Reichstagspräsidenten Grafen Schwerin-Löwitz zum Präsidenten vorschlagen werden. Die Freisinnigen haben nunmehr ebenfalls eine Fleisch-Interpellation eingebracht, welche zusammen mit den nationalliberalen Interpellationen verhandelt werden wird.

*

Sitzungsbericht.

(Drahtbericht.)

(Fortsetzung des Berichts in der Abend-Ausgabe.)

§ **Berlin**, 22. Oktober.

Auf der Tagesordnung stehen, wie gemeldet

Petitionen.

Für eine Reihe von Petitionen, betreffend

das aktive und passive Wahlrecht zu der Stadt- und Gemeindevertretung an Frauen,

beantragt die Kommission Überweisung als Material.

Abg. **Hirsch**-Berlin (Soz.) beantragt unter Hinweis auf die wachsende Bedeutung der Frauentätigkeit auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet Überweisung zur Berücksichtigung.

Abg. **v. Strosser** (kons.): Die Petitionen laufen dahin hinaus, eine Vorstufe des politischen Frauenstimmrechts zu sein. Davon wollen aber außerordentlich weite Kreise der Frauen nichts wissen. Ich erkläre im Namen meiner Freunde, daß wir den Eintritt der Frau in die politische Arena niemals wünschen, wir haben aber durchaus Verständnis dafür, daß die Frauenwelt noch manche Forderungen hat, und sind bereit, uns diesen nicht zu verschließen. Redner beantragt alsdann Übergang zur Tagesordnung.

Abg. **Schepp** (Fortschr. Vpt.): Eine Reform der Städte- und Landgemeindeordnung ist dringend nötig. Den Frauen muß die Betätigung in der Schul-, Armen- und Waisenverwaltung ermöglicht werden. Die Frau wird durch ihre Erwerbstätigkeit in die Öffentlichkeit gedrängt. Sie muß die Möglichkeit einer erweiterten öffentlichen Betätigung erhalten. Daß dadurch die Frauen ihre guten Eigenschaften verlieren, fürchten wir nicht. Redner beantragt Berücksichtigung.

Abg. **Trimborn** (Zentr.): Auch die bürgerlichen Parteien klärten die Frau politisch auf. In der letzten Zeit gewannen die Frauen einen wachsenden politischen Einfluß. Über das aktive und passive Wahlrecht sind die Frauen selbst noch unklar. Die Frauen machen von der Gelegenheit zur Betätigung im öffentlichen Leben noch nicht genug Gebrauch. Der Ausbau dieses Gebietes sollte das Bestreben der Frauenwelt sein; wir unterstützen sie dabei.

Abg. **v. Moltke** (freikons.): Die Fragen der Änderung der Landgemeindeordnung und des politischen Frauenstimmrechts gehen das Interesse der Nation an. Das deutsche Volk wurde groß, gerade weil es der Frau im ganzen öffentlichen Leben die richtige Stellung gab. Das Hineinziehen der Frau in die politischen Kämpfe

entspricht weder der Tradition noch dem wirklichen Frauenintereße.

Auf dem Schulgebiete aber mitzuhelfen ist die Frau nach ihrer natürlichen Veranlagung berufen.

Abg. **Hausmann** (natl.) spricht sich für die Kommissionsanträge aus. Nachdem die Frau eine Stellung im Erwerbsleben erhielt, tritt in absehbarer Zeit die Frage des Frauen-

wahlrechts an uns heran. Ich bestreite aber, daß augenblicklich schon der Zeitpunkt dazu gekommen ist.

Abg. **Lippmann** (Fortschr. Vpt.): Wir sollten uns freuen, wenn die Fessel der alten Städteordnung beseitigt würde, um die Frau voll und ganz wirken zu lassen. Wir würden den Segen an unserem Leibe verspüren.

Wenn die Nichtteilnahme der Frauen gut sein soll, weil sie historisch ist, so kann man diesen Einwurf gegen jeden Fortschritt machen.

Dann hört jede Entwicklung auf.

Die Anträge auf Berücksichtigung werden gegen die Fortschrittler, Polen und Sozialdemokraten abgelehnt. Die Petitionen werden als Material überwiesen. — Die Petition, betreffend die Zuziehung von Frauen zu den Schulkommissionen, wird zur Berücksichtigung überwiesen. — Es folgt eine Petition des Beamtenvereins Bergen um Einführung der Städteordnung auf Vorpommern und Rügen.

Abg. **Rewoldt** (freikons.) befürwortet die Überweisung zur Erwägung.

Geheimrat **Conze** schloß sich diesen Ausführungen an.

Nach längerer Erörterung wird die Petition gemäß dem Kommissionsantrag zur Berücksichtigung überwiesen.

Es folgt die Petition des Mietervereins in Danzig, betr.

Aufhebung des Hausbesitzerprivilegs bei den Stadtverordnetenwahlen.

Die Kommission schlägt Übergang zur Tagesordnung vor.

Abg. **Hirsch-Berlin** (Soz.) wollte die Petition zur Berücksichtigung überweisen. Das Privileg stehe dem kommunalen Fortschritt namentlich in der Wohnungsfrage entgegen. Die Hausbesitzer der Kreisstädte verfolgten lediglich persönliche Interessen.

Abg. **Boisly** (natl.) wünscht Überweisung als Material, da die Entscheidung schwer sei, ob das Privileg ganz abgeschafft oder nur abgeschwächt werden soll.

Abg. **Martin-Oels** (freikons.): Der Hausbesitzer in den mittleren und kleineren Städten zieht aus dem Haus keinen Vorteil. Das Interesse des Mittelstandes verlangt die Aufrechterhaltung des Privilegs.

Abg. **Wolff-Lissa** (Fortschr. Vpt.): Zahlreiche Kreise der Bevölkerung empfinden diesen Ausnahmezustand als unberechtigt.

Abg. **Fleuster** (Zentr.): Die Hausbesitzer sind an dem Wohlergehen der Gemeinden stark interessiert. Man sollte das Privileg noch erweitern dadurch, daß auch andere Bevölkerungsklassen entsprechend in der Gemeindeverwaltung vertreten sind.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.) spricht sich ähnlich aus.

Die Anträge werden gegen die Polen und Sozialdemokraten sowie der Fortschrittler abgelehnt. Über die Petition wird zur Tagesordnung übergegangen.

Das Haus vertagt sich nach Erledigung weiterer Petitionen auf Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

*

wb. **Berlin**, 22. Oktober. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses brachte heute mittag durch den Abgeordneten Fritsch eine Interpellation ein, die lautet: Gedenkt die Staatsregierung Maßnahmen zu treffen, durch die der gegenwärtigen Kreditnot des städtischen und ländlichen Grundbesitzes abgeholfen wird?

Der Krieg auf dem Balkan.

Vom Kriegsschauplatz.

Schlacht bei Kirkilisse.

wb. **Sofia**, 22. Oktober. Die Schlacht bei Kirkilisse ist in vollem Gange. Die türkischen Verteidigungslinien sollen durchbrochen sein. Der Krisna-Devilee ist genommen worden. Es sind 8 Geschütze und 1 Maschinengewehr erbeutet.

Die Kämpfe an der serbischen und montenegrinischen Grenze.

** **Konstantinopel**, 22. Oktober. Gestern wurden 48 türkische Verwundete von dem letzten Erkundungsgefecht nördlich Adrianopel hierher gebracht. Ferner wurde eine Abteilung bulgarischer Kavallerie und 300 Infanteristen als Kriegsgefangene nach Adrianopel gebracht, von wo sie hierher transportiert werden. An der serbischen Grenze, in der Gegend von Chilan, südöstlich von Pristina, zwischen den beiden Bahnlinien, kam es zu Kämpfen, bei denen die Türken zahlreiche serbische Offiziere und Soldaten zu Gefangenen machten. Nachrichten türkischer Blätter zufolge sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Montenegriner, die vor Skutari stehen, mit starken Truppen, verstärkt durch Freiwillige, anzugreifen und zu vertreiben. Die von El Bassan etwa 110 Kilometer südlich von Skutari abgegangenen Verstärkungen sind in Skutari eingetroffen.

Montenegrinische Siegesberichte.

wb. **Cettinje**, 22. Oktober. Die Nachrichten über einen Sieg der türkischen Truppen bei Podgoritza sind unbegründet. Die montenegrinische Armee hatte bis jetzt nur Erfolge zu verzeichnen. Der Sieg der Montenegriner war selbstverständlich mit bedeutenden Verlusten verbunden, deren Zahl der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde. Die Verluste sind erklärlich durch die Zahl der türkischen Truppen, von denen über 6000 in Montenegro kriegsgefangen sind.

Der Vormarsch der Serben.

wb. **Belgrad**, 22. Oktober. Hier sind heute vormittag 296 meist Leichtverwundete eingetroffen. Sie wurden von den Abgeordneten und zahlreichem Publikum stürmisch begrüßt. Die Höhe von Kujan wurde nach heftigem Artilleriekampf durch einen Bajonettangriff erstürmt. Der König besichtigte gestern die Truppen bei Gilan. Er wurde begeistert begrüßt. Die dritte Armee rückte gleichfalls erfolgreich vor. Die Vortruppen erreichten die Ebene von Malo-Kosowo, die Kolonne von Jibar war bisher durch starken Nebel am schnellen Vormarsch gehindert. Die serbischen Vorposten sind bis vor Sjenitza vorgeschoben worden. Die serbischen Verluste in den letzten Kämpfen sind beträchtlich, die türkischen außerordentlich groß.

Ein Gefecht zwischen Arnauten und Serben.

* **Wien**, 22. Oktober. Hier läuft das Gerücht, daß in der Umgebung von Merdores ein schweres Gefecht zwischen Arnauten und Serben stattgefunden hat. Die Arnauten sollen eine bewaldete Höhe bei Merdores genommen und auf die serbischen Truppen ein lebhaftes Feuer eröffnet haben. Nach einem längeren Kampf wurden sie jedoch gezwungen, diese Stellung aufzugeben. Die Serben drängten sie auf ein anderes Gelände, wo sie von diesen völlig aufgerieben wurden. Die Verluste der Arnauten sind bedeutend.

Die Albanesen.

wb. **Konstantinopel**, 22. Oktober. Eine Freiwilligentruppe der Albanesen überschritt die Grenze südlich von Kruschewaz, zerstörte einige serbische Dörfer und vereinigte sich bei Kurschumlin mit der Abteilung Hassan Beis.

Der Vormarsch in Thessalien.

** **Athen**, 22. Oktober. Der Vormarsch der Truppen in Thessalien dauert fort. Die Türken, die sich zurückzogen, ließen auf der Flucht 12 Munitionswagen zurück. — Bei den Kämpfen, die beim Überschreiten der Grenze und um Elassona bisher stattgefunden haben, fielen von der Infanterie 8 Offiziere und 15 Mann, 65 wurden verwundet. In dem Kampf, der bei der Einnahme von Disakti stattfand, fiel ein Hauptmann und ein Korporal; 10 Soldaten wurden verwundet. Von der Kavallerie fielen 4 Mann und 92 Mann wurden leicht verwundet.

Die Hauptmacht der Griechen.

* **London**, 22. Oktober. Nach den neuesten Nachrichten befindet sich die Hauptmacht der Griechen bereits 50 Kilometer jenseits der Grenze. Durch den Aufklärungsdienst der Aeroplane und Vorposten ist festgestellt worden, daß die türkischen Streitkräfte im Engpaß von Patras-Costa konzentriert sind, in einer starken natürlichen Stellung auf dem Weg zwischen Elsaaona und Servia. Der König wird mit dem Premierminister baldigst zur Front gehen.

Ein Angriff im Wilajet Komiadis.

* **London**, 22. Oktober. „Central-News" berichtet aus Konstantinopel: Die Griechen haben die türkischen Stellungen in dem Wilajet Komiadis angegriffen.

Das Bombardement von Kawarna.

wb. **Sofia**, 22. Oktober. Über die gestrige Beschießung von Kawarna meldet die Agence Bulgare folgende Einzelheiten: Das Bombardement begann um 7 Uhr früh und dauerte drei Stunden. Ein Landungsversuch der Türken wurde durch das Gewehrfeuer der kleinen Garnison vereitelt. Um 10½ Uhr dampften die beiden Kreuzer ab. Einer derselben erschien gegen 11 Uhr vor Warna und feuerte sofort. Es ist nachzutragen, daß die Kinderheilanstalt, über welcher die Flagge des Roten Kreuzes wehte, von den Türken beschossen wurde. Das Bombardement hier dauerte mit einigen Unterbrechungen bis 4 Uhr nachmittags und richtete in Warna keinen Schaden an.

*

Die preußischen Offiziere im türkischen Dienst.

Berlin, 22. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Heute morgen ging den preußischen Offizieren in türkischen Diensten die Weisung zu, sich nicht am Krieg zu beteiligen, aber der Major Veit hat seine Entlassung aus dem preußischen Militärverhältnis genommen und ist in türkische Dienste getreten, so daß er sich am Krieg beteiligen kann. Er ist Patenkind der Kaiserin Friedrich.

Das Rote Kreuz.

wb. **Berlin**, 22. Oktober. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz entsendet je eine Expedition nach der Türkei, Griechenland und Bulgarien. Außerdem wird der deutsche Wohlfahrtsverein (Deutsches Krankenhaus) in Konstantinopel, soweit seine Einrichtungen und die vom Kaiser zur Verfügung gestellten Räume in der deutschen Botschaft ausreichen, den Verwundeten und Kranken Aufnahme, Pflege und ärztliche Behandlung gewähren. Die für die Durchführung der Hilfsaktion erforderlichen erheblichen Mittel erscheinen durch ansehnliche Zuwendungen gesichert; eine öffentliche Sammlung ist nicht beabsichtigt.

Verkehrseinschränkungen.

wb. **London**, 22. Oktober. Infolge des Krieges stellte die Cunard Line die Fahrt von Liverpool nach Korfu, Kapstadt, Syrien, Smyrna, Konstantinopel und zum Schwarzen Meere ein.

Bestellung deutscher Flugmaschinen.

○ **Berlin**, 22. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie die „Tägliche Rundschau" hört, haben zwei kriegführende Balkanstaaten, nämlich Bulgarien und Griechenland, sich an deutsche Flugzeugfirmen gewandt, um mit diesen über schleunige Lieferung von Apparaten und die Überlassung von Monteuren zu verhandeln. Mit zwei Firmen ist bereits ein festes Abkommen getroffen worden. Der Bulgarische Oberleutnant Pokristew, der kürzlich verunglückte, aber jetzt wieder geheilt ist, wird sich in den nächsten Tagen mit drei Albatroß-Doppeldeckern auf den Kriegsschauplatz begeben. Die Aviatikgesellschaft wird eine größere Anzahl von Ein- und Doppeldeckern und mehrere Flieger nach Athen schicken.

*

Die Haltung der Mächte.

Der österreichische Staatsvoranschlag für 1913.

wb. **Wien**, 22. Oktober. Ministerpräsident Graf Stürgkh stellte im Abgeordnetenhaus den neuen Handelsminister Schuster und den neuen Ackerbauminister Zenker vor. Finanzminister Zoleski unterbreitete sodann den Staatsvoranschlag für 1913, der in den Gesamtausgaben von rund 3187,2 Millionen gegenüber dem Vorjahre ein Plus von 87,8 Millionen und in den Gesamteinnahmen von 3187,5 Millionen gegenüber dem Vorjahre ein Plus von 152,4 Millionen aufweist. Der Überschuß beträgt somit 3 Millionen. Gegenüber der Einwendung, daß die unruhigen Verhältnisse im Südosten einen Strich durch die Rechnung machen könnten, erklärte der Minister: Wir alle hoffen zuversichtlich, ich sage dies mit allem Nachdruck, auf Grund wohlbegründeter Wahrnehmungen —, daß es gelingen wird, die Ereignisse auf dem Balkan auf den gegenwärtigen Schauplatz zu beschränken. — Der Finanzminister fuhr fort: Sollten auch infolge des vorübergehenden Abflauens der wirtschaftlichen Konjunktur einzelne Staatseinnahmen eine zeitlang etwas träger einlaufen, so ist dies gewiß nicht zu verwundern. Es ist anzunehmen, daß die Stockungen noch im Laufe des Jahres 1913 wieder schwinden und Handel und Wandel wieder erneuten Aufschwung nehmen werden. Wir müssen Vertrauen in die Kraft unserer Volkswirtschaft haben und uns von diesem Vertrauen leiten lassen.

Letzte Drahtberichte.

Der badische Landtag.

wb. **Karlsruhe**, 22. Oktober. Heute nachmittag nahm der badische Landtag nach einer fast dreimonatigen Sommerpause seine Beratungen wieder auf. In der Nachmittagssitzung wurden lediglich gesetzliche Angelegenheiten verhandelt. Am Mittwochvormittag wird die zweite Kammer des badischen Landtages in die Beratung des Gesetzentwurfes über den Bau des badischen Murg-Kraftwerkes eintreten, der den badischen Staat 30 Millionen Mark kosten wird. Die Herbstsaison des Landtages wird nur zwei bis drei Tage dauern.

Unbegründete Beschwerde belgischer Luftschiffer.

wb. Stuttgart, 22. Oktober. Der belgische Luftschiffer Guerard, ein Teilnehmer an der Gordon-Bennett-Fahrt, der auf der Fahrt von Belgien nach Stuttgart bei Groß-Gartach landen mußte, berichtet, daß auf Anordnung des dortigen Schultheißen, obwohl er und seine Begleiter sich legitimierten, sie von zwei Landjägern zu Fuß nach Heilbronn transportiert, dort drei Stunden festgehalten und einer Leibesvisitation unterzogen wurden. Dazu erklärt der Ortsvorsteher von Groß-Gartach, Schultheiß Ferdinand, er habe Guerard mit der größten Zuvorkommenheit behandelt, ihn die Aufräumungsarbeiten ruhig vollenden lassen und keinen Landjäger zugezogen, sondern dieser kam zufällig des Wegs. Es sei ihm gar nicht eingefallen, Guerard den Landjäger als Begleiter mitzugeben, noch ihn auf das Oberamt Heilbronn transportieren zu lassen. Guerard und sein Begleiter seien völlig unbehelligt davongegangen. Er teilte dem Oberamt telephonisch nur den Tatbestand mit. Richtig sei lediglich, daß die Luftschiffer 15 Mark Flurschaden bezahlen mußten, weil sie auf einem Kleefeld landen mußten. Das Oberamt bezeichnet die Darstellung des Schultheißen im allgemeinen als richtig. Die Luftschiffer seien weder von dem Schultheißen, noch von dem Vertreter der Staatsbehörde in unzulässigerweise belästigt, sondern durchaus zuvorkommend behandelt worden.

Erkrankung des russischen Thronfolgers.

wb. **Petersburg**, 22. Oktober. Über die Erkrankung des Thronfolgers wird mitgeteilt: Nach der zufälligen Verletzung der linken Weichengegend trat beim Thronfolger am 15. Oktober ein Bluterguß ein, infolgedessen die Temperatur allmählich stieg und gestern morgen 38,1 Grad, am Tage 38,5, am Abend 39,4 Grad betrug. Der Puls ist gut, tagsüber 130 bis 140, abends 144. Der Atem ist normal. — Das heute morgen über das Befinden des Thronfolgers ausgegebene Bulletin lautet: Gestern abend klagte der Patient über Schmerzen in dem Geschwulst, die nachts aufhörten. Im allgemeinen verbrachte er die Nacht ruhiger als die vorhergegangene. Die Temperatur betrug heute früh 39,1, der Puls 138.

Eisenbahnunfälle.

wb. **Regensburg**, 22. Oktober. Heute nacht stieß auf der Strecke Regensburg-Neumarkt der Postzug 450 mit dem Güterzug 1964 zusammen. Neun Personen wurden leicht verletzt; ein Postschaffner erlitt eine schwere Kopfwunde. Der Materialschaden ist bedeutend.

wb. **Verona**, 22. Oktober. Der am Sonntagabend um 8 Uhr 50 Min. von Berlin abgegangene Zug D. 50 (italienische Nr. 405) ist gestern abend bei Ceratino entgleist. Zehn Personen sind verletzt, davon keine schwer.

Eine Revolveraffäre.

wb. **Hamburg**, 22. Oktober. Der Gärtner Werth begab sich heute vormittag zu seiner von ihm getrennt lebenden, in der Rendsburger Straße wohnhaften Frau und verlangte gegenüber der Mitbewohnerin Müller, seine Frau zu sprechen. Als ihm dies verweigert wurde, zog Werth einen Revolver aus der Tasche und schoß Frau Müller in den Unterleib; sich selbst tötete er durch einen Schuß ins Herz. Frau Müller sprang aus dem Fenster und brach den Arm. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Elf Arbeiter von einer Welle ins Meer gerissen.

wb. **Gijon** (Spanien), 22. Oktober. Ein Ingenieur und elf Arbeiter, die bei den Hafenarbeiten in Musel beschäftigt waren, wurden von einer ungeheuren Welle erfaßt und hinweggerissen.

---

* **Wien**, 22. Oktober. Das Befinden des Erzherzogs Rainer hat keine Änderung erfahren, doch ist er fieberfrei. Der Erzherzog hat etwas besseren Appetit, nur die Schwächezustände halten noch an, die Ärzte versuchen diese durch Gegenmittel zu beseitigen.

wb. **Petersburg**, 22. Oktober. Ssasonow ist aus Spala hierher zurückgekehrt.

* **München**, 22. Oktober. Die für heute angekündigte Passagierfahrt des Zeppelinschen Luftschiffes „Viktoria Luise" von Friedrichshafen nach München wurde wegen ungünstiger Witterung abgesagt. Am Bodensee herrscht Nebel und Regen.

*

wb. **Stuttgart**, 22. Oktober. In Werthausen bei Biberach wurde die Wirtin Hähnle vom Gasthof „Zum Kreuz" in ihrem Schlafzimmer ermordet aufgefunden. Der Täter hatte die Frau mit einer Axt getötet.

wb. **Astrachan**, 22. Oktober. In einem Dorf der Umgebung ist ein an Lungenpest erkrankter Arzt gestorben.

Reklamen.

Im höheren Lebensalter wird oft über das Nachlassen der Verdauungskräfte geklagt, und man muß bemüht sein, solchen Personen eine abwechselungsreiche, leicht verdauliche und doch nahrhafte Kost zuzuführen. Man mache dann einmal einen Versuch mit „Kufeke", welches diese Eigenschaften mit einem angenehmen Geschmack vereint und das schon in manchen Fällen zur ausschließlichen Ernährung von älteren Leuten mit schwacher Verdauung gedient hat. F 86

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 551

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: [illegible] Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauenfels; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Eröffnung unseres neuen Geschäftslokals

Neugasse, Ecke Ellenbogengasse,

erfolgt heute nachmittag 5 Uhr.

Unserm bisherigen Geschäftsprinzip:

Gute Waren zu billigen Preisen zu bringen!

bleiben wir treu.

Zur Eröffnung bieten wir ganz besondere Vorteile und bitten wir um Besichtigung unserer Schaufenster.

Neu aufgenommen: Kragen, Krawatten, Strickwolle, Wollwaren, Baby-Ausstattungen.

Gebrüder Stern,

Neugasse, Ecke Ellenbogengasse. Neugasse, Ecke Ellenbogengasse.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 24. Oktober cr.,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrag folgende gut erhaltene Mobilien usw. in meinem Versteigerungslokal:

7 Moritzstraße 7, dahier,

öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung, als: 3 sehr schöne kompl. Salons, 1 sehr gutes Herrenzimmer, 1 kompl. Pitsch- sowie Satin-Schlafzimmer mit je 1 Bett, 1 weiß. Schlafzimmer, schöne Nußb.-Muschelbetten mit Haarmatratzen, verschiedene andere Betten, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, hocheleg. Nußb.-Bücherschrank, 1 do. Salonschrank, Eichen-Bücherschrank, sehr schöne antike Schreibkommode mit Aufsatz, Mahag.- und Nußb.-Vertiko, Kommoden, Konsolen, Damen- und Herren-Schreibtische, Frisiertoilette, Nußb.-Sekretär, Mahag.-Schreibkommode, verschied. Tische, Paneelsofa, Sofas, Sessel, 5 Chaiselongues mit und ohne Decken, verschiedene Teppiche, Vorlagen, Portieren, eine Partie weiße Tischtücher, 1 kupf. Teemaschine, Gas- und Petroleum-Stehlampen, Lüster für Elektr. und Gas, 1 geschn. Eichen-Büstenständer, 1 Gaskamin, Gasherd mit Untergestell, Balkonmöbel: 2 Sessel, 1 Tisch, 1 sehr gute Rollschutzwand, eine sehr große Anzahl Bilder und Spiegel, Etageren, Kleiderständer, div. alte Waffen, 2 Girandolen, 1 sehr gute Wäschemangel, 1 Waschmaschine, eine Partie Gläser und Krüge, 1 kompl. weiße Küchen-Einrichtung, 1 Obstschrank, div. Kleider und vieles mehr.

Adam Bender,
Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Blinden-Anstalt und Männerheim,

Bachmayerstraße 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Walkmühlstraße 13,

Telephon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c.2c., ferner **Fußmatten, Klopfer etc.,**

Klavierstimmen.

Rohrsitze werden schnell und billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Sofa 6.50, Sprungr. 5, Roßh.-Matr. 4 Mk. werden saub. u. gut aufgearb. Wörthstraße 17, 1. A. Liputz.

F 88

Gold- u. Silberwaren reizende Geschenkartikel. Stets das Neueste zu billigen Preisen

Taunusstrasse Nr. 26.

Louis Pomy

Blumenthal.

Velvet, Samt und Seide.

„Die Mode in Samt und Velvet" ist für diese Saison noch grösser als im vorigen Jahre. — Für Besatzzwecke, Kleider und Mäntel werden „Samt und Velvet" sehr bevorzugt. — Wir hatten Gelegenheit grössere Sortimente weit unter regulärem Werte zu erwerben und stellen dieselben von heute ab zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Sortiment I
enthaltend: Taffet changeant und gemusterte Blusenseide in grossem Sortiment per Meter **1.45** M.

Sortiment II
enthaltend: „Velvet" in grosser Farbenauswahl, gute Qualität, u. gemusterter Blusenseide, per Meter **1.95** M.

Sortiment III
enthaltend: vorwiegend gute Qualitäten schwarze Taffets, Merveilleux, Paillettes, Duchesse mouseline etc., per Meter **2.75** M.

Samt in grosser Farbenauswahl, uni und gemustert . . . per Meter **3.50** M.

K 168

Mit **Nachlass bis 50%** werden

Gardinen = Teppiche = Portièren = Tischdecken = Läuferstoffe etc.

im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben. 1419

Katalog enth. größte Auswahl, versende grat. u. frank.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten **Straussfedern**, alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant u. vornehm. Ein **echter Straussfederhut** findet Ihrer Frau das größte Interesse.

Ich liefere echte Straussfedern u. Nachh. in Tiefschwarz u. Schneeweiß.

Länge ca. 36 cm, Br. ca. 13 cm zu 1.50 M., Länge ca. 39 cm, Br. ca. 14 cm 2.70 M., Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm 4.50 M. Retournahme nach 8-tägiger Probe.

Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf**, Kaiserstr. 29.

Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private! F147

Möbel-Verkauf.

Einige prima **Schlaf- und Speisezimmer** mit reicher Schnitzerei, sowie **Büfett, Vertikos, Auszug, Garnituren, Diwan** 2c. werden zu **sehr billigen Preisen** abgegeben. 1565

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Hof Geisberg

pr. **Winterkartoffeln**, Industrie, Ztr. 3.50 Mk. fr. Haus. **Eßbirnen** Pfd. 10 Pf.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 16 2

Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Prima Batist-

Gummi-Mäntel

(sogen. Touren-Mäntel)

sehr leicht u. bequem zum Mitnehmen,

das Stück **Mk. 32.—.**

P. A. Stoss Nachfolger,

Taunusstr. 2. K76

Neu eingetroffen. **Gelegenheitskauf.**

Um schnelleren Umsatz zu erzielen wird ein Posten Herren- u. Jünglings-Anzüge, Paletots, Ulsters, darunter sehr elegante Modelle, Joppen, Capes, einzelne Hosen (aus Resten geschnitten), ebenso ein großer Posten Schulanzüge zu **Ausnahmepreisen** verkauft.

Bitte sich gefl. davon zu überzeugen.

Neugasse 22, 1. Kein Laden.

PALETOTS

ULSTERS

RAGLANS

AUTO-MÄNTEL

REGEN-MÄNTEL.

GROSSE AUSWAHL. **ALLE PREISLAGEN.**

44 WILHELMSTRASSE 44 **ROSENTHAL & DAVID**

HOFLIEFERANTEN. 1719

Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in nur besten Qualitäten z. billigsten Tagespreise.

Westerwald-Braunkohlen

Marke „Vulkan", gut trocken, billigster und bester Ofenbrand.

Sägemehl z. Räuchern f. Metzger.

W. Gail Wwe.

Wiesbaden

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.

Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

Stadtküche W. Petri,

Taunusstraße 43. Telephon 2177

übernimmt die Lieferung von Gesellschafts-Essen jeder Art.

Nr. 496.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch
23. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

F 95

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade
(neueste Marke: „Alsa").

Besonders empfehlenswert: **Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.**

F 163

Staatsmedaille in Gold 1896!

Königlich Preuß. Klassen-Lotterie.

Verlege mein Lotterie-Kontor von „Neue Kolonnade Bogen 48" nach **Wilhelmstraße 18, Gartenhaus.**
In der vom 8. Nov. bis einschl. 2. Dez. stattfindenden Ziehung der 5. Klasse **(Hauptziehung)** 227. Lotterie habe ich noch **Lose** in allen Abschnitten abzugeben.
Wiesbaden, Wilhelmstraße 18.
v. Branconi, Königl. Lotterie-Einnehmer.

50% und mehr. Seriöser Kapitalist kann sich noch mit 50—100,000 Mark an sicherer glänzender Gründung beteiligen. Zirka 1/2 Million Barkapital bereits vorhanden. Erste Referenzen gegeben und verlangt. Gefl. Offerten unter **P. 454** an den Tagbl.-Verlag.

Carl J. Lang, Bleichstr. 35, Ecke Walramstr. Papier-, Schreib- u. Zeichenwaren f. Bureau, Schule u. Haus. Spez.: Geschäftsbücher, Briefordner. Moderne Briefpapiere und Kassetten, Portemonn., Brieftaschen x., Ansichts- u. Glückwunschkarten. Stets Neuheiten. Schulbücher, Schulartikel.

Achtung!
Wichtig für Militär!
Mache hiermit meinen werten Kunden bekannt, daß ich eine
Zigarren-Filiale
am **Loreley-Ring** eröffnet habe.
Carl Erb.

Junge tüchtige Badeleute,
Mann u. Frau, finden Anfang November Stellung im
Hotel Adler Badhaus.

Seit 21 Jahren behandelt **arznei- und operationslos**
Frauenleiden
Frau A. Malech Schülerin von Dr. med. Thure Brandt
Instit. f. Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie, Thure Brandtbehandl. etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2—5 Uhr.

STRÜMPFE

Damenstrümpfe.

Wolle, englische Länge, schwarz mit bunt gesticktem Fußblatt . . **95** Pfg.
Reine Wolle, englische Länge, solide Qual., verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz **1.10**
Reine Wolle, extra schwere Qualität, 1 rechts, 1 links gestrickt, schwarz **1.35**
Reine Wolle, englische Länge, vorzügl. Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse, lederfarbig **1.65**

Damenstrümpfe.

Reine Wolle, engl. Länge, 1 rechts, 1 links gestrickt, erstkl. haltbare Qualität, schwarz **1.95**
Reine Wolle, feiner Cachemirstrumpf, schwarz m. handbestickt. Fußblatt, in verschiedenen Dessins **2.10**
Reine Seide, verstärkte Spitzen, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und hellfarbig **1.95**
Reine Seide, sehr gute Qualität, verstärkte Spitzen, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . **2.90**

Herren-Socken.

Merino, dauerhafte, weiche Qualität, nicht einlaufend, grau, glatt gewebt . . . . . **45** Pfg.
Wolle plattiert, schwere Strapaz.-Qualität, 2 rechts, 2 links gestrickt, in grau und naturfarbig **75** Pfg.
Reine Wolle, fein gewebter Socken mit verstärkter Sohle, Ferse u. Spitze, in schwarz u. mod. uni-Farben **90** Pfg.

Herren-Socken.

Reine Wolle, 2 rechts, 2 links gestrickt, ganz vorzügliche haltbare Qualität, in grau und naturfarbig **1.05**
Reine Wolle, feine weiche Qualität, schwarz mit handgesticktem farbigen Zwickel **1.45**
Seiden-Flor, leichter, eleganter Socken, mit Doppelsohle, Ferse u. Spitze, nur schwarz **1.90**

Wiesbaden **J. POULET** GMBH Kirchgasse Ecke Marktstraße

K 4

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. per Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zur Aushilfe bis Weihnachten ein Schuh-Verkäuferin ges. Schuhhaus Sandel.

Lehrmädchen f. Weiß- u. Wollw. gesucht. Gehalt 20 Mk. per Monat. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hm

Lehrmädchen mit gut. Schulbild. geg. Vergüt. gesucht. H. Schweitzer, Hoflieferant, Spielwaren.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin für Röcke gesucht Bismarckring 44, 1 r.

Kellnerin kann eintreten. Kellerstraße 3.

Suche t. Köchin., b. Haus- u. Alleinmädchen für hier u. ausw. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.

Mädchen für Zimmer und Haus gesucht Nerostraße 7.

Zuverl. Mädchen für Haushalt sofort gesucht Rheinstraße 66, Part.

Einfaches tücht. Mädchen baldigst gesucht. Baum, Ellenbogengasse 11.

Tücht. Alleinmädchen sogleich gesucht. Näh. Friedrichstraße 46, 3.

Alleinmädchen, selbst. kochen, für kl. Herrschaftshaushalt möglichst sofort gesucht. Vorzustellen 9—3, 6—8, Taunusstraße 65, 2, Michelis.

Tücht. Alleinmädchen, w. kochen kann u. Hausarb. versteht, in kinderl. Haush. per sof. od. später gesucht. Hoher Lohn. Hilfe vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich. Lessingstraße 12, 1. Etage.

Gesucht zum 1. November ein reinliches fleißiges Alleinmädch. Arndtstraße 7, 2.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Kirchgasse 27, 1.

Tücht. Mädchen zum 1. November gesucht Adelheidstraße 10, 2 St.

Suche jüngeres Hausmädchen, das etwas nähen kann. Vorstell. 10—1 und 3—5 Uhr Viktoriastraße 22.

Ordentliches Mädchen auf gleich od. 1. November gesucht. August Ott, Wielandstraße 25.

Ordentl. Mädchen sofort gesucht Albrechtstraße 35, 1.

Sauberes Mädchen zu kl. Familie gesucht Scharnhorststraße 7, Laden.

Junges Mädchen gesucht. A. Debus, Am Römertor 5.

Suche Alleinmädch. zu ält. Leuten, Mädch., w. kocht u. näht, kl. Privatst., Herrschaftshausmädch., das gut näht, Landmädchen zu einzelner Dame. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 rechts.

Gesucht zum 1. November ja. Mädchen, das selbständig kochen kann u. die Hausarbeit versteht, für feinen kl. Haushalt. Hausm. vorh. Gute Behdl. Biebricher Str. 38, 1.

Aelt. kinderl. Ehepaar s. zum 1. Dez. Alleinmädchen, nicht unter 20 J., welches selbständig gut bürgerl. kochen k., alle Hausarb. übern. u. im Näh. bew. ist. Vorst. 7—9 abends. Frau Dr. med. Bockler, Kielstraße 13, 1.

Alleinmädchen, das kochen kann, 1. Nov. gesucht Wilhelmstraße 28, Zigarrengeschäft.

Ein besseres älteres Mädchen, das kocht u. näht, wird von alter Dame sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2 links.

Ein Küchenmädchen sofort gesucht Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Bess. Mädchen für alles gesucht. Vorstell. 10—2 u. 6—7 Uhr. Frau Major Nöldecken, Lorelevring 11.

Gesetzt. tücht. Alleinmädchen, in Küche u. Haush. perfekt, w. auf dauernde Stell. reflektiert, in kleinen Haushalt bei gutem Lohn sofort gesucht. Vorzustellen vorm. bis 11½, nachm. bis 3½ Uhr Vierstadter Höhe 53, an der Haltestelle Wilhelminenstraße.

Ein tüchtiges Mädchen, w. etwas kochen k., sof. ges. H. Lohn. Helenenstraße 7, Restauration.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Zimmermannstraße 10, Part.

Monatsfrau 3 Std. vormittags gesucht Gerichtsstraße 1, 2 links.

Monatsmädchen oder junge Frau gesucht Röderstraße 42, 3 links.

Eine ältere unabhängige Frau zum Kartoffelschälen täglich gesucht Platter Straße 2.

Saub. gut empf. Monatsfrau per 1. Nov. für vor- u. nachm. gesucht Zimmermannstraße 10, 1 links.

Monatsmädchen oder -Frau gesucht Zimmermannstraße 10, Part.

Junges solides Laufmädchen tagsüber für fein. Konfektionsgeschäft z. 1. Nov. ges. Nikolasstraße 33, 1 r.

Eine Weckfrau gesucht Seerobenstraße 10, Bäckerei.

Ehrliches fleißiges Laufmädchen sofort gesucht. Amerik. Korsettsalon A. Merkel, Schützenhofstraße 2.

Geübte Einlegerin sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Maschinenschlosser, der im Drehen u. auf Stangarbeit bewandert ist, sofort ges. Zigarettenfabrik „Menes", Rheingauer Str. 7.

Schneider gesucht Nerostraße 28.

Ein Friseur-Gehilfe, nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht Karlstraße 2.

Schlosser-Lehrlunge gesucht. G. Plaul, Kl. Webergasse 18, 2.

Junger kräftiger Hausbursche gesucht Albrechtstraße 9, Part.

Gewandter Hausbursche mit guten Empfehlungen gesucht. H. Stickdorn, Große Burgstraße 2.

Ein zuverl. junger Fahrbursche im Alter von 15—18 Jahren für ein Milchgeschäft gesucht Sonnenberg, Vierstadter Straße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, welches die Handelsschule besucht und schon einige Monate auf einem Bur. tätig war, sucht Stellung auf einem Kontor. Gefl. Offerten u. O. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Perf. Büglerin f. Herrschaftskunden. Riehlstraße 10, 2. Et. Karte genügt.

Kindergärtnerin 1. Kl. sucht Besch. zu 1 oder 2 Kindern für nachmittags. Off. u. B. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein, 22 J., kathol., in allen häusl. Arbeiten ausgebild. sucht Stelle bei Fam.-Anschl. Off. u. R. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres kl. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Haushälterin bei Herrn. Offerten u. E. B. 14 postlagernd Berliner Hof.

Aelt. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin, eventuell auch zur Aushilfe. Schriftliche Meldungen an E. H., Kaiser-Friedrich-Ring 58, 3.

Tücht. reinl. Herrsch.-Köchin, pr. 3., s. Stelle, a. Aush. Marktstraße 13, 2.

Tücht. selbst. Köchin sucht Aushilfe, tagsüber. Weilstraße 16, 2. Et.

Anst. fleiß. Mädchen sucht Stell. als Allein- od. Hausm., zum 1. Nov. Off. unt. Z. 454 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, sucht für sofort Stelle. Zu erfrag. b. Sittinger, Nerostraße 3, 2.

Bess. Alleinmädch., das kochen kann, sucht sof. St. Näh. Frau Anna Kiefer, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Oranienstraße 27, Tel. 2461.

Tücht. Mädchen sucht Stellung als Allein- oder Hausmädchen. Näh. Nikolasstraße 32, Sout. rechts.

Besseres älteres Mädchen, in Küche u. Haush. erf., sucht per sof. oder spät. Stelle bei einz. Dame od. älterem kinderl. Ehepaar. Offerten u. P. 149 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Zuverlässige kleine Familie sucht Hausverwaltung gegen freie Wohnung. Frau würde sich auch im Krankenpflegen, Bügeln fein. Wäsche oder häusl. Arbeit. gerne betätigen. Off. unt. D. 455 an den Tagbl.-Verl.

Schulfreie Waise findet „Heim" und kann im Haushalt gut angelernt werden. Auskunft Moritzstraße 52, Frontspitzwohnung, zw. 3 u. 5 Uhr.

Sauberes Mädchen f. Monatsstelle. Riehlstraße 3, 4 St.

Wasch- u. Putzfrau f. gleich Arbeit. Hellmundstraße 53, Hth. 1 St.

Junges Mädchen sucht Monatsstelle, morgens. Weilstraße 6, 3 r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Mann, 20 Jahre, Sohn eines Weinhändlers, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, eignet sich für Reisen, sucht passende Stellung. Offerten unter D. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Jg. strebsam. Mann, Tapezierer, sucht Arbeit gleich welcher Art. Off. u. R. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. Mann, Tapezierer, übern. für ½ Tage irgend welche Beschäftigung. Roonstraße 20, 2 l.

Selbständ. zuverläss. Gärtner sucht Beschäftigung fachlicher Art. Allerwert. Off. u. „Non plus ultra" Restaur. Babrischer Hof Wiesbaden.

Ein zuverlässiger Mann sucht nach 6 Uhr abends Nebenbeschäft. Off. u. H. 455 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
w. flott stenographieren u. Maschine schreiben (Continental) kann, im Besitz einer flotten Handschrift, sowie im Führen von Cto.-Corr. erfahren u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist,
per sofort gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter D. 446 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für erstes Haus- u. Küchenwarengeschäft
per 1. Januar tüchtige, gewandte durchaus branchekundige F 147
Verkäuferin
für gute dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter S. J. 5939 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

Junge Verkäuferin
zur Aushilfe bis Weihnachten sofort gesucht.
Wäsche-Haus Werner, Webergasse 30.

Zwei junge Mädchen
mit trockenen Händen für leichte saub. Arbeit auf Bureau gesucht. Vorzust. 9—10 vorm. Biebricher Str. 5. F49

Verkäuferinnen
für Wäsche, Manufakturwaren. Schriftl. Offert. nebst Bild, Zeugn., Gehaltsansprüchen an G. H. Lugenbühl.

Suche zum sofortigen Antritt intelligentes
Lehrmädchen für Kontor.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Modehaus **M. Schneider.**

Lehrmädchen oder Volontärin
für Bureau u. Schreibmaschine sof. gesucht. Offerten mit Näherem unt. P. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Erfahrene zuverlässige Jungfer oder einfaches Fräulein, im Nähen bewandert, von alleinstehender Dame ges., zur persönlichen Hülfeleistung, Stütze im Haus und Begleitung auf Reisen. Vorstellung von 5—6 Hotel Quisisana.

Köchin gesucht.
Anständiges saub. Mädchen, welches gut kochen kann und Lust hat, sich in der feineren Küche noch weiter auszubilden, gesucht. Eintritt gleich od. auch event. später. Persönliche Anmeld. Blumenstraße 8, Wiesbaden.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, von kinderlosem Ehepaar zum 1. 11. gesucht
Biebricher Straße 33, 1.

Ehrliches, solides, sehr sauberes
Alleinmädchen
für kl. fein. Haush. für gleich oder 1. Nov. gesucht. Kenntnisse im Kochen erwünscht. Zu erfr. Oranienstr. 23, 2.

Einfach. älter. Hausmädchen
für klein. Haushalt per 1. Nov. ges. Off. u. E. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Ges. Alleinmädchen,
perfekt im Kochen u. Zimmerarbeit, für einzelne Dame. Zu sprech. 2—4 Wilhelminenstraße 1, Lurie.

Braves Hausmädchen,
evangel., gesund, 20—25 J., welches nähen gelernt hat (nicht schneidern), zu einz. Dame baldigst gesucht. Stütze vorhanden. Gutes Zeugnis von Dame ist erforderlich. Lohn 30 Mk. Schriftliches Anerbieten wird nicht beantwortet. Vorstellung nur nachmittags in Villa „Hainburg" in Schlangenbad bei Eltville.

Ges. z. Aushilfe
bis Jan. sehr zuverl. gut empf. evg. Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Keine Wäsche. Näh. Tagbl.-Verl. Hn

Geübte Einlegerin
sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Strebsamer Mann,
zur Uebernahme einer Versandstelle in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kap.-Bedarf, kein Risiko, auch als Nebenerwerb geeignet. Einkommen 350 Mk. monatl. Nur arbeitsfreud. strebsame Leute werden angestellt. Anfragen u. Nr. G. 53 an Daube & Co., Köln. F8

Agent ges. zum Zigarren- und Zigaretten-Verk. Vergüt. event. Mk. 300 monatl. F142
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Gewerbliches Personal.

Mehrere ältere tüchtige **Bauschlosser** in dauernde Beschäftigung gesucht: Reise wird vergütet. J. Jacobi, Darmstadt, Karlsstraße 34, Bauschlosserei u. Eisenkonstruktionswerkstätte. B 21341

Ringfreie sehr leistungsfäh. Großbrauerei sucht zum Vertrieb ihrer Flaschenbiere in Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen, fleißigen und stadtbekannten
Flaschenbierkutscher
zu engagieren. Bevorzugt werden solche, die derartige Posten schon mit Erfolg bekleidet haben. Offert. unt. A. 11 an den Tagbl.-Verlag. 1730

Für ein größ. Geschäft wird als
Nachtportier
ein solider Mann mit besten Referz., in Wiesbaden ansässig, gesucht. Off. u. M. 3588 an D. Frenz, Wiesbaden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Frl., w. i. Konfektions-Gesch.
tätig war, sucht Stelle, auch in Konditorei. Offert. unter R. 16410 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main, erbeten. F88

Gewerbliches Personal.

Gebild. Fräul., 20 J., bewand. im Weißnäh., Schneidern und Plätten, sucht Stellung als angehende Jungfer. Kenntnisse d. engl. u. franz. Sprache. Empfohlen d. den Verein f. Haushbeamtinnen, Kleiststraße 11, 1.

Junge Dame
möchte dreimal wöchentlich nachmitt. einer Dame Gesellschaft leisten. Off. u. E. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
25 J., ev., sucht Stelle zu 1 od. 2 kl. Kindern in nur ganz feiner Familie mit vollem Anschluß. Off. und mit ausführl. Angaben erbeten u. O. 272 an die Annonc.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. F189

Dame möchte das Kochen erlernen. Offert. u. L. G. 50 postlag. Berliner Hof.

Gebild. 18jähriges Mädchen
sucht zum 1. Nov., event. auch später, Stell. zur Erlern. des Haush. in bess. Fam., ohne gegenseitige Vergüt. Off. u. A. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
sucht Stelle zur Erlernung d. Haushalts gegen kleine Vergütung. Offerten L. Mäurer, Bad Ems, Brubacher Straße.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Bademeister-Ehepaar,
kinderlos, sucht zum 1. Dezember ev. od. 1. Januar 1913 Stellung. Offert. u. A. S. postlag. Soden-Salmünster.

Ordentlicher Mann,
26 Jahre, militärfrei, sucht Stell. als
Hausdiener
oder sonstig. Posten. In Krankenpflege u. Badefach erfahren. Offert. unter F. E. G. 181 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F148

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Kleiststraße 3, Hth., 1-Zim.-Wohnung.

Mauritiusstraße 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Emser Straße 36, P.

Westendstr. 26, P., Fsp.-W., 1 Z. K.

2 Zimmer.

Dotzheimer Str. 40, Mtb., sch. 2-Z.-Wohnung zu verm. Näh. Riehlstraße 21, Laden.

Göbenstr. 19, H., sch. 2-Z.-W. B21040

Nerostr. 10, H., 2 Zim. u. Küche sof. od. später. Näheres daselbst oder Moritzstraße 50. 3139

Kl. Webergasse 7 2 Mans.-Zimmer u. Küche sofort zu verm., 1. Etage.

3 Zimmer.

Adelheidstraße 75, V. l., kl. 3-Zim.-W. sof. zu vm. Zu besicht. 3—5 Uhr.

Jahnstraße 44, Hth. 3-Zim.-Wohn., mtl. 22 Mk. N. Rheinstr. 107, P.

Westendstraße 3 sofort schöne sonnige 3-Z.-Wohn. Näh. bei 1 l. B19438

4 Zimmer.

Bismarckring 14, 2 r., sch. 4-Zim.-W. mit Zub. sofort oder später zu vm.

Herderstr. 5, 2, 4-Zim.-Wohn. mit all. Zub. Näh. P. od. Rheinstr. 107, P.

5 Zimmer.

Friedrichstr. 18 5-Z.-W. m. Zub. Näh. bei Schellenberg, 2. Etage.

Läden und Geschäftsräume.

Häfnergasse 5 Laden nebst Ladenzim. sofort zu verm. bei Nagel.

Karlstraße 32 gr. Werkst., 14 Mark.

Möblierte Wohnungen.

Abgeschl. möbl. Wohnungen, 4 bis 10 Z., einger. Küche, Dampfh., el. Licht. Näh. Goethestraße 1, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 30, P., sch. m. Z., sep. E.

Albrechtstr. 31, 1, m. sep. Z., 20 Mk.

Bertramstr. 12, 1 l., m. Z. m. Klav. bill. u. ein einfaches Zim. zu verm.

Bertramstraße 21, 1 l., frdl. m. Zim.
Bismarckring 28, P. r., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Bleichstr. 13, 2 l., m. Z. m. od. o. Pf.
Bleichstraße 30, 1, möbl. Mans. mit Pension auf 1. November zu verm.
Blücherstr. 3, M. 2 l., sch. m. Z., 3.50.
Bülowstr. 4, P. 2 r., u. herg. g. m. Z.
Dotzheimer Str. 26, H. 2 l., m. Zim.
Dotzheimer Str. 41, G. 2, g. m. Z. b.
Dotzh. Str. 42, 1, gut möbl. Balk.-Z.
Dotzh. Str. 63 m. Erker-Z., Südf., fr.
Faulbrunnenstr. 6, 1 l., erh. r. A. Z.
Frankenstr. 22, 2 l., schön möbl. Zim.
Friedrichstraße 8, 3, gut möbl. Zim.
Friedrichstraße 8, 3, möbl. Mansarde.
Goldgasse 16, 2, m. Mans., 12 Mk. m.
Goldgasse 21, 1 r., einf. möbl. Zim., separ. Eingang, sofort zu verm.
Helenenstraße 2, 2 l., g. u. schön m. Zim., 1 o. 2 Betten, m. u. o. Pens.
Hellmundstraße 4, 2 l., m. Z., 20 Mk.
Hellmundstr. 40, 1, m. Z. hzb. Mk. 2.50.
Hellmundstr. 54, 1, Zim. m. 1 u. 2 B., mit ganzer u. halber Pens. N. B.
Karlstraße 6, P., sep. m. Z. an b. H.
Klarentaler Str. 8, Hth. 2 l., findet reinl. Arbeiter gute Kost u. Logis.
Lehrstraße 33 schön möbl. sep. Zim.
Marktstr. 21, 1, sch. m. Z., 1 o. 2 B.
Mauritiusstraße 14, Lad., gut möbl. Zim. bei kinderl. Leuten, 20 Mk.
Michelsberg 15, 3 l., schön m. Zim.
Moritzstraße 4, 3, schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Mittelstr. 1 1 große helle Mans. mit Bett, auch leer, preiswürdig zu vm. Näh. 1. Stock, bei Dienst.
Moritzstr. 22, 2, möbl. Z. m. u. o. P.
Moritzstraße 52, 1, möbl. Z. m. Pens.
Moritzstr. 64, 1 l., nahe Bahnhof u. Gericht, eleg. möbl. W.- u. Schlafz.
Nerostraße 3, 1, möbl. Zim. m. u. o. P.
Nerostraße 42, 1 l., gr. schön möbl. Zim. 1 od. 2 Betten, ev. mit Pens., schön. möbl. Mansarde.
Rheinstraße 34, Hth. P. r., möbl. Z.
Rheinstr. 56, 2, Balkon- u. sep. m. Z.
Roonstraße 20 möbl. Zimmer billig.
Saalg. 16, Klavierhandl., m. Z., 3 Mk.
Scharnhorststraße 29, P., schön möbl. Zim., mit Pens., Preis 55—60 Mk.
Schwalb. Str. 14, 1 r., m. Z., 2 Bett.
Sedanstraße 8, 1 l., erhalten 2 junge Leute Schlafstelle mit Kaffee.
Seerobenstr. 27, Hth. 1, sch. möbl. Z.
Walramstraße 39, Part., sch. m. Zim.
Webergasse 23, 3, eleg. m. sep. Zim.
Wellritzstraße 41, 2 rechts, schön m. Zimmer b. zu vermieten.
Wellritzstraße 45, 2 r., möbl. Zim. b.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 31, P., heizb. Mans. zu v.
Albrechtstr. 31, P., Mld. g. Hausarb.
Delaspeestraße 8, 1, kleines Zimmer im 3. Stock zu vermieten.
Goethestraße 1, 1, Mans. z. Möbel-E.
Karlstr. 32, 1 r., l. Z., Hth., Kochgel.
Walramstraße 27, 1 r., leeres Zim.
Yorkstraße 14, 3 r., g. l. Zim. billig.
Schön möbl. Zim. u. Mansarde billig zu verm. Näh. Schulgasse 6, 1.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Mauritiusstraße ganz großer Lagerkeller od. Weinkeller zu verm. Näh. Emser Straße 36, Part.
Nettelbeckstr. 20 Stall u. Remise bill.

Mietgesuche

2-Zim.-Wohn. zum 1. Dezember gesucht. Off. mit Preis an Saufaus, Nikolasstraße 32, Sout. r.

Vermietungen

2 Zimmer.

Bödenstr. 19, Mtb. u. Hth. 2-Z.-W.

3 Zimmer.

Wunderschöne Wohnung
3 Zim. u. Küche (ruh. Lage) wegzugshalber sofort zum Preise von 500 Mk. per Jahr zu verm. Näh. Westendstraße 42, Hochpart. rechts.

4 Zimmer.

Platter Straße 15, Part., schöne 4-Z.-Wohn., mit Bad u. Zubehör, in freier Lage, Sonnenseite, in Villa, sof. od. spät. zu vm. Näh. Part.

Läden und Geschäftsräume.

Metzgerei Yorkstraße 12,
Ecke Scharnhorststraße, sofort nebst dazu gehöriger Wohnung zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 56, Parterre. F252

Villen und Häuser.

Moderne Villa
mit 9 Zimmer, Zentralheizung rc. reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstr. 8, zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten. Wegen Besichtigung bittet man sich an Herrn Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49, zu wenden. Nach dem 20. August cr. giebt der gegenwärtige Mieter der Villa selbst Auskunft, ebenso jetzt schon die Herren Agenten. 8190

Möblierte Wohnungen.

Taunusstraße 55, 1 (Merres), schön möbl. Wohn. od. einz. Zimmer preisw. abzug. Lift, Bad, elektr. Licht.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

An der Ringkirche 9, 2, sch. m. Zim.

Friedrichstraße 29, 2, Dittrich,
eleg. möbl. große sonnige Zimmer, mit oder ohne Pension, billig zu v.

Ein elegant möbl. Zimmer
mit separatem Eingang, Mitte der Stadt, in nächster Nähe d. Theat. u. Kurhauses, zu vermieten. Näh. Delaspeestraße 6, Parterre.

Moritzstr. 37, 2 l., 1—2 gut möbl. Zimmer, ev. m. Küche,
Dame hat mehrere möbl. Zimmer zu verm., Schlaf- u. Wohnzim., mit Balkon. Frankenstraße 3, 1.

Nur für Dauermieter.
Elegant möbl. Zimmer mit all. Komfort ist bald zu vermieten.
Privat-Pension Carus, Friedrichstr. 45, 1.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu verm. Moritzstraße 50, 2 links.
Ein oder 2 schön möbl. sep. Zimmer nur an bess. Herrn oder Dame zu vermieten Neugasse 18, 1 rechts.
Gut freundl. möbliertes Zimmer (separater Eingang) zum 1. November zu vermieten Sedanplatz 9, 2 r.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
in ruhiger feiner Lage, direkt am Nerotal, Stiftstraße 28, 2 l.

Gegenüb. Kochbrunnen,
Taunusstraße 9, 3, Lift, eleg. u. komf. Wohn- u. Schlafzimm. preiswert zu vermieten.

Dauermieter, 2 möbl. Zim., einz. o. Wohn- u. Schlafz., sep. Eingang, Wörthstraße 14, 2.

Mietgesuche

Zu mieten gesucht
4- bis 6-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör in hochherrschaftlichem Hause, möglichst mit Zentralheizung, in Kurlage gelegen. Gefl. Offert. u. Chiffre K. Z. 2684 an die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Wiesbaden. F147

Aelt. alleinsteh. Ehep. s. z. 1. Jan. gute 4-Z.-Wohn. mit Zub. in ruhig. Lage, in der Preisl. v. 700—900 Mk. Ang. unt. H. Ambrosius, Sterkrade.

Bäckerei mit Kundschaft
für sofort oder 1. Januar in Wiesbaden oder Umgegend zu mieten evt. zu kaufen gesucht. Off. unt. W. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Junge strebsame Leute suchen eine
rentbl. Tageswirtschaft zu mieten
oder zu kaufen. 6—8000 Mk. bar vorhanden. Agenten verbeten. F148
Heinrich Borgardts, Frankfurt a. M., Moltke-Allee 58.

Fremden-Pensions

Luisenstraße 24, 1,
eleg. möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, mit oder ohne Pension zu verm.

Villa Carolus,
Nerotal 5,
beste sonnige Lage, Winterarrangements von Mk. 100 pro Monat an.

Pension Villa Prinzessin Luise,
Wiesbaden, Sonnenberger Str. 36, unmittelbar am Kurpark.
Jeder Hotelkomfort, Thermalbäder, elektr. Licht, Zentralheizung, Lift, vorzügliche Verpfleg., vorteilh. Winterarrangements.

Pension
für Fräul., 28 Jahre, gesucht, wo sie sich etwas häuslich, gesellschaftlich od. geschäftlich mit betätigen kann. Off. u. U. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Für geb. j. Mädchen
liebev. Aufnahme in guter Familie gesucht, wo dasselbe sich häuslich und gesellschaftlich weiterbilden kann, am liebsten mit erwachs. Tochter oder and. j. Mädchen zusammen. Off. u. L. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offerbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe befördern, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhange steht. Auftraggeber von Anzeigen, welche eine mißbräuchliche Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wahrnehmen, bitten wir um gefl. Mitteilung.
Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken und Darlehen
mit günst. Bed. auszul. Off. U. Z. 202 an Invalidendank Wiesbaden. F518

Bis 200,000 Mk.
kaufe erststellige Hypotheken gegen bar.
Sensal Meyer Sulzberger.

Kapitalien-Gesuche.

3000 Mk.
1. Hypoth. sofort gesucht. Selbstg. Off. u. K. 149 Tagbl.-Zweigst., B.-R.

2. Hypothekenkapital gesucht.
Auf Haus in bester Lage hier werden 15,000 oder 20,000 Mk. für jetzt oder später gewünscht. Bitte Antwort unter W. 455 an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder zu 1. und 2. Stelle.

Größ. moderne Villa,
Gustav-Freytagstr., ist für 168 Mille zu verkaufen. Offerten unt. N. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Reeller Hausverkauf.
in w., seit 30 J. ein gutrent. Geschäft der Lebensmittelbr. betr. w., nahe d. Kochbr., bill. zu verk. Anz. 10,000 M. Off. u. S. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. u. größ. Bauplätze
für Villas, mit prachtvoller Aussicht nach dem Taunus, Ostseite Biebricher Straße, sofort bebaubar, zu verk. Näheres unter O. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Landhaus,
mit Stallung, Hofraum, 30 Ruten Obstgarten, 15 Min. v. L.-Schwalbach entfernt, für 3200 Mk., bei ger. Anz., sof. zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. Hi

Immobilien-Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht:
Kleine, hübsche Villa
gut eingerichtet, z. Alleinbewohnen für kleine Herrschaft, in Kurlage. Gefl. Off. u. Chiffre Z. H. 2683 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Wiesbaden. F147

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kleines gutgeh. Kolonialw.-Gesch. mit Obst u. Gemüse ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Eltviller Straße 18, Laden.
Flottgehend. Zigarrengeschäft sehr billig zu verk. Billige Miete. Näheres Lehrstraße 2.
2 junge hübsche Rehpinscher billig zu verkaufen Römerberg 8, 1 rechts.
Echter deutscher Boxer, 3 Jahre alt, gut erzogen, zu verk. Bleichstraße 23, Dach.
1 Stamm Minorka-Hühner zu verk. Näh. Adlerstraße 67.
Kanarienhähne, ff. Sänger, zu verk. Seitz, Michelsberg 18. Tel. 3198.
Muffe u. Pelz (Edelmarder), f. n., billig zu verk. Anzuf. morg. 10—2 Emser Straße 44, 1 rechts.
Eine gut erh. Pelzstola zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hd
Ein Abendmantel, 1 Tanzkleid, gut erhalt., zu verk. Wielandstraße 5, 3 links, v. 9—4 u. abends v. 7—9.
Plüschmantel, fast neu, billig zu verk. Anzusehen morg. v. 10—2 Uhr Emser Straße 44, 1 rechts.
Sehr gut erhalt. Jackenkleider (mittlere Figur) billig abzugeben Schiersteiner Straße 8, 3.
Verschied. Jacken, Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Abendmäntel, w. seid. Kleid staunend billig abzugeb. Riehlstraße 11, Mtb. 2 St. r. B21271
Gehrock-Anzug u. Kinderstühlchen bill. zu vk. Näh. Wielandstr. 25, P. r.
Mod. Anzug u. 1 Ueberzieher billig abzugeben Hellmundstraße 44, 1 St.
Eleg. Paletot u. Ulster à 10 Mk., paßt schm. Fig. Eleonorenstr. 7, 2 r.
Fast neuer Ueberzieher billig zu verkaufen Mauritiusstraße 9, 1 r.
1 Kutschermantel, 1 Joppe, versch. mehr. gebr. Sofa, gut erhalt., billig zu verk. Neugasse 22, Hof 2.
Kl. gut. Teppich 5 M., D.-Jack. 4 M. zu verk. Grabenstraße 2, 3 l.
2 Paar Plüsch-Dekorationen, neu, bill. abzugeben. Meyershäuser u. Rübsamen, Luisenstraße 17.
Zwei Gobelinbilder, italien. Baar darstell., billig abzug. (Handarbeit), Blücherplatz 2, 3 lks.
Antike eiserne Truhe mit Geheimfach, antiker Kleiderschr. billig zu verk. Frankenstraße 9.
Gebr. Schreibmaschine zu verk. Moritzstraße 41, 2.
Eine fast neue Zither mit Kasten u. Noten billig zu verk. Näheres bei O. Kilian, Dotzheimer Straße 46, 2.
Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Kirschb., naturpoliert, reiche Intarsien, Messingvergl., gr. 3tür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. mit Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; dasselbe in Birke, natur-poliert, weit unter Preis abzugeben. B21442
Möbellager Blücherplatz 3 u. 4.
Seltene Gelegenheit. Hell nußb.-pol. Schlafz. mit reichen Intarsien, großer 2tür. Spiegelschr., Waschtoil. mit hoher Marmorrückw., 2 Bettstell., 2 Nachtschränke m. M., 1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbellager Blücherplatz 3 u. 4. B21441
Weiß. eis. Bett, Küchen- u. Kldschr., Waschk., Kinderbett, Tische, Bettdecke, Chaisel. usw. bill. Mauritiusplatz 3.
2 pol. Muschelbetten m. Roßh.-Matr., Schreibtisch, Vertiko, Sekretär, Diw., 1—2tür. Kleiderschr., Chaisel. bill. zu verk. Bleichstraße 15, Hth. Part. l.
Wegen Wegzugs 2 Betten à 20 Mk., Kleiderschr. 12, Chaisel. 20, Waschkom. 10, Deckbett 10, versch. Tische, Küchenschr. 8 Mk. Frankenstr. 25, P.
Weg. Wegzugs 4 Betten, 3 Kleider- u. Küchenschr., Tische, Stühle, Deckb., Sofa, Waschkom., Nachttisch, 2 Sessel, Bilder, Spiegel, Regulator spottbill. Bertramstraße 20, Mtb. Part. r.
Weg. Haushaltsaufgabe bill. abzug. vollst. Bett mit Patentmatr. 30 Mk., schön. Sofa 25, Deckbett 10, Waschkom. 10, Küchen- u. Kleiderschr. 10, 12 u. 25 Mk. Hellmundstraße 44, 1.
2schläf. Bettstelle m. Matr. u. Kissen (noch neu), weg. Platzmangels billig, das. 1 verstellb. gep. Kinderstühlchen billig Herrnmühlgasse 1, 1. Etage.
Wegen Umzugs Sofa mit 4 Sessel 20 Mk., Diwan, Chaisel., 3 Betten 15—25, Deckbetten, Kissen, Waschkom., Kleiderschr., Wasch- u. Nachttisch zu verk. Eltviller Straße 4, Part. l.
Ein Diwan billig abzugeben Hallgarter Straße 4, Hth. 2.
Schöne Sofas, einz. Sessel, Kleider-, Bücher- u. Glasschränke, Ottomane, gr. egale Goldspiegel, Tische, Stühle, Lüster aller Art, Kom., Schreibtische, antike Möbel all. Art. Adolfsallee 6.
2 Chaiselongues, Sofa, solide Arbeit, billig zu verk. Drudenstraße 7, Part.
Gelegenheitskauf. Spiegelschrank u. Waschtisch, hell-nußb., u. Badew. zu verk. Rheingauer Straße 13, 1 r.
Kassenschrank mit 3 Tresoren u. Bücherraum billig zu verkaufen Frankenstraße 15, Part. B21299
1 Küchenschr., Uhr, Kleiderschrank, Bade-Einr. (ohne Ofen), eis. Bett m. Matr., 3 Tische, Kleiderständ., Trum.-Spieg., Gardinen, Bismarckr. 14, 2 r.
Glasschrank a. mass. Eisengestell z. Heiz. d. Aquar. rc., 2,50 Mtr. hoch, 70 Ztmr. br., vk. Mainzer Str. 28, 1.
Herren- u. Damen-Schreibtisch bill. zu verk. Frankenstraße 15, Part.
Ausziehtisch 10, Kom. 6 u. s. versch. zu verk. Hochstättenstraße 16, Hth. 1.
Singer-Nähmaschine (Schwingschiff) b. zu vk. Bleichstr. 13, H. 1, Mencke.
Fast n. Singer-Stopfmasch., für Hot. rc. geeign., zu vk. Oranienstr. 3, H. P.
Haartrockenapparat für 30 Mk. zu verkaufen Biebrich, Kaiserstraße 47.
Kleine Theke mit Vorbau, weißer Marmorplatte, versch. Wagen billig zu verk. Frankenstraße 9.
Laden-Theke, 2 Mtr. 50 lang, spottbill. Eckladen Moritzstraße 16.
Gr. Fahnenschilder u. Blechschilder spottbillig Eckladen, Moritzstraße 16.
Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) bill. zu vk. Gneisenaustr. 12, H. 1 r.
Gut erh. Sport- u. Liegewagen bill. Schauer, Winkeler Str. 6, M. 2.
Anthrazitofen u. Platte m. Nickelb. 50 Mk., H.-Schreibtisch 50 Mk., zwei Kugellorbeerbäume 25 Mk., w. Platzmang. zu verk. Rubbergstraße 15.
Majolika-Hängelampe billig, kupf. Teemaschine u. versch. Messing-Kochgeschirr z. vk. Hermannstr. 1, 1.

Kaufgesuche

Nachweislich rent. Zigarrengesch. zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 453 an den Tagbl.-Verlag.
Ein Zugh. zu kaufen gesucht Dotzheim. Str. 73, Mtb., Bierbrauer.
Klavierschule Lebert u. Stark, zweiter Teil, zu kaufen ges. Schwalbacher Straße 49, 2 links.
Flügel von Bechstein, Blüthner oder Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht. Preisford. unter S. 455 an den Tagbl.-Verlag.
Klavier oder Flügel aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. unt. Z. 455 an den Tagbl.-Verl.
Ueberzieher u. Anzug zu k. gesucht. Off. u. G. 149 Tagbl.-Zweigst., B.-R.
Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft Sch. Wolff, Wilhelmstraße 16.
Piano, Herrenschreibtisch od. Sekr. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Postlagerkarte 20 Schützenhofstraße.

Suche für Pension gebrauchte Möbel jeder Art. Offert. u. O. 149 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B21474

Gut erhaltenes Bett zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Möbel aller Art kauft Eltviller Straße 4, Part. l.

Ehepaar sucht Betten, Schränke u. Möbel zu k. Off. R. 148 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Kaufe immer gebr. Möbel u. Rostb. Bertramstraße 20, Mittelb. Part. r.

Schneidertisch zu kaufen gesucht Webergasse 58.

Gebr. Kinderwagen zu kaufen ges. Off. unter C. M. postl. Amt 3.

Kleiner gebrauchter Herd zu kaufen gesucht Werderstr. 12, P. l.

Gebr. hängender Gasbadeofen zu kaufen gesucht Kapellenstraße 49, 2.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Algen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags 12—1 Uhr.

Deutschen Unterricht, Nachhilfe in allen Fach. ert. staatl. geprüfte Lehrerin. Taunusstraße 71, 3.

Staatl. gepr. Sprachlehrerin erteilt Unterr. in Deutsch, Franz., Englisch, Beaufs. d. Aufg., Nachh. in all. Fach. Rauentaler Straße 17, 1 links.

Wer erteilt Quintaner d. Oberrealschule Nachhilfe in Franz. u. Beaufs. der Schulaufg.? Off. m. Preisangabe unter L. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Dame möchte an engl. Kränzchen teilnehm. Adresse im Tagbl.-Verlag. Dk

Gründlicher Klavierunterricht wird erteilt Erbacher Straße 1, 1 l.

Fräul. erteilt billig Klavierunterr. für Schülerinnen. Rauentaler Straße 17, 1 lks.

Violin-Unterricht erteilt gründlich Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Mandolinen- u. ital. Unterricht ert. gründl. gebild. Italiener zu mäß. Pr. G. Spellucci, Bismarckring 42.

Fein-Bügel-Kurse Faulbrunnenstraße 12, 2 St. links.

Frisier-Unterricht w. gründl. erteilt. Oranienstraße 16, Part.

Damen-Frisier-Unterricht, Ondulation u. Manikure bei Kopp, Hofheat.-Fris., Zimmermannstr. 6, 3, f. Fris. u. Friseus., Kammerjungf. u. Zofen, auch f. Damen z. Selbstgebr. Unterr. im Schminken u. Maskenm. f. Frif. u. Kunstnovizen. Sprz. nachm.

Verloren Gefunden

Dienstmädchen verlor Sonntag braune Pelzstola (2 Köpfchen). Abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 24, 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Repar. an Fahrrädern, Nähmasch., Grammoph., Phonogr. w. sachgemäß u. bill. ausgeführt. Ersatzteile stets auf Lager. Klauß, Bleichstraße 11.

Tüchtiger Landschaftsgärtner empf. sich zur Instandhalt. von Obst- u. Ziergärten, bei fachmänn. billiger Ausführ. Stundenl. 45 Pf. Postkarte genügt. Veh, Hirschgraben 22.

Tapezieren per Rolle 30 Pfg., solide Arbeit. Polsterarbeiten billig unt. Garantie. Drudenstraße 7, P.

Perfekter Lohndiener empfiehlt sich für Diners und Festlichkeiten. Auskunft Webergasse 50, Parterre.

Herren- u. Damen-Schneider besorgt Aend., Ausbügeln, Neufütt., Rep., Samtkragen. Gustav Schwanz, Bertramstraße 12. Telephon 1624.

Schneider-Reparatur-Werkstätte besorgt Umänd., Neufütt. u. Bügeln. Franz Suszycki, Kleine Langgasse 4.

Geübte Schneiderin sucht noch Kunden auß. dem Hause. Tag 2.50. Scharnhorststraße 1, Frisp.

Junge tücht. Kinderschneiderin hat Tage frei à 1.50 Mark. Offerten „6598" hauptpostlagernd erbeten.

Schicke eleg. Damenkleider fert. an sehr gew. Schneiderin, Tag 5 Mk. Off. „3568" hauptpostlagernd.

Eine tüchtige Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Moritzstraße 38, Vdh. 3 Tr.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Arbeit an in u. außer dem H. Faulbrunnenstraße 12, 2 links.

Anfertigung von Kostümen, Gesellschaftskl. u. sonstiger Damen-Garderobe. Rheinstr. 99, 3, nur rechts.

Bewanderte Weißnäherin sucht noch Kunden außer dem Hause. Off. unt. E. 452 an den Tagbl.-Verl.

Perfekte Weißstickerin empfiehlt sich. Bertramstraße 18, P.

Hüte werden schick u. billig garniert, große Auswahl in Formen u. allen Farben. Dotzheimer Str. 31, P. l., gegenüber Wörthstraße.

Friseuse nimmt noch Damen an. Herderstraße 15, 3 rechts.

Tüchtige Friseuse, gewandt im Ondulieren, empf. sich. Rietenring 2, Part. l. Tel. 3536.

Friseuse sucht Kunden. Näh. Adlerstr. 16, H. 2. b. Schmidt.

Perfekte Stärkwäschebügl. h. n. Tage frei. Zimmermannstraße 3, Hth. 1.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. Wellritzstraße 51, 2.

Verschiedenes

Mädchen, das f. Niederkunft erw., findet Aufn. Helenenstraße 17, Hth. Part. links.

Arme Familie, w. durch Krankheit sehr zurückgekommen ist, bittet edeldenk. Herrschaft gegen Geld um zurückgelegte Kleider u. Möbelstücke. Näheres im Tagbl.-Verlag. Dr

Noch 1 Reklame-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

300 Mk. zur Finanzierung hochrentablen Artikels der Konsumbranche gesucht. Offerten u. R. 454 an den Tagbl.-Verlag.

J. strebsamer Geschäftsmann sucht zur Erweit. seines Geschäfts 700—800 Mk. gegen doppelte Sicherheit u. Zinsen zu leih. Gefl. Off. u. R. 149 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Beamter sucht 300 Mark zu leihen gegen monatliche Rückzahl. u. Zinsen. Sicherheit vorhanden. Off. unter G. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht zu Geschäftszwecken 200 Mk. gegen Sicherheit u. hohe Zinsen? Offerten unter M. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Für schönen 6½jähr. Knaben b. Herk. Adoptiveltern ob. Verg. ges. Off. u. F. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, 30 Jahre, tücht. im Haush., erfahr. in Krankenpflege, jedoch ohne Vermög., sucht soliden ält. Herrn zwecks Heirat kennen zu lern. Briefe u. S. S. 107 postlagernd Schützenhofstraße.

Verkäufe

Nerz-Garnitur, Pelerinenartige Stola, Muffe und Pour de cou, mit Köpfen u. Schwänzen, fast neu, für Neunhundert Mk. abzugeben. Einkaufspr. 1500 Mk. Nur Wochentags 2—5 Uhr zu besichtigen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. H1

Fertige Hüte aus Frankfurt, nach neuester Mode, prima Qualität, unter Preis zu verkaufen. B21518 Lenz-Winkler, Dotzheimer Straße 25, und bei Faust, Roonstraße 4.

Neue Herren-Anzüge, Ulster u. Hosen billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2 l., Ecke Mauergasse.

Verkauf, Ankauf, Tausch nur guter Antiquitäten. Luftig. Goldg. 21, nächst d. Langg.

Hochelegantes Speisezimmer, selten apart, fast neu, zu verkaufen. Händler verbeten. Von Flemming, Klopstockstr. 12.

Strickmaschine, neu, billig zu verk. Bismarckring 36, P.

Abreisehalber 1 Herrenrad mit Freilauf, wie neu, billig Hellmundstr. 28, Hth. 1.

Zwei schöne **Majolika-Oefen,** ölgrün und elfenbein, mit Kießner Dauerbrand-Einsätzen (sparsam brennend), sehr billig zu verk. Näh. bei C. Ehnes, Bismarckring 9.

Guterhaltene eiserne Oefen, darunter 1 Dauerbrandofen für Koks, billig zu verkaufen Nerotalstraße 37.

Triumph-Bügelofen für 18 Eisen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Biebrich, Frankfurter Straße 26, 2 rechts.

Zwergobst-Bäume, junge kräftige Ware, Aepfel u. Birnen, ca. 800 Stück, sowie ca. 500 Stück Koniferen, verpflanzt, billigst abzugeben Schlichterstr. 14, P.

Kaufgesuche

Altertümliche Gegenstände aller Art, als: Tassen, Porzellan u. Fayence-Figuren, Krüge, Kannen, Teller, Kupferstiche, Gemälde, Silber-Geräte, Möbel usw. werden dem Werte entsprechend gekauft. Gefl. Angebote erbitte baldigst unt. H. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Pfandscheine über Brillanten mit Diskretion zu hoh. Preisen zu kauf. ges. Off. u. H. 454 an d. Tagbl.-Verl.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, Telephon 3331, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Post. gen.

Bess. gebr. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Offert unter M. 7254 an D. Frenz, Mainz. F49

Gut erhaltene Destillations- und Filtrier-Apparate zu kaufen gesucht. Offert. an Installateur F. Stöffler, Drudenstraße 5. B21510

Telegramm! Benötige dringend mehrere **Herrenanzüge,** einzelne Hosen, Schuhe, Stiefel aller Art. Postlagerkarte 48, Amt I, Wiesb.

Frau Grosshut, Grabenstraße 26, Telephon 3895, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber rc.

Kleider, Schuhe, Wäsche, kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, H. 2.

L. Grosshut, Metzgergasse 27, Tel. 4424 kauft v. Herrschaft. z. hoh. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Gold, Silber, Zahngebisse rc. Telefon-Anruf od. Postk. genügt.

Zu kaufen gesucht: **Landauer,** gebraucht, aber sehr gut erhalten, Gummibereifung, gelbe Beschläge, grünes Tuch. Angeb. u. F. W. 4399 an R. Mosse, Wiesbaden. F148

Kaufe Eisen, Metalle, Lumpen, Flaschen, Papier, getrag. Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. J. Neumann, Hermannstr. 17. Tel. 4332.

Korbflaschen in allen Größen kaufen stets **Frz. A. Leissle & Co.** chem. Produkte — äther. Oele, Extrakte- u. Farbtinkturen-Fabrik, Feinsprit-Großhandlung Rüdesheimer Str. 30. Tel. 3187.

Unterricht

Wiesbadener Pädagogium.

Arbeit- und Nachhilfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten.

Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina, einschl. Abitur.

Deutsch für Ausländer. Aufnahme vom 9. Lebensjahre an.

Es sind 8 Lehrkräfte für alle Fächer vorhanden. Pension in d. mit d. Anstalt verb. Schülerheim.

Seit Ostern 1909 best. u. a. 42 Schüler der Anst. die Einj.-Prüf. v. Kgl. Reg., im Schuljahr 1911/12 err. 8 Sch. höh. Lehranst. d. Klassenziel, best. 8 d. Aufnahmepr. f. Sexta b. Unterprima einschl., 11 d. Einj.-Prüf.

Direktor **Dr. E. Loewenberg,** Rheinbahnstr. 5. Fernruf 1583.

Sprachen-Verein 1903. Hotel National, Taunusstrasse 21. 8¼ Uhr. Englisch Konversation Donnerstag; Mittelkurs Freitag; Französisch. Mittelkurs Montag; Konversation Dienstag. Gäste willkommen. Auskunft v. Vorsitzenden E. Morgenstern, Biebricher Höhe 24. Monatsbeitr. Mk. 2.10. Anmeldungen für die Anfängerkurse möglichst bald erbeten.

Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Tüchtige Sprachlehrerin erteilt Unterricht in Deutsch, Franz., Engl., Schwedisch, Gramm., Konvers., Uebersetz.; langj. Tätigkeit im Ausl. Blücherstraße 27, 1. B21482

Erzieherin mit best. Referenz., lange in Paris gelebt, in Musik ausgebildet sucht Nachhilfe oder selbständ. Unterricht. Offert. u. T. 454 an den Tagbl.-Verl.

Nachhülfe für Schüler der Vorschule des Realgymnasiums im Rechnen usw. ges. Off. u. B. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Engländerin mit Universitätsbildung erteilt **englisch. Unterricht.** Off. unter O. 452 an den Tagbl.-Verl.

Klavier-Unterricht, Wiener Methode, ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn. Mario Habich, Pianistin, Rauentaler Str. 19, 1 r.

Tüchtige Klavierlehrerin, von berühmt. Professoren ausgeb., erteilt Unterricht in allen Stufen des Klavierspiels. Sehr gute Empfehl. Monatl. Honorar 12 Mk. bei zweimal wöchtl. Off. u. H. 409 an Tagbl.-Verl. erb.

Gesangsunterricht erteilt, sowie vorhand. Stimmfehler beseitigt auf Grundlage d. primären Tones nach Methode des H. Kammersängers, Robert Weiß Opernsängerin Marg. Feuerstein, Seerobenstraße 19, 2.

Hygienisch-ästhetisches **Turnen** *Atem-Gymnastik System Mensendieck. Kurse für Damen jeden Alters u. Kinder. Beginn eines Anfänger-Kursus f. jg. Damen. Einzelunterricht in u. ausser dem Hause. — Prospekte. Referenzen hiesiger Aerzte. Auf Wunsch unverbindl. Auskunft im Hause d. Interessentinnen. — Anmeldezeit tägl. v. 4—5 Uhr m. Ausnahme von Dienstag u. Sonnabend. Aline Schutz, Nikolasstr. 21, I.*

Zur Vervollständigung eines **Abend-Tanzkursus** Mittwoch und Sonnabend 8½ bis 10½ Uhr und eines **Frühabend-Tanzkursus** Mittwoch und Sonnabend 6½ bis 8½ Uhr sind noch Anmeldungen von Damen und Herren erwünscht. — An **2 Kinder-Tanzkursen,** Beginn auf November, können noch einige Mädchen und Knaben im Alter von 5—8 bezw. 9—14 Jahren teilnehmen. Unterrichtssäle im eigenen Hause. **Fritz Sauer u. Frau,** Inh. der Wiesb. Tanzschule, Adelheidstrasse 33. — Tel. 4555.

Damen erlernen schnell und gut **Tanzen.** Anna u. Mathilde Diehl, Michelsberg 6, 1.

Privat-Tanzunterricht in allen Tänzen, speziell im modernen Walzer, Boston, Laufboston und Two-step, erteilen wir jederzeit. Unterrichtssäle i. H. der „Loge Plato", Friedrichstr. 35. **Julius Bier und Frau,** Lehrer u. Lehrerin der Tanzkunst, Adelheidstr. 85. Telephon 3442.

Verloren Gefunden

Verloren auf dem Wege Wilhelmstr., Friedrichstraße bis Sedanplatz, vermutlich Schillerplatz, ein klein. braun. Portemonnaie, 3fach, Inhalt ca. 80—90 M. in klein. Papiergeld (20, 10, 5) nebst einem engl. £-Stück, 20 Mk., im äuß. Fach für sich. Geg. gute Belohn. abz. Schillerplatz 4, Hth. 1, Hampel.

Damenkette mit Börse (Silber) verloren. Belohnung Kleiststraße 16, 1 rechts.

Foxterrier, weiß mit schwarzem Ohr, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung Parkweg 6, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Rechtsbureau P. Stöhr, Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Festessen und kleine Diners werden von gebildeter Dame ausgeführt. Offerten unter K. 7250 an D. Frenz, Mainz. F49

Shampooniren m. Frisur 90 Pf. bei Steiner, Bleichstraße 31, 1.

Massense, ärztl. gepr. Sprechst. von 10—8 Uhr. Frl. Käte Wesp, Nerotal. 42, Part.

Massage u. Manikure Marie Laugner, ärztl. gepr., Albrechtstr. 3, 2, Ecke Nikolasstr.

Elektr. Vibrations-Massage Frau Helene Bennelhorn, ärztl. gepr., Rheingauer Straße 2, Part. r.

Schönheitspflege — Manikure Toni Loral, Taunusstr. 27, II.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chirom. für Herren u. Damen, b. 1. am Pl. Elise Wolf, Webergasse 58, Parterre.

Berühmter Erfolg in Phrenologie u. Chiromantie Frau Else Schütte, Michelsberg 20, Hth. 2.

Echt Lenormand. Chiromantin Frl. Lisa Krausch, Albrechtstr. 3, 2, Ecke Nikolasstraße, früher Goethestr. 3.

Verschiedenes

Gebildete, seriöse, verträgliche **Dame** von ebensolcher per sofort gesucht für sehr gewinnbringendes risikoloses Unternehmen. Angenehme vornehme Existenz, da nur repräs. Bureautätigkeit. 2500 Mk. Einlage erforderlich. Offerten mit Details unter O. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wwe. sucht irgend eine Filiale zu übernehmen, gleich welche Branche. Offerten unt. R. 149 an Tagbl.-Zweigst., Bismarck-Ring 29. B21506

Die Lieferung von ca. 35—36,000 Liter guter vollfetter Milch soll für das Jahr 1913 v. größ. hies. Geschäft vergeben w. Gefl. Offert. an R. 3589 an D. Frenz, Taunusstr. 7. F49

Um sich ihr vornehmes gemütliches Heim zu erhalten, sucht die Witwe eines höheren Beamten eine Dame mit Vermögen zur gemeinsamen **Führung eines Haushaltes.** Off. u. A. 6 an den Tagbl.-Verlag.

Photograph zur geleg. Uebern. photogr. Arbeiten, Kopieren usw. von Amateur-Photo-Haus gesucht. Offerten unter Z. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos in billigster Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Kindergarten ges. Nicht weit von Bierstadter Straße. Off. Gorman, Bierstadter Höhe 66.

Bessere Leute suchen ein Kind in gute Pflege zu nehmen. Offert. unter L. 7251 an D. Frenz, Mainz. F49

Hebamme I. Klasse, Frau Margot, Genf, Rue du Rhône 23, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F84

Ehevermittlung für bessere, auch jüd. Kreise, vorschuß-frei. Off. Postlagerkarte 16.

Reiche Damen, u. A. vermög. südamerikan. Wwe., junge deutsche Waise 400,000 Verm., mehrere Russinnen mit 50—200,000 Verm., u. noch viele 100 vermög. Damen aus all. Gesellschkr. wünsch. rasche **Heirat.** Herren (w. a. ohne Verm.), die es ernst meinen, erhalten kostenl. Auskunft von Schlesinger, Berlin 18.

Gastwirt, Wwr., M. 50er, solid und gutm. Char., s. zw. bald. Heirat pass. Dame, auch tücht. Köchin od. Wwe. m. etw. Verm., w. Lust z. Gesch. hat, zu lern. Einheir. in vorh. G. n. ausgeschl. Dir. Off. T. 455 Tagbl.-V.

Glückliches Heim!

Suche für meinen Vetter, Weingutsbesitzer, evang., Mitte 30er, gesund, stattl. Erscheinung, edler Charakter, mit höh. Schulbildung und schön. Vermögen, passende Lebensgefährtin. Sein schönes Heim in hervorrag. Weinorte der Rheingegend ist durch elektr. Bahn mit Wiesbaden verbunden. Häusl. evang. gesunde Dame, mit Vermögen, das sichergest. wird, welcher ein glückl. Heim Ideal ist, möge umgehend vertrauensvolle ausführl. Schreiben mit Bild unter H. 882 an D. Frenz, Annonc.-Exped. Wiesbaden, senden. Nur Ernstgemeintes wird berücksichtigt. Diskretion Ehrensache. Anonym oder Berufsvermittelung Papierkorb. F48

Von Mittwoch bis Samstag

Ausnahmepreise in der

Haushalt-Abteilung

für Winter-Bedarfs-Artikel.

Ofenschirme	schwarz lack. m. Goldstreifen	3.95 2.95 2.45 1.25
	schwarz lackiert mit Malerei	5.95 4.95 3.95
Kohlenkasten	engl. Form, m. Dekor od. Malerei	5.25 4.95 3.25 2.25
	ovale, gusseiserne	1.65 1.35 95 ₰
Kohlenfüller	schwere Qualität, mit Bügel und Holzrolle	1.35 1.10 95 ₰
Holzkasten	schwarz lackiert, ohne Deckel	3.45 2.65
Kohlenschaufeln	schwere Qualität	35 ₰ 18 ₰ 12 ₰
Schürhaken	mit Holzgriff 20 ₰ ganz Eisen mit Knopf	14 ₰
Wärmflaschen	verzinnt 1.50 bis 95 ₰ Steinzeug	58 ₰
Leibwärmer	gute Qualitäten	1.75 1.10 85 ₰
Verdampfschalen	vernickelt	2.75 2.45 1.55
	für Heizkörper mit Eisengestell	2.75 1.95

Küchenlampen		95 ₰ 88 ₰ 72 ₰ 62 ₰ 40 ₰ 32 ₰
Tischlampen	Messingfuss und Glasbassin	3.95 3.45 2.55 1.95
Tischlampen	ganz Messing	5.25 4.95 4.25
Hängelampen	mit Zug	6.50 5.95
Hängelampen	Messing, moderne Formen	9.25 8.75 7.75
Ampeln	mit Zugvorrichtung	5.95 3.95 2.95
Glühstrümpfe	gute bewährte Marken	48 ₰ 40 ₰ 35 ₰ 26 ₰
Hängelichtbrenner	bekannt gute Qualitäten, messing, pol., matt oder emailliert	1.65

Gaszugampeln und Pendel in reicher Auswahl zu bekannt **billigen Preisen.**

Sämtliches Lampenglas für Gas und Petroleum **äusserst billig.**

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K177

Um meinen enormen Lagerbestand zu verringern, verkaufe 1631

ca. 1000 Stück modernster u. bester Oefen, Kamine u. Herde 2c.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Irische Dauerbrand-Oefen, 60 cbm Heizkraft, Mk. 6.00
Regulier-Füllöfen, moderne Muster, 100 cbm Heizkraft, Mk. 22.00
Amerik. Dauerbrand-Oefen, vernickelt, 80 cbm Heizkraft, Mk. 35.00
Amerik. Dauerbrand-Oefen, emailliert, 80 cbm Heizkraft, Mk. 40.00
„Rießner" Dauerbrand-Oefen mit 15 Prozent Rabatt auf Listenpreise.

Bertramstr. 25. **August Christmann.** Tel. 6541.

Bei

Krampfadern,

geschwollen. Beinen, verdickten und schwachen Gelenken sind meine aus allerbestem Material hergestellten nahtlosen

Gummistrümpfe

unentbehrlich. Sie sind porös, leicht und sehr dauerhaft und geben einen festen, angenehmen Halt. K76

P. A. Stoss Nachf.,
Inh. Max Helfferich,
Taunusstrasse 2.
Telephon 227. Telephon 3327.

Spedition

von

Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

Telephon 32. **Ia Bügelkohlen** Telephon 32.

kleines Paket 15 Pf.,
großes „ 30 Pf.

W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. 1729

Leder-Sessel, 1683

garantiert echtes Leder, von 75 Mark an.

Wilhelm Baer,
48 Friedrichstraße 48.

Noch 1 Reklame-Feld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden

RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

1196

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer
Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

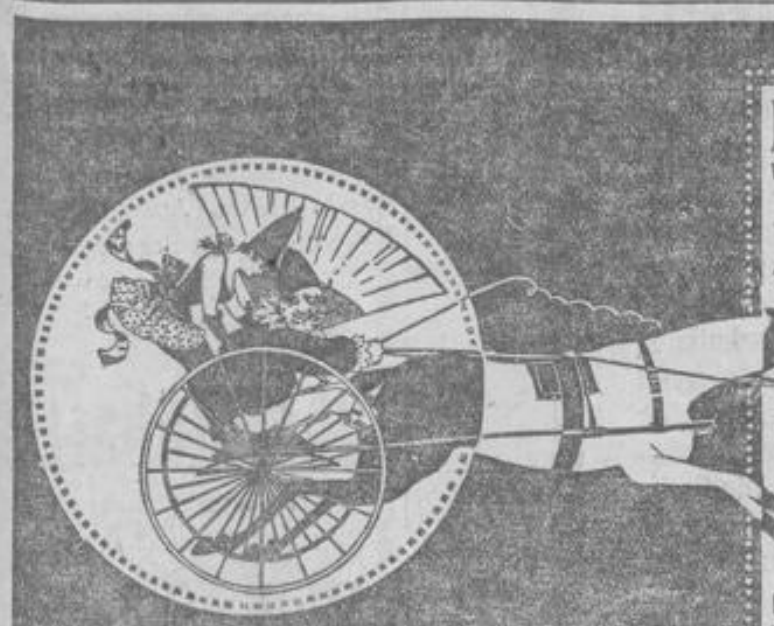
Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz.

Heute abend: frische Bratwurst und Schweinepfeffer.

Morgen Donnerstag:
Metzelsuppe.

Großer Möbel-Verkauf!

Alle Möbel, die noch aus dem Lager Friedrichstr. 17 sind, als: Schlafzim., Büfetts, Spieg.-, Bücher- u. Kleiderschränke, Vertikos, H.- u. D.-Schreibtische, kompl. Bettstellen, Sofas, Ottomanen, Nähtische, Klav.-Stühle, Flurständer usw., werden weiter zu den denkbar billigsten Preisen verk.
Nur 10 Friedrichstraße 10
im Hause des Herrn Eichelsheim.



In unserer modern eingerichteten, mit den neuesten Hilfsmaschinen versehenen Stereotypie, können wir die exakte Anfertigung von

Blei-Abgüssen

nach vorhandenen Original-Klischees und Holzschnitten

zu billigen Preisen übernehmen und bitten um Zuweisung solcher Aufträge.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 21 · Fernsprecher 6650-53.
Geschäftsstunden:
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

10–20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Tagblatt-Fahrpläne
Miet-Verträge
Alt-nassauische Kalender

zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Briefpapiere

lose und in Kassetten, mit oder ohne Prägung, in feinster u. modernster Ausführung

in jeder Preislage

erhalten Sie mit

20% Rabatt

im Ausverkauf der

:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1651

Gebrüder Deutsch,

Telephon 560 **Mainz** Kaiserstrasse 1

Manufakturwaren-Grosshandlung,

gegr. 1848,

unterhalten grosses, gut sortiertes Lager.

Abgabe nur an Wiederverkäufer.

F 4[illegible]

Konkurrenzlos bill. Möbelverkauf nur fr. Gew.-H. Kl. Schwalb. Str. 10.

Möbel aller Art bill. zu verk. Frankenstraße 9.

Stets

warmes Essen

in

Demo-Menagen

D. R. P.

Ueberall zu haben.

Thermos A.-G. Berlin W. 35

F 144

Kartoffel-Lieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Kartoffeln, ca. 500 Zentner, gute Sorte, soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Verschlossene Offert. nebst Proben sind bis zum 26. d. M. auf dem Bureau, Rathaus, Eingang Südseite, in den Geschäftsstunden einzureichen, und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage, **vormittags 11 Uhr**, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können vormittags von 9 bis 12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden. F204

Wiesbaden, den 16. Oktober 1912.

Der Vorstand des Armen-Vereins. (E. V.)

Wir offerieren:

In frische Roastbeefs ohne Fett und Beilage, von besten jungen Ochsen, Rüben, Rindern . . . . . Pfd. 1.00

In frische Kalbskeulen Pfd. 0.90 bis 1.00

In frische Kotelettes (Karbonade) v. jungen Schweinen 0.90

In Rinderfilet 1.30

In Rinderzungen mit Salund 0.90

sowie **wstf. Schinken** u. **Dauerwurstwaren.** — Versand erfolgt geg. Nachn.

C. & H. Thombansen, Neuhaus i. W.

.. Füllhalter ..

mit echten 18-karätigen Goldfedern

von M. 3.– bis M. 30.–

in jeder Lage in der Tasche zu tragen, kein Auslaufen der Tinte möglich, mit

20% Rabatt

im Ausverkauf der

:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1648

Blumenthal

Sämtliche Hüte,
nur vorzügliche Qualitäten,
sind **nur** aus **diesjähriger Saison.**

Billiges Angebot!

Wir erwarben von unseren Fabrikanten grosse Mengen

Damen-Hüte

weit unter Preis.

Dieselben gelangen von heute ab zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf:

Hut-Formen Gamins und Frauenformen aus Filz . . . . . **1.50** Mk.

Hut-Formen Gamins und Rundformen aus Velourette und Haar-Filz . . **2.50** Mk.

Hut-Formen Gamins aus Haar-Velour, nur schwarz . . . . . **4.50** Mk.

Sämtliche garnierte Damen-Hüte
zu hervorragend billigen Preisen.

K 168

Diels Butterbirne, Pfd. 15 Pf. Eckernfördestraße 4, Part. links.

Hunde w. geschoren, cupiert, gewasch. Dotzheimer Straße 17, Gartenh.

Tintenzeuge

Schreib-Garnituren Briefwagen, Brieföffner etc., sehr geeignet zu Geschenkzwecken,

in allen Preislagen

mit

20% Rabatt

im Ausverkauf der

:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1650

Elegante Drucksachen

bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Herstellung von Drucksachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.

Kontore: Langgasse 21

Fernsprecher 6650-53.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Gegründet 1809.

Obstbäume,

Fliederstr., Hochstämme u. niedr. Rosen hat abz. **Steiger,** Moritzstr. 5.

Lederwaren

:: Aktenmappen :: Schreib-Mappen, Brieftaschen, Portemonnaies etc. in reichster Auswahl und in gediegener Qualität finden Sie trotz billigst. Preise

:: mit ::

20% Rabatt

im Ausverkauf der

:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1649

Persil das selbsttätige **Waschmittel**

macht die Wäsche nicht nur vollkommen rein und schneeweiß, sondern **schont auch das Gewebe!**

Dieses leidet bekanntlich sehr bei der alten Waschmethode durch das Reiben und Bürsten. Persil wäscht von selbst ohne jedes Reiben und Bürsten, daher kein Zerstören der Gewebefaser!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

F 76

Tages-Veranstaltungen. ❀ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Aufgehob. Abonn.: Der Philosoph von Sans-Souci.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Zarin.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Hölle von Sidi-Bel-Abbès.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Die Geisha.
Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr, im kleinen Saale: Heiterer Abend.
Marktkirche. 6 Uhr: Orgelkonzert.
Reichshallentheater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert.
Etablissement Kaiserhaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant C. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. 1. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Dr. Heinzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Altuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr, Steingasse 9, 1.
Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Heute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1, Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.
Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Vorturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Nachm. 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4—5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9—11 Uhr: Probe des Sängerchors.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele. 8 Uhr: Gesangstunde.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe.
Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, 23. Okt. 240. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Der Philosoph von Sans-Souci.

Ein Zeitbild in 4 Aufzügen von F. Holm und Walter Schmidthäßler. Einleitende und verbindende Musik von Friedrich dem Großen, eingerichtet von Josef Schlar.
Einleitung: **Sinfonia** (Ouvertura) „Il re pastore."

Personen:

1. und 4. Akt:

Marquise von Pompadour	Frl. Eichelsheim
Fürst von Kaunitz	Herr Lehrmann
Prinz Conti	Herr Kollin
Abbé Bernis	Herr Wenk
Graf Noailles	Herr Orth
Marquis de Tavannes	Herr Hermann
Bendoche	Herr Albert
Voltaire	Herr Andriano

Damen und Herren des Hofhalts der Marquise, Offiziere, höhere Beamte, Geistliche, Gelehrte, Huissiers, Pagen.
Ort der Handlung: Versailles.
Nach dem 1. Akt: Grave aus dem 3. Flötenkonzert.

2. u. 3. Akt:

Friedrich II., König von Preußen, 41 Jahr alt	Herr Schwab
Voltaire	Herr Andriano
Marquis d'Argens	Herr Nehkopf
Graf Algarotti	Herr Legal
Baron von Pöllnitz	Herr Kober
Baron Cocceji	Herr Rodius
Graf Noailles	Herr Orth
Bendoche	Herr Albert
Charlotte von Redern	Frl. Gauby
Signora Barbarina, Prima Ballerina	Fr. Doppelbauer
Eichel, Geheimer Kabinettsrat	Herr Kople
Graf von Podewils, Kabinettsminister	Herr Malchek
Feldmarschall Graf Schwerin	Herr Bracht
General v. Winterfeld	Herr Brenß
v. Fürst, Großkanzler	Herr Wenrauch
Ein Kammerhusar	Herr Spieß

Zwei Kabinettsräte, drei Kammergerichtsräte, Generäle, Markgräfin von Bayreuth mit ihren Damen, Hofherren und Gelehrte. Ort der Handlung: Sans-Souci 1753. Nach dem 3. Akt: Der Hohenfriedberger Marsch in alter und neuer Fassung. Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.
Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 23. Oktober.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Die Zarin.

Schauspiel in 3 Akten von M. Lengyel und Ludwig Biro.

Personen:

Die Zarin	Frieda Saldern
Annie Jaschikoff	Käte Horsten
Marie	Theodora Porst
Der Kanzler	Georg Rücker
Der französische Gesandte	Kurt Keller-Nebri
Graf Alexei Czerny	Hm. Nesselträger
Nikolaus Jaschikoff	Rudolf Bartak
Rousky	Miltner-Schönau
Dymow	Nikolaus Bauer
Kaschumowsky	Walter Taug
Malakoff	Willy Ziegler
Lakaien	Ludwig Kepper
	Carl Graty
	Willy Langer
Yvonne, Zofe	Angelica Auer
Zofen	Käthe Ruf
	Margar. Peters

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, 23. Oktober, abends 8.15 Uhr:

Die Hölle von Sidi-Bel-Abbès.

Aktuelles Sensations-Schauspiel in vier Akten von Adolf Steinmann.

Personen:

1. Akt:

v. Altenstein, Kommandeur eines preuß. Infant.-Regiments	M. Deutschländer
Thea, seine Tochter	Fränzi Heuberger
von Thorn	Emmo Christ
von Thingen	Ferd. Staeding
Chevalier Erneste de la Roche	Adolf Willmann
Silberstein, ein Jude	Bernd Kowalski

2. Akt:

Sausnom, Sergeant der Fremdenlegion	Bernd Kowalski
Dindon, Korporal-Eleve	Heinz Berton
Naunzinger, Trommler	C. Bergschwenger
Thorn (Legionäre)	Emmo Christ
Räder (Legionäre)	Karl Frei
Nikolett (Legionäre)	Max Senta
Der Baron (Legionäre)	Adolf Willmann
Ein Bayer (Legionäre)	Fritz Stürmer

3. Akt:

Legrand, Kapitän der Fremdenlegion	Edm. Heuberger
Scholem-Schemsky, ein Jude	Max Ludwig
Rahel, seine Tochter	Magda Behrens
Thorn, Legionär	Emmo Christ

4. Akt:

Legrand, Kapitän der Fremdenlegion	Edm. Heuberger
Scholem Schemsky, ein Jude	Max Ludwig
Rahel, dessen Tochter	Magda Behrens
Thorn, Legionär	Emmo Christ
Dindon, Korporal-Eleve	Heinz Berton
Legionäre.	Volk.

Der 1. Akt spielt im Hause des Kommandeurs in einer preußischen Garnisonsstadt. Der 2. Akt spielt in der Mannschaftsstube, Kaserne der Legionäre zu Sidi-Bel-Abbès. Der 3. und 4. Akt spielt im Kaffeehaus des Juden Scholem zu Sidi-Bel-Abbès. Zeit: Gegenwart.

Eintrittspreise:
Sperrsitz (Reihen) 2 Mk., Dutzendbilletts 20 Mk.; Sperrsitz (Tische) 1.50 Mk., Dutzendbilletts 16 Mk.; Saalplatz 1 Mk., Dtz.-Billetts 10 Mk.; Galerie 50 Pf., Dtd.-Billetts 5 Mk.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 23. Oktober.

Autoliebchen.

Vaudeville in 3 Akten von Jean Kren. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert (Komponist von „Polnische Wirtschaft", „Die keusche Susanne", „Die moderne Eva").

Personen:

Frau Aurelie Werkenthin	Marta Krüger
Klein, ihre Tochter	Else Müller
George Lindenschmidt, Weinhändler und gerichtlicher Sachverständiger	Emil Rothmann
George Triebler, Weinreisender	Fred Carlo
Fiz, seine Gattin, Frau Werkenthins Tochter erster Ehe	Camilla Berel
Maurus Somossy, Weinhändler aus Ungarn	Hz. Wendenhöfer
Priska von Erdödy, seine Nichte	Wanda Barré
Max Rönnekamp, Böttchermeister	O. Witte d'Albert
Belinde Wallmann	Hansi Klein
von Red-beck, Husarenleutnant	Ernst Hohenfels
Heddy (Kely's Freundinnen)	Frnzg. Kaufmann
Eddy (Kely's Freundinnen)	Erna Neufel
Frl. Mary (Stammgäste im Ballhaus z. kl. Twostep)	Martha Roth
Frl. Edith (Stammgäste im Ballhaus z. kl. Twostep)	Käte Düren
Frl. Stella (Stammgäste im Ballhaus z. kl. Twostep)	Katy Zindel
Jerome, Oberkellner im „Klein u Twostep"	Georg Fees
Clarisse, vom Sektbüfett i. „Klein u Twostep"	Mary Meißner
Auguste (Dienstmädchen b. Gg. Triebler)	Wally Decker
Berta (Dienstmädchen b. Gg. Triebler)	Grete Müller

Ballgäste, Masken, Hochzeitsgäste, Diener.

Der 1. und 3. Akt spielt in der Wohnung George Trieblers. Der 2. Akt während des Fastnachtsballes im Ballhaus „Zum kleinen Twostep".
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 23. Oktober, vorm. 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Abschied der Gladiatoren, Marsch von Blankenburg.
2. Troica, Walzer von Bottari.
3. Freischütz-Ouvertüre v. Weber-Tavan.
4. Liebeslied, Rococo-Ständchen von Mayer-Hellmund.
5. Ballett aus „Silvia" v. Delibes-Tavan.
6. Karama, Two step v. V. Grey.

Nachmittags 2½ Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aïda" von G. Verdi.
2. Vorspiel zur Oper „Melusine" von C. Gramann.
3. Czardas aus der Oper „Der Geist des Wojewoden" von L. Grossmann.
4. Traumbild von F. v. Blon.
5. Ouvertüre zur Oper „Der Heideschacht" von F. v. Holstein.
6. Karnevalsbilder, Walzer v. Strauss.
7. Menuett in A-dur v. L. Boccherini.
8. Mazurka aus der Oper „Halka" von S. Moniuszko.

Nachmittags 5 Uhr im Weinsaale:
Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- od. Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr, im Abonnement:
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Aus grosser Zeit, Marsch v. Lehnhardt.
2. Ouvertüre zur Oper „Si j'étais roi" von A. Adam.
3. Rhapsodie Nr. 1 von E. Lalo.
4. Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Jos. Haydn.
5. Capriccio italien von Tschaikowsky.
6. Entr'acte und Barcarolle aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach.
7. Phantasie aus der Oper „Samson u. Dalila" von C. Saint-Saëns.

Die Türen werden nur während der ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Heiterer Abend.
Herr Paul Neumann, Kgl. Sächs. Hofschauspieler, Dresden.

1. Bismarck's Einzug in Walhall von E. Weber.
2. Unter'm Himmel von J. Kerner. Erwiderung darauf von G. Keller.
3. Wie der Grossvater das Lachen gelernt hat, erzählt nach A. Schieber.
— Pause. —
4. Der rasende Ritter vom riechenden Ross von Rideamus.
5. Referenzen von R. Auernheimer.
6. Allotria (Kleine Scherzgedichte.)

1.—8. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pfg. (Sämtliche Plätze numeriert.)
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

B. T. Biophon-Theater Wilhelmstrasse 8 im Metropole.
Ab heute neues Programm u. a.:
Fürstenliebe.
Ein Herzensroman an einem kleinen Fürstenhofe in 3 Akten.
Verf.: Schriftstellerin **Frau Irma Strakosch Wiesbaden.**
Wochenchronik u. a.:
Die kriegerischen Balkanfürsten.

Odeon-Theater Lichtspiele,
18 Kirchgasse 18
Ab heute:
Raffles contra Nat Pinkerton.
Amerikanisches Drama.
Schmugglertrick.
Polidor verlobtsich
Humoristisch.
Geschichte des deutschen Volkes
Rivalen der Vögel.
Eclair Revue.
Aktuell.
Von 3 bis 11 Uhr Vorführung.

Reichshallen,
Stiftstraße 18.
Abends 8 Uhr das
Schlager-Programm.
u. a.:
Der Dollarprinz
Verwandlungs-Sketch.

1. Das Mitternachtsmädchen,
2. Das Modell,
3. Die Odaliske aus dem Harem,
4. Indischer Beckentanz,
5. Texasgirl

dargestellt von der Dänin Fröken Kähl und Partner.

Trude Schadow
Deutschlands beste Vortragssoubrette.

The 5 Uregors
moderne Akrobaten.

Mizzi Lautre & Comp.
Die Dorfmusikanten

Vorverkauf bei: Kümmel, Walramstraße Ecke Wellritzstraße, Engel, Wilhelmstraße 52, Meyer, Langg. 25, Durst, Nerostraße Ecke Querstraße.

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten vom 19. Januar 1912 Nr. 29 und 6. September 1912 Nr. 411 wird für die Feuerbestattungsanlage der Stadt Wiesbaden nachstehende Gebrauchs- und Gebührenordnung erlassen.

A. Gebrauchsordnung.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Die Feuerbestattung einer Leiche darf nur erfolgen, wenn allen gesetzlichen Vorschriften genügt ist und wenn mindestens 24 Stunden vor der Verbrennung die Genehmigung des Königl. Polizeipräsidenten zu Wiesbaden hierzu eingeholt ist. Zu dem Genehmigungsgesuche sind folgende Belege erforderlich:

1. die amtliche Sterbeurkunde;
2. die amtsärztliche Bescheinigung über die Todesursache.

   Diese amtsärztliche Bescheinigung, zu welcher derjenige beamtete Arzt (Kreisarzt) zuständig ist, in dessen Amtsbezirk sich die Leiche zurzeit der Anforderung der Bescheinigung befindet, ist auf Grund der Leichenschau auszustellen, bei welcher die besonderen gesetzlichen Vorschriften (siehe Ausführungsbestimmungen vom 29. September 1911 zum Feuerbestattungsgesetz vom 14. September 1911) zu beachten sind und muß die Erklärung enthalten, daß ein Verdacht, der Tod sei durch eine strafbare Handlung herbeigeführt worden, sich nicht ergeben habe.

   War der Verstorbene in der dem Tode unmittelbar vorausgegangenen Krankheit ärztlich behandelt worden, so ist der behandelnde Arzt zu der Leichenschau zuzuziehen und sein Gutachten über die Todesursache in die Bescheinigung aufzunehmen.

   War der zuständige beamtete Arzt zugleich der behandelnde Arzt, so ist die Bescheinigung von einem anderen beamteten Arzt auszustellen.

   Vor der Erteilung der Bescheinigung ist die Leichenöffnung vorzunehmen, wenn einer der beteiligten Aerzte sie zur Feststellung der Todesursache für erforderlich hält.
3. der Nachweis, daß der Verstorbene die Feuerbestattung seiner Leiche angeordnet hat.

   Dieser Nachweis kann erbracht werden:

   a) durch eine letztwillige Verfügung des Verstorbenen in der gesetzlich vorgeschriebenen Form.

   b) durch eine mündliche Erklärung des Verstorbenen, die von einer zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigten Person als in ihrer Gegenwart abgegeben beurkundet ist.

   Die Anordnung ist nur wirksam, wenn der Verstorbene sie nach vollendetem 16. Lebensjahre getroffen hat, sie kann nicht durch einen Vertreter getroffen werden. Stand jedoch der Verstorbene unter elterlicher Gewalt und hatte er nicht das 16. Lebensjahr vollendet, so tritt der Antrag des Inhabers der elterlichen Gewalt (§§ 1626/1704 B. G.-B.) an die Stelle der Anordnung.
4. Die Bescheinigung der Ortspolizeibehörde des Sterbeortes oder des letzten Wohnortes des Verstorbenen, bei Todesfällen auf hoher See von dem Schiffsführer oder dessen Stellvertreter und von der Polizei des Eingangshafens, bei solchen auf Schiffen und Flößen der Binnenschiffahrt von der Polizeibehörde der nächsten Anlegestelle, daß keine Bedenken gegen die Feuerbestattung bestehen, daß insbesondere ein Verdacht, der Tod sei durch eine strafbare Handlung herbeigeführt worden, nicht vorliegt.

II. Beschaffenheit der Särge und Einbettung der Leichen.

§ 2.

Die Leichen sind in dem Sarge einzuäschern, in dem sie zur Verbrennungsstätte gelangen. Die Särge müssen aus dünnem, weichem, nicht mehr als 20 Millimeter starkem Holz oder aus Zinkblech gefertigt (im letzteren Falle mit zwei Handgriffen aus demselben Metall versehen) und dürfen weder ausgepicht noch angestrichen oder lackiert sein, auch keine Eisen- und Bronzeteile weder zur Verbindung noch zur Verzierung enthalten. Die Fugen sind mit Schellack, Leim oder ähnlichen Stoffen oder mit Kitt zu schließen.

Die Särge dürfen folgende Maße nicht überschreiten:

Länge . . . . . 2,25 Meter.
Breite . . . . . 0,75 Meter.
Höhe . . . . . 0,65 Meter.

Zulässig ist es, während der Trauerfeier den Sarg in einem Ueberfarg (Prunksarg), der von der Verwaltung gegen eine Gebühr (siehe Gebührenordnung § 2) gestellt wird, zu bergen.

§ 3.

Die Leichen in den Särgen dürfen nur auf Säge- oder Hobelspäne oder Holzwolle gebettet und mit naturfarbenen Leinen- oder Baumwollstoffen bekleidet sein. Etwa in den Sarg hineinzulegende Kissen dürfen weder Polster noch Federn oder Watte enthalten und sind mit den gleichen Stoffen zu beziehen, mit denen die Leiche bekleidet werden darf.

§ 4.

Die Kontrolle hinsichtlich der Beschaffenheit und des Inhaltes der Särge erfolgt nicht in der Einäscherungsanlage, sondern muß dort bewirkt werden, wo die Einsargung stattfindet.

Sie ist entweder durch den zuständigen beamteten Arzt oder durch einen amtlich bestellten Leichenbeschauer vorzunehmen, welcher eine amtliche Bescheinigung darüber auszustellen hat, daß die Einsargung den Vorschriften der Gebrauchsordnung entsprechend erfolgt ist.

Diese Bescheinigung, zu der das in der Anlage angegebene Formular zu verwenden ist, muß der Ortspolizeibehörde des Verbrennungsortes zur Kenntnisnahme und Abstempelung vorgelegt und der Verwaltung der Feuerbestattungsanlage eingereicht werden.

III. Einäscherung der Leichen.

§ 5.

In jeder Einäscherungskammer darf jeweilig nur eine Leiche eingeäschert werden; ferner ist an dem Sarge vor dessen Einbringen in den Verbrennungsofen ein durch die Ofenhitze nicht zerstörbares Schild aus genügend starkem feuerfestem Ton anzubringen, auf welchem die Nummer des Einäscherungsregisters (siehe § 7), unter der die Einäscherung erfolgt, deutlich eingeschlagen sein muß.

§ 6.

Während des Feuerbestattungsvorganges dürfen sich außer den mit der Ausführung und Ueberwachung beauftragten Personen nur die erwachsenen nächsten Angehörigen des Verstorbenen im Vorraum des Verbrennungsofens aufhalten. Andere Personen bedürfen hierzu außer der Genehmigung der Bestattungspflichtigen eines besonderen schriftlichen, von der Friedhofs-Deputation auszustellenden Erlaubnisscheines.

Dem Verbrennungsakte selbst dürfen außer dem obengenannten Dienstpersonal nur die berufenen Sanitätsbeamten beiwohnen. Andere Personen bedürfen, falls sie ein berechtigtes Interesse an dem Verbrennungsakte nachweisen können, gleichfalls eines besonderen schriftlichen, von der Friedhofs-Deputation auszustellenden Erlaubnisscheines.

IV. Einäscherungs-Registerführung.

§ 7.

Ueber die einzelnen Feuerbestattungen, die Ueberlassung von Beisetzungsstätten und die Beisetzung der Aschenüberreste sind von der Verwaltung Register zu führen, welche folgende Punkte enthalten müssen:

1. Laufende Nummer;
2. Vor- und Zuname des Verstorbenen;
3. Stand des Verstorbenen;
4. Geburtstag;
5. Geburtsort;
6. Todestag;
7. Todesort;
8. Letzter Wohnort;
9. Todesursache;
10. Tag der Verbrennung;
11. Nummer des Sarges;
12. Verbleib des Aschenbehälters.

V. Behandlung und Beisetzung der Aschenreste.

§ 8.

a) Die Aschenreste sind nach den Nummern, die gemäß der Vorschriften des Gesetzes (siehe § 7 dieser Gebrauchsordnung) den in den Verbrennungsofen zu bringenden Särge auf einem Tonschild anzuheften sind, streng getrennt zu halten, nachdem sie unter Anwendung von nur für diesen Zweck bestimmten und zu verwendenden Geräten sorgfältig aus dem Ofen entfernt worden sind.

b) Unmittelbar nach der Abkühlung sind die Aschenreste mit dem Tonschild in einem hinreichend großen, widerstandsfähigen, luft- und wasserdichten Metallbehälter zu sammeln.

c) Der Deckel des Behälters, der auch mit einem Schraubengewinde versehen sein kann, muß in den unteren Teil dicht schließend eingreifen. Die Trennfuge ist nach Schließung des Deckels zu verlöten. Der Deckel ist mit einem vor der Benutzung sicher aufzulötenden haltbaren Kupferschild zu versehen, auf welchem in deutlicher vertiefter Schrift — durch Einschlagen — nachstehende Angaben anzubringen sind:

   Die mit dem Einäscherungsregister und dem Tonschild in der Asche übereinstimmende Einäscherungsnummer;
   Vor- und Zuname, sowie Stand des Verstorbenen;
   Ort, Tag und Jahr seiner Geburt;
   Ort, Tag und Jahr seines Todes und Tag der Einäscherung.

§ 9.

Aschenreste von verbrannten Leichen dürfen nur in einer Urnenhalle, einem Urnengrab oder in einer anderen, aber behördlich genehmigten Bestattungsanlage beigesetzt werden. Die Beisetzung hat in einer dem Bestattungsbegriff entsprechenden Weise zu erfolgen. Die Aushändigung der Aschenreste an die Angehörigen kann daher auch nur zum Zwecke der ordnungsmäßigen Beisetzung an einem behördlich genehmigten Bestattungsorte gestattet werden. Hierüber ist ein glaubhafter Nachweis zu erbringen. Gegebenenfalls hat die Versendung durch die Verwaltung der Feuerbestattungsanlage an die Verwaltung der betreffenden Bestatiungsanlage direkt zu erfolgen.

§ 10.

Die Aushändigung der Aschenreste an die Bestattungspflichtigen geschieht im allgemeinen am Tage nach der Einäscherung. Können Aschenreste nicht sofort beigesetzt werden, so werden dieselben von der Friedhofsverwaltung bis zwei Wochen nach der Einäscherung kostenlos aufbewahrt; für jede fernere Woche sind jedoch besondere Gebühren zu entrichten (siehe Gebührenordnung § 3).

§ 11.

In einem Urnengrab ist nur die Beisetzung von Aschenresten gestattet.

Für ein einzelnes Urnengrab — außerhalb der Urnenhalle — wird folgendes Mindestmaß (Normalgröße) festgesetzt:

1,20 Meter lang und 0,75 Meter breit (= 0,90 Quadratmeter).

Die Größe der Urnenkaufgrabstellen kann jedoch ein Vielfaches dieser Normalgröße betragen.

(Z. B. ein doppeltes Kaufgrab 1,50×1,20 m (1,80 qm);
ein dreifaches Kaufgrab 1,80×1,50 m (2,70 qm);
ein vierfaches Kaufgrab 2,40×1,50 m (3,60 qm).

§ 12.

Aschenreste können sowohl in besonderen Urnengrabstellen (Reihengräbern, Haingräbern, Plätzen in der Urnenhalle) als auch in gewöhnlichen Reihengräbern und Kaufgrabstellen — unbeschadet der Erdbestattung in beiden letzteren — beigesetzt werden.

§ 13.

In jedem Urnengrab von normaler Größe — außerhalb der Urnenhalle — können 3 Aschenreste — jedoch nur einer oberirdisch — beigesetzt werden.

Die Anzahl der Beisetzungen erhöht sich jedoch im Verhältnis zur Größe des Urnengrabes. (So können in einem Urnengrab:

doppelter Größe 6 Aschenreste (2 hiervon oberirdisch);
dreifacher Größe 9 Aschenreste (3 hiervon oberirdisch);
vierfacher Größe 12 Aschenreste (4 hiervon oberirdisch);

beigesetzt werden.)

§ 14.

In jedem gewöhnlichen Reihengrab dürfen außer einer Leiche (Erdbestattung) noch drei Aschenreste — jedoch nur einer oberirdisch — Platz finden.

Wird auf die Erdbestattung verzichtet, so können neun Aschenreste — 3 hiervon oberidisch — beigesetzt werden.

§ 15.

In jeder gewöhnlichen Kaufgrabstelle dürfen außer einer Leiche (Erdbestattung) noch 6 Aschenreste — 2 hiervon oberirdisch — Platz finden.

Wird auf die Erdbestattung verzichtet, so können zwölf Aschenreste — 4 hiervon oberirdisch — beigesetzt werden.

§ 16.

Die Anbringung von Grabeinfassungen (aus Stein, Eisen oder dergleichen) ist bei Urnengräbern im allgemeinen nicht gestattet. Bei besonders großen Grabstellen kann die Genehmigung zur Anbringung von niedrigen Gittern usw. durch die Friedhofs-Deputation erteilt werden.

Die Errichtung von Denksteinen ist in jedem einzelnen Falle von der Genehmigung der Friedhofs-Deputation abhängig (siehe § 16 der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908).

§ 17.

Die in den §§ 13 und 14 der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908 enthaltenen Bestimmungen werden durch die vorstehenden Bestimmungen (§§ 12—16 dieser Gebrauchs-Ordnung) außer Kraft gesetzt.

§ 18.

Soweit nicht in vorstehendem besondere Bedingungen getroffen sind, bleiben für die Feuerbestattung die allgemeinen gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, insbesondere auch diejenigen der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908, in Geltung.

Der Magistrat.

B. Gebühren-Ordnung.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Für die Benutzung der Feuerbestattungsanlage sind — außer dem in den §§ 2—9 des Tarifs vom 7. März 1910 festgesetzten Begräbniskosten — die nachstehend festgesetzten Gebühren zu entrichten.

Falls der Verstorbene keinen Wohnsitz in Wiesbaden hatte und auch der Bestattungspflichtige einen solchen nicht hat, erhöhen sich die Gebührensätze für die Feuerbestattung um 50 Prozent.

§ 2.

II. Feuerbestattung.

Die Gebühr für die Einäscherung beträgt 30 Mark einschließlich Lieferung des dem Sarge anzuheftenden Schildes aus feuerfestem Ton und des für die Aufnahme der Asche bestimmten Metallbehälters mit Kupferschild.

Auf Wunsch werden auch feinere Aschengefäße auf Kosten des Bestellers geliefert. (Preisverzeichnis für derartige Gefäße bei dem Friedhofsverwalter usw.).

Für die Benutzung eines der Stadtgemeinde gehörigen Ueberfarges (siehe § 4 der Gebrauchsordnung) sind 5 Mark zu entrichten; für die Benutzung eines solchen in reicherer Ausstattung 10 Mark.

III. Gebühren für die Beisetzung und für die Urnenplätze

§ 3.

Für die Aufbewahrung eines Aschenbehälters bis zur Beisetzung ist für jede Woche nach Ablauf der 14tägigen Frist (siehe § 12 der Gebrauchs-Ordnung) eine Gebühr von 5 Mark zu entrichten.

§ 4.

Für die Beisetzung von Aschenresten in eine Urnenhalle oder eine Grabstelle ist eine Gebühr von 5 Mark für jeden Aschenrest zu entrichten (siehe § 10 des Tarifs vom 7. 3. 10).

§ 5.

1. Preise der Urnenplätze auf dem Nordfriedhof:

Lfd. Nr.	Art der Plätze	Preis für Pachtzeit auf 30 Jahre	60 Jahre	Hallendauer
1	Innen- (Dauer)Plätze:			
	a) Kammerplätze . .	100	150	200
	b) Wiederplätze . . .	150	225	300
2	Außenplätze:			
	a) an der Urnenhallenwand, Wandplätze	120	160	200
	b) an der Urnenmauer:			
	Wandplätze . . .	120	160	200
	Nischenplätze . . .	150	200	250
3	Halbplätze	100	150	—

2. Preise der Urnenkaufgrabstellen auf dem Südfriedhof:

Die Preise für die Urnenkaufgrabstellen werden in Berücksichtigung der Größenverhältnisse dieser Grabstellen (siehe § 13 der Gebrauchs-Ordnung) auf ein Viertel der für die gewöhnlichen Kaufgrabstellen gültigen Preise (siehe § 12 des Tarifs vom 7. 3. 1910) festgesetzt. (Zum Beispiel für ein Urnenkaufgrab normaler Größe an Wegen von mindestens 4 Meter Breite 300 : 4 = 75 Mark, für ein doppeltes Urnenkaufgrab in derselben Lage 300 : 2 = 150 Mark usw.).

IV. Unterhaltung der Urnengrabstellen.

§ 6.

Die Stadt übernimmt auf Antrag die Unterhaltung von Urnengrabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung (siehe auch § 11 des Tarifs vom 7. 3. 1910). Die Höhe der einmaligen Kapitalzahlung wird jedoch auf die Hälfte der für die gewöhnlichen Grabstellen geforderten Summe herabgesetzt, soweit Urnengrabstellen von normaler oder doppelter Größe in Frage kommen. Für Urnengrabstellen von drei- und vierfacher Größe sind die für die gewöhnlichen Grabstellen gültigen Preise zu zahlen.

§ 7.

Der auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 18. Februar 1910 aufgestellte Tarif für das Bestattungswesen behält auch für die Feuerbestattung Gültigkeit, soweit in vorstehendem nichts anderes bestimmt wird.

Vorstehende Aenderungen treten mit Eröffnung der Feuerbestattung in Kraft.

Die Eröffnung der Feuerbestattung wird durch das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 10. April 1912.

Der Magistrat
v. Ibell. Körner.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 18. Juli 1912

Der Regierungspräsident.
J. V.: gez. von Gizycki.

Wird veröffentlicht.

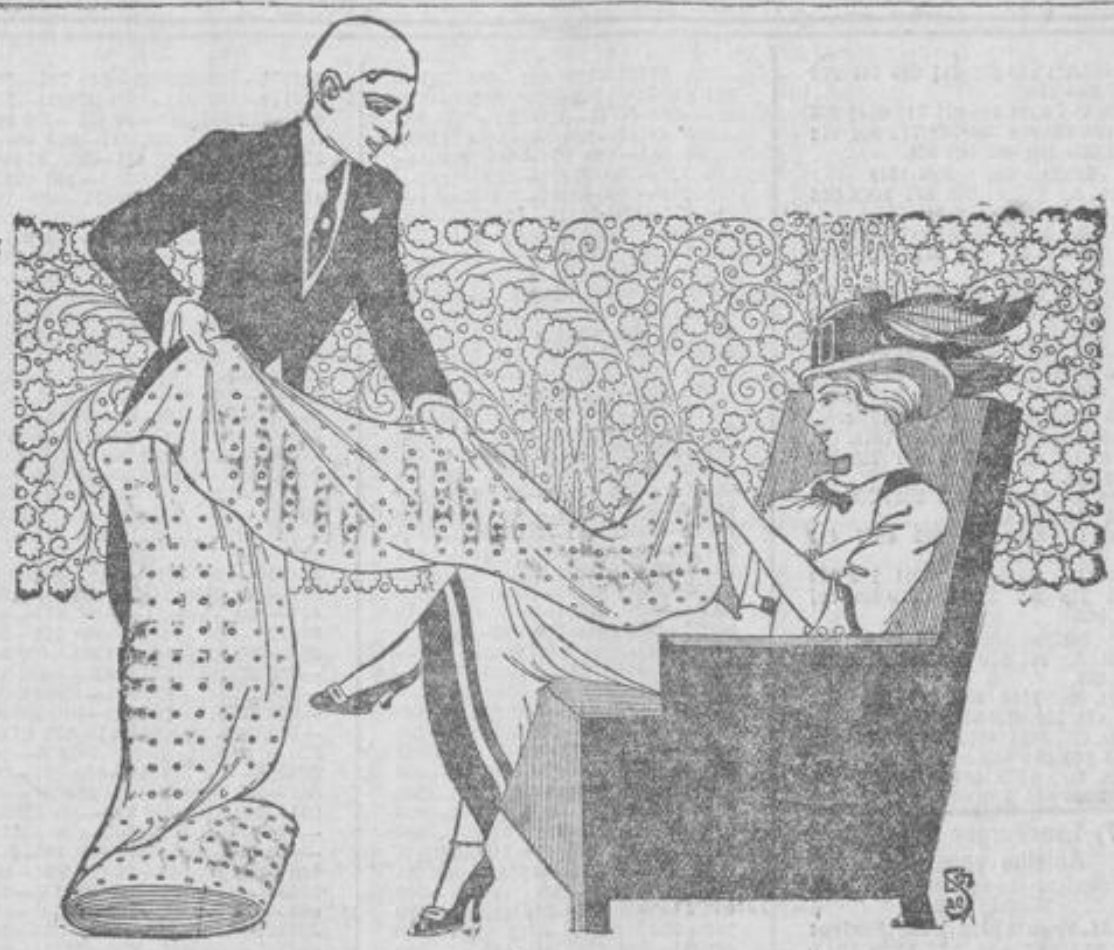
Wiesbaden, den 5. Oktober 1912.

Der Magistrat.

Nr. 496.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
23. Oktober 1912.
60. Jahrgang.



Kostüm- und Kleider-Stoffe.

Für **Jacken-Kostüme** 130 cm breit

marine und schwarz Kammgarn-Cheviot . . . . . 3 Serien

1.95 2.50 3.50

Für **Jacken-Kostüme** 130 cm breit

Stoffe im engl. Charakter, in neuen Farbstellungen . . . . . 3 Serien

1.95 2.75 3.75

Für **Jacken-Kostüme** 130 cm breit

neue Velour- u. Zibeline-Gewebe, sowie Frisé, Cottelé u. Flausch, 3 Serien

2.50 3.75 5.50

Lindener und **Englisch Velvet** 45—75 cm breit

für Kleider, Jackenkostüme und Mäntel (Spezial-Marken)

1.75 3.90 5.50

S. GUTTMANN

WIESBADEN

LANGGASSE 1/3

Modernes Spezialhaus im grossen Stil
für Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe.

ECKE MARKTSTR. (SCHARFES ECK).

K189

Nr. 29.

Verlosungsliste.

1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Badisches 3½% Eisenbahn-Anl. von 1900.
3) Casseler Stadt-Schuldverschr. von 1887, 1902 und 1903.
4) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
5) Hanauer 3½% Stadt-Obligationen.
6) Isenburg- und Büdingen-Birstein'sches 3½% Anl. von 1887.
7) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
8) Ottomanische 4% Anl. von 1891.
9) Portugiesische Staats-Anleihen von 1888, 1889 und 1890.
10) Portugiesische 4½% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
11) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.
12) Russische 4% Staats-Anleihe von 1902.
13) Serbische 5% Staats-Anleihe von 1902.
14) Starnberg-Penzberg-Peißenberger Eisenbahn-Anlehen.
15) Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Ges. in München, 4% Teilschuldverschreibungen.
16) Theiß-Regulierungs- und Szegediner Prämien-Anl. von 1880.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

Die auf den 1. Oktober 1912 fallende Serienziehung hat nicht stattgefunden.

2) Badisches 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1900.

8. Verlosung am 1. Oktober 1912.
Zahlbar am 1. Mai 1913.

Lit. A., B., C., D., E. und F. à **3000**, **2000**, **1000**, **500**, **300** und **200** ℳ 27 209 223 240 406 411, 1071 391 508 623 749 901 2039 145 377 565 709 935 3267 373 383 458 868 890 952 990.

3) Casseler Stadt-Schuldverschr. v. 1887, 1902 u. 1903.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

4) Freiburger 50 Fr.-L. v. 1887.

52. Verlosung am 30. September 1912.
Zahlbar am 20. Januar 1913.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **89** Fr. gezogen.

844 (389) 2408 5101 (389) 5335 7184 7624 7771 (389) 7981 8116 9367 9374 (**8089**) 11308 11402 (389) 12151 (389) 12267 12825 13388 (389) 14844 15271 (389) 15664 (389) 15732 15770 16562 (389) 16639 17071 17187 17627 21310 22133 22664 (389) 25079 27486 (389) 28035 28866 (389) 29881 30811 30837 (389) 31506 31619 31821 32774 (389) 33814 34724 35122 (389) 35914 36011 (389) 36072 36763 38772 38930 39580 40049 (1089) 40394 41888 (389) 42838 43132 43333 43761 (389) 44101 44491 (389) 44587 (389) 46176 46987 47091 47776 47841 51009 (389) 52301 52466 53241 54709 55538 57205 (389) 57483 57814 58301 58620 58967 (389) 59752 59946 (389).

5) Hanauer 3½% Stadt-Obl.

Verlosung am 30. September 1912.
Zahlbar am 31. Dezember 1912.

Anleihe vom 31. Dezember 1836.

Lit. B. à **100** Fl. 131 161 199 258 292 308 388 453 537 576 658 669 672 728 861 874 929 1017 046 103.

Zahlbar am 31. März 1913.

Anleihe vom 1. April 1888.
(Privilegium vom 30. Juni 1880.)

II. Reihe (23. Verlosung).

Lit. A. à **1000** ℳ 102 109 159 163.
Lit. B. à **500** ℳ 13 18 53 84 129 142 224 286.
Lit. C. à **200** ℳ 4 18 109 117 119 143 146 177 248 377 437 584 645 697 732 751.

Anleihe vom 1. Oktober 1889.

I. Serie (20. Verlosung).

Lit. A. à **2000** ℳ 6 44.
Lit. B. à **1000** ℳ 16 91 134.
Lit. C. à **500** ℳ 17 98 100 107.
Lit. D. à **200** ℳ 115 146 184 196 216.

II. Serie (23. Verlosung).

Lit. A. à **2000** ℳ 194 193 194.
Lit. B. à **1000** ℳ 172 245 251 264 270 293.
Lit. C. à **500** ℳ 212 217 361 363 371 389.
Lit. D. à **200** ℳ 262 277 298 321 351.

Anleihe vom 21. Juni 1898.
(14. Verlosung.)

Lit. A. à **2000** ℳ 6 17 60 62 72 95 187 198 252.
Lit. B. à **1000** ℳ 11 74 80 85 111 154 193 195 316 337 339 390 393 432.
Lit. C. à **500** ℳ 3 31 69 103 126 165 190 206 259 296 327 328 343 394 439 480 550 593 595.
Lit. D. à **200** ℳ 14 76 115 135 152 183 192 218 227 238 251 293 313 338 340 359 368 372 422 423 439 570 595 654 674 677 736.

6) Fürstlich Isenburg- und Büdingen-Birstein'sches 3½% Anlehen von 1887.

Verlosung am 1. Oktober 1912.
Ordentliche Verlosung.
Zahlbar am 2. Januar 1913.

Lit. A. 145 213 394 416 567 642 738 792 813 851 927 1215 291.
Lit. B. 1546 651 701 806 913 2049 142 196 376 388 426 593 669 910 1121 288.
Lit. C. **3620** 555 **4028** 187 188 425 504 521 533 536 641 685 747 978 5197 240 310.
Lit. D. 5524 586 671 740 6117 206 243 354 420 628 738 768 772 801 972 7045 305 406 462 584 928.

Zahlbar am 1. Juli 1913.

Lit. A. 1 7 61 303 571 1063 066 144 186 274 396 419 425.
Lit. B. 1501 545 642 917 930 2147 176 269 367 485 688 776 822 3042 077 197 308 415.
Lit. C. 3530 574 583 4028 131 132 263 520 696 746 5033 045 145 193 258 382.
Lit. D. 5597 800 855 994 6072 336 337 638 969 993 7023 024 032 279 287 346 488 512.

Außerordentliche Verlosung.
Zahlbar am 2. Januar 1913.

Lit. A. 68 96 372 672 720 980 1098 152.
Lit. B. 1580 807 927 2521 760 862 3055 115 294 441.
Lit. C. 3581 701 875 4077 499 666 748 941 5291 440.
Lit. D. 5673 714 6001 122 887 7021 216 267 328 422 579 656 787 841 963.

Zahlbar am 1. Juli 1913.

Lit. A. 101 570 668 687 1198 289 290 364.
Lit. B. 1595 603 945 2102 374 569 671 710 938 3122 478.
Lit. C. 3571 4013 587 675 706 992 5043 165 384 480.
Lit. D. 5579 897 6176 512 795 891 7046 464 570 863 996.

7) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

55. Prämienziehung a. 30. Septbr. 1912.
Zahlbar sofort.

Am 31. August 1912 gezog. Serien:
1 241 807 882 937 1225 1341 1818 2058 2251.

Prämien:

Serie **1** Nr. 3, **241** 2 (1000) 4 8 (1000), **807** 9 (1000), **882** 2 (250) 10, **937** 3 6 (250) 8 (250), **1225** 3 4 6 (1000) 10 (1000), **1818** 5, **2058** 3 4 (250), **2251** 6 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 40 Fr. gezogen.

8) Ottomanische 4% Anl. v. 1891.

Tribut-Anleihe.

Verlosung am 17. September 1912.
Zahlbar am 10. Oktober 1912.

à **1000** £ 39 90 98 126 190 358 509 518 790 1158 247 427 445 575 610 767 879 2009 040 080 180 240 390 488 584 788 872 3027 097 130.

à **500** £ 3221 222 559 560 861 862 911 912 4189 190 431 432 635 636 667 668 905 906 5003 004 157 158 199 200 393 394 405 406 6121 122 137 138 159 160 587 588 577 578.

à **100** £ 7571—580 8171—180 9231—240 491—500 891—900 **10161**—170 11761—770 13411—420 14121—130 15951—960.

à **20** £ 21201—250.

9) Portugiesische Staats-Anleihen v. 1888, 1889 u. 1890.

Verlosung am 4. September 1912.
Zahlbar am 1. Oktober 1912.

4½% Anleihen von 1888 u. 1889.

27791—800 37671—680 **100836**—845 **101106**—115 **103256**—265 **107356**—365 **116261**—270 711—720 **131726**—735 **132506**—515 **142931**—940 **145286**—295 **147421**—430 **171270** 271 306—313 **191604**—605 895—897 905 906 930 931 **223608** 611 612 693 694 720 721 728 732 733 **290830**—839 **292426**—435 **294938**—947 **308741**—750 **313272** 274—282 **315092**—101 **321631**—640 **329441**—450 **333571**—580 **335781**—790 **341961**—970 **355671**—680 **360221**—230 841—850 **365841**—850 **368031**—040 **378681**—690 **387841**—850 **388381**—390 **390011**—020 **394381**—390 **396021**—030 **405531**—540 **414061**—070 761—770 **417561**—570 **512771**—780 **517411**—420 **556931**—940 **559166**—170 196—200 **650917**—925 **659512**—516 524 525 579—581 **798743**—751 761 **815964** 965 **816115** 116 119—124 **874621**—625 657 658 748 749 769 **911537**—566 **912378**—380 410 417 **921251**—255 **928302**—306 561—570 **955271**—280 **957818** 819 841—845 850—852 **976978**—987.

4% Anleihe von 1890.

7271—280 **32424**—432 434 **43817**—826 **68607**—615 679 **89158** 159 168—170 172—176 **96363** 364 371 376—382 **96308**—310 315—321 **119159**—168 **124226**—243 245 246.

10) Portugiesische 4½% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.

Verlosung am 20. September 1912.
Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage am 1. Oktober 1912.

261—270 1521—530 641—550 2351—360 3811—820 4141—150 411—420 5131—140 221—230 441—450 561—570 6871—880 2201—210 391—400 471—480 761—770 **10361**—810 **11751**—760 761—770 891—900 **12351**—360 **12361**—370 381—390 **14531**—540 **16071**—080 371—380 421—430 911—920 **17351**—360 **18591**—600 **19001**—100 481—490 **20361**—370 **21291**—300 711—720 **22051**—060 601—610 661—670 **23231**—240 **24091**—100 731—740 **25411**—420 841—850 **25841**—850 **27061**—070 **28161**—170 431—440 581—590 **29721**—730 **30411**—420 **31551**—560 **32191**—200 **34131**—140 941—950 **35261**—270 311—320 771—780 **37121**—130 591—600 781—790 851—860 921—930 **40281**—290 451—460 **41141**—150 261—270 541—550 **44181**—190 551—560 **45581**—590 881—890 971—980 **46461**—470 721—730 **47271**—280 **48141**—150 281—290 **49341**—350 **50571**—580 671—680 **52611**—620 641—650 901—910 **54371**—380 721—730 **55391**—400 **57081**—090 441—450 601—610 841—850 **58511**—520 601—610 **59591**—600 **60331**—540 **61331**—340 401—500 681—690 **62591**—600 631—640 **63541**—550 741—750 **64031**—040 311—320 571—580 941—950 **65361**—370 621—630 **66761**—770 801—810 **67311**—320 **69081**—090 781—790 921—930 **70811**—820 981—990 **71011**—020 141—150 651—660 **72141**—150 381—390 481—490 551—560 761—770 **73171**—180 731—740 **74351**—360 801—810 **75091**—100 **76381**—690 791—800 **77131**—180 **78401**—500 **79321**—330 **80171**—180 631—640 **81431**—440 821—830 **82461**—470 631—640 **83891**—900 **85221**—230 271—280 **86331**—340 **87061**—070 891—810 **89271**—280 561—570 901—610 621—630 951—960 **90211**—220 261—270 901—910 **91591**—600 **92401**—410 **93061**—070 621—630 **94251**—260 291—300 581—590 **95411**—420 **97241**—250 531—540 **98151**—160 491—500 **100031**—040 111—120 **102901**—010 **103661**—670 921—930 **104771**—780 **105011**—020 151—160 571—580 **106821**—830 **107071**—080 071—680 **108211**—220 **110871**—880 **111811**—820 **112701**—710 **113421**—430 **115131**—140 **117041**—050 381—390 **118171**—180 **119351**—960 **122071**—080 791—800 **123411**—420 741—750 **125201**—210 691—700 **126071**—080 331—340 **128041**—050 221—230 311—320 751—760 771—780 841—850 **131941**—950 **132931**—940 **133161**—170 411—420 **134011**—020 181—190 401—410 981—990 **135591**—900 **136121**—130 781—790 791—800 831—840 **138411**—420 831—840 **139761**—770 891—900 941—950 **140821**—830 **141501**—510 **142161**—170 **143121**—130 791—800 **144611**—620 901—910 **145081**—090 **146721**—730 **147811**—820 **148021**—030 271—280 **149701**—710 801—810 931—940 **151671**—680 **152151**—160 301—310 961—970 991—**153000** 351—360 501—510 **154311**—320 **155691**—700 **156841**—850 **157641**—650 **158031**—040 051—060 101—110 201—210 **160331**—340 561—570 921—930 **161131**—140 181—190 571—580 **162831**—840 841—850 **163561**—660 951—960 **164441**—450 **165781**—790 **167011**—020 **168291**—300 **170481**—490 **171071**—080 151—160 **172011**—020 **173211**—220 **174381**—390 **176411**—420 511—520 741—750 **177001**—610 701—710 **179071**—080 **180021**—030 061—070 211—220 **183121**—130 801—810 **184851**—860 **185021**—630 **186441**—450 891—900 **187061**—070 261—270 521—530 811—820 **188621**—630 **189071**—080 **191111**—120 **192031**—940 **193911**—920 **194141**—150 201—210 491—500 771—780 **196301**—810 **197401**—410 **198101**—200 661—670 **199531**—540 **200231**—240 **201001**—610 **202421**—430 601—610 631—640 **204811**—820 **207261**—270 301—310 981—990 **208111**—120 371—380 771—780 **209751**—760 **211121**—130 571—580 601—610 821—830 **213301**—310 351—360 **215681**—690 901—910 **216411**—420 581—590 811—820 **217601**—610 **218471**—480 501—510 **219201**—210 911—920 **220201**—210 461—470 **221961**—970 **222091**—100 221—230 361—310 421—430 931—940 **223021**—930 **224331**—340 **225161**—170 641—650 681—690 741—750 **227461**—470 521—530 551—560 **228311**—320 321—330 721—730 **229761**—770 **232701**—710 871—880 **234031**—040 **235401**—410 631—640 741—750 **237741**—750 **238461**—470 **240731**—740 971—980 **242551**—560 721—730 841—850 **244311**—320 401—410 **246111**—120 **247351**—360 661—670 **248441**—450 921—930 **250521**—530 551—560 841—850 **251221**—230 361—370 921—930 **252711**—720 **253351**—560 791—800 **254921**—930 **255001**—010 241—250 251—260 301—310 551—560 601—610 851—860 871—880 **257061**—070 591—600 701—710 **258231**—240 **259081**—990 **261981**—990 **262031**—040 **263131**—140 301—310 371—380 781—790 **264101**—110 181—190 541—550 **265051**—060 131—140 321—330 781—790 **266031**—040 281—290 551—560 691—700 **268531**—560 601—610 **269311**—320 511—520 731—740 **273261**—270 391—400 **271161**—170 **272741**—750 **273001**—010 461—470 **274081**—090 211—220 221—230 **275851**—860 **276881**—890 931—940 **279191**—200 **280211**—220 **282111**—120 541—550 **283091**—100 **284571**—580 981—990 **285431**—440 581—590 **286811**—820 **288171**—180 **289471**—480 701—770 **290231**—240 541—550 861—870 **291571**—580 **292031**—040 **293791**—800 981—990 **294961**—970 **295441**—450 **296191**—200 **297011**—020 **298741**—750 901—910 **299211**—220 **300401**—410 571—580 781—790 **301071**—080 821—830 941—950 **302151**—160 451—460 **304051**—060 441—450 **306381**—390 **307191**—200 **308811**—820 **309011**—020 **312721**—730 **313411**—420 741—750 **315091**—100 **316311**—320 471—480 871—880 **317311**—320 891—810 **318801**—810 **319711**—720 **320841**—850 **321091**—100 851—860 **322431**—440 641—650 **323621**—630 **324971**—980 **325031**—640 781—790 **326171**—180 971—980 **328321**—330 871—880 **330531**—540 551—560 591—600 831—840 **331581**—590 881—890 **333241**—250 511—520 **334641**—650 **335101**—110 351—360 421—430 **336031**—040 **337471**—480 791—800 **338231**—240 561—570 **340511**—520 **341101**—110 471—480 951—960 **342801**—810 **343061**—070 **344171**—180 211—220 491—500 **345281**—290 891—900 **346081**—690 731—740 841—850 991—**347000** 191—200 361—370 481—490 581—590 981—990 **348131**—140 **350701**—710 **351551**—560 631—640 641—650 **352031**—040 701—710 **353261**—210 **354061**—070 **355031**—040 551—560 **356101**—110 131—140 171—180 671—680 **357241**—250 321—330 521—530 **358281**—290 411—420 871—880 **359181**—190 961—970 981—990 **360401**—410 **361401**—410 **362081**—090 101—110 211—220 241—250 441—450 511—520 **363271**—280 **364181**—190 331—340 661—670 681—690 **365941**—950 **366211**—220 471—480 **368431**—440 671—680 **369571**—580 **370021**—030 221—230 281—290 391—400 **371391**—400 641—650 **372381**—590 **374381**—390 821—830 **375741**—750 821—830 **377021**—030 **378711**—720 901—910 **380561**—570 941—950 **381001**—010 811—820 **382871**—880 **383131**—140 **384321**—330 **385431**—440 591—600 651—690 **387851**—860 **388031**—040 251—260 701—710 711—720 **390251**—260 451—460 **391501**—510 **392411**—420 501—510 651—660 **393141**—150 281—270 611—620 **394071**—080 **396541**—550 731—740 **397211**—220 661—670 **399751**—760 **400581**—590 **403101**—110 251—260 331—340 **404321**—330 621—630 **405251**—260 **406811**—820 **407111**—120 501—510 621—630 **408651**—660 **409941**—950 **410581**—590 801—810 **411021**—030 **412411**—420 791—800 971—980 **413531**—540 **414341**—350 **415101**—110 **416241**—250 521—530 **418781**—790 **419741**—750 971—980 991—**420000** **421471**—480 **422761**—770 951—960 **423481**—490 941—950 **424151**—160 161—170 291—300 **425071**—080 191—200 661—670 861—870 **426831**—840 851—860 **427691**—700 861—870 **428871**—880 **429121**—130 **430421**—430 651—660 **432651**—660 **434511**—520 **435161**—170 281—290 601—610 **437261**—270 321—330 **438101**—110 261—270 **439151**—160 601—610 **440471**—480 **442481**—490 **444211**—220 **445071**—680 731—740 981—990 **446051**—060 301—310 **447221**—230 751—760 861—870 891—900 **448511**—520 **449501**—510 **450171**—180 **451001**—010 801—810 **453481**—490 **454241**—250 481—490 551—560 **456101**—110 811—820 851—860 **457111**—120 361—370 381—390 **458731**—740 831—840 **460031**—040 881—890 **462621**—630 861—870 **464251**—260 971—980 **465701**—710 971—980 **466251**—260 **468591**—600 **471651**—660 961—970 **473161**—170 811—820 **474231**—240 **475071**—080 951—960 **476111**—120 311—320 **477401**—410 **478571**—580 **479021**—030 081—090 161—170 451—460 **480361**—370 491—500 **481211**—220 871—880 **482571**—580 761—770 **484321**—530 911—920 **486511**—320 **487381**—390 801—810 **489211**—220 301—310 **490311**—320 531—540 541—550 771—780 **491141**—150 631—640 **492201**—210 211—220 **494001**—010 031—040 971—980 **495171**—180 231—240 451—460 741—750 **496221**—230 311—320 **497921**—930 **498651**—660 **499151**—160.

11) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.

Anleihe von 6,500,000 Fr.

37. Verlosung am 1/14. Septbr. 1912.
Zahlbar am 1/14. Oktober 1912.

à **5000** Fr. 103 183 494 585 610.

à **500** Fr. 657 711 1378 402 423 460 513 521 559 588 689 2146 232 240 246 533 746 3456 535 676 902 4069 057 296 337 371 394 664 713 829 904 5009 242 283 392 482 567 573 597 660 716 827 869 930 965 6143 343 385 538 598 687 7042.

12) Russische 4% Staats-Anleihe von 1902.

11. Verlosung am 1/14. Septbr. 1912.
Zahlbar a. 19. Dezbr. 1912/1. Jan. 1913.

à **5000** ℳ 121—130 511—520 **3491**—500 811—820 **5431**—440 851—860 8341—350 **10051**—060 **12751**—760 **13381**—390 **15341**—350 **21553** 558 864 962.

à **2000** ℳ 29576—600 **31526**—550 35226—250 351—375 526—550 **43676**—700 **46151**—175 **50826**—850 **53426**—450 **57126**—150 **70026**—050 326—350 78101—125 **86051**—075 826—850 **96485** 517 519 533 538 552 557 577 654 673 695 698 742 778 797 815 895 996.

à **1000** ℳ 95476—500 **99676**—700 **102501**—525 **106051**—075 **108726**—750 **109601**—625 **111701**—725 **127426**—450 951—975 **132476**—500 **135226**—950 **137101**—125 **145226**—250 **171876**—400 **172326**—350 **175501**—525 **178526**—550 **183326**—350 751—775 **182776**—800 **193901**—925 **204751**—775 **206493** 500 509 578 618 685 691 694 759 805 848 854 862 875 890 892 900 913 914 947 954 978.

à **500** ℳ **210426**—450 626—650 **212276**—300 **216801**—825 **226626**—650 **228926**—950 **235651**—675 **236226**—250 **250901**—925 **252543** 564 595 654 712 804 986.

13) Serbische 5% Staats-Anleihe von 1902.

6. Verlosung am 2/15. September 1912.
Zahlbar am 2/15. November 1912.

269 **1451** 2641 8605 9535 **10745** **10224** 844 **34009** **36052** 140 174 224 310 314 405 406 407 532 696 808 819 822 947 988 **37046** 142 278 402 451 785 827 879 **38089** 123 286 302 325 435 668 825 920 930 **39084** 519 720 766 775 798 826 946 **40036** 115 124 511 691 784 802 822 886 892 953 **41139** 143 179 327 358 493 516 577 607 754 786 845 996 **42111** 211 529 937 948 996 999 **43032** 147 347 460 662 716 746 760 867 **44077** 187 217 239 276 396 591 634 828 **45076** 090 309 356 427 521 531 603 861 997 **46163** 179 282 398 527 827 939 **47146** 205 301 912 938 989 **48082** 243 264 413 441 462 586 593 745 893 929 943 951 **49252** 451 471 610 837 872 939 **50026** 193 685 766 852 **51012** 232 370 396 569 736 894 983 **52176** 432 498 620 647 724 981 **53070** 252 **54099** 244 520 542 757 758 849 **55397** 429 440 561 587 635 651 **56037** 150 208 432 651 904 **57177** 279 685 737 882 887 960 **58249** 421 474 510 800 **59083** 173 206 213 254 291 741 787 807 875 **60463** 878 882 945 **61054** 072 124 297 450 499 561 868 **62172** 396 939 **63066** 081 256 267 274 280 390 428 509 529 602 681 727 835 920 968 968 **64120** 250 478 806 810 838 **65152** 158 227 273 307 340 443 796 876 989 **66055** 094 102 155 160 164 231 258 284 311 335 367 395 500 685 701 732 811 910 950 **67009** 084 174 184 190 784 918 **68018** 128 136 245 280 289 485 573 640 709 720 867 972 **69079** 114 558 796 961 982 **70082** 106 193 442 705 805 929 **71065** 171 236 295 538 540 550 674 **72293** 513 557 595 687 699 958 **73057** 837 **74032** 043 189 194 415 482 536 613 780 861 948 **75033** 035 231 507 579 722 754 771 **76077** 513 661 687 753 789 796 795 873 **77074** 076 090 169 210 296 319 371 575 400 418 425 505 543 665 667 849 883 921 **78028** 076 113 116 136 225 345 369 467 665 721 747 887 **79078** 085 121 136 207 223 242 292 346 358 401 402 405 414 505 527 538 624 783 882 **80137** 146 154 194 278 429 443 483 484 515 562 572 760 781 951 **81188** 196 326 408 432 508 513 650 666 764 877 942 982 984 **82012** 035 048 154 243 282 356 443 497 547 630 637 666 691 694 731 **83238** 554 **84834** **85006** 050 244 **86240** 910 **87352** 783 866 898 **88150** 160 587 703 958 971 **89507** 895 **90585** 908 **91101** 605 **92411** 557 744 **95030** 924 **99615** **100672** **107158** 236 **110679** 846 **111781** 858 **113398** 660 **114668** 703 **118416** 535.

14) Starnberg-Penzberg-Peißenberger Eisenbahn-Anl.

43. Verlosung am 16. September 1912.
Zahlbar am 16. Dezember 1912 oder auch sofort.

1 6 13 28 62 67 98 104 112 143 179 200 206 273 299 346 477 508 514 556 560 568 588 618 659 676 709 746 769 785 787 811 870 891 924 947 967 **1062** 096 104 141 241 291 305 319 522 386 408 415 430 461 467 485 494 509 529 576 584 691 772 843 844 868 888 889 917 918 965 **2020** 030 043 063 068 075 083 117 122 123 137 154 160 247 256 260 267 289 316 317 329 338 393 425 476 497 506 508 533 554 583 635 653 660 677 779 797 815 839 849 860 877 897 908 952 976 998 **3000** 009 056 039 104 120 125 132 141 156 160 162 176 184 192 195 199 207 225 243 262 316 321 322 336 347 375 380 447 455 486 510 511 518 527 577 582 617 650 664 667 687 782 786 790 821 846 847 850 888 **4011** 079 115 127 138 177 180 187 215 216 256 262 294 368 390 399 441 468 489 511 532 551 618 681 746 748 779 782 787 806 808 820 838 928 939 999 **5116** 118 137 146 179 196 213 242 248 252 301 389 393 417 444 470 479 480 526 532 556 558 590 642 682 708 710 733 782 783 786 817 818 838 840 903 920 925 934 956 998 **6010** 020 024 115 149 197 301 308 321 390 461 488 507 509 566 666 673 709 716 757 879 898 921 987 **7017** 023 030 052 113 127 132 163 226 227 270 296 311 312 361 368 414 416 427 507 518 524 531 576 591 624 643 663 684.

15) Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Gesellsch. in München, 4% Teilschuldverschreibungen.

17. Verlosung am 10. September 1912.
Zahlbar mit 3% Amortisationszuschlag am 2. Januar 1913.

41 58 96 99 112 246 490 549 561 581 588 677 765 859 994 1269 272 393 429 447 495 599 714 920 942.

16) 4% Theiß-Regulierungs- u. Szegediner Prämien-Anl. v. 1880.

75. Verlosung am 1. Oktober 1912.
Zahlbar am 2. Januar 1913.

Serien:

19 25 105 133 162 233 386 422 455 582 593 682 743 954 961 984 1160 1301 1309 1339 1385 1602 1709 1947 2016 2172 2219 2356 2431 2488 2621 2830 2881 2928 2930 3016 3052 3077 3359 3370 3482 3647 3783 3798 3856 3877 3932 4059 4066 4090 4214.

Prämien:

Serie **386** Nr. 49 (2000), **593** 10 (2000), **743** 2 (2000), **1385** 84 (2000), **2431** 10 (180,000), **3359** 33 (2000).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 240 Kr. gezogen.

Neues vom Büchermarkt.

Romane, Novellen.

* Rudolph Stratz: „Du Schwert an meiner Linken.“ Ein Roman aus der deutschen Armee. (Stuttgart und Berlin, J. G. Cottasche Buchhandlung, Nachfolger.) Man fühlt es aus diesem Soldatenromane heraus, daß ein früherer Soldat ihn geschrieben hat, so frisch und lebendig ist jede Einzelheit des Offizierslebens beobachtet und wiedergegeben. Und der Verfasser glaubt noch an den guten Geist des deutschen Heeres, das tatkräftige Pflichtgefühl, das in allen Schichten des Heeres lebt, besonders aber im Offizierkorps, in dem auch die Unbedeutenden mitgerissen werden von dieser starken selbstentsagenden Gesinnung. Also nichts von „Jena und Sedan“ aber auch keine Schönfärberei, sondern ein echtes Stück Menschenleben. Ein stark empfundener Liebeskonflikt geht dabei mit durch das Buch, der am Schluß eine wehmütig ernste Lösung findet. Dazu kommt eine Erzählerkunst, die auch beim Kleinen und Unbedeutenden niemals ermüdet und jeder Situation gleichmäßig gewachsen ist. Neben Genrehaftem stehen große Bilder, wie die prachtvoll ausgeführte Darstellung des großen Kaisermanövers. Kurz, ein vortreffliches, in jeder Beziehung anregendes, aber auch unterhaltendes Buch, dessen frische, von jeder sachlichen und literarischen Tendenz weit entfernte Unbefangenheit durchaus sympathisch berührt.

* „Christoph Hartmann“, Roman von Hans Wegener. (Verlag von Otto Nippel, Hagen i. W.) Noch immer nicht ist W. v. Polenz' Roman vom Breitendorfer Pfarrer als Darstellung pastoralen Lebens überholt, auch dieses Buch des tapferen freisinnigen Geistlichen, der soeben, um einem Gewissenskonflikte zu entgehen, sein Amt niederlegte, kann diesen Anspruch nicht erheben. Berufsliteraten, die viel weniger innerlich zu sagen vermögen, haben es leicht, auf die etwas unbeholfene, veraltete Manier herabzusehen, in der der Verfasser seine Personen einführt. Die Pedanten und Philister, gegen die sein Held zu Felde zieht, sind doch etwas konventionell ausgefallen, ihnen fehlt die rechte Menschlichkeit, ebenso gehört die optimistische, allzu befriedigende und versöhnende Lösung des Konfliktes dem älteren Repertoire der Erzählungsliteratur an. Dazwischen aber liegt so Starkes, unmittelbar Selbsterlebtes von Gewissens- und Seelenkämpfen, daß auch der anspruchsvolle Leser unmittelbar ergriffen wird. Es handelt sich dabei nicht um aktuelle Bekenntnisfragen, bei denen leicht die Theorie übermächtig konnte, sondern um soziale Probleme. Christoph Hartmann ist Schwiegersohn eines reichen Fabrikbesitzers, aber er fühlt, wie dieses Verhältnis ihn hindert, das Zutrauen der Gemeinde zu gewinnen, so greift er ein in die Streikbewegung, wird wegen Beteiligung an einem Gewaltakt gegen die Villa des Schwiegervaters angeklagt, aber freigesprochen, läßt sich dann scheiden und findet ein neues Glück in Ehe und Beruf. Vieles von ernster Lebensweisheit erleben wir in diesem Schicksal mit, und so verdient dies gesunde und innerlich tüchtige Buch nicht nur in Pfarrerskreisen, sondern allgemein gelesen und gewürdigt zu werden.

Zeitschriftenschau.

* „Zeit im Bild.“ (Neue Verlagsgesellschaft, München.) Das neueste Heft steht diesmal im Zeichen der Aktualität. Die politischen Vorgänge auf dem Balkan sind durch eine sachlich geschriebene Chronik dargestellt. Ein reiches Bildermaterial der Armeen von Montenegro, Bulgarien, Serbien, Griechenland und der Türkei gibt dem Leser eine Orientierung über die mobilisierten Truppen. Wie in den vorhergehenden Nummern ist auch in diesem Heft ein großer Raum der Bühne und der Literatur eingeräumt. Ein interessanter Artikel über „Dichtende Frauen“ von Julius Hart läßt einen tiefen Blick in die Psyche der weiblichen Dichtung tun, wobei das ruhige und sachliche Urteil auffällt. Dem Siegeszug Carusos sind zwei Artikel mit einer Zeichnung von Emil Preetorius und einigen Karikaturen aus der Feder des Sängers gewidmet. Besondere Beachtung verdient der Aufsatz: „Das Münchener Buchgewerbe auf der Bayerischen Gewerbeschau“.

* „Die Lese“ bringt jeden Samstag eine Auslese aus der schönsten Literatur der Vergangenheit und Gegenwart. Unerschöpflich ist der Quell ihrer Gaben. Nummer 36 ist eine Karl Hauptmann-Nummer, die diesen Dichter in einer Weise herausstellt, wie ihn die wenigsten kennen werden, mit Bild, Faksimile und Proben des Dichters selbst und mit Stimmen bedeutender Männer über ihn. In der gleichen Nummer beginnt „Aus dem Merkbüchel“ von Peter Rosegger, der in seiner bekannten, nachdenklichen Weise von Land- und Stadtleben, von der Schönheit der Welt, von den Erfindungen unserer Zeit, von Leichenverbrennung, Trinkgeldern und Handwerkergewohnheiten plaudert. Nr. 39 ist einfachen Dichtern des Volkes gewidmet. Maria Weltmann, das Stuttgarter Fabrikmädchen, gibt reizende Proben, Franziska Stich liebliche Skizzen, und der Proletariersohn Max Barthel, der als zehnjähriger Knabe auf den Schuttabladeplätzen nach Glas und Knochen gesucht hat, zeigt, daß einer trotz Armut ein Dichter werden kann, der nach hohen Kränzen greift. Eine Stimme aus dem österreichischen Soldatenstande über die Schundliteratur in der Kaserne und ein fesselnder Aufsatz von Behm: „Aus den Urtagen der Menschheit“ ergänzen diese Nummer. In Heft 38 schließt die Erzählung „Lügen“ aus dem tripolitanischen Kriege. Johannes Schlaf wird durch Proben aus seinem schönsten Buch „Frühling“ gewürdigt. Santos-Dumont plaudert über die Empfindungen des Menschen im Luftschiff, und in der Schalksecke kommt der Humor auch zu seinem Recht in der launigen Erzählung von Dessen: „Die fremde Zeit.“

* Die illustrierte Halbmonatsschrift „Das Theater“ bringt auf dem soeben zur Ausgabe gelangenden zweiten Oktoberheft eine Aufnahme der bekannten Cabaretdiva Mela Mars. Der Inhalt des Heftes ist diesmal besonders abwechslungsreich. „Das Theater“ hat als einzige Zeitschrift Gelegenheit gehabt, Spezialaufnahmen von Caruso während seines Gastspiels an der Berliner Hof-Oper zu machen, die den gefeierten Tenor in sehr zwanglosen Haltungen zeigen. Blumenthals „Ein Waffengang“ wird in sehr hübschen Spezialaufnahmen gewürdigt, ebenso „Orpheus in der Unterwelt“, „Die Zarin“, „Talentang“ und andere. Von den Artikeln sind ein sehr amüsanter Brief von Tobias über das Liebesleben Slaufer Berndts zu nennen, dann eine Plauderei des bekannten Architekten und Mitinhabers des Hohenzollern-Kunst-Gewerbehauses, Ernst Friedmann, über „Galerie der Moden“ mit entzückenden Zeichnungen, ferner eine lustige Plauderei über Komödiantenscherze in Alt-Berlin, sowie eine Würdigung der Strindbergaufführungen der letzten Woche von Erich Köhrer.

* „Licht und Schatten.“ Die eben erschienene Nr. 3 des dritten Jahrgangs dieser Münchener Wochenschrift bringt die Titelzeichnung „Die Zigarette“ von Ernst Honigberger, außerdem künstlerische Beiträge von Karl Blechen †, Otto Fischer †, Franz von Stuck, Marga M. Thomaß, Julius Exter, Georg Lebrecht und Siegfried Laboschin, sowie Dichtungen von El-Correi, Kurt Rudolf Mengelberg, Karl Hans Strobl, Ludwig Gorm und Ludwig Finckh.

* „Die Kunst.“ Monatsheft für freie und angewandte Kunst. (München, F. Bruckmann, A.-G.) Der Inhalt des vorliegenden Heftes, mit dem die Zeitschrift ihren 14. Jahrgang beginnt, bringt wieder eine umfassende Orientierung über alle Gebiete der bildenden und angewandten Künste: Malerei, Plastik, Wohnungskunst, Kunstgewerbe, dazu das geschriebene Wort und reiches Bildermaterial. Die Hefte gewähren nicht nur höchsten ästhetischen Genuß, sondern sie ermöglichen jedem, eben wegen dieses unerreichten Anschauungsmaterials, eine eigene Stellungnahme zum Kunstschaffen unserer Tage und sind so für die Kreise, die sich die Pflege künstlerischer Kultur angelegen sein lassen — und diese Pflege ist doch wohl heute Pflicht aller gebildeten Kreise geworden — zu einem unentbehrlichen Führer geworden. Aus dem Inhalt des vorliegenden Oktoberheftes sei zunächst ein glänzend illustrierter Artikel über Fritz August von Kaulbach erwähnt, ein ebensolcher über die monumental-dekorative Ausstellung in Dresden, dann ein dritter über den mit Recht vielgerühmten, durch seine künstlerische Anlage alle ähnlichen Unternehmungen übertreffenden Münchener Tierpark Hellabrunn, ein Werk von Emanuel von Seidl. Diesen Hauptaufsätzen schließen sich solche über sehr interessante Majolika-Figuren von Professor B. Hoetger, über künstlerische Arbeiten (Wohnungseinrichtungen und dergl.) von Otto Blümel, Stickereien von Maria Sinsteden, Blumenkunst, Schmuck, Silbergeräte usw. an. Wie sehr die Zeitschrift auch das Aktuelle berücksichtigt, zeigt der Aufsatz „Der Wettbewerb um das Bismarck-Nationaldenkmal in Bingerbrück“, der auf Grund der Akten Licht in die zwischen Jury und Ausschuß entstandenen unerquicklichen Differenzen bringt.

* * *

Neu eingegangene Bücher.

(Eine Auswahl der hier angeführten Werke zur näheren Besprechung behalten wir uns vor.)

Theater. Max Dreyers Scherzspiel aus alten Tagen „Der lächelnde Knabe“ ist nun auch in einer schmucken Buchausgabe im Verlage von Meyer u. Jessen, Berlin, erschienen.

Volkswirtschaft. „Wie wohnt man im Eigenhause billiger als in einer Mietswohnung?“ „Wie beschafft man sich Baukapital und Hypothek?“ Für alle Mieterkreise in Stadt und Land herausgegeben von K. Flur, Kgl. Bauinspektor. 60. Tausend. Mit 70 Abbildungen, Ansichten und Grundrissen der Hausbeispiele nebst Angabe der Baukosten. (Weidendeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden 35.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 248. Mittwoch, 23. Oktober. 1912.

(6. Fortsetzung.)

Frauenliebe.

Roman von Horst Bodemer.

Nachdruck verboten.

Sofort nach dem Frühstück ging er wieder hinüber in den Klub, wo man schon eifrig bei der Arbeit war.

Bei seinem Eintritt lenkten sich wieder alle Blicke auf ihn. Er nahm einen Stuhl und setzte sich an einen Spieltisch. Heute mußte die Sache noch besser gehen. Er hatte das Gefühl, wenn er hintereinander wegspielte, würde er rascher zum Ziel kommen.

Er schob zur Abwechslung tausend Franken auf Schwarz. Rot kam heraus.

„Wie dumm!“ brummte er. „Rot ist doch meine Farbe!“

Wieder setzte er tausend Franken, diesmal auf Rot. Er gewann, ließ das Geld und den Gewinn stehen und — Schwarz kam heraus.

Hans-Wilhelm wurde ärgerlich, stieß den Stuhl zurück und ging an einen anderen Tisch. Der war besser für ihn, erst gewann er, dann wechselte Verlust und Gewinn; er kam nicht von der Stelle. Das machte ihn nervös. Er stand auf, steckte sich eine Zigarre an und hörte vorläufig mit Spielen auf. Ob er ein wenig spazieren ging? Ganz klar war sein Kopf noch nicht. Aber das Rufen der Croupiers, das helle Rasseln der Kugeln in den Rouletten hielten ihn mit unsichtbaren Fäden fest.

„Probiere ich's am dritten Tisch“, sprach er vor sich hin.

Tausend Franken flogen über die Köpfe der am Roulette Sitzenden auf Rot.

Wenige Augenblicke später kam richtig Rot.

„Na, endlich!“ sagte Hans-Wilhelm laut.

Er ließ Einsatz und Gewinn stehen, und wieder war ihm das Glück hold. Auf der Stelle, auf welche er vorhin tausend Franken geworfen, lagen jetzt viertausend. Ob er sie noch einmal stehen lassen sollte? Nein, doch lieber nicht! Ein Stuhl wurde frei, er setzte sich, strich sein Geld ein und wartete. — Wie dumm, da kam wahrhaftig noch einmal Rot heraus!

Eine ganze Weile sah er zu, dann setzte er wieder und verlor Schlag auf Schlag. Er hatte sich auf Rot verbissen, und Schwarz kam, und als er wechselte, riß die Serie ab und Rot folgte auf Rot. Von dem gestrigen Gewinn waren bereits fünftausend Franken weg.

Da trat der Aufsichtsbeamte an ihn heran. „Herr v. Moreth?“ fragte er.

„Jawohl.“

Er bekam einen Brief ausgehändigt. Es war Beerenburgs Handschrift. „Komme sofort herunter, ich werde nicht eingelassen, Deine Mutter liegt im Sterben.“

Die Sinne drohten ihm zu schwinden, alles Blut drängte zum Herzen; wie betäubt saß er da, und die Kugeln surrten, und die Croupiers riefen gleichgültig das Resultat.

Die Spieler blickten verwundert auf den Riesen, der totenbleich mit starren Augen und vorgebeugtem Kopf am Tisch saß. Da ging ein Zittern durch seinen Körper, seine Energie erwachte, er sprang auf und raste die Treppen hinunter.

Ohne sich Hut und Stock geben zu lassen, lief er auf die Straße.

Beerenburg stand vor dem Portale. „Mein lieber Junge, pack schleunigst deine sieben Sachen! In einer Stunde geht der Zug.“

Ganz verstört nickte Hans-Wilhelm mit dem Kopf, ließ sich Hut und Stock geben und ging mit Beerenburg hinüber ins Hotel. „Ist es denn wirklich wahr?“

„Leider.“

„Woher hast du denn meine Adresse?“

„Aus deinem Papierkorb.“

„Du — Beerenburg, du willst mich nur von hier fort haben. Sag's — meine Mutter ist nicht krank!“

Da sah der andere ihn mit sonderbarem Blick an. „Das würde doch nutzlos sein. Bei der ersten besten Gelegenheit säßest du doch wieder mitten zwischen den Hochstaplern da oben.“

Hans-Wilhelm biß sich auf die Unterlippe und packte eifrig, um nicht merken zu lassen, wie ihn der Hieb getroffen. Er suchte nach einer Entschuldigung.

„Ich hatte mir vorgenommen, mit dem Hundeleben Schluß zu machen; nur meine kolossalen Verluste wollte ich erst wieder 'reinhaben.“

„Von hier?“

„Gestern habe ich fünfunddreißigtausend Franken gewonnen.“

„Und heute natürlich wieder verloren.“

„Nein, nur fünftausend.“

„Da bin ich ja gerade noch zur rechten Zeit gekommen.“

Wieder erwachte das Mißtrauen in Hans-Wilhelm. „Nun sag' mir bloß in aller Welt, was fehlt denn meiner Mutter?“

„Auf dein Telegramm hin hat sie einen Schlaganfall bekommen.“

Da knickte Hans-Wilhelm auf dem nächsten Stuhl zusammen.

Sechstes Kapitel.

Wie weltgewandt auch Graf Norderoog war, so mußte er doch bald erkennen, daß die Rolle, die er in Glossow spielte, von Stunde zu Stunde peinlicher wurde. Eva v. Relendorff blieb gleichmäßig liebenswürdig und — zurückhaltend. Man sah es ihr an, sie fühlte sich abgespannt, ihre Bewegungen bekamen etwas Gezwungenes, Schatten lagen unter ihren Augen.

Die kamen von den schlaflosen Nächten. Ihre Gedanken vermochten sich nicht loszureißen von Hans-Wilhelm. Oft rief ihr der Verstand zu: „Wirf den Gespielen deiner Jugend über Bord!“ Aber dann sing immer gleich ihr Herz an zu sprechen: „Nein, tu es nicht. Du hast eine hehre Aufgabe, mußt einen Menschen,

den du liebst, vom Untergange retten." Und nun redete sie sich ein: „Ja, das ist meine Pflicht. Schlecht ist Hans-Wilhelm nicht, nur leichtsinnig. Wenn er erst hier ist, dann will ich meine Mission erfüllen, vergessen, daß ich die stolze Gräfin bin; ihm gegenüber will ich nichts sein als liebendes Weib, das ihn zurückführt auf ebene Bahnen. Er soll gesunden durch Arbeit, durch Pflichten, die er übernehmen muß. Dann wird er wieder Zutrauen bekommen zu seiner eigenen Kraft, wenn ihn treue Liebe umgibt."

Graf Norderoog lernte bald sehen bis auf den Grund ihres Herzen. Er teilte seine Wahrnehmungen dem Grafen mit.

„Sie haben recht; aber als Vater habe ich die Pflicht, meine Tochter, koste es, was es wolle, von dieser Partie abzubringen."

„Ich halte es für angebracht, meine Koffer zu packen; die Situation bessert sich durchaus nicht zu meinen Gunsten."

„Das bleibt natürlich Ihnen überlassen, mein lieber Norderoog; ich selbst spiele ja in dieser Sache eine Rolle, die mir durchaus nicht behagt. Aber Sie haben sich an mich, den Vater, gewendet, und da bin ich ehrlich gewesen, weil — nun weil ich es für ein Glück halten würde, dürfte ich Sie als meinen Schwiegersohn willkommen heißen."

„Sehr schmeichelhaft für mich!"

Relendorff reichte dem jungen Diplomaten die Hand. „O, ich bitte — Ehrlichkeit gegen Ehrlichkeit!"

„Und dennoch, sehe ich auch ganz davon ab, daß für mich in meinem Hiersein etwas Demütigendes liegt, wird es dennoch besser sein, ich breche meine Zelte ab."

„Demütigend ist vor allen Dingen für mich alten Mann die Lage, bester Graf. Heute abend kommt der Oberleutnant v. Moreth an; bitte, verschieben Sie, falls Sie meine Tochter noch lieben können, Ihre Abreise um zwei Tage. Bis dahin denke ich, die Situation geklärt zu haben."

„Unter diesen Umständen bleibe ich gern."

„Ich danke Ihnen."

Aber Graf Norderoog glaubte nicht an den Sieg.

Als er gegangen, klingelte Graf Relendorff dem Diener. „Bitten Sie die Komtesse zu mir!"

Wenige Minuten später stand Eva ihrem Vater gegenüber.

„Mein liebes Kind, ich habe vorhin ein Telegramm des Grafen Beerenburg — er ist Seinsheims Adjutant — erhalten; heute abend kommt Hans-Wilhelm an."

„Gott sei Dank!"

Ihr Vater sah sie mit einem langen Blick an. „Leider muß ich deine Freude einschränken. Lies dieses Telegramm; es ist in französischer Sprache aufgegeben, damit man nicht noch mehr Trauriges über Hans-Wilhelm erfährt, als man ohnehin schon weiß."

Eva las: „Habe soeben Moreth aus dem Spielsaal in Spa geholt; glaube nicht, daß er noch zu retten ist. Tun Sie Ihr Möglichstes, damit er den Abschied nimmt und sein Gut bewirtschaftet; vielleicht ist er so wieder auf den richtigen Weg zurückzuführen."

Mit zitternder Hand legte die Komtesse das Telegramm auf die Tischplatte.

„Nun, was sagst du dazu?"

„Graf Beerenburg hat vollkommen recht; denselben Gedanken habe ich auch schon gehabt."

„Du willst doch etwa nicht, falls es mir gelingt, ihn in Moreth festzuhalten, dein Schicksal mit dem seinen verketten?"

„Doch, Papa — wenn er mich nicht von sich stößt!"

Da steigt ihm das Blut zu Kopf. „Fühlst du denn nicht, welche erbärmliche Rolle du spielst?"

Aber sein einziges Kind zuckt nur die Achseln. „Ich liebe, Papa."

„Aber einen Unwürdigen."

„Mag sein."

„Denke doch an die Zukunft, Eva!"

„Gerade deshalb muß ich mich jetzt offen zu ihm bekennen."

„Um mit ihm später unterzugehen!"

„Auch das kann sein, Papa."

Sie sagt's ruhig und entschlossen.

Die Stimme ihres Vaters zittert. „Ich werde deine Pläne zu durchkreuzen wissen."

„Du irrst."

„Kind, ich bin ein alter Mann. Dutzende von Beispielen kann ich dir nennen, Leute, die einst auch so gedacht wie du und die erbarmungslos auf das Pflaster des Lebens gefegt wurden."

„Gerne glaube ich dir das."

„Und du willst trotzdem nicht Vernunft annehmen?"

„Papa, denke an die einsame Frau drüben in Moreth. Nach einem kurzen Glück kamen die Tage, die ihr nicht gefielen. Hat sie nicht erst dich, den Mann mit dem goldenen Herzen, der für mich der Inbegriff der Tadellosigkeit ist, hat sie dann nicht Seinsheim ausgeschlagen? — Du schweigst? Du wirst gerecht sein und zugeben müssen, so ist Frauenliebe, über die könnt ihr Männer nicht urteilen, denn wir fühlen anders als ihr."

Graf Relendorff weiß keine Antwort.

Der Name Norderoog ist von beiden während des ganzen Gesprächs nicht ein einziges Mal genannt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Es gibt eine Höflichkeit des Herzens; sie ist der Liebe verwandt. Aus dieser entspringt die bequemste Höflichkeit des äußeren Betragens.
Goethe.

Wie der Cri de Paris zustande kommt,

das finden wir höchst anschaulich geschildert in einem Aufsatz von Wilhelm Kleefeld, der im Oktoberheft von Velhagen und Klasings Monatsheften über diese für Paris so charakteristische Erscheinung plaudert: Man kommt an einem schönen Frühlingstag über die Place de la Concorde. Gemächlich trollt sich ein Bürgersmann dahin und summt — nein, singt ganz deutlich den kecken Chanson:

Si vous avez aimé,
Vous aimerez encore . . .

Draußen in den Champs Elysées der Wegkehrer benützt jede Pause seiner Tätigkeit, um zu trällern:

Si vous avez aimé . . .

Der Camelot unterbricht seine Zeitungsrufe:

Si vous avez aimé . . .

Der Chauffeur übertönt das Knattern des Autos:

Si vous avez aimé . . .

Ganz Paris scheint an diesem Tag von dem Wirbel des Liedes befallen. Weshalb stellt sich wie auf eine allgemeine Verabredung solch ein Gassenhauer im Volke ein? Wer des Rätsels Lösung sucht, der gehe einmal von den Boulevards abends hinaus den Faubourgs zu. So in der Nähe der Place de la République kann er leicht die Erklärung finden. — — Es ist 10 Uhr. Da, rechts von der Seite schallt, wie aus hundert Kehlen, dasselbe überall gehörte Lied:

Si vous avez aimé . . .

Man blickt um. Ein kleiner, ganz schmaler Laden, schmutzig, roh. Die Wände tapeziert mit lauter Notenblättern. Natürlich Volkslieder, Straßenliteratur. Hinten im Fond des Lädchens ein Riesengrammophon, und dieses Riesengrammophon singt die Melodie:

Si vous avez aimé . . .

Rings um das Kunstinstrument stehen die Scharen, Arbeiter, Ladenmädchen, Lehrlinge, Camelots . . . Und sie lauschen dem Grammophon. Und sie starren auf die Wände, wo das gedruckte Liedchen angeheftet ist, in einem Dutzend Exemplaren über dem Laden verstreut. Und sie lesen die Melodie und folgen dem Grammophon mit eifriger Hingabe. Erst summen sie vorsichtig. Wenn sie die Melodie erfaßt haben, werden sie kühner; sie trällern, sie singen, sie jubilieren schließlich im lauten Chor mit dem Grammophon. Eine, zwei, drei Strophen wiederholen sich. Das Grammophon ist abgelaufen. Die Verkäuferin aber dreht wieder auf. Und richtig fängt das Instrument wieder an:

Si vous avez aimé . . .

Wieder von der ersten bis zur letzten Strophe. Und wieder lauscht die Menge, wieder summt sie, trällert sie, singt sie. Bis sie das Lied ganz und völlig in sich aufgenommen. Und erfüllt von der neuen künstlerischen Errungenschaft verlassen die Leutchen den „Musiksaal", freilich nicht, ohne sich für zwei Sous das kleine Blättchen zu kaufen, das ihnen die Verkäuferin anbietet. Sie macht ihr bescheidenes Geschäft auf diese merkwürdige Weise. Sie trichtert den Leuten erst durchs Grammophon die Melodie ein, so daß sie wild darauf losstürmen. Dann verkauft sie ihnen den Text, der übrigens zudem mit der Singstimme ausgestattet ist. So, durch solche Geschäftskniffe wurde das Lied den Parisern in die Kehle gedrängt. Das war das Geheimnis, warum alles, alles, vom Camelot bis zum Bourgeois, diesen Tag das Lied gesungen. Freilich nur diesen Tag. Am anderen Tag ist's vergessen, verloren. Die Nacht senkt sich über die Melodie. Morgen schwingt sich eine andere in die klare Luft zum blauen Pariser Himmel empor.

Bunte Welt.

Im Kriegslazarett von Tuzi. Für das segensreiche Wirken des Roten Kreuzes harrt im Balkankriege ein besonders großes und schwieriges Arbeitsfeld; es hat den Anschein, daß die Kriegsführenden trotz aller Bemühungen bisher ihre Organisationen zur Pflege der Verwundeten nicht zu der Vollkommenheit ausbauen konnten, die ein Krieg in so schwierigem Gelände und unter so eigenartigen Verhältnissen erheischt. Nach den Berichten vom Kriegsschauplatze in Nordalbanien läßt trotz allen guten Willens und allen Eifers die Krankenpflege auf montenegrinischer und wohl auch auf türkischer Seite noch vieles zu wünschen übrig. Das bestätigt der Bericht eines italienischen Kriegskorrespondenten, der am Dienstagmorgen von Podgoriza mit einem Wagen des Roten Kreuzes nach Tuzi fuhr und das dortige Kriegslazarett besuchte. Alle Häuser des Dorfes waren geschlossen, Straßen und Plätze füllten montenegrinische Truppen und albanesische Mitkämpfer; ein montenegrinischer Offizier leitete die schwierige Arbeit, die Mohammedaner zu entwaffnen. „Ich wandte mich", so berichtet der Korrespondent, „sofort dem Hospital zu, das sich bereits von weitem durch einen entsetzlichen Gestank ankündigte. Dort traf ich einen Arzt, einen Türken, der ein paar Worte Deutsch sprach. Er frühstückte gerade mit dem Hausverwalter, ein Frühstück, das aus Kognak und Zucker bestand. Der Arzt weigerte sich, irgend welche Arbeit zu leisten, obgleich weit über hundert reguläre türkische Soldaten verwundet dalagen und dringend der ärztlichen Behandlung bedurften. Halb nackt lagen die Unglücklichen umher, wohin man sah, auf den kalten Fliesen des Korridors. Keiner der Ärzte spricht Türkisch und wir dagegen sind zu wenig, so daß die Hilfe, die wir zu leisten vermögen, nur kärglich ist. Der türkische Arzt war erstaunt zu erfahren, daß Skutari bereits von montenegrinischen Truppen bedroht wird, er hielt den Kampf um Tuzi nur für ein lokales Ereignis. Ein Freund, der mich begleitete, eilte sofort zum Flusse, um mit einem Karren und mit Kannen Wasser herbei zu schleppen, denn Wasser war zunächst das Wichtigste, wenn auch Reis und Brot fehlte. Inzwischen öffnete ich die Fenster, die hermetisch verschlossen waren, und begann den Raum ein wenig zu säubern. In allen Gängen und Winkeln lagen schmutzige, übelriechende Verbandfetzen und blutgetränkte Lappen. Wo man hinsah, fand man zu Haufen solche Lumpen, hinter Tür, unter den Tischen. Ich ging hinaus, zündete vor dem Hospital ein Holzfeuer an, schleppte alle diese schmutzigen Fetzen und Lappen hinaus und verbrannte sie. Der türkische Arzt sah mir erstaunt zu, und wenn er mir auch nicht half, so befahl er doch einigen seiner Leute, mir ein wenig beizustehen. Gegen Mittag hatte ich diesen ganzen Schmutz und Unrat verbrannt und zugleich den Fußboden gesäubert. Mein Freund kehrte mit dem Wasser und mit einigen Vorräten wieder, so daß zumindest heute die Patienten eine Kleinigkeit zu essen bekommen haben. Ich hoffe, daß die Lazarettorganisation bald vollendet wird und dann imstande sein wird, die Verwundeten besser zu behandeln. Denn der Kampf um Tuzi war sehr heftig und die Anstrengungen waren für die montenegrinischen Offiziere sehr groß." Auf dem Rückwege nach Podgoriza begegnete der Korrespondent dann einem langen Zuge von Frauen und Kindern, die türkische Bajonette und Gewehre trugen, denn die Beute war reich. „Dann begegnete ich einigen Franziskaner-Patern aus den Bergen; sie waren bis an die Zähne bewaffnet und trugen den Patronengurt um die Hüften. Sie erzählten mir voll Freude, daß sie in der Schlacht mitgekämpft hatten, und sprachen davon, daß nun das türkische Joch in diesen Landen wohl für immer abgeschüttelt sei . . ."

Die neueste Mode im gedeckten Tisch. England war bis vor kurzem das klassische Land der eleganten Tafeldekoration; in neuester Zeit aber fängt man an, sich von dem strengen Regelkodex der Briten zu emanzipieren, und die Französin entfaltet ihren feinen Geschmack, um auch in diesen althergebrachten Formen Neues zu bieten. So hat sie in der neuesten Mode mit dem Tischtuch gebrochen, das doch bisher die unerläßliche Grundlage jeder feinen Tafeldekoration war. Bei den kleineren Mahlzeiten des Tages werden Bestecke und Teller auf kleine mit Spitzen besetzte Servietten gestellt; die Mitte des Tisches nimmt ein gestickles Milieu ein, auf dem der Fruchtkorb oder Blumen arrangiert sind. Die silbernen Schmuckstücke der Tafel werden in Blumen und Laub eingebettet, und eine besondere Finesse ist es, den natürlichen Blumenschmuck mit dem Blumendekor des Servlees in Übereinstimmung zu bringen. Das eleganteste Geschirr ist Porzellan, und zwar das aus den sächsischen Staatsmanufakturen, in dem die alten Formen und Muster der Rokokozeit genau nachgeahmt sind. Der gedeckte Tisch von heute muß eine zein abgestimmte Farbenharmonie in Rosa und Weiß oder in Gelb und Weiß sein und diese koloristischen Töne haben sich im hellen Glanz einer elektrischen Kerzenbeleuchtung, bei der die Leitungsdrähte geschickt verborgen sind.

Was man mit einer „Nordpolentdeckung" verdient. In einer amerikanischen Kunstzeitschrift werden Zahlen veröffentlicht, die der bekannte Dr. Cook mit seiner angeblichen Nordpolentdeckung verdient hat. Es sind insgesamt nach der Berechnung des Blattes ungefähr 1½ Millionen Dollar, trotzdem der Freudentrausch bekanntlich nur sehr kurz war. Diese Riesensumme setzt sich aus den einzelnen Honoraren zusammen, die Dr. Cook für seine Vorträge erhielt, die er über seine Nordpolentdeckung in der kurzen Zeit seines Ruhmes hielt. Außerdem gehören hierzu noch die Honorare, die er für die schriftstellerische Verwertung seiner Reise bekommen hat. Sein Einkommen wäre noch viel größer gewesen, wenn der Ruhm länger gedauert hätte. Es wurden ihm nämlich folgende Angebote gemacht: Für das Buch, in dem er eine Beschreibung seiner Reise bringt — und das übrigens jetzt in deutscher Sprache erschienen ist — soll er angeblich in Amerika ein Honorar von 200 000 Dollar erhalten haben. Dem „New York-Harald" mußte sich der Forscher verpflichten, bei seiner Ankunft aus antarktischen Zonen die erste Nachricht zu übermitteln, und tatsächlich war auch dieses Blatt das erste, welches die Kunde von der Entdeckung des Nordpols der Welt übermittelte. Die erste ausführliche Schilderung der Reise wurde gleichfalls im „New York-Harald" publiziert und für diese Leistung erhielt Dr. Cook den niedrigen Betrag von 250 000 Dollar. Außerdem wurde Dr. Cook von den verschiedensten Impresarios und Managern bestürmt, mit ihnen einen Vertrag für eine Vortragstournee abzuschließen. Das erste Angebot, das er erhielt, betrug bekanntlich für eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten eine Viertelmillion Dollar. Später sind schon an Dr. Cook eine Reihe weit höherer Angebote gerichtet worden. Das höchste war aber das Gebot des bekannten New Yorker Impresarios Bootmaker, welcher eine Vortragsreise über die ganze zivilisierte Welt mit Dr. Cook veranstalten wollte und diesem die runde Summe von 1 500 000 Dollar, volle Verpflegung und Reisespesen für ein Jahr bot. Der Forscher wäre jedenfalls in kurzer Zeit ein reicher Mann geworden, obgleich er natürlich nicht den hundertsten Teil aller jener Angebote, die an ihn gerichtet wurden, hätte annehmen können, aus dem einfachen Grunde, weil er sich mindestens vergehnfachen müßte, um diese Unmenge Arbeit leisten zu können. Ein Teil dieser Angebote ist aber durch die Entdeckung, daß Cook nicht der Entdecker des Nordpols war, ins Wasser gefallen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Garz., halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. Oktober 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 497. • 60. Jahrgang.

Der Balkankrieg.

Die Widersprüche der Kriegsdepeschen.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß während eines Krieges die offiziellen Nachrichten stets gefärbt sind und daß die Zensur ihr übriges tut, damit ungünstige Meldungen entweder ganz unterdrückt oder aber so zurechtgestutzt werden, daß ein klares Bild über die Erfolge der kriegführenden Parteien äußerst schwierig ist. So war es im russisch-japanischen Krieg, im tripolitanischen Feldzug, und jetzt, wo der Balkankrieg kaum begonnen hat, treten — darauf wurde schon gestern an dieser Stelle hingewiesen — die gleichen Mißstände zutage. Wenn man die kleinen Balkanstaaten hört, kommen sie aus ihren Erfolgen gar nicht heraus, während die Türken die Richtigkeit der meisten dieser Siegesdepeschen bestreiten und eine Reihe von Erfolgen für sich in Anspruch nehmen. Dazu kommt noch, daß die ausländischen Kriegskorrespondenten bisher in den Hauptstädten zurückgehalten worden sind, weil die Armeeführer — und zwar, wie man zugeben muß, nicht ohne Grund, — befürchten, sie könnten Berichte über die militärischen Maßnahmen in die Öffentlichkeit bringen, die dem Gegner möglicherweise Vorteile verschaffen. Der Kronprinz von Griechenland geht sogar soweit, daß er die fremden Militärattachés, denen sonst in der Regel die Teilnahme an Feldzügen gestattet ist, im griechischen Lager nicht zulassen will. Ob er ängstlich ist, daß über die Beschaffenheit der griechischen Truppen ungünstige Nachrichten ins Ausland gelangen können? Jedenfalls läßt seine Maßnahme die Vermutung zu, daß Heer und Marine nicht ganz auf der Höhe stehen. So weit sich die augenblickliche Kriegslage einigermaßen beurteilen läßt, scheint der bulgarische Vormarsch auf Adrianopel, von dessen näherer Umgebung wir heute eine Karte beigeben, und Kirkilisse mit größter Energie und Schnelligkeit vor sich zu gehen, und zwar mit Streitkräften, die sehr viel stärker sind, als die Türken vor einiger Zeit angegeben haben. Im bulgarischen Hauptquartier scheint man fast alles auf diese eine Karte gesetzt zu haben, von der richtigen Voraussetzung ausgehend, daß die endgültige Entscheidung hier fallen muß, vielleicht auch in dem Gefühl, daß die einzige Siegeshoffnung der Verbündeten auf der Schnelligkeit und Kraft dieses Vorstoßes gegen das Herz des Gegners beruht. Nach den unten wiedergegebenen Berichten sind die Bulgaren bereits bis auf die Entfernung von sieben Kilometer an Adrianopel herangekommen; auch die Türken geben zu in einer „authentischen" Meldung aus Konstantinopel, daß sie ihre Truppen bis auf diese geringe Entfernung an Adrianopel zurückgezogen haben. Dies Eingeständnis hat natürlich an sich nichts Bedenkliches für die Türken auf sich, denn die strategische Defensive ist ja für sie die gebotene Taktik; wirklich bedenklich aber würde es um die dortige Stellung der Türken stehen, wenn die unten wiedergegebene — vom „Wolffschen Telegraphenbureau" selbst einstweilen als „Gerücht" bezeichnete — Nachricht zuträfe, daß es den Bulgaren gelungen sei, in die türkische Front einen Keil hineinzutreiben und tatsächlich in die Linie zwischen Kirkilisse und Adrianopel vorzudringen. Hier auf den bulgarischen Kriegsschauplatz konzentriert sich also nach wie vor das Hauptinteresse; stündlich kann die Meldung von der Entwicklung der dann voraussichtlich für den ganzen Krieg die Entscheidung ankündigenden großen Schlacht eintreffen.

Inzwischen operiert die türkische Flotte im Schwarzen Meer weiter gegen die bulgarischen Küstenstädte, statt sich gegen die Griechen zu wenden, die sich auf Lemnos eingenistet haben; in der Hauptstadt dieser Insel weht die griechische Flagge! Da aber, wie wir gestern schon bemerkten, die türkische Flotte der griechischen durchaus gewachsen ist, kann sich das Blättchen hier bald wenden, wenn die türkischen Schiffe sich erst aus den Dardanellen hinauswagen, was jetzt nach den allerletzten Nachrichten (Vergl. Letzte Drahtberichte) denn auch tatsächlich bevorzustehen scheint. Also über die Operationen zur See ist noch kein Urteil möglich; vorläufig scheinen die Griechen hier erfolgreicher zu sein als die Türken, die durch das Bombardement der bulgarischen Küstenstädte den Gegner schließlich nur mehr ärgern als arg schädigen können. Vom montenegrinischen und griechischen Kriegsschauplatz liegt nichts von besonderer Bedeutung vor; das Vordringen der Griechen bis Elassona will einstweilen nicht viel besagen, denn die Türken sparen sich hier den Widerstand für eine weiter zurückliegende Stellung, den Engpaß von Patras-Ceste, auf. Vollständig konfus lauten die Nachrichten dagegen vom türkisch-serbischen Kriegsschauplatz. Prischtina ist nun wohl tatsächlich in den Händen der Serben, über das viel weiter südliche Kumanowo, dicht bei dem wichtigen Uesküb, lauten die Meldungen einstweilen direkt widersprechend. Wahrscheinlich treffen die Berichte vom Vordringen der Serben zu; denn naturgemäß sind auch hier die Türken auf die Defensive angewiesen, wie sie denn durch Offensivvorstöße auf vier verschiedenen Kampfplätzen ihre Kräfte nur verzetteln würden, statt durch den Rückzug eine Konzentration ihrer Streitkräfte für die wirklich ausschlaggebenden Kämpfe herbeizuführen. Also: alle einstweilen vorliegenden Siegesmeldungen besagen nicht viel, ob sie nun zutreffen oder nicht; die entscheidenden Kämpfe stehen noch aus.

Die nähere Umgebung von Adrianopel.

Wieviel die vereinigten Balkanmächte bisher „siegten".

Es ist lehrreich, einmal durch eine vergleichende Zusammenstellung festzustellen, wieviel Unwahrheiten dem geduldigen Telegraphen anvertraut werden. Es soll hier nur auf die amtlichen Mitteilungen zurückgegriffen werden, welche von den offiziellen Telegraphenbureaus in Cettinje, Sofia, Belgrad und Athen ausgeschickt werden. Die Mitteilungen der Kriegskorrespondenten, besonders des famosen ersten weiblichen Kriegsberichterstatters, der Miß Durham, — die übrigens mit ihren Mitteilungen ein derartiges Gelächter in ganz Europa bei allen Fachmännern hervorrief, daß sie langsam aufhört zu telegraphieren —, sollen dabei nicht berücksichtigt werden.

Schon in den ersten zwei Tagen ihres „Siegeslaufes" wußten die Montenegriner von mehr als 2000 türkischen Gefangenen zu berichten. In Tuzi haben sie bei der „Erstürmung" dieser „Festung" nach ihren Angaben 5000 Gefangene gemacht. Wieviel tausend verwundet und getötet wurden, haben sie verschwiegen. Nachher ist es ihnen auch nach ihren Mitteilungen mehrfach geglückt, bei dem Sturm um Koffcwo an 3000 Türken gefangen zu nehmen oder zu töten. Dazwischen kamen immer einzelne Telegramme, die von mehreren Hundert Gefangenen erzählten. Kurz, insgesamt haben die Montenegriner allein nach ihren Angaben rund 12 000 Gefangene gemacht.

Der bulgarische offizielle Telegraph wird in ähnlicher Weise bemüht. Bei Mustafa-Pascha, bei Kirkilisse und bei anderen kleinen Grenzgefechten haben auch sie bisher insgesamt 10 000 Türken teils gefangen genommen, teils getötet.

Ganz besonders tapfer aber sind die Serben im Telegraphieren. Ähnliche Heldenleistungen sind selten bei Anfang eines Krieges gemacht worden. Es ist erstaunlich, was die Kämpfe bei Branja für türkische Opfer forderten. Die einzelnen verschiedenen Telegramme berichten über einen Gesamterfolg von mehreren Tausend gefangenen Türken. Die Einnahme von Podujevo, eines kleinen völlig unbefestigten und ungeschützten Marktfleckens, hat gar besondere Erfolge gezeitigt. Von den 10 000 Kilogramm Zwieback und den verschiedenen Kanonen sei dabei nichts erwähnt. Nur die sechs Bataillone türkischer Infanterie müssen erwähnt werden, die in die Hände der Serben fielen.

Auch die Griechen schließen sich ihren Verbündeten im Telegraphieren an. Es ist erstaunlich, welche Heldentaten die griechischen Soldaten gegenüber den Türken verrichten. Bei Diskata haben sie Hunderte von Gefangenen gemacht und dann die starke „Festung", die in keinem Buch der Welt als Festung aufzufinden ist, erstürmt. Nimmt man alle Zahlen zusammen, die bisher über gefangene oder getötete Türken der europäischen Presse freundlichst übermittelt wurden, dann erhält man die hübsche Anzahl von 28 000 gefangenen türkischen Soldaten. Für die ersten fünf Tage sicher ein schöner Erfolg! Man sieht, die berüchtigte und übelbeleumundete „Lügenfabrik von Tschifu", die im russisch-japanischen Kriege so ungeheuere Erfolge der Russen bewerkstelligte, ist den Balkanleuten eine gute Lehrmeisterin gewesen. Wir dürfen auf weitere „Bombenerfolge" in den nächsten Tagen rechnen.

*

Vom bulgarischen Kriegsschauplatz.

Die Türken in der Defensive.

wb. **Konstantinopel**, 22. Oktober. Von dem bulgarischen Kriegsschauplatz ist heute folgende authentische Meldung eingetroffen: Die türkischen Truppen fahren fort, sich aus den Grenzgegenden des Wilajets von Adrianopel zurückzuziehen, nachdem sie die Dörfer in Brand gesteckt haben. Sie sind bereits bis sieben Kilometer nördlich von Adrianopel zurückgegangen. Gestern vormittag wurde eine Kanonade aus der Gegend von Marasch hörbar. In der gestrigen Nacht sollen 8000 Mann türkischer Truppen im Süden von Adrianopel in der Richtung nach Dimotika zurückgegangen sein. Gleichfalls wurde gestern gemeldet, daß die türkische Armee, die an der Druma operierte, sich von Dschumabala nach Demir-Hisa zurückgezogen habe. Eine bulgarische Division versuchte, den Kresna-Paß zu forcieren. Eine andere marschierte gegen Pehcewo. Die türkischen Truppen weichen vor den andringenden Bulgaren zurück. Auch die Gegend von Timrasch und Palanka ist von den Bulgaren angegriffen worden.

Die Schlacht bei Kirkilisse.

* **Wien**, 23. Oktober. Die Kämpfe bei Kirkilisse dauern nach Sofiaer Meldungen noch immer an und werden auf beiden Seiten mit größter Erbitterung geführt. Die türkische Stellung ist überaus stark. Auf bulgarischer Seite sollen bis gestern abend 2000 Mann gefallen und 4000 verwundet worden sein. Weiter wird gemeldet, daß Bulgaren auf dem Wege nach Neworokop in Mazedonien, im Defilee von Kresna eine starke türkische Abteilung von drei Seiten angriffen. Trotz energischer Gegenwehr wurden die Türken in die Flucht geschlagen. Die Bulgaren sollen 1200 Türken gefangen genommen haben.

* **London**, 23. Oktober. „Daily Expreß" berichtet aus Sofia, daß nach hierher gelangten Meldungen es den Bulgaren gelungen sei, einige Forts östlich von Kirkilisse zu erobern. Ihre Verluste sollen 2000 Tote und 4000 Verwundete betragen. Man glaubt, daß sie versuchen werden, die Stellung im Sturm zu erobern, ohne das Eintreffen der Belagerungsgeschütze abzuwarten.

Zwischen Adrianopel und Kirkilisse?

Sofia, 22. Oktober. Die bulgarische Armee vor Adrianopel ist nach Einnahme der Ortschaft Kadikoei bis sieben Kilometer an die Stadt herangekommen und hat sich in den Weinbergen verschanzt. Die Rhodope-Armee hat nach Einnahme der Stadt Kirdschali, durch das Ardatal marschierend, die Verbindung mit der rechten bulgarischen Armee gefunden.

wb. **Sofia**, 22. Oktober. Nach bisher unbestätigten Gerüchten sind die bulgarischen Truppen zwischen Adrianopel und Kirkilisse vorgestoßen, so daß sie die beiden türkischen Heereskörper voneinander getrennt haben.

Aus dem Hauptquartier.

Stara Zagora, 22. Oktober. Die Pressevertreter sind in einem Extrazug heute ins Hauptquartier Stara Zagora gebracht worden. König Ferdinand mit Gefolge befindet sich hier. Die Stimmung der Bevölkerung ist ernst und

zuversichtlich. Die Straßen sind beflaggt. Die Zensur untersagt jede Mitteilung militärischen Charakters, bis einmal beide Gegner aufeinanderstoßen. Das amtliche Bulletin teilt mit, daß die Bulgaren auf allen Linien vorrücken.

Das Vordringen der Serben.

Der offizielle serbische Bericht.

Belgrad, 22. Oktober. Der offizielle Bericht meldet: Unsere dritte Armee und die Ibar-Armee hat auf dem Terrain von Veljaglava bis Raska und in der Umgebung von Novibazar gegen die Türken und Albanesen erbitterte Kämpfe zu bestehen. Die Stärke des Feindes wird auf 40 000 Albanesen und zehn Nizam-Abteilungen mit vier Batterien geschätzt. Gestern früh begann die dritte Armee eine energische Offensive, warf den Gegner zurück und erreichte Malokossowo. Der Feind zieht sich eilig zurück. Bezüglich der Ibar-Armee, deren Vorposten sich vor Senitza befinden, sind vom Javor-Gebirge günstige Meldungen eingetroffen. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Das Armee-Hauptquartier befindet sich in Branja, wohin sich auch der König begeben wird.

Die türkische Gegenaktion.

wb. **Konstantinopel**, 23. Oktober. Das fünfte türkische Korps ist von Köprülü aus im Vormarsch nach Nordosten gegen Kotschana begriffen, das sechste rückt gegen Uesküb vor.

Freie Bahn nach Uesküb?

Belgrad, 23. Oktober. **Durch die Eroberung von Kumanowo ist der Weg nach Uesküb frei. Die dritte serbische Armee ist gestern aus der Gegend von Prischtina weiter vorgedrungen. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß.**

Von der montenegrinischen Grenze.

wb. **Konstantinopel**, 22. Oktober. An der montenegrinischen Grenze ist bei Gussinje heftig gekämpft worden. Die beherrschenden Punkte wurden von den türkischen Truppen besetzt.

Ein türkischer Erfolg?

* **Konstantinopel**, 23. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die türkischen Truppen nach heftigem Kampfe Pelupolje den Montenegrinern wieder abgenommen. — Von der Vardar-Armee wird gemeldet, daß bei Bujanowic ein großer Kampf begonnen hat.

Nach dem Kriegsschauplatz zurückgekehrt.

* **London**, 23. Oktober. Die „Times" meldet aus Rika: Von 66 montenegrinischen Verwundeten, die sich im Spital von Rika befanden, ist bereits die Hälfte nach dem Kriegsschauplatz zurückgekehrt.

Das Vorgehen Griechenlands.

Ein mißglückter Vorstoß aus Elassona.

wb. **Athen**, 22. Oktober. Auf dem griechischen Kampfplatz sind hellenische Kavallerietruppen, die von Elassona aus einen Vorstoß unternahmen, in türkische Gefangenschaft geraten. Die erbeuteten Pferde wurden sofort in den Dienst der türkischen Artillerie gestellt.

Freiwillige aus Kreta.

Athen, 22. Oktober. Aus Kreta trafen heute auf einem griechischen Handelsschiff weitere tausend Freiwillige ein. Zwei englische Kriegsschiffe hielten das Handelsschiff bei Kreta an, ließen es aber auf seinen Protest nach wenigen Stunden frei.

Der Wiedereintritt der königlichen Prinzen in die Armee.

* **Athen**, 23. Oktober. Gestern abend sollte das Gesetz über den Wiedereintritt der königlichen Prinzen in den Heeresdienst zur Veröffentlichung gelangen. — Freiwillige melden sich massenhaft von überall zum Eintritt in das Heer.

*

Ein weiterer Plan der Balkanverbündeten.

Konstantinopel, 22. Oktober. Eine der Klauseln des Balkanbundes ist, nach vorausgesetzt glücklichem Ausgang des Feldzuges, die Einführung einer vollständigen Zollunion.

Die Kämpfe zur See.

Das Bombardement von Warna beendet?

* **Konstantinopel**, 23. Oktober. Das Bombardement von Warna scheint beendet, wenigstens sind einige türkische Schiffe, die an dem Bombardement teilnahmen, wieder hierher zurückgekehrt. Das von Deutschland vor zwei Jahren erworbene Linienschiff „Kharr-ed-Din" („Barbarossa") sowie ein Schulschiff haben Beschädigungen erlitten. Über das Verhalten der Flotte vor Warna herrscht hier große Genugtuung. — Eine bulgarische Meldung aus Sofia besagt: Während des gestrigen Tages kreuzte das türkische Geschwader in der Gegend des Kap Koliakra, hielt sich aber in ziemlich weiter Entfernung von der Küste. Gegen Mittag feuerte ein türkisches Torpedoboot mehrere Granaten auf die unterhalb des Kaps gelegene Küste ab, ohne Schaden anzurichten. Frauen, Kinder und zahlreiche Familien haben Warna verlassen und sich in das Landesinnere begeben.

Von den Türken beschlagnahmt.

wb. **Konstantinopel**, 22. Oktober. Der türkische Kreuzer „Hamidje" belegte im Schwarzen Meer einen bulgarischen Schoner mit Beschlag.

Zur Besetzung der Insel Lemnos.

* **Athen**, 23. Oktober. In früher Morgenstunde besetzte ein Landungskorps nach kurzem Widerstande Kastro, die Hauptstadt der Insel Lemnos, und hißte die griechische Flagge. Drei türkische Offiziere und 46 Soldaten wurden kriegsgefangen. Im hiesigen Hafen sind vier neue Hochsee-Torpedoboote eingetroffen.

Die neuen griechischen Torpedoboote.

* **London**, 23. Oktober. Die beiden in Deutschland gebauten griechischen Torpedoboote haben gestern Dover angelaufen, um Kohlen einzunehmen. Der griechische Konsul hatte bereits die notwendigen Kohlenvorräte im voraus erworben. Die Boote dürfen nur 24 Stunden im Hafen verbleiben. Die Offiziere erklärten, sie seien ungeduldig, einen tätigen Anteil am Kriege zu nehmen. Wie nachträglich mitgeteilt wird, soll eines der Boote beim Einlaufen in den Hafen am Bug beschädigt worden sein. Hierdurch dürfte sich sein Auslaufen verzögern.

Die Haltung der Mächte.

Rußland zur Neutralitätsfrage.

Petersburg, 22. Oktober. Hier verlautet, die russische Neutralitätserklärung werde gleichzeitig mit der österreichischen erfolgen, nachdem die Westmächte ihre Neutralität erklärt haben werden.

Österreichische Interpellationen.

Wien, 22. Oktober. Der Abg. Pernerstorffer brachte beim Reichsrat eine Interpellation ein: „Ist die Regierung bereit, den ihr verfassungsmäßig zustehenden Einfluß auf die gemeinsame Regierung in der Richtung auszuüben, daß Österreich-Ungarn sich unter keinen Umständen in den Balkankrieg einmengen und den Frieden erhalten wird? Ist die Regierung bereit, die Öffentlichkeit darüber zu beruhigen, daß der friedliche Charakter der österreichisch-ungarischen Politik in jedem Falle gewahrt bleiben wird?" Der tschechische Sozialdemokrat Niemec fragte an, ob die Regierung durch eine Erklärung alle Gerüchte der Lüge zeihen wird, die unter bestimmten Voraussetzungen von einer Einmischung Österreich-Ungarns in die Balkanangelegenheiten hauptsächlich wegen des Sandschaks sprechen? — Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester hat für morgen den Seniorenkonvent einberufen, um zu der sozialdemokratischen Anregung, eine Gelegenheit zur Besprechung der Kriegsgefahr zu schaffen, Stellung zu nehmen. Ministerpräsident Graf Stürgkh wird bei diesem Anlaß Mitteilungen machen, wie weit nach seiner Auffassung die Anregung verwirklicht werden kann.

Eine österreichisch-ungarische Warnung.

Budapest, 22. Oktober. Augenscheinlich inspiriert, bringt der „Pester Lloyd" eine Warnung an jene Balkanpolitiker, die von einem eventuellen Waffenerfolg der Balkanstaaten über die Türkei eine Änderung des territorialen Status quo erhoffen. Solche Hoffnung sei angesichts der einmütigen Stellungnahme der europäischen Staatskanzleien eitel. Die Fortsetzung einer solchen Politik würde die Sympathien Österreich-Ungarns für die Balkanstaaten erschüttern, weshalb die Balkanstaaten vor einer solchen Politik rechtzeitig gewarnt seien.

Eine Erklärung Ssasonows.

* **London**, 23. Oktober. In einer Unterredung mit dem Petersburger Korrespondenten des „Daily Telegraph" legte Ssasonow bei seiner Rückkehr aus Spala eine große Opposition an den Tag. Er erklärte, er besitze nach wie vor das volle Vertrauen des Zaren. Die von diesem inspirierte Politik werde keine Veränderung erfahren. Man könne annehmen, daß die Sympathie des Zaren den Balkanvölkern bezüglich ihrer Reformforderungen zugewendet sei. Diese Reformforderungen, die die volle Billigung des Zaren finden, hätten verwirklicht werden können und könnten es auch heute noch, ohne daß Europa darüber in einen Krieg verwickelt würde.

Die Lage in Rumänien.

* **Bukarest**, 23. Oktober. So viel aus Gesprächen mit kompetenten Persönlichkeiten zu entnehmen ist, ist die Stimmung im Lande friedlich, doch ist man auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Mit gespannter Aufmerksamkeit beobachtet man die Vorgänge in Bessarabien, von wo ungewöhnliche militärische Bewegungen gemeldet werden.

Noch keine Neutralitätserklärung Ägyptens.

* **London**, 22. Oktober. Wie hiesige Blätter aus Alexandrien berichten, hat Ägypten bisher seine Neutralität im Balkankrieg noch nicht verkündigt, was für die Türkei äußerst günstig ist, da sie ihre afrikanischen Truppen auf diese Weise ungehindert durch dieses Land zurückziehen kann.

Die Begegnung in Pisa.

Pisa, 22. Oktober. Das Grafenpaar Berchtold, der italienische Minister des Äußern di San Giuliano, Unterstaatssekretär di Scalea, der österreichisch-ungarische Botschafter in Rom und der italienische Botschafter in Wien kamen um ½12 Uhr in San Rossore an. Graf Berchtold wurde vom König in Privataudienz empfangen und überreichte ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph. Der König verlieh dem Grafen Berchtold die Kette des Annunziatenordens. In der Zwischenzeit empfing die Königin die Gräfin Berchtold in Privataudienz. Das Königspaar gab sodann ein Frühstück, an dem außer dem Grafenpaar Berchtold auch andere Persönlichkeiten und Würdenträger des Hofes teilnahmen. Nach dem Frühstück zog sich das Königspaar sowie Graf und Gräfin Berchtold in den Salon zurück, um zu plaudern. Dann erschienen sie wieder im Saal und hielten Cercle ab. Um 2 Uhr 15 Min. zog sich das Königspaar, nachdem es herzlichen Abschied genommen hatte, zurück. Das Grafenpaar Berchtold kehrte mit Marquis di San Giuliano nach Pisa zurück und besichtigte die Stadt. Der König verlieh dem Grafen Hoyos, dem Kabinettschef Berchtolds, das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone.

Pisa, 22. Oktober. Graf und Gräfin Berchtold nahmen um ¼5 Uhr den Tee mit di San Giuliano ein. Die beiden Minister hatten dann eine Unterredung. Später empfingen sie Journalisten. Abends gab San Giuliano ein offizielles Diner.

wb. **Pisa**, 22. Oktober. Graf und Gräfin Berchtold, der italienische Minister des Äußern di San Giuliano, der italienische Botschafter in Wien, Herzogin Avarna und der österreichisch-ungarische Botschafter in Rom Merey von Kaposmere sind heute abend im Sonderzuge nach Florenz abgereist.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz August Wilhelm von Preußen wird am 24. d. M. zum Besuch des württembergischen Königspaares in Stuttgart erwartet. Er wird am 26., abends, wieder abreisen.

In Leipzig starb im 62. Lebensjahre der um das Sanitätswesen der Armee und die Samariervereinigung hochverdiente Generaloberarzt z. D. Dr. Düm. Der Verstorbene war erster Vorsitzender und Hauptförderer der Leipziger Rettungsgesellschaft und des sächsischen Landessamariterverbandes, desgleichen der Gesellschaft für Samariter- und Rettungswesen.

* **Der Geburtstag der Kaiserin.** Anläßlich des Geburtstags der Kaiserin fand gestern abend bei den Majestäten ein Souper statt. Hierzu waren die in Potsdam anwesenden Prinzen und Fürstlichkeiten sowie der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg nebst Gemahlin und die Hofgesellschaft geladen. An das Souper schloß sich eine musikalische Soiree, bei der auch Caruso mitwirkte, dem der Kaiser persönlich den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Krone überreichte. — Wie alljährlich am Geburtstag der Kaiserin,

---

Nachdruck verboten.

Altweibersommerzeit.

Mit dem 1. Oktober trat die Jagd in ein anderes Stadium: die Schonzeit für den Hasen, den vielgeplagten, das Ziel der Sehnsucht aller Sonntagsjäger, hat mit dem letzten Septembertage ihr Ende erreicht. Mit der Hühnerjagd ist jetzt nicht viel mehr zu wollen. Wo die Tagesstrecke am ersten Jagdtage (24. August), bei beschaulichem Betrieb und ausgiebiger Mittagspause im kühlen Wald, nicht im Dorfwirtshause mit seinen zweifelhaften Genüssen, das halbe Hundert überschritt, ist sie jetzt auf ein halbes Dutzend zusammengeschmolzen. Hühner sind noch genug da, in vielen Revieren massenhaft, aber entweder findet man sie nicht, weil sie auf dem frischbestellten schwarzen Lande, wo sie bei dem Mangel an Stoppelfeldern, denen heute meist nur ein nach Tagen zählendes Leben beschieden ist, die obenauf liegenden Saatkörner auflesen. Diese Felder abzutreten, ist für den Jäger ein zweifelhaftes Vergnügen, zumal sie hier fast nie halten, wenigstens nicht, solange sie noch in der Kette zusammen sind. Da machen die Alten lange Hälse und nehmen die Jungen mit, wenn sie sich weit außer Schußweite empfehlen, oft schon auf Hunderte von Schritten; wer nicht scharfe Augen hat und sie auch zu gebrauchen versteht, merkt es gar nicht, wenn sie dicht über den Boden wie ein Beute suchender frecher Sperber abstreichen. Oder aber, man hat sie wirklich gefunden, mit dem Glase verfolgt — wer früher ein Pirschglas mit zur Hühnerjagd genommen hätte, wäre ausgelacht worden; heute ist es unentbehrlich, erspart beim Wiedersuchen Zeit und Mühe — und sie in der Deckung einfallen sehen, Rübenbreite oder Kartoffelstück, Bocksbart, Heide oder Besamung mit hohem Grasunterwuchs. „So, jetzt haben wir sie sicher!" Hat sich was! Der Angriff geschieht nach allen Regeln der Kunst. Wir scheuen einen weiten Umweg nicht, um uns Wind zu holen; die Hunde werden kurz gehalten, oder, wenn sie nicht ganz kapitelfest sind, an die Leine genommen; rechts und links je ein Schütze, bei dreien einer in der Mitte, so wird vorsichtig avanciert, nach Möglichkeit auch jedes Geräusch vermeidend. Die Hunde ziehen an, der eine steht vor, der andere sekundiert drei Schritt hinter ihm, wie es dem Vorstehhunde aus edlem Stamm angeboren, oder richtiger durch planmäßige Zuchtwahl viele Generationen hindurch angezüchtet ist. Blut ist ein Saft, der Wunder schafft, der Stammbaum kein leerer Wahn, nicht bloß bei den Vierfüßlern — unbeschadet der wilden Schößlinge am edlen Stamm, die nicht rechtzeitig beseitigt wurden.

Die Hunde machen ihre Sache tadellos, der vorderste, ältere, rückt aus der Vorstehstellung, in der er wie aus Erz gegossen stand, ein Bild zum Malen, weiter vor, die feine Nase hoch im Winde, den Wind kauend vor Erregung, wie ein alter Mummelgreis, mit äußerster Vorsicht, Schritt für Schritt. „Die Hühner laufen!" So geht die Reise das endlos lange Rübenstück hinunter, bis ans Ende. Kein Huhn steht auf. „Da hinten sind sie schon!" Auf zweihundert Schritt sieht man sie abstreichen. Jäger und Hunde sehen ihnen enttäuscht nach. In einer Fahrt streicht die Kette einen Kilometer weit, selbstverständlich über die Grenze. Das haben die Racker bald ganz genau heraus. „Was nun?" Der Jagdherr macht ein nicht gerade geistvolles Gesicht, sein Begleiter macht seinem Herzen in einem kräftigen Jägerfluch Luft. Das ist nun mal so. Deshalb erklärt auch der Jagddilettant, der das größte Kontingent für die zahllosen Jagdläufer stellt, die man in der ersten ergiebigsten Zeit nach Aufgang der Hühnerjagd und später bei den Hasentreiben stellt, erstere für „so gut wie beendet". Desgleichen der Rekordschütze. Des ersteren Bedarf am Überqueren der Sturzäcker ist gedeckt, der Sportschütze findet seine Rechnung nicht mehr, weil es mit dem Massenabschluß, zu dem ihm seine modische Browningflinte, vulgo Schrotspritze, verhelfen sollte, vorbei ist.

Es ist schlechte Zeit für ihn, denn bis zu den großen Hasenschlachten, sein ureigenstes Feld der Tätigkeit, muß er sich noch zwei Monate gedulden. Wir anderen, die wir die Freude an der Jagd nicht nach der Stückzahl des geschossenen Wildes bemessen, sind besser daran.

Einen Tag vor der Hasenjagd ging auch die Fasanenjagd auf, die zweite Hälfte des Oktober bringt Waldschnepfen und Bekassinen. Wer an der Rehbockpirsch im Sommer verhindert war, kann sie jetzt nachholen; die Böcke sind wieder gut bei Wildbret und die Stangen sitzen noch fest auf der Schädeldecke. Auch sonst gibt es bei der Oktoberjagd noch allerhand zu schießen: Krammetsvögel, Karnickel, Wildtauben, die sich jetzt auf dem Durchzuge oft in großen Flügen einstellen, Enten beim Abend- und Morgenstrich. Nur mit den Rickenschlachten müssen sich die Heißsporne, die sich in ihren Rechten als willige Steuerzahler im Frühjahr durch die verlängerte Schonzeit für die Rehböcke und jetzt für Fasanen bitter gekränkt fühlten, noch einen vollen Monat gedulden, eine endlos lange Zeit für solchen Tatendrang.

Draußen auf den leeren Feldern qualmen die Kartoffelfeuer, auf den wallenden Nebel des Frühmorgens ist leuchtender Sonnenschein gefolgt; in der klaren Luft der Mittagsstunden fliegen die weißen Fäden des Mädchensommers; hoch oben ziehen, laut trompetend, die Dreiecke der Kraniche; der vorzeitig bunt gewordene Laubwald bietet ein prächtiges Bild mit den aus dem gelben und braunen Laub leuchtenden roten Vogelbeeren; mit Staunen sieht man, wie in der längst abgeblühten Heide jetzt, als Folge mehrfacher Regenschauer, sich plötzlich neues Leben zeigt, blutrote frische Blüten zwischen den abgestorbenen Büschen, ein um drei Monate verspäteter Johannistrieb. Wen zöge es da nicht hinaus in die Herbststille, sei es zur Suche oder zu kleiner „Stokelsjagd" auf Fasanenhähne, Hasen, Karnickel und was sonst vors Rohr kommt, so mit einigen guten Freunden, nicht viele, aber sorgfältig ausgesucht?

Nach den gelegentlich der Hühnersuche gefundenen vielen Hasen zu schließen, haben wir ein Hasenjahr erster Güte. Es ist gut, daß auch bezüglich der Jagdzeit für den Hasen die Gesetzgebung einen großen Schritt vorwärts getan hat. Die frühere, mit dem 1. September ablaufende, oft noch, unbegreiflich, aber wahr, auf gesetzlichem Wege bis zu 14 Tagen gekürzte Schonzeit war ein Nonsens, was allerdings nicht ausschloß, daß sie trotzdem existiert hat, ein würdiges Seitenstück zu dem Jagdaufgang für Birkwild zu althannoverscher Zeit am 1. August, welches sich jetzt einer gesetzlichen Schonzeit bis Mitte September erfreut, die eventuell noch um vierzehn Tage verlängert werden kann. Wirklich schußreif unter allen Umständen, ohne Wahl, ist allerdings erst der Novemberhase. Aber der ruhige Jäger wird auch zu wählen verstehen, die fest sitzende alte Häsin von dem flott herausfahrenden Dreiläufer unterscheiden können. Diesen für den eigenen Bedarf mitzunehmen, ist immer das sicherste. Ernst Schlotfeldt.

wurden auch diesmal einer Reihe von Damen und Herren, die sich im Dienste des Roten Kreuzes, insbesondere des Vaterländischen Frauenvereins, hervorgetan haben, der Luisenorden, das Frauenverdienstkreuz oder die Rote Kreuzmedaille verliehen. U. A. erhielt Frau Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse. — Der Flieger Bruno Hänuschke ist um 11 Uhr von Johannisthal mit seinem Eindecker nach Potsdam geflogen, um auf das Neue Palais einen Blumengruß aus den Lüften zu werfen.

* **Zur Einfuhr russischen Fleisches in Berlin.** Die von der Stadt Berlin veranlaßte Einfuhr von russischem Fleisch, mit dessen Verkauf heute in den Markthallen begonnen wird, soll nicht nur den Berliner Konsumenten, sondern auch denen von Groß-Berlin zugute kommen. Die Stadt Charlottenburg hat ihren Anteil in Höhe von 8 Prozent der wöchentlich in einer Gesamtmenge von 3000 Zentner aus Rußland eintreffenden Rind- und Schweinefleischzufuhren angesetzt und bei den Stadtverordneten beantragt, ihr einen Betrag bis zu 100 000 M. aus dem Dispositionsfonds zur Verfügung zu stellen. (Vergl. Letzte Drahtberichte.)

* **Die zweite Arbeitsnachweiskonferenz der preußischen Landwirtschaftskammern** findet am 23. und 24. Oktober in Berlin statt. Als Punkt drei steht auf der Tagesordnung: Erfahrungen beim Ausbau der landwirtschaftlichen Arbeitsnachweisorganisation. Am Schluß der Verhandlungen der Konferenz wird die Kommission des Landesökonomiekollegiums für das Arbeiterwesen zusammentreten.

Parlamentarisches.

Die Fortschrittliche Interpellation zur Fleischteuerung. Zur Fleischteuerungsfrage haben im Abgeordnetenhause die Abgg. Aronsohn und Genossen (Fortschr. Vpt.) folgende Interpellation eingebracht: Ist die Staatsregierung bereit, mit Rücksicht darauf, daß die bisher getroffenen vorübergehenden Maßnahmen gegen die Fleischteuerung unzulänglich sind und die Gemeinden nicht dauernd die außerhalb ihres Wirkungskreises liegende Aufgabe übernehmen können, in die Gestaltung der Lebensmittelpreise einzugreifen, a) im Bundesrat für weitere Maßnahmen gegen die Teuerung, insbesondere für die Abänderung des Fleischbeschaugesetzes und die Aufhebung der Futtermittelzölle einzutreten, b) zwecks Steigerung der inländischen Fleischproduktion auf die Vermehrung des mittleren und kleineren bäuerlichen Besitzes durch zweckmäßig und nachdrücklich betriebene innere Kolonisation derart hinzuwirken, daß die Deckung des heimischen Fleischbedarfs durch die deutsche Viehzucht möglichst gesichert wird?

Bei der Präsidentenwahl im Preußischen Abgeordnetenhause wird, wie nunmehr bestimmt verlautet, von den Konservativen Graf v. Schwerin-Löwitz in Vorschlag gebracht.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Befinden des deutschen Marineattachés v. Posadowsky. Wien, 23. Oktober. In dem Befinden des in Ragusa verunglückten deutschen Marineattachés Grafen von Posadowsky soll eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten sein.

Frankreich.

Der Millionenetat der Hauptstadt. Paris, 23. Okt. Der Ausgabevoranschlag der Stadt Paris für 1913 beläuft sich auf rund 507 Millionen Franken.

Spanien.

Beilegung des Eisenbahnerkonflikts. Madrid, 22. Okt. Die syndizierten Eisenbahnangestellten der Gesellschaft Madrid-Saragossa wurden benachrichtigt, daß die Gesellschaft eine Summe von 5 Millionen Pesetas zur Aufbesserung der Löhne für ihre Angestellten auswerfen wird. Auch die Mehrzahl der übrigen Forderungen der Eisenbahner ist von der Direktion angenommen worden.

Italien.

Nach dem Friedensschluß von Ouchy. Paris, 22. Okt. (Agence Havas.) Nach der heute erfolgten offiziellen Anerkennung der Souveränität Italiens über Tripolitanien und die Cyrenaika werden die beiden Mächte sich jetzt über die Punkte eines Abkommens ins Einvernehmen setzen, durch welches die Stellung Italiens in Marokko und Frankreichs in Tripolitanien geregelt werden soll. Das Abkommen wird nach seiner Unterzeichnung, d. h. in etwa acht Wochen, veröffentlicht werden. — Die Agenzia Stefani in Rom meldet aus Zuara: Hauptmann Camera überbrachte gestern ein Schreiben des Generals Tassoni nach dem türkischen Lager bei Garbia, um die Zusammenkunft der Unterhändler beider Parteien fortzusetzen. Der Lagerkommandant Mohammed übergab dem Hauptmann ein Schreiben für Tassoni und versicherte, er werde, sobald er dazu ermächtigt sei, Ort und Stunde der Zusammenkunft angeben. Camera erklärte, die Bevölkerung Zuaras nehme die Nachricht vom Frieden anscheinend günstig auf. Man hat zwar noch keine Nachrichten aus dem türkischen Lager, glaubt jedoch, daß die allgemeine Unterwerfung und die Entwaffnung demnächst erfolgt.

Rußland.

Zum Befinden des Thronfolgers. Petersburg, 23. Oktober. Das heutige gute Befinden des russischen Thronfolgers hält erfreulicherweise an. Der Heilungsprozeß nimmt einen normalen Verlauf. Die Schmerzen haben nachgelassen. Der Thronfolger hat großen Appetit und schläft gut und viel. Die Temperatur beträgt 39,1, Puls 144.

Schweden.

Für 5 Millionen Schneeschuhe und Pelze. Stockholm, 22. Oktober. Die Armeeverwaltung verlangt für die Noorlands-Regimenter Schneeschuhe und Pelze. Die Kosten stellen sich auf 5 Millionen Kronen.

Asien.

Der englische Botschafter für Japan. London, 22. Okt. Wie amtlich bekanntgegeben wird, wurde William Conyngham Greene zum Botschafter in Tokio ernannt.

Amerika.

Roosevelt zu Hause. New York, 22. Oktober. Roosevelt ist in seiner Heimat eingetroffen. Die Ärzte verordneten eine Woche absoluter Ruhe.

Knox amtsmüde? New York, 22. Oktober. Die „Dispatch", das offizielle Organ des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, meldet, daß Minister Knox im kommenden Jahre von seinem Posten zurücktreten und sich vom öffentlichen Leben zurückziehen wird.

Der Becker-Prozeß. New York, 22. Oktober. Die Beweisaufnahme im Becker-Prozeß ist geschlossen. Die Entlastungszeugen verwickelten sich in ziemliche Widersprüche. Becker selbst verweigerte das Zeugnis.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Umgestaltung der Kochbrunnenanlage.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde anläßlich der Beratung über den geplanten Umbau der Langgasse auch die Entfernung der „alten Rose" wieder gestreift. Es scheint darnach tatsächlich die Absicht vorzuliegen, dieses Gebäude auch im nächsten Jahr noch bestehen zu lassen, ja sogar unter Umständen noch auf einige Zeit weiter zu verpachten. Nach den letzten Verhandlungen war zu hoffen, daß der Standpunkt: die Stadt könne in Anbetracht ihrer finanziellen Lage auf die 13 000 M. Pacht nicht verzichten, endgültig aufgegeben sei. Wenn jetzt wieder eine andere Meinung Platz greifen sollte, muß hier nochmals auf das Verfehlte eines solchen Beschlusses hingewiesen werden. — Es ist nötig, daß die „alte Rose", und zwar noch in diesem Winter, niedergelegt wird. Die 13 000 M. Pacht, auf die außerdem schon verzichtet war, können einen weiteren Aufschub nicht rechtfertigen. Wenn am 1. Januar 1913 mit dem Abbruch begonnen wird, kann schon zu Beginn der Kur der freigewordene Platz planiert, mit gärtnerischen Anlagen und Fußwegen versehen und mit einem Gitter eingefriedigt sein, wodurch die Promeniergelegenheit der Kochbrunnenanlage eine wesentliche und vorläufig ausreichende Erweiterung erfährt. Gleichzeitig wäre auch die Langgasse vor der „alten Rose", wenn auch nur provisorisch, auf ein dem Verkehr entsprechendes Maß zu erbreitern, ohne daß deshalb schon das neue Geleise gelegt und die Fahrbahn definitiv hergestellt werden müßte. Es ist ja nicht unbedingt nötig, daß auch hier wieder ein häßlicher Bauzaun aufgestellt wird und die Baustelle im übrigen ungeordnet liegen bleibt. Das Bahnhofsgelände braucht in dieser Hinsicht nicht gerade als Muster zu dienen, das Dernsche Terrain hinter dem Rathaus, das, nachdem es lange Jahre als Ablagerungsstätte für alles mögliche gedient hat, erst neuerdings mit Bäumen bepflanzt und anständig hergerichtet werden soll, noch weniger.

Nach der Niederlegung könnte dann an die Neubebauung der ganzen Kochbrunnenanlage herangetreten werden. Selbstverständlich ist es möglich — um dem in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen gemachten Einwand zu begegnen —, schon jetzt ein Projekt aufzustellen. Wenn aber, wie es hier der Fall ist, die Möglichkeit gegeben ist, den Platz vorher freizulegen, und wenn diese Freilegung sogar noch eine wesentliche Verbesserung der Raum- und Straßenverhältnisse gegenüber dem augenblicklichen Zustand bietet, so wäre es widersinnig, erst zu projektieren und dann vielleicht nach Jahren niederzureißen. Es ist außerordentlich wichtig, vor dem Beginn der Entwurfsarbeiten über die Höhe und die Stellung der zu errichtenden Neubauten Klarheit zu schaffen, und jeder gewissenhafte Fachmann nimmt, wenn irgend möglich, die Aufstellung von Modellen und Kulissen zu Hilfe, um sich über die tatsächliche Wirkung eines Bauwerks ein besseres Urteil bilden zu können. — Daß nur ein Neubau und nicht etwa ein Umbau der bestehenden Trinkhalle in Frage kommen kann, ist bei der Verfehltheit der jetzigen Anlage eigentlich selbstverständlich. Ein Umbau könnte ein befriedigendes Resultat doch nicht ergeben und würde auch erhebliche und ganz unnütze Kosten verursachen. Wenn in der Stadtverordnetensitzung und auch mehrfach in der Presse der Meinung Ausdruck gegeben wurde, die Summe von 1½ Million komme bei der Finanzlage der Stadt für einen Neubau nicht in Betracht, so ist dem ganz entschieden zu widersprechen. Für die Umgebung des Adlerbads, dessen unglückliche Stellung nicht nur diesen Nachteil im Gefolge haben wird, ist ¼ Million gefordert und glatt bewilligt worden. Und da soll 1½ Million für eine würdige, großzügige Ausgestaltung des weltbekannten Kochbrunnens, der von jedem Fremden und Durchreisenden aufgesucht wird und sozusagen das Aushängeschild unseres Kurbetriebs bildet, zu viel sein? Man sehe doch nur, wie andere Kurstädte ihre Trink- und Badegelegenheiten mustergültig ausbauen und zu einem Mittelpunkt für das Kurleben gestalten. Der beim Adlerbad gemachte Fehler müßte wirklich genug zu denken geben.

Wenn unsere Finanzlage wirklich so schlecht sein sollte, daß der zur Verzinsung eines Neubaues aufzuwendende Betrag von jährlich rund 20 000 M. bei der Balancierung des Etats in die Wagschale fallen kann, wäre es um die Zukunft Wiesbadens schlecht bestellt. Die Kurtaxe allein wird, wie schon in diesem Jahr, einen immer steigenden Mehrertrag bringen, der die Verzinsung einer noch größeren Ausgabe als die geforderte halbe Million möglich macht. Auch die Nachfrage nach besseren Wohnungen und Villen ist ganz erheblich größer geworden, ein Beweis, daß der Zuzug von steuerkräftigen Personen sich gleichfalls wieder gehoben hat. Es liegt also kein Grund vor, allzu besorgt in die Zukunft zu blicken und kurzsichtig eine kleinliche Sparsamkeitspolitik gerade bei den wichtigsten Aufgaben zu betreiben.

Der Kochbrunnenausbau ist nach Erledigung von Kurhaus und städtischem Badhaus noch das einzige bedeutende Bauprojekt der Kurverwaltung. Jede Übereilung ist hier, namentlich wenn durch die Niederlegung der „alten Rose" das größte Übel, der Platzmangel, sofort gehoben werden kann, verfehlt. Es ist zu fordern, daß diesem Projekt die nachdrücklichste und sorgfältigste Behandlung zuteil werde und daß möglichst viele Meinungen und Urteile gehört werden. Wenn irgendwo, so ist hier eine Mitarbeit der Architektenschaft am Platz. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es sich nicht mit der großen künstlerischen und wirtschaftlichen Bedeutung derartiger Fragen verträgt, wenn deren Lösung einseitig, ohne Befragen der Fachkreise, erfolgt.

Elektrisch in den Rheingau.

Sämtliche Rheingaubahnprojekte sind augenblicklich aus verschiedenen Gründen auf einem toten Punkt angelangt. Mit keinem von ihnen waren auch die Interessenten so recht zufrieden, und so braucht man sich nicht zu wundern, daß wieder ein neues Projekt auftaucht, das allerdings keine neuen Gedanken bringt. Man hört, daß eine Firma die elektrische Bahn Wiesbaden-Chausseehaus-Schlangenbad bauen will. Es handelt sich dabei um einen Gedanken, der seit Jahren von den verschiedensten Interessenten erwogen wird und mit dem sich auch die Aufsichtsbehörden bereits beschäftigt haben. Die Verbindung mit dem Chausseehaus ist keineswegs auf der Höhe und die Eisenbahnverwaltung war seinerzeit auch damit einverstanden, daß eine elektrische Bahn dorthin gebaut und mit einer Überführung über die Bahngeleise hinweggeführt werde. Auch heute sind von dieser Seite Schwierigkeiten nicht zu erwarten. Die Bahnlinie wird besonders von Schlangenbad und Umgebung gewünscht, und man muß ja zugeben, daß diese Gemeinden vom Verkehr mit den benachbarten Großstädten so ziemlich abgeschnitten sind. Denn der Betrieb der Linie Schlangenbad-Eltville ist, besonders im Winter, kaum ausreichend. Die Eigentümerin dieser Bahn, eine Berliner Gesellschaft, würde sie gerne abgeben, wenn sich ein Käufer fände, und es heißt nun, daß die gleiche Firma, die von Wiesbaden bis Schlangenbad bauen will, auch diese Bahn zu erwerben beabsichtigt. Da sie für die Elektrisierung längst vorbereitet ist, so würde die Einführung des elektrischen Betriebs keine großen Schwierigkeiten machen. Es bestände dann eine elektrische Bahn, die für Schlangenbad und sein Emporkommen die größte Bedeutung hätte. Der Verkehr von Wiesbaden her könnte sich über das Chausseehaus entwickeln, während der nicht unerhebliche Mainzer Verkehr über Eltville ginge. Wenn dann später noch die eine oder andere Linie Wiesbaden-Eltville über Schierstein und Walluf zustande kommt, ist mehr erreicht, als man jemals zu hoffen gewagt hat. -ö-

— **Das gestrige Festkonzert** zu Ehren des Geburtstags der Kaiserin im großen Saal des Kurhauses war nur schwach besucht, was als eine Folge der Nachzahlung von 50 Pf. angesehen wird, die von den Abonnenten gefordert wurde. Bei vielen, die von einer solchen Anordnung der Kurverwaltung nichts wußten, erregte diese in neuerer Zeit öfter wiederkehrende Maßnahme, „um einer Überfüllung des Saals vorzubeugen", lebhafte Mißstimmung, wie aus den bereits an Ort und Stelle laut werdenden Meinungen hervorging. Es würde sich empfehlen, wenn dann einmal Nachzahlungen nicht zu umgehen sind, davon die Abonnenten rechtzeitig durch offizielle Anzeigen in den gelesenen Tagesblättern zu unterrichten, was bisher nicht oder doch nur unzureichend geschehen ist.

— **Hofrat** Dr. **Spielmann** kann dieser Tage auf eine zwanzigjährige Tätigkeit als Vorsteher des städtischen Archivs zurückblicken. Als er im Jahre 1892 sein Amt antrat, waren die Anforderungen, die an den Archivar des in verhältnismäßig kurzer Zeit vom Kleinstädtchen zur großen Stadt — sie zählte damals etwa 66 000 Einwohner — emporgewachsenen Wiesbaden gestellt wurden, bereits ziemlich große; es waren nicht nur umfangreiche laufende Arbeiten zu erledigen, sondern auch Ordnung in das Chaos von Archivalien zu bringen, um das sich bis dahin noch keiner sonderlich bemüht hatte. Mittlerweile sind die Anforderungen an den Archivar natürlich noch erheblich größer geworden. Zurzeit werden jährlich nicht weniger als 300 bis 400 Auskünfte, darunter eine ganze Reihe wissenschaftlicher Gutachten vom Stadtarchivariat verlangt. Die Zunahme der Arbeit hat denn auch dahin geführt, daß Herr Spielmann, der bekanntlich seine zwar schwierige, aber auch recht interessante Tätigkeit auch literarisch fruchtbar zu machen weiß, vor einigen Jahren eine Hilfskraft zur Seite gestellt worden ist.

— **Der städtische Fleischverkauf** will sich, wie uns mitgeteilt wird, nicht recht beleben. Das Publikum ist vielfach des irrigen Glaubens, es handle sich um argentinisches, gefrorenes Fleisch, während es tatsächlich frisches dänisches Fleisch ist, das unter städtischer Regie zum Ausgebot kommt. Ähnlich verhält es sich bei dem städtischen Fischverkauf, bei dem die Meinung verbreitet ist, der damit betraute Fischhändler bringe Dienstags die Ware zum Markt, die er Freitags in seinen eigenen Geschäften nicht los werde. Dabei sei letztere um 6 Pf. das Pfund teurer als in anderen Geschäften. Auch die Fleischpreise werden bemängelt, und man behauptet, in einem von privater Seite im Südviertel hergerichteten Verkauf von ausländischem Fleisch koste jedes Pfund nur 80 Pf., während für das dänische in den städtischen Verkaufsstellen für das Pfund bis zu 1 M. 30 Pf. verlangt würden. Es wird sich für die städtische Verwaltung, will sie nicht mit ihren Maßnahmen gegen die Teuerung Fiasko machen, empfehlen, in geeigneter Weise für eine alsbaldige amtliche Aufklärung der Bevölkerung zu sorgen.

— **Vortrag über Kamerun.** In dem Saal der städtischen höheren Mädchenschule am Schloßplatz hielt am Dienstag Herr Karl Koch, Reserveleutnant der Marine-Infanterie in Wilhelmshaven, einen Vortrag über seine Reise nach Südostkamerun im Jahre 1910/11. Leider erwies sich der Saal für die zahlreich erschienene Zuhörerschaft zu klein und die Ventilation nicht ausreichend, so daß der Aufenthalt in der heißen Luft recht unangenehm wurde. Herr Koch beschrieb unter Vorführung zahlreicher, zum Teil kolorierter Lichtbilder, seine Reise von Viktoria, an der Westküste Afrikas gelegen, durch das ganze südliche Deutschkamerun nach Wesso, einem Zusammenfluß des Dsibo und Ganga, Flüsse, welche auf weite Strecken aufwärts noch schiffbar sind und Südkamerun mit dem Stromgebiet des Kongostroms verbinden, den Ganga aufwärts ging dann die Reise teils auf dem Wasser, teils durch unwirtliches Gelände in die Gebiete, welche jüngst von Frankreich an Deutschland abgetreten wurden. Eine kurze Beschreibung der Sitten und der Lebensweise der verschiedenen Völkerstämme wurde durch die ausgezeichneten Lichtbilder unterstützt und bot viel des Interessanten, da gerade der Süden von Kamerun und das neuerworbene Gebiet im Verhältnis zu Mittel- und Nordkamerun bis jetzt nur wenig erforscht und beschrieben waren und viele Stämme, besonders des neuen Gebiets, noch auf niedrigster Kulturstufe stehen und noch Menschenfresser sind. Jedoch, bemerkte Redner, daß, abgesehen davon, diese Stämme einen besseren Eindruck machen als die verlogenen und verschlagenen Küstenneger. Der Redner fand den lebhaften Beifall der Zuhörer, dürfte aber durch etwas langsameren Vortrag noch gewonnen haben.

— **Jungdeutschland — Jugendwehr.** Man schreibt uns: „Das war ein herrlicher Sonntag, der 20. Oktober l. J., und unsere prächtigen Wälder im malerischen, bunten Herbstkleid waren das Ziel vieler fröhlicher Menschen, die im geheimnisvollen Rauschen der mächtigen Eichen und Buchen sich so recht zur Andacht gestimmt fühlten. Die Abendstunde rückte schon

heran, als plötzlich der Schläferskopf, auf dem wir in der prächtigen Naturwanderung rasteten, von allen Seiten erstürmt wurde. Es war die Jugendwehr, die mit ihrem Ausmarsch ein Kriegsspiel verbunden hatte, das gleichsam mit der Erstürmung des Schläferskopfs endete. — Als wir die wackere Schar, geführt von Vorstandsmitgliedern, erblickten, da wurden wir an die Jugendwehr von 1870 erinnert, die damals einen größeren Marsch nach Idstein unternahm und vorher ihre Quartiermacher nach dem Rathaus der Stadt geschickt hatte. Sie ließen sofort die Quartierzettel ausfertigen, und die Bürger nahmen die jungen Kriegsleute in der freundlichsten Weise auf. Der Hauptmann der Kolonne (ein geachteter Bürger unserer Stadt) wohnte beim Fabrikanten Justi, an dessen Hause ein Doppelposten mit der Wache betraut wir. Läßt sich nicht erforschen, wo die schöne Fahne hingekommen ist, die damals der Jugendwehr vorangetragen wurde? Auf der orangen Seite zeigte sie ein hübsch gestiktes Stadtwappen. Es wurde gesagt, ein Gönner habe die Fahne gestiftet, die in dem damals sehr bekannten Geschäft von Fräulein Dotzheimer angefertigt worden sei."

— **Wach- und Schließunternehmerkongreß.** Unter zahlreicher Beteiligung der Inhaber deutscher Wach- und Schließgesellschaften und einer ganzen Reihe Direktoren gleicher Unternehmer im Ausland tagte gestern in Wiesbaden im „Hotel Wiesbadener Hof" zum erstenmal ein Kongreß zur Beratung wichtiger allgemeiner Standesfragen. Direktor Günther vom Wiesbadener Bewachungsinstitut leitete die Sitzung, in der besonders die neuen gesetzlichen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung, der Privatbeamten-Versicherung, der Gewerbeordnung usw., nach einem Referat des Direktors Kelterborn aus Göttingen besprochen wurden. Auch mit der wichtigen Frage, welche Aufgabe den Wach- und Schließinstituten im Falle eines Kriegs zufallen wird, beschäftigte sich die Versammlung. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, das aus dessen Zivilkabinett eine dankende Beantwortung erfuhr. Beschlossen wurde dann noch, alljährlich einen allgemeinen Unternehmerkongreß abzuhalten, der von der Fachzeitschrift der Branche des Wach- und Schließinstituts in Göttingen anzuordnen ist. Im Anschluß an diese Tagung fand heute der Verbandstag des Internationalen Verbands der Wach- und Schließgesellschaften, E. V., Zentralstelle Berlin, statt, der einen gelungenen Verlauf nahm. In den Vorstand wählte man die Direktoren Braun (Berlin), Mannheimer (Hannover), Kelterborn (Göttingen), Körner (Königsberg) und Ruyter (Bremen).

— **Staats- und Gemeindesteuer.** Die Einzahlung der 3. Rate ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben E am 24. und 25. Oktober; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben R am 24., 25. und 26. Oktober zu bewirken.

— **Verhafteter Einbrecher.** Dem Kassierer des Holzarbeiterverbands wurden vor einigen Tagen, als er und seine Frau sich auf dem Stiftungsfest des Verbands befanden, aus seiner Wohnung in der Hermannstraße die dem Verband gehörige Kassette mit etwa 800 M. Inhalt gestohlen. Die Kassette befand sich in einem verschlossenen Schrank, der mittels Nachschlüssels geöffnet worden sein mußte. Die Sache war für den Kassierer um so peinlicher, als er im Mai bereits einmal auf ähnliche Weise um 160 M. Verbandsgelder bestohlen worden war. Um nicht selbst in den Verdacht der Täterschaft zu kommen, ersetzte er damals das Geld und polizeiliche Anzeige unterblieb. Den Bemühungen der Kriminalpolizei, die Tag und Nacht Beobachtungen anstellte, ist es nunmehr gelungen, den Täter zu ermitteln. Es ist der verheiratete Schreiner Kilb von Sonnenberg, der schon öfter mit den Strafbehörden in Konflikt geraten ist. Durch seinen Beruf hat der Täter Gelegenheit gehabt, die Wohnung des Bestohlenen zu betreten und den Schrank, in dem sich die Kassette befand, zu erkunden. Bei der sich ihm darbietenden Gelegenheit, verschaffte er sich mittels Sperrhakens und eigens für den Schrank angefertigtem Schlüssel Zutritt zu dem Geld. Kilb beabsichtigte, nach der Tat nach Frankfurt a. M. zu ziehen, hatte sich nach dort dem Verband überweisen lassen und auch von Frankfurt aus bereits Arbeitslosenunterstützung bezogen. Heute vormittag erfolgte seine Verhaftung. In seiner Wohnung in Sonnenberg befand sich noch der größte Teil des gestohlenen Geldes. Er hat auch bereits eingestanden, den oben erwähnten Diebstahl im Mai ausgeführt zu haben.

* — **Personal-Nachrichten.** Geheimer Regierungsrat von Lucke von der hiesigen Regierung, Dezernent der Königlichen Bäder und Brunnen, hat um seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht. Herr v. Lucke hat bekanntlich die Verpachtung mit Modernisierung der Königlichen Bäder Langenschwalbach und Schlangenbad an eine Betriebsgesellschaft, ebenso die des Bades Ems außer den Kurmitteln angeregt und zum Abschluß gebracht, sowie zeitgemäße Verbesserungen an den weltberühmten Quellen zu Niederselters und Fachingen in die Wege geleitet. — Die Rote-Kreuzmedaille dritter Klasse erhielten Schwester Magdalene Burgmann und Frau Oberstleutnant Hedwig Auer von Herrenkirchen, geb. v. Brause, beide in Wiesbaden, sowie Eisenbahnobersekretär Christian Faust in Limburg.

Theater, Kunst, Vorträge.

= **Kurhaus.** Das Festkonzert des Kurorchesters anläßlich des Geburtstages der Kaiserin am 22. d. M. versetzte das Publikum in gehobene patriotische Stimmung: die Nationalhymne als Schluß der Weberschen „Jubel-Ouvertüre" wurde stehend mitangehört. Herr Kapellmeister Irmer leitete auch die sonstigen Orchesterwerke, die sämtlich einen festlichen Charakter an sich trugen, mit sicherer und ruhiger Hand: die Orchesterdarbietungen fanden beim Publikum mit Recht sehr reichen Beifall. Freundlicher Aufnahme hatte sich auch der Solist des Abends, Herr Karl Zetsche aus Frankfurt, zu erfreuen: der Sänger verfügt über einen nach der Höhe zu recht hübsch entwickelten Tenor, dessen technische Behandlung freilich noch weiterer Abklärung bedarf; der Vortrag empfahl sich durch Frische und Lebhaftigkeit, ohne gerade tiefer zu fesseln: nach den Liedern von Humperdinck, Wolf, Koß usw. durfte sich der Sänger aber doch zu einer beifällig aufgenommenen Zugabe verstehen. -n.

* **Vortragsabend.** Die schon seit einer Reihe von Jahren vom „Christlichen Verein junger Männer" eingerichteten Vortragsabende nehmen nunmehr für diesen Winter wieder ihren Anfang. Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet der erste dieser Abende im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platter Straße, statt. Das Thema lautet: „Cornelius", Redner ist Pfarrer Hofmann. Außerdem kommen Deklamationen, Männer- und gemischte Chöre zum Vortrag.

* **Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen.** Am vergangenen Sonntag hielt Kaufmann Kade einen interessanten Lichtbildervortrag in der Aula der Gewerbeschule über: „Eine Reise an den Bodensee", daran schloß sich eine „Besichtigung der Maggiwerke". Die aufmerksamen zahlreichen Zuhörer sollten reichen Beifall. Zum Schluß wurden Kostproben verabfolgt, die sehr gut schmeckten.

* **Im Jüdischen Jugendverein** hält am Donnerstag, den 24. Oktober d. J., abends 9 Uhr, im Saale des „Hotels Terminus", Kirchgasse 23, Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Kober einen Vortrag über die „Sozial-Ethik im Judentum". Gäste sind willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. **Bierstadt,** 23. Oktober. Herr und Frau Bürgermeister Hofmann begehen am heutigen Tage das Fest der silbernen Hochzeit. Die Einwohnerschaft und die Vereine nehmen an der Feier des Ortsoberhauptes regen Anteil. — Das Ehrenprotektorat über die 3. Verbandsausstellung des Verbandes der Geflügelzuchtvereine des Regierungsbezirks Wiesbaden hat Regierungspräsident Dr. v. Meister übernommen und zugleich die Stiftung eines Ehrenpreises in Aussicht gestellt. — Am nächsten Montag, den 28. d. M., wird der Bürgerverein nach längerer Pause wieder eine Mitgliederversammlung abhalten. Man wird in eine Besprechung eintreten, ob es nicht angängig erscheint, auch unseren Ort mit billigem Fleisch zu versorgen. Wie man hört, soll sich auch der Gemeinderat mit dieser Frage bereits befaßt haben. — # Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung die Arbeiten zur Herstellung der Wiesbadener Straße längs des Schienengleises und die Anlegung eines Trottoirs in der Bartestraße nach den vorliegenden Kostenanschlägen. Das Baugesuch des Hüttenbesitzers Friedrich Schürenberg in Wiesbaden zur Errichtung eines Gartenpavillons im Distrikt Weinreb hiesiger Gemarkung erhielt die jederzeit widerrufliche Genehmigung. Dem Baugesuch des Maurermeisters Ludwig Wink zur Errichtung eines Landhauses an der Bierstadter Höhe wird die Zustimmung unter der Bedingung erteilt, daß der Gesuchsteller das erforderliche Straßengelände an die Gemeinde abtritt und die Kosten des Straßenausbaues usw. trägt. Die Ausführung einer Rinne und Gehsteigarbeiten im Feldweg an der Erbenheimer Straße wird dem Pflastermeister Karl Kaiser übertragen.

ht. **Diedenbergen,** 22. Oktober. Aus Furcht vor einer ihm bevorstehenden Alimentationsklage hat der Fabrikarbeiter Max Fischer seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Nassauische Nachrichten.

Ein zerfallendes Baudenkmal.

G. R. **Niederselters,** 22. Oktober. Im Juli 1909 weihte man hier die neue katholische Pfarrkirche ein. Leider wurde damit das bisherige schöne Gotteshaus dem Verfall preisgegeben. Das vor zweihundert Jahren errichtete Bauwerk ist noch gut erhalten und anscheinend erst vor kurzem aufgearbeitet. Aber einen wehmutigen Anblick bietet die Kirche im Innern. Die Drahtnetze vor den Fenstern sind zerrissen, und von loser Bubenhand geschleudert, finden die Steine ihren Weg durch die leuchtenden Glasmalereien. Sicherlich sind die Fenster einst unter schweren Opfern angeschafft, und heute ist anscheinend niemand mehr da, der ihre weitere Zerstörung hindert. In dem kunstvollen gewaltigen Barockaltar hausen die Spatzen, die durch die zertrümmerten Fenster ein- und ausfliegen. Meisterhafte Holzschnitzungen liegen umher. Hier tritt der Fuß des seltenen Besuchers gegen den Kopf einer Heiligenfigur, die man sonst nur mit frommer Scheu zu berühren wagte, dort liegt ein kleiner pausbäckiger Engelsbub im Staub, unbeachtet steht der Rest einer großen holzgeschnitzten Pieta im Turmspeicher. Auch hier wieder, wie leider so oft in katholischen Teilen Nassaus, Tausendwerte der unnützen und unnötigen Zerstörung preisgegeben! Einmal nur im Jahre wird die so wüste Stätte notdürftig aufgeräumt, am Fronleichnamstag, wenn der Priester das Allerheiligste hierher bringt und zur Anbetung aussetzt. Dann verdecken Blumen und Waldesgrün die beginnende Verwahrlosung, feierlicher Gesang und andächtiges Gebet hallt durch den Raum. Danach aber sinkt das Gotteshaus wieder zum Trümmerhaus zurück, und die verscheuchten Spatzen halten ihren Einzug. Ob der neuen Prachtkirche ein gleiches Schicksal bevorsteht, wenn man sie vielleicht nach verhältnismäßig kurzer Zeit als zu „alt" und zu „klein" verachten sollte? Werden dann auch die jetzt noch so prunkvoll in Gold und Farbe schimmernden überlebensgroßen Heiligenfiguren unter den Füßen der Besucher Glanz und Schimmer einbüßen?

*

6. **Hofheim,** 20. Okt. Die hier abgehaltene Geflügel-Ausstellung war erfreulicherweise gut beschickt und stark besucht. Eine große Anzahl Ehrenpreise wurden gestiftet, der beste Beweis, welch' großes Interesse hier derselben entgegengebracht wird. Die Aussteller konnten reichlich mit Preisen bedacht werden.

6. **Unterliederbach,** 20. Oktober. Die Bevölkerungsziffer hat sich hier nach der Personenstandsaufnahme gegen das Vorjahr um 330 vergrößert; sie beträgt 5144.

ht. **Griesheim a. M.,** 22. Oktober. Am 23. November begeht der erste Geistliche der evangelischen Gemeinde, Pfarrer Fabricius, sein goldenes Amtsjubiläum. Zu Ehren des Jubilars werden von der Gemeinde größere Festlichkeiten vorbereitet.

ht. **Ansbach i. T.,** 22. Oktober. Hier trug sich ein schwerer Automobilunfall zu. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen rannte gegen einige Holzscheite, die von Buben auf die Straße gelegt waren, und schlug um. Der Führer und eine Dame gerieten unter das Auto, wobei ersterer schwere Verletzungen davontrug; die Dame lag im Straßengraben, wo sie ertrunken wäre, wenn nicht sofortige Hilfe zur Stelle war. Die übrigen Fahrgäste kamen mit geringen Hautabschürfungen davon. Das Automobil soll nach Friedrichsdorf gehören.

ht. **Oberhöchstadt i. T.,** 22. Oktober. Auf Einspruch zweier Bürger hat der Kreisausschuß des Obertaunuskreises die neulich hier vollzogenen Wahlen zur Gemeindevertretung für ungültig erklärt.

6. **Soden a. T.,** 20. Oktober. Die hier durchgeführte Kanalisation erforderte einen Kostenaufwand von 230 000 Mk. Genannte Summe soll durch Verzinsung, Amortisation und den Einnahmen aus Wassergeldern bezahlt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden aber nur 9700 M. für diesen Zweck vereinnahmt. Zur Deckung des Fehlbetrags von 13000 M. beschloß der Gemeinderat die Erhebung eines Zuschlages von einem Prozent von Anliegern des bis jetzt fertiggestellten Kanalnetzes.

z. **Braubach,** 23. Oktober. Der 33jährige ledige Arbeiter Karl Schirg aus Oberlahnstein verunglückte auf der Blei- und Silberhütte hierselbst und starb einige Stunden später. Ein Erzkippwagen war umgefallen und hatte dem Mann den Unterleib eingedrückt. Auf ähnliche Art sind schon mehrere Arbeiter auf dem Werk tödlich verunglückt. — Der evangelische Kirchengesangverein wählte neu als Dirigenten den Lehrer Hummerich von hier.

i. **Limburg,** 22. Oktober. Der 15jährige Lehrling Zipp aus Marienberg, der in einem hiesigen Kolonialwarengeschäft tätig war, wurde gestern mittag beim Besteigen eines Zuges vom Schlage getroffen und war sofort tot. Der Junge wollte wegen eines rheumatischen Leidens mit seiner Mutter die Heimreise antreten. — Die hiesige Stadtverwaltung hat wegen der bestehenden Teuerung eine Seefisch-Verkaufsstelle eingerichtet.

Seck, 23 Oktober. Die hiesige St. Kilianskirche, die urkundlich im Jahre 1212 zuerst erwähnt wird, könnte in diesem Jahre ihr 700jähriges Bestehen feiern. Die Kirche in Seck ist die Mutterkirche der Kirchen von Elsoff und Rennerod.

Aus der Umgebung.

ht. **Hanau,** 22. Oktober. Durch einen verhängnisvollen Wurf hat in Goldbach der Maurer Mayer seine Mutter getötet. Der junge Mann warf von einem hochbeladenen Heuwagen eine Heugabel zu Boden, traf aber fehl, die Gabel drang in den Unterleib der Mutter, die nach kurzen Augenblicken den schweren Verletzungen erlag.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

8. **Ein Ehedrama** spielte sich in Mainz am 12. Juli in der Ertalstraße in der Wohnung des Schreiners Nordhof ab. Der Schwiegersohn des Nordhof, der 23jährige Buchdrucker Wilh. Geist, der kaum 3 Monate mit der Tochter des Nordhof verheiratet war, kam zu seinen Schwiegereltern und wollte seine Frau, die wegen fortgesetzter Mißhandlung zu ihren Eltern geflüchtet war, wieder heraus haben. Als ihm dies verweigert wurde, gab er mehrere scharfe Schüsse auf seine Schwiegermutter, seine Frau und den Postboten Franz Schäfer aus Bingen ab. Die Frau Nordhof und der Schäfer wurden erheblich verletzt. Geist, der hysterisch veranlagt ist, wurde von der Mainzer Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, außerdem hat er an seine Schwiegermutter 500 M. und an seine Frau, die Scheidung beantragt hat, 50 M. Buße zu zahlen.

X. **Prozeß Berndt - Schapiro gegen Hirsch.** Mainz, 22. Oktober. Redakteur Hirsch teilt mit, daß ihm das Urteil der 1. Strafkammer des Landgerichts Darmstadt, das bekanntlich auf 4 Monate Gefängnis lautet, jetzt zugestellt worden sei. Es umfaßt 156 eingeschriebene Seiten in Aktenformat. Hirsch ist danach wegen zweier Vergehen der Beleidigung nach §§ 185, 186, 200 StGB. verurteilt worden. Wegen weiterer vier Fälle der Beleidigung wurde er freigesprochen. Dem Beigeordneten Berndt und der Frau Schapiro wird die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Teil des Urteils u. a. in der „Frankfurter Zeitung", dem „Frankfurter General-Anzeiger", dem „Wiesbadener Tagblatt" usw. bekannt zu machen. Die Revision ist eingelegt und die Begründung erfolgt nun durch die Rechtsbeistände Justizrat Bernstein (München) und Dr. Bopp (Darmstadt).

wb. **Schmuggelprozeß.** München, 23. Oktober. Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts München I endete gestern ein großer Schmugglerprozeß nach viertägiger Verhandlung mit der Verurteilung aller 14 Angeklagten, 9 Männer und 5 Frauen, mit Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis 10 Monaten und Geldstrafen von 130 bis 900 M. *

Sport.

* **Schauschwimmen des Gymnasial-Schwimmvereins.** Zu den 16 Vereinswettspringen und -schwimmen am Samstagnachmittag sind mehrere Ehrenpreise gestiftet worden. Eine Lagenstafette und ein Wasserballwettspiel werden gegen eine Frankfurter Mannschaft ausgetragen. Zu dem Schauspringen hat der frühere Weltmeister im Springen, Herr Nicolai, seine Teilnahme zugesagt.

sr. **Olympia-Ehrenzeichen.** Der Deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele stiftet eine Auszeichnung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiete der Leibesübungen. Dieses Sportabzeichen erwirbt derjenige, der in fünf verschiedenen Gruppen von Leibesübungen eine gewisse körperliche Leistungsfähigkeit nachweist. Es wird demjenigen in Bronze verliehen, der im Laufe eines Kalenderjahres in jeder Gruppe eine der verlangten Leistungen erfüllt, in Silber, wer sie in vier Jahren und in Gold, wer sie in acht Jahren erfüllt oder das 32. Lebensjahr bereits überschritten hat.

sr. **Die Lawn-Tennis-Meisterschaft von Deutschland für Vorusspieler,** die kürzlich in Bremen erstmalig entschieden wurde, wird im nächsten Jahre wiederholt werden. Als Ort der Veranstaltung ist Wiesbaden in Aussicht genommen.

Vermischtes.

Aufsehenerregender Todesfall im Schularrest. Karlsruhe, 22. Oktober. Ein 13jähriger Schüler einer hiesigen Volksschule wurde, wie der Polizeibericht meldet, gestern nachmittag um 5 Uhr von der Frau des Schuldieners nach beendigtem Turnunterricht in den Arrest gebracht, wo er nach Anordnung des Lehrers „wegen fortgesetzten Unfleißes im Religionsunterricht" zwei Stunden absitzen sollte. Als der Schuldiener um 5¾ Uhr sich nach dem Schüler umsah, fand er ihn in sich zusammengesunken und leblos vor. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Einem Karlsruher Blatte wird mitgeteilt, es liege vermutlich Kohlenoxydgas-Vergiftung vor. Die Leiche wird gerichtlich geöffnet werden.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Karlsruhe, 22. Oktober. Der vom Mannheimer Schwurgericht zum Tode verurteilte Mörder Hufherr, der seine Geliebte im März d. J. in den Neckar geworfen hatte, ist vom Großherzog zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Drei Arbeiter verschüttet. Dortmund, 22. Oktober. Auf der Dortmunder Union wurden heute beim Ausheben einer Grube drei Arbeiter verschüttet. Einer konnte sich retten, die beiden anderen wurden getötet.

Zwei Personen vom D-Zug überfahren. Osnabrück, 22. Oktober. Der Berliner D-Zug überfuhr auf dem Bahnhof Beutheim zwei Personen. Eine Person wurde sofort getötet, die andere trug schwere Verletzungen davon.

Verhaftung des Kattowitzer Bankräubers. Beuthen, 22. Oktober. Der Kattowitzer Bankräuber konnte heute in Czenstochau durch deutsche Kriminalbeamte verhaftet werden. Er ist der russische Anarchist Sanislaus Olesch, der früher auf einem Bergwerk bei Beuthen beschäftigt war.

Ein Attentat auf einen Schnellzug. Cambrai, 22. Okt. Der nach Apatine abgelassene Schnellzug ist entgleist. Verbrecherische Hände hatten Steine auf die Geleise gelegt, wodurch drei Wagen zertrümmert wurden. Vier Personen wurden lebensgefährlich, mehrere andere leichter verletzt.

Aus der Rothschildfamilie. Paris, 22. Oktober. Die Witwe des Freiherrn Gustav v. Rothschild, geborene Ansbach, ist gestorben.

Vom Ätna. Neapel, 23. Oktober. Während gestern der Ätna ganz ruhig schien, stieg plötzlich aus dem mittleren Krater Rauch und eine Aschensäule bis zu 5000 Meter Höhe auf. Die Erscheinung verschwand rasch wieder, doch wurde kurz darauf in Giarra ein heftiger Erdstoß verspürt, der der Bevölkerung großen Schrecken einjagte, ohne indessen Schaden anzurichten.

Der Grubenbrand in Australien. Queenstown (Tasmania), 23. Oktober. Die Behörden haben sich genötigt gesehen, die Mounts Lyell-Grube wegen der Ausdehnung des Feuers unter Wasser zu setzen. 42 Leichen befinden sich noch in der Grube.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 23. Oktober. (Drahtbericht.) Die durch den Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit läßt immer neues Material zum Verkauf an den Markt kommen, so daß die Kauflust eingeengt wurde. Da das vorliegende Angebot noch nicht gerade sehr umfangreich war, so fand es meist zu schwächeren Kursen Aufnahme. Am Montanmarkte setzten die Kurse zu einem kleinen Teil um mehr als 1 Proz. schwächer ein. Das gleiche war bei Elektrowerten der Fall. Bochumer stellten sich dagegen um 1 Proz. höher, ohne diese Besserung später behaupten zu können. Banken und Bahnen neigten nach unten. Erheblicher abgeschwächt waren aber nur Russenbank. Orientbahnen fest. Türkenlose holten einen Teil der anfänglichen Verluste von 1.50 M. wieder ein. Die Spekulation wartet die weitere Entwickelung der Dinge ab, und so bewegte sich das Geschäft in recht engen Grenzen. Tägliches Geld 2½ Proz. und darunter. Ultimogeld 4⅞ Proz. Privatdiskont 4⅛ Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 23. Oktober. (Drahtbericht.) Nach den gestrigen erneuten Kursstürzen trat heute wieder etwas Ruhe ein. Geringes Angebot, aber noch

geringere Kauflust, das war das Bild der Eröffnung der heutigen Börse. Bankaktien behauptet. Von Transportwerten erfuhren Lombarden etwas Befestigung. Schiffahrtsaktien wenig schwächer. Elektrowerte ruhig. Montanpapiere ungleichmäßig. Recht lustlos gestaltete sich der Verkehr auf dem Fondsmarkte. Balkanwerte schwankend. Heimische Anleihen behauptet. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung ruhig. Mangels jeglicher Anregung schloß die Börse bei ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Eingeschränkt wurde der Geschäftsverkehr durch die Erhöhung des Diskonts der Sächsischen Bank. Privatdiskont 4 3/16 Proz.

w. **Die Hypothekenbankobligationen Uruguays garantiert.** Wie der „F. Z." aus Montevideo gekabelt wird, haben die Kammern das Gesetz, wonach der Staat die absolute Garantie für Zinsen und Tilgung der 6proz. Cedulas Hypothecarias der Hypothekenbank des Staates Uruguay übernimmt, angenommen.

wb. **Dresden,** 23. Oktober. Die Sächsische Bank erhöhte den Diskont von 4½ auf 5 Proz. Der Lombardzinsfuß bleibt unverändert 5½ Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Vom Kalisyndikat.** Berlin, 23. Oktober. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung des Kalisyndikats, der eine Gesellschafterversammlung vorausging, wurde der Propagandaetat für das Jahr 1913 vorgelegt, der auf Grund der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Reichskaligesetz bis zum 1. November einzureichen ist. Der Aufsichtsrat genehmigte den Etat, dessen Ausgaben diejenigen früherer Jahre ganz wesentlich übersteigen und sich auf etwa 7½ Mill. Mark belaufen. Wenn das Kalisyndikat für die zahlreichen Werke, welche in den nächsten Jahren förderfähig werden, genügenden Absatz schaffen will, ist eine Verstärkung der Propaganda, besonders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aber auch in den anderen Ländern, unbedingt erforderlich. Nach langer Verhandlung wurden die wesentlichen Änderungen der §§ 12, 14 bis 17 und 25 des Verkaufsvertrages der Syndikatswerke im Interesse einer glatten Abwickelung der Syndikatsgeschäfte, zunächst auf die Zeit bis zum 30. Juni 1913, genehmigt.

Industrie und Handel.

w. **Das Reichs-Petroleum-Monopol.** Die Deutsche Erdöl-A.-G. teilt der „F. Z." mit, daß sie mit dem angeblichen Angebot, das die Kreditanstalt und die Deutsche Erdöl-A.-G. der staatlichen Entbenzinierungsanstalt gemacht haben, nichts zu tun habe. Ebenso ist dasselbe der Diskonto-Gesellschaft unbekannt, wie ihr auch die Möglichkeit der Aufbringung der bedeutenden Mittel für die vermeintliche Transaktion schon bei dem ersten Eintreffen der Nachricht zweifelhaft erschienen sei.

* **Aus dem Neuburger-Konzern.** In der Generalversammlung der Deutschen Bau- und Terrain-A.-G. in Liqu. berichtete der Liquidator, daß die Steglitzer Beteiligung völlig abgeschrieben werden mußte, da hieraus Einnahmen nicht mehr zu erwarten sind. Die weitere Beteiligung an der Berliner Terraingesellschaft m. b. H. hat einen Verlust von rund 360 000 M. erbracht. Das Grundstück in Teltow ist mit einem Verlust von 36 000 M. verkauft worden. Daraus ergibt sich, daß die per 17. Juni aufgemachte Liquidations-Eröffnungsbilanz mit einem Verlust von 1 453 868 M. abschließt bei einem Aktienkapital von 1 500 000 M. Gläubiger haben 303 868 M. zu fordern. Als einziges Aktivum wird das Erwerbsrecht auf Ländereien in Rudow und Glienicke ausgewiesen und mit 350 000 M. bewertet. Wie der Liquidator hierzu berichtete, würde dieses nur dann einen Wert haben, wenn es gelinge, einen Reflektanten auf die genannten Terrains zu finden. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für die Liquidations-Eröffnungsbilanz.

* **A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel von G. Wunderoth, Kassel.** Der Aufsichtsrat des Unternehmens schlägt die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (i. V. 3 Proz.) vor. Ein fast vier Monate dauernder Streik der Lithographen und Steindrucker beeinträchtigte das Gewinnergebnis des Geschäftsjahres.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Der Vormarsch der Bulgaren auf Adrianopel.

= Stara Zagora, 23. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **Die bulgarische Armee setzte ihren Vormarsch auf dem Gelände rechts und links von Mustafa-Pascha auf Adrianopel zu fort; sie hat bereits zwei Nebenflüsse der Maritza überschritten. Mehrere hundert türkische Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht. Unter ihnen befinden sich ein Major und mehrere andere Offiziere. Es wurden auch einige Schnellfeuergeschütze sowie etwas Kriegsmaterial erbeutet. Alles läßt darauf schließen, daß die Türken auf einen energischen Vorstoß nicht vorbereitet waren. Bei der Erstürmung einer Verschanzung, zu welcher Freiwillige vor die Front gerufen wurden, zeigte es sich, daß in den Reihen des Gegners eine nicht unbedeutende Zahl von Bulgaren sich befand, welche von den Türken zum Kampfe gegen ihre Landsleute gezwungen worden waren.**

Ein kühner Erkundungsflug eines bulgarischen Fliegers.

□ Sofia, 23. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Bei wunderschönem Wetter ging heute von Mustafa-Pascha aus ein bulgarischer Kriegsflieger in die Lüfte und erhob sich 300 Meter über die Gebirgslandschaft. In schönem Fluge wandte er sich in der Richtung nach Adrianopel, um die dortige Stellung der Türken zu erkunden. Als die türkischen Vorposten die Flugmaschine bemerkten, gaben sie sofort Feuer auf den Flieger, der jedoch in größere Höhen sich zu schrauben vermochte und dadurch den Geschossen entging. Er flog die ganze türkische Front ab und konnte wichtige Beobachtungen machen, welche dem bulgarischen Vormarsch zustatten kommen werden. Nach halbstündigem Beobachtungsflug kehrte er unverletzt in das bulgarische Lager zurück, wo er lebhaft beglückwünscht wurde.

Türkische Nachrichten vom griechischen Kriegsschauplatz. — Eine Seeschlacht in Aussicht!

wb. **Konstantinopel,** 23. Oktober. **Obwohl das Kriegsministerium bisher keine Nachrichten über die Kämpfe an der türkisch-griechischen Grenze veröffentlicht hat, besitzt das Ministerium, wie verlautet, Nachrichten über den am Sonntag erfolgten Rückzug der Türken aus Elassona und die Landung einer beträchtlichen griechischen Truppenmacht in Katerini, ferner bestätigt es sich, daß eine aus dem Schwarzen Meer zurückbeordete große Flotteneinheit sich mit den in den Dardanellen befindlichen zwei Panzerschiffen und mehreren Torpedobootszerstörern vereinigt hat und nach dem Archipel ausläuft, um der griechischen Flotte eine Schlacht zu liefern. Im Schwarzen Meer bleiben nur einige Torpedobootszerstörer, um die Blockade an der Küste von Bulgarien aufrecht zu erhalten.**

Ein griechisch-türkischer Zusammenstoß.

§ London, 23. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) **Aus Athen wird gemeldet: Der General Danges teilte gestern vor Mitternacht aus Elassona mit, daß die griechische Armee immer mehr in türkisches Gebiet vorrückte. Die Engpässe von Saranto Poros nördlich von Elassona werden angegriffen. Die Schlacht ist noch im Gange. Die Türken haben starke Stellung inne und leisten heftigen Widerstand.**

Nikita weiß sich vor türkischen Gefangenen nicht zu retten!

Athen, 23. Oktober. Da König Nikita außerstande ist, alle bisher gemachten türkischen Gefangenen in Montenegro unterzubringen und zu bewachen, ersuchte er die griechische Regierung, einen größeren Teil der Gefangenen nach einer griechischen Insel schaffen zu lassen. Ob der Antrag griechischerseits angenommen wurde, ist unbekannt.

Beträchtliche Verluste der Serben.

wb. **Belgrad,** 23. Oktober. Die amtlichen Verlustziffern sind noch nicht veröffentlicht. Die gestern eingetroffenen Verwundeten haben größtenteils an den Kämpfen bei Prepolac am 19. Oktober teilgenommen. Die erzählen, die serbischen Verluste seien beträchtlich; die Zahl der gefallenen Albanesen soll 1000 überschreiten.

Attentatsgerüchte in Saloniki.

wb. **Saloniki,** 23. Oktober. Infolge von Gerüchten, die Bulgaren beabsichtigten in Saloniki Attentate zu begehen, um die muselmanische Bevölkerung aufzureizen, sind die strengsten Maßnahmen getroffen. Patrouillen durchziehen die Straßen.

Der bulgarische Protest gegen die Beschießung von Cawarna.

Berlin, 23. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie wir aus den Kreisen der Berliner bulgarischen Gesandtschaft erfahren, wird die bulgarische Regierung an die Großmächte eine Protestnote gegen das Bombardement von Cawarna richten. Der bulgarische Geschäftsträger in Paris hat die Note bereits überreicht. Der bulgarische Gesandte in Berlin Geschow wird sie heute dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter übermitteln. In dem Schreiben wird ausgeführt, daß die Türkei sich einer schweren Verletzung des internationalen Rechts schuldig gemacht habe, weil sie ohne vorherige Bekanntmachung den Hafen bombardiert, die Bevölkerung in eine Panik getrieben und zahlreiche Warenhäuser beschädigt hätte.

Die türkische Mäßigung.

* Paris, 23. Oktober. Der „Matin" berichtet aus Konstantinopel: Die Pforte teilt mit, daß sie Europa einen neuen Beweis ihrer Mäßigung gab, indem sie darauf verzichtete, die griechischen Untertanen aus der Türkei auszuweisen.

Der französische Ministerrat.

wb. **Paris,** 23. Okt. Zu der gestrigen Ministerratssitzung, in der Ministerpräsident Poincaré eine Darstellung der internationalen Lage gab, schreibt das „Echo de Paris": Die Hauptsorge bildet die Frage, ob die Großmächte unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein ins einzelne gehendes Programm annehmen können. Mehrere Minister äußerten offen ihre Beunruhigung über die Lage, und insbesondere über die Schwierigkeiten zwischen England und Rußland, ein Einvernehmen bezüglich der Frage herzustellen, ob die kriegführenden Mächte zur Aufrechterhaltung des Status quo gezwungen werden sollen.

Lärmszenen beim Verkauf russischen Fleisches in Berlin.

×× Berlin, 23. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) In der Berliner Zentralmarkthalle wurde heute das erste russische Fleisch verkauft. Dabei ist es zu großen Unruhen und Lärmszenen gekommen. Ein großer Teil der Metzger hatte sich geweigert, das russische Fleisch zu verkaufen. Sie befürchteten, bei dem Verkauf nicht viel zu verdienen und glaubten auch, daß das billige russische Fleisch den Preis des einheimischen Fleisches drücken würde. Infolgedessen hatte sich nur ein kleiner Teil der Metzger bereit erklärt, das auf dem Schlachthof lagernde Fleisch abzunehmen. Der Bedarf des Publikums konnte infolgedessen nur zum kleinsten Teil gedeckt werden. Die Markthalle war gedrückt voll und die Polizei hatte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. In einzelnen Fällen wurden die Käufer des ausländischen Fleischs von den herumstehenden Metzgern verhöhnt.

Ein bayerisches Kriegszustandsgesetz.

wb. **München,** 23. Oktober. Die bayerische Regierung hat heute vormittag der Zweiten Kammer den Entwurf eines Kriegszustandsgesetzes zugehen lassen. Wie der Begründung zu entnehmen ist, handelt es sich um die Ausfüllung einer Lücke des bisherigen Rechtszustandes; insbesondere steht die Einbringung des seit längerer Zeit in Arbeit befindlichen Gesetzentwurfes in keinerlei Zusammenhang mit den derzeitigen Vorgängen auf dem Balkan. Es besteht daher für die öffentliche Meinung kein Anlaß zur Beunruhigung. Die Sachlage ist die, daß das für das übrige Reichsgebiet geltende preußische, die gleiche Materie regelnde Gesetz vom Jahr 1851 auf Grund der Versailler Verträge in Bayern keine Geltung hat. Andererseits stehen für Bayern lediglich ältere Verordnungen zur Verfügung, deren rechtliche Gültigkeit zum Teil bestritten wird. Unter diesen Umständen hielt es die bayerische Regierung für geboten, daß Bayern die in seinem Recht bestehende Lücke bis zur reichsgesetzlichen Regelung selber ausfüllt.

Ein Komplott gegen Sjasonow.

△ Petersburg, 23. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Nach einer Meldung der Zeitung „Ruß Wjestdomosti" gelang es der Polizei in Moskau ein Komplott gegen Sjasonow aufzudecken. Auf die Anzeige eines Geheimpolizisten wurde Sonntagnacht in die Wohnung des Panslawisten Ivanow eine Haussuchung vorgenommen und dabei neben einer geladenen Bombe eine Resolution gefunden, aus der hervorgeht, daß Ivanow beauftragt sei, nach Petersburg zu fahren und dort gleich nach der Rückkehr Sjasonows aus Spala ein Attentat auf diesen auszuführen. Es sollen hochstehende Persönlichkeiten in die Sache verwickelt sein.

Zur Erkrankung des russischen Thronfolgers.

○ Petersburg, 23. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Über die Erkrankung des Thronfolgers verlautet neuerlich, daß der lebhafte Knabe beim Laufen gegen einen harten Gegenstand stieß, der ihn an der Bauchgegend traf. Dabei hat er sich innerlich verletzt. Da der behandelnde Leibarzt Fedorow Spezialist für Nieren ist, so befürchtet man, daß die Nieren verletzt sind. Es verlautet, daß der Hof der Erkrankung des Thronfolgers wegen seine auf den 18. November angesetzte Rückkehr nach Sarskoje Sjelo beschleunigen wird.

Diebstahl eines Geldsackes.

wb. **Kopenhagen,** 23. Oktober. Als die hiesige Landmannsbank gestern einen Geldsack von einer Pariser Bank erhielt, zeigte es sich, daß von 10 000 Franken, die in dem Sack enthalten sein sollten, 6400 fehlten. Um eine vorzeitige Entdeckung zu verhindern, hatte der Dieb unterwegs die gestohlenen Goldstücke durch Ein- und Zweipfennigstücke ersetzt.

wb. **Newport,** 23. Oktober. Zu Ehren des Geburtstages der deutschen Kaiserin feuerten gestern die Forts, die Station der Marineschule und die Linienschiffe „Virginia" und „Arkansas" Salut. Sämtliche Kriegsschiffe im Hafen einschließlich der Torpedobootsflotte zeigten am Großmast die deutsche Flagge. Die amerikanischen Offiziere statteten dem Kommandanten des Schulschiffes „Viktoria Luise", Kapitän Frey, einen Gratulationsbesuch ab.

wb. **Friedrichshafen,** 23. Oktober. Wegen schlechter Witterung ist die Fahrt der „Viktoria Luise" nach München auf Donnerstag verschoben worden.

*

wb. **Paris,** 23. Oktober. Aus Briançon wird gemeldet, daß ein Genieoberleutnant und ein Artillerieleutnant, die am Samstag einen Ausflug ins Gebirge unternommen hatten, seither verschwunden sind. Abteilungen von Soldaten und Bergführern unternahmen Nachforschungen, doch blieben diese bisher ergebnislos.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

23. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	746,[illegible]	O 2	bedeckt	+ 8	Scilly	747,0	WNW 6	wolkig	+11
Hamburg	747,[illegible]	O 4	>	+ 9	Aberdeen	749,3	SO 1	>	+ 4
Swinemünde	750,1	ONO 3	>	+ 7	Paris	750,3	WSW 1	bedeckt	+ 5
Memel	763,2	ONO 3	heiter	+ 4	Vlissingen				
Aachen	748,2	SW 2	Regen	+ 4	Christiansund	760,2	OSO 1	wolkig	+ 6
Hannover	746,8	OSO 5	>	+ 9	Skagen	757,4	O 7	bedeckt	+ 8
Berlin	749,2	O 2	bedeckt	+ 8	Kopenhagen	753,4	OSO 3	>	+ 9
Dresden	749,0	SO 2	Regen	+10	Stockholm	766,8	OSO 3		
Breslau	750,8	OSO 5	>	+ 6	Haparanda	774,5	S 2	Nebel	— 3
Metz	749,5	SSW 3	bedeckt	+ 4	Petersburg	772,4	ONO 1	>	0,0
Frankfurt, M.	748,3	SW 3	>	+ 5	Warschau				
Karlsruhe, B.	749,5	WSW 1	>	+ 6	Wien	749,8	W 1	bedeckt	+ 6
München	750,8	SW 2	heiter	+ 2	Rom	748,3	SO 3	>	+13
Zugspitze	515,1	W 2	wolkig	—11	Florenz				
Valencia					Seydisfjord	731,1	SSO 3	wolkig	+ 9

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

22. Oktober.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	740,7	739,0	737,4	739,0
Barometer auf dem Meeresspiegel	751,0	749,1	747,6	749,2
Thermometer (Celsius)	6,7	8,1	5,9	6,8
Dunstspannung (mm)	6,8	6,1	5,7	6,2
Relative Feuchtigkeit (%)	93	75	83	83,7
Wind-Richtung und -Stärke	W 1	W 2	SW 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	0,3	3,5	2,5	—

Höchste Temperatur (Celsius) 9,8. Niedrigste Temperatur 5,9.

Wettervoraussage für Donnerstag, 24. Oktober,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist trübe, zeitweise Regenfälle, Temperatur wenig verändert.

Wasserstand des Rheins

am 23. Oktober.

Biebrich:	Pegel:	1,47 m	gegen 1,40 m am gestrigen Vormittag.
Caub.	„	1,71 „	„ 1,72 „ „ „ „
Mainz.	„	0,68 „	„ 0,65 „ „ „ „

Reklamen.

In allen besseren Geschäften vorrätig.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: R. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 23. Okt. 1912.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %.
9½	Berliner Handelsges.	163.20
6	Commerz- u. Disc.-B.	111.25
6½	Darmstädter Bank	119.50
12½	Deutsche Bank	246.50
6	D. Eff.- u. Wechselb.	114.50
10	Disconto-Commandit	181.
8½	Dresdner Bank	151.
7	Meininger Hyp.-Bank	135.
6½	Mitteld. Creditbank	116.60
7	Nationalb. f. Deutschl	120.80
10¼	Oesterr. Kreditanst.	188.50
13	Petersbrg. Intern. Bk	198.25
5.86	Reichsbank	132.75
7½	Schaaffh. Bankverein	117.

Bahnen und Schiffahrt.

9½	Canada-Pacific	262.80
6	Baltimore und Ohio	105.50
6	Deutsche E.-Betr.-G.	108.80
9	Hamb.-Am. Paketf.	148.70
15	Hansa-Dampfschiff.	284.90
⅔	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	117.60
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	189.
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	120.25
6½	Südd. Eisenbahn-G.	—
6½	Schantung-Eisenb.	124.40

Brauereien.

15	Schultheis	244.80
18	Leipz. Bierbr. Riebeck	186.25
0	Wiesbad. Kronenbr.	28.1[illegible]

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

10	Beton- und Monierbau	145.25
23	Deutsche Erdöl-Ges.	275.25
25	Gebhardt & König	328.1
10	Neue Boden-A.-G.	105.25

Bergwerksunternehmungen.

12	Aumetz Friede	180.70
13	Baroper Walzwerk	203.10
14	Bochumer Gußstahl	227.70
6	Buderus Eisenwerke	114.35
16	Concordia Bergbau	310.
11	Deutsch-Luxemb. B.	170.30
10	Donnersmarckhütte	310.25
12	Eisenwerk Kraft	203.25
18	Eisenhütte Thale	252.25
8	Eschw. Bergwerksv.	160.30
15	Geisweider Eisenwerk	218.10
10	Gelsenk. Bergwerksv.	189.
8	Harpener Bergbau	186.10
22	Hösch-Eisen u. Stahl	322
24	Ilse Bergbau	448.
4	Königs- u. Laurahütte	167.25
10	Lauchhammer kon.	190.75
9	Leonh.-Braunkohlen	152.
13½	Mannesm.-Röhrenw.	211.25
11	Mülh. Bergwerksv.	173.50
12	Oberschl. Koksw.	206.10
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	269.60

Div.		In %.
24	Rhein.-Nass. Bergw.	316.50
8	Rheinische Stahlw.	160.50
12	Riebeck Montan	183.70
10	Rombacher Hüttenw.	169.80
0	Wittener Stahlröhren	204.

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	450.75
25	Bad. Anilin u. Soda.	511.50
14	Griesheim Elektron	245.25
30	Höchster Farbwerke	616.50
15	Milch & Co.	278.25
12	Rütgerswerke	186.10
14	Aug. Wegelin	222.50

Elektrizitätsgesellschaften

25	Akkumulatoren	516.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	255.80
5	Bergmann Elektr.	124
10	Deutsch Uebers.-El.	154.
10	El. Untern. Zürich	182
10	Ges. f. elektr. Untern.	161.80
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	157.
7½	Schuckert Elektr.	147.
6½	Siemens elektr. Betr.	120.75

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	524.
10	Bremer Vulkan	158.
20	Bruchsal Maschinen	330.
0	Breuer-M. Höchst/M.	61.
28	Dürkopp, Bielef. M.	463.50
12	Federst.-Ind. Cassel	170.
8½	Gasmotoren Deutz	128.
22	Kronprinz, Metallf.	346.
18	Ludwig Löwe & Co.	313.
10	Franz Méguin & Co.	158.
14	Orenstein & Koppel	202.75
0	Rhein. Metallwarenf.	80
9	Rockstr. & Schneider	131.25
11	Silesia Emaillierwerk	166.
18	Ver. D. Nickelwerke	272.
12	Wegelin & Hübner	196.

Papier- u. Zellstoffabriken.

28	Ammendorfer	379.
11	Kostheim Zellulose	180.
12	Varziner Papierf.	175.

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	321.50
10	Nrdd. Wollkämmerei	147.
36	Ver. Glanzstoff-Fabr.	535.

Verschiedene.

0	Adler Portl.-Cement	115.
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	519.
9	Lindes Eismaschinen	147.
6	Markt- und Kühlhallen	97.
10	Nobel-Dynam.-Trust	174
18	Porzellanfabr. Kahla	310.50
10	Rositzer Zuckerraff.	113.10
24	Spritbank, A.-G.	372
18	Ver. Köln Rottweiler	315.25
7½	South Westafrica Co.	127.
—	Türkenlose	152.10

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	100.
4..	D. R.-Anl. unk. 1918 »	100.50
3½	D. Reichs-Anleihe »	88.65
3..	» » » »	78.20
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	100.40
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	99.30
3½	Preuss. Consols »	88.30
3..	» » »	78.15
4..	Bad. Anleihe 08 »	99.50
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.20
3½	» Anl. (abg.) »	96.
3½	» » v. 1892 u. 94 »	90.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	88.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	88.10
3½	» » 1904 » » 1912 »	89.
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	99.00
4..	» E.-B. u. A. Anl. uk. 1920	100.30
4..	» » » » » 15 ℳ	—
3½	» E.-B. u. A. A. »	87.15
3..	» E.-B.-Anleihe »	—
4..	Pfälz. E.-B. Prioritäten	99.20
3..	Elsass-Lothr. Rente ℳ	78.70
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.20
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » 86, 97, 02 »	—
4..	Gr. Hess. 1899 »	99.90
4..	» » 1906 »	99.80
4..	» » 1908, 1909 »	99.80
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	87.10
3..	» » » »	76.35
3..	Sächsische Rente »	78.90
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4..	Württemb. unk. 1915 »	99.60
3½	» v. 1879-80, abg. »	88.70
3½	» » 1881-85 » »	87.20
3½	» » 1885/95 »	89.35
3½	» » 1900 »	87.20
3½	» » 1903 »	87.10
3..	» » 1896 »	78.50

b) Ausländische.

I. Europäische.

4..	Belgische Rente Fr.	82.
4..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	92.50
3..	Französ. Rente Fr.	88.60
2½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.20
4..	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	50.
3½	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
3½	» Rente i. G. »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	87.50
4..	» Goldrente ö. fl. G.	91.30
4⅕	» Silberrente ö. fl.	87.90
4..	» einheitl. Rte. ev. Kr.	84.25
4..	» Staats-Rente 2000r »	85.80
4..	» » » 20,000r »	85.80
3½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	57.
4..	do. unif. 1902 S. III »	65.90
3..	do. » S. III (Spec.) »	—
4..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	98.70
4..	» Conv. v. 1890 »	91.75
4..	» » 1891 »	88.
4..	» amort. Rte. v. 1896 »	82.
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	87.
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	87.50
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	88.60
3½	» St.-R. v. 1902 stfr. »	86.75
3⅛	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
4½	» Goldanl. » 94 » »	79.20
4..	» » » 96 » »	65.50
4½	Serb. stfr. Gold »	79.50
4..	» amort. v. 1895 »	69.
3½	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	80.40
4..	do. Anl. von 1905 »	77.

Zf.		In %.
4..	Türk. Anl. von 1908 ℳ	77.
4..	» » » 1911 »	76.75
4..	Ung. Staats-Rente Kr.	84.30
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	84.
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	73.50

II. Aussereuropäische.

5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	100.20
5..	» 1909 tgb. ab 1910 »	100.50
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100.50
4½	» innere von 1888 ℳ	97.50
4..	» äuss. G.-Anl. 1897 ℳ	—
5..	Chile-Anl. von 1911 »	97.
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 »	91.
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	102.
5..	» » » v. 1896 »	99.50
4½	» » » v. 1898 »	92.75
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	93.
5 I.	do. St. E. Tient.-Puk. »	—
5..	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.70
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	—
4½	Japan. Anl. S. II £	92.25
4..	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	—
5..	Marokko von 1910 »	100.60
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	90.30
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	88.50
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	—
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.90
5..	Sao Paulo v. 06 i. G. £	98.20
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	99.10

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %.
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	98.50
3¾	do. 22 u. 23 »	93.20
3¾	do. 30 »	90.90
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	87.50
3½	do. » 18 ℳ	85.50
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.20
4..	Pr. Oberhess. unt. 17 »	98.50
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	97.70
4..	do. 1907 untlgb. b. 18 »	—
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	—
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	99.70
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	94.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	—
3½	do. » S v. 1886 »	91.30
3½	do. » T » 1891 »	90.10
3½	do. » U » 93, 99 »	90.20
3½	do. » V » 1896 »	90.30
3½	do. W v. 98 u. 08 »	90.30
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.20
3½	do. v. 1901 Abt. I »	90.10
3½	do. » » A. II, III »	90.10
3½	do. » 1903 »	90.10
3½	do. » 1906 A. I, II »	90.70
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Baden-Baden v. 1908 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	96.
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	88.50
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	91.
3½	do. v. 03 uk. b. 08 »	—
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	—
4..	Köln von 1900 u. 06 ℳ	99.
3½	Kreuznach v. 83 u. 98 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4..	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	89.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	89.
3½	do. von 1886 u. 88 »	89.
3½	do. (abg.) L. M. v. 94 »	89.
3½	do. von 1894 »	89.
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	89.
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	97.30
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
4..	München v. 12 uk. 42 »	—
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	99.90
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	99.30
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4..	Wiesbaden 1908, S. I,	99.65
4..	do. 1909, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	89.30
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4..	Christiania von 1894 »	98.25
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
2⅖	Neapel st. gar. Lire	94.
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	101.
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	99.
4½	do. v. 88 i. G. £	96.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %.
9.	9.	A. Deutsch. Creditan.	130.50
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	119.50
6½	6½	Badische Bank R.	128.50
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	182.
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	118.20
8	8	» Handelsbank s. fl.	149.50
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	305.
6½	6½	Barmer Bank-V. »	116.40
8½	8½	Berg.-Märk. Bank ℳ	147.60
9.	9½	Berl. Handelsg. »	163.75
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	115.80
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	107.80
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	119.75
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	245.90
8.	8.	» Asiat. B. Taels	132.
5½	6.	» Eff. u. W. Thl.	115.10
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	130.
—	—	Dt. Natlb. in Brem. »	116.50
9.	9.	» Uebersebank »	160.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	121.80
10.	10.	Disconto-Ges. »	181.25
8½	8½	Dresdner Bank »	151.
7.	7½	Eisenbahnbank »	147.50
9.	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	178.50
9.	9.	Frankfurter Bank »	199.
9½	9½	do. H.-Bk. »	212.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	157.
9.	9.	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
9.	9.	Luxb. Intern. BankFr.	168.90
6½	7.	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	131.60
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	117.
7.	7.	Mitteld. Privb. Mgd. »	123.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	116.75
7.	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	120.50
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	244.
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	—
7.	7½	Oest. Länderb. »	120.
10.	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	187.75
5½	7.	Pfälz. Bank ℳ	126.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	192.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	157.50
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	134.
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	133.80
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	133.25
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	117.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	116.80
6.	6.	Südd. Disconto-G. »	114.60
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	176.40
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	109.50
7½	7½	Wiener Bank-V. »	129.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	134.50
5.	6½	do. Notenb. s. »	115.80
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	135.25
9.	9.	BanqueOttomane Fr.	134.

Deutsche Kolonial-Ges.

10.	21½	Otaviminen Fr.	—
5.	7½	SouthWestAfr. C. Fr.	128.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %.
14.	14.	Alum. Neuh. (50% Fr.	241.75
0.	0.	Asbtwk. Fkf. M. Wrth.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	166.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	128.
12	12	Bad. Zckf. Wagh. fl.	203.70
3.	3.	BangSüdd. I. 60% E. ℳ	—
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	268.
9.	10.	Brauerei Binding »	178.
6.	6.	» Eichbaum »	—
7.	7.	» HenningerFrkf. »	118.
9.	9.	» Herkules Cassel »	160
3.	3½	» Holbr. Nicol. »	72
6.	7.	» Kempff »	—
0.	3.	» Löwenbr. Str. »	51
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	185.
8.	8.	» Mannheim. Br. »	147.50
9.	9.	» Nürnberg »	178.
5.	5.	» Parkbrauerei »	89.
6.	7.	» Rettenmayer »	—
0.	0.	» Schöfferh.-Bg. »	80.
10.	11½	» Stern, Oberrad »	192.50
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	130
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	179
8.	10.	Cem. Heidelb. »	147.25
5.	7.	» F. Karlst. »	119
5.	8.	» Lothr. Metz »	123.
5.	10.	Cham. u. Th.-W.A. »	156.
6½	7½	Chem. A.-C. Guano »	116.50
25.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	513.70
0.	6.	» Blei. Silb. Braub. »	117.20
40.	50.	» D. Gold-, Si-Sch. »	643.50
7	8	» Fbk. Gernsh.-H. »	177.
17.	12.	» Fahr. Gdbg. »	262.
14.	14.	» F. Griesh. El. »	245.50
27.	30.	» Farbw. Höchst »	615.
0.	0.	» » Mühlheim »	68.50
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	293.
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	230
32.	30.	» Werke Albert »	472
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	318.10
11	12	» Rütgerswerke »	167.90
12.	—	» Ult.-Fabr. Ver. »	232.80
14	—	» Wegel. Risld. »	225.
0	—	Dpfkrb. u. Prh. Helb.	—
8	—	Drahtind., Südd. ℳ	—
15	25.	El. Accum. Berlin »	516.
7	7	» BrownBov. & C. »	137.25
4½	5	» Contin., Nürnb. »	66.50
10.	10.	» Dtsch.-Übersee »	157.50
4	6	» Felt. u. Guill. L. »	—
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	252.25
12.	5.	» Bergm.-Werke »	126.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H.	—
4.	5.	» Lahmeyer »	119.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	129.75
10.	11.	» Lief.-Ges., Berl. »	190.
7.	7½	» Schuckert »	147.
7	7½	» » Rhein. »	139.
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	224.
6½	6½	» Siemens, Betr. »	119.25
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	—
10	10	» Voigt & Haeffn., F.	175.50
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	109.50
6	—	Hafenmhl., Fkf. M. »	190.
7.	7.	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	119.
0.	0.	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	Illkirch. Mühlw. Strass.	122.
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	131.
10.	0.	Kalk Eh. Westf. ℳ	166
0.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	102.
11.	0.	Lederf. N. Sp. »	180.25
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	[illegible]
18.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	164.50
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	582.
5½	6.	» Armat. Hilpert »	98.50

Vorl.	Lzt.		In %.
12.	10.	Masch. Baden, Wh. ℳ	140.
12	12	» Beck u. Henkel »	181.50
28.	28.	» Bielefeld D. »	460.50
10	10	» Daimler-Motor. »	308
6	6	» Esslingen »	101.
7.	9.	» Faber u. Schl. »	145.
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	125.
8½	—	» Gasm. Deutz »	128.50
16.	17.	» Gritzn., Durl. »	285.
5	8	» Gebr. Guttsm. »	137.50
6.	8.	» Karlsruher »	165.
12½	0	» Mannesm.-R. »	211
9	0	» Masch. u. A. Kl. »	149.50
24.	21.	» Moenus »	276.
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	131.
8	8	» Pokorny u. W. »	142.
14.	16.	» Schn. Frankent. »	239.20
6.	0.	» Witten. Stahl »	204.
11.	12.	MetallGeb. Bing, N. »	249.
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. »	284.50
4.	6½	Offab. Ver. D. »	170.
3½	3.	Porzellan Wessel »	—
10.	11.	Pressh. Spirit. abg. »	249.60
8.	0.	Pulverf., Pf., St. I. »	135
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	248.
10.	7.	Schuhf. Vr. Fränk. »	120
11.	10.	Schubst. V. Fulda »	—
7.	0.	do. Frankf., Herz »	131.50
7	0.	Sellind. (Wolff) »	117
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	214.
14.	14.	Glasind. Siemens »	223.
8	8	Steaua Romana »	141.75
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	126.
8.	5.	» Westd. Jute »	115
8.	0.	D. Verlags-Anst. »	175.
0.	10.	Waggon Fuchs »	149.
15.	5.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	232.25
21.	25.	Zuckerfab. Frankenth.	—

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %.
10.	12.	Aumetz-Friede ℳ	180.37
12½	14.	Boch. Bb. u. G. »	227.25
0	0	Braunk.-W. Leonh. »	155.
5½	6.	Buderus Eisenw. »	114.
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	312.
11.	11.	Deutsch-Luxemb. »	170.27
8.	8.	Eschweiler, Bergw. »	161.
7.	0.	Friedrichsh. Brgb. »	173
10.	10.	Gelsenkirchen »	189.25
7.	8.	Harpener Bergb. »	186.75
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	—
10.	11.	do. Westereg. »	211.
4½	4½	do. do. P.-A. »	102
6	3	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	—
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	82.50
15.	15.	Phönix Bergbau »	268.75
12.	12.	Riebeck, Montan »	185.50
4.	4.	V. Kön.- u. LauraThlr.	166.50
19.	21.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %.
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	—
7.	7.	Allg. D. Kleinb. »	—
8.	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	162.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	175.75
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	109.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	109.50
3½	3½	El. Hochb. Berlin »	—
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	124.50
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	124.90
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	148.75
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	116.
3.	5.	Nordd. Lloyd »	117.75

b) Ausländische.

[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	236.
8½	8½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	141.50
0.	0.	do. Süd. (Lomb.) »	19.
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
[illegible]	[illegible]	RaabOd.-Ebenfurt »	41.
—	—	Gotthardbahn Fr.	166.37
7	7.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	149.
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	105.75
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	—
5.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	108.
6½	6½	Prince Henri Fr.	—
10.	10.	GrazerTramway ö. fl.	185.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	73.50
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	99.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	93.
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.50
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	94.
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	100.50
4..	do. Serie I u. III »	91.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	95.30

b) Ausländische.

4..	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	93.
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	86.20
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	102.
3½	do. do. conv. v. 74 »	82.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	78.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	78.70
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	78.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5..	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	97.80
4..	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	51.50
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	101.60
4..	do. Stsb. v. 83 sf. i. G. ℳ	91.20
3..	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr.	76.50
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	74.80
3..	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	74.70
3..	R. Od. Eb. stf. i. G. »	76.50
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	86.30
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	—
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	98.80
2⅗	Ital. stg. E.-B. S. A.-E. Le	—
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	68.25
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	66.90
4..	Toscanische Central »	103.10
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.30
5..	do. v. 1889 Le	100.30
3½	Gotthardbahn Fr.	92.
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	86.30
4..	do. Chark. 89 » » »	—
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	85.70
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	95.
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4..	do. Wind. [illegible] 97 »	—
4..	do. do. v. [illegible] stfr. »	85.70
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	95.

Zf.		In %.
4½	Mosk. Wor. Serie II ℳ	96.40
4..	do. do. v. 93 stf. g. »	84.40
4..	Podolische verl. 1915 »	—
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	96.70
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	85.30
4..	do. Südwest stfr. g. »	—
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	95.70
4..	do. stfr. g. »	86
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	86
4½	Anatolische i. G. »	84.90
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	74.30
3..	Saloniki-Monastir »	60
[illegible]	[illegible]	96.10

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	93.
3½	Bay. Ver.-B. München »	87.50
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	93.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	88.10
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.30
4..	do. do. (unverl.) »	99.30
3½	do. do. »	88.10
3½	do. do. (unverl.) »	88.10
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.30
4..	do. do. S. 5-12 u. 14 »	92.30
4..	do. do. S. 22, 23 »	92.30
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	82.80
3½	do. do. kdb. ab 07 »	82.80
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 29, 21 »	98.80
4..	do. S. 23-35, uk. 18/19 »	93.20
4..	do. S. 36 u. 37 uv. 20/21 »	99.40
3½	do. »	87.40
4½	Berliner Hypothekenb. »	100.30
4..	do. do. »	95.
3½	do. do. »	87.60
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	98.70
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	97.30
4..	do. S. 14 » 1916 »	97.30
4..	do. S. 15 » 1919 »	98.
4..	do. S. 18 » 1920 »	98.
4..	do. S. 19 » 1921 »	98.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	88.
3½	do. » 5 u. 8 »	88.
3½	do. » 11, » 1913 »	88.
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	96.30
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	98.60
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	98.80
3¾	do. 13 u. 13a uk. 13 »	90.25
3½	do. kündb. ab 1905 »	87.
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.50
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	97.60
3½	do. do. S. 12, 13 u. 15 »	88.50
3½	do. do. Ser. 19 »	88.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.50
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	97.
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	97.50
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	98.70
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	98.50
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	98.80
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	91.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	89.
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	89.
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	89.
4..	do. do. do » 07 »	89.
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	96.80
4..	do. S. 401-470 uk. 1913 »	98.50
4..	do. 471/540 » 1916 »	97
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	97.50
4..	do. 611/690 » 1921 »	98.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	87.50
3½	do. 311-330 uk. 1913 »	87.50
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	96.10
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	96.50
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	96.70
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	96.70
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	97.10
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	97.50
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	97.50
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	98.20
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	98.50
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	87.30
3½	do. Ser. 10 »	88.30
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	96.10
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	96.50
3½	do. unk. b. 1908 »	88.
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	98.50
3½	do. do. »	87.20
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10	95.50
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	96.20
4..	do. do. S. 22 » 1915 »	95.40
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	96.70
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	96.70
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	98.70
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	97.10
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	97.60
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	98.50
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	90.20
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	90.30
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	87.60
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	96.30
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	96.10
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	96.30
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	96.30
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	97.10
4..	do. do. v. 1911 » 20 »	97.50
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	98.50
3½	do. do. v. 1886/89, 94/96 »	86.90
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	87.20
4..	do. do. Com. 01 kd. 13 »	90.20
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	88.50
4..	do. do. do. 12 uk 22 »	99.10
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	88.20
3½	do. do. do. 05 » 16 »	88.40
3½	do. Hyp.-Act. Bank »	89.
2⅗	do. do. do. »	89.
4½	do. do. Sr. 125 auf »	—
4..	do. do. 30% »	95
3½	do. do. abg. »	86.70
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	96.10
4..	do. do. v. 05 » 14 »	96.30
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	96.60
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	96.70
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	98.40
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	97.80
4..	do. Hyp.-V.-G. (Am. Ctl) »	97.50
3½	do. do. do. »	92.
4..	do. Ifbr.-B. E. 18, 19 u. 22 »	96.10
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	96.30
4..	do. do. E. 26 » » 17 »	97.50
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	97.80
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	98.50
3¾	do. do. E. 23 » » 12 »	90.50
3¾	do. do. E. 20 » » 14 »	90.50
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb.	87.30
3½	do. Kleinb. E. I kb ab 04 »	87.50
3½	do. Kom. S 3 uk. b. 12 »	84.30
4..	do. Landsch. Central »	103.
4..	Rhein Hyp.-B. kb. ab 02.0.	97.
4..	do. » » 1912 »	97.

Zf.		In %.
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	97.20
4..	do. » » 1919 »	97.30
4..	do. » » 1921 »	98.80
3½	do. »	87.70
3½	do. » » 1914 »	87.70
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	90.50
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	97.
4..	do. » 11 » 1918 »	97.25
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	97.50
4..	do. » 13 uk. 1922 »	98.50
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	88
4..	Südd. B.-C. 31, 32, 34, 43 »	98.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	87.10
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	96.60
4..	do. do. S. 8 »	97.10
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	87.60
3½	do. do. S. 9 »	88.50
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	98.80
3½	do. do. »	95.20
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	99.30
3½	do. do. » 12 »	92.
4..	do. Vereinsb. » 20 »	98.50
3½	do. do. » 15 »	89.70

Staatlich od. provinzial-garant.

4..	Ld. Hess. H.-B. S. 12-13 ℳ 16, uk. 1913 »	95.40
3½	do. Serie 1, 2 6-8	88.
4..	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	98.50
4..	do. » S. 21 » 1916 »	99.50
4..	do. » S. 24 » 1921 »	100.30
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.50
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100.50
3½	do. do. Lit. U u. X »	98.
3½	do. do. Lit. J »	92.
3½	do. do. F, O, H, K, L »	92.
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.
3½	do. do. Lit. T »	92
3..	do. do. Lit. O. »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	95.20
3½	do. »	90.50
5..	Chic. Milw. St. P., P. D.	105.25
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	99.50
3*	do. do. Gen. Lien	69.50
5*	SanFr. u. Nrth. P. I M.	101.50
4*	[illegible] I M.	93.70

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für industr. U. »	100.
4..	Brauerei Binding H. »	95.10
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	—
4..	Buderus Eisenwerk »	98.90
4..	Cementw. Heidelbg. »	100.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.30
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100.
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	100.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	98.50
4..	Concord. Bergb., H. »	98.
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	101
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	97.
3½	do. do. »	93.50
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4..	do. do. »	97.
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	98.20
4½	do. do. do. » VII »	100.50
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	102.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	97.
4..	do. do. do. »	—
4½	do. Rheingau uk. 17 »	—
4½	do. Schuckert v. 18 »	98.
4..	do. do. »	98.60
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	98.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	100.
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	95.
4½	do. Voigt u. Haeff, Fkf. »	100.50
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	—
4½	Gelsenkirch. Gußstahl »	—
4..	Harpener Bergb.-Hyp. »	100.45
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	—
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4..	Metall.-Ges., Frankf. »	—
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	100.50

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4..	Badische Prämien Thlr.	170.50
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	109
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	109.
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	70.
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	138.50
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	173.
3..	Oldenburger Thlr.	127.75
5..	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	466
5..	do. v. 1866 s. Kr. »	—
[illegible]	[illegible]	112.

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	32.
—	Braunschweiger Thlr. 20	203.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. Le 10	35.10
—	Meininger s. fl. 7	35.20
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	517.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	438.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	163.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	370.00
—	Venetianer Le 30	44.30

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St	20.45	20.45
20 Francs-St. »	16.24	16.20
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.75
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	89.	87.
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.20½	4.20
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.90	80.80
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.48	20.45
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.70	169.60
Ital. Noten p. 100 Le.	80.50	80.40
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.90	84.70
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

Reichsbank Diskont 4½%

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.70	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	81	5%
Italien Lire 100	80.72½	5½%
London Lstr. 1	20.48	5%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	
Paris Fr. 100	81.27½	3%
Schweiz Fr. 100	80.92½	4%
St. Petersb. S.-R. 100	—	5%
Triest Kr. 100	—	
Wien Kr. 100	84.30	5½%
do. Kr. m. S.	—	

„Andre Hofer" allein
macht den Kaffee so fein!

Auch als Zusatz
zu Malz- und Kornkaffee ist der echte
Andre Hofer Feigenkaffee ganz vorzüglich

F 84

Vertreter: Alfred Piroth Nachf., Inh. Albert Strengert, Goethestr. 13. Fernsprecher 3966.

MODERNE MÄNTEL
VORZÜGLICHER SCHNITT
WARME STOFFE
VON Mk. 36.–

JACKENKLEIDER
MODERNE STOFFARTEN
BESTE VERARBEITUNG
VON Mk. 78.–

J. BACHARACH
WEBERGASSE.

K 183

Trickel's Fischhallen.

Hauptgeschäft:
Grabenstr. 16. Telephon 778 und 1362.
Zweiggeschäfte:
Bleichstrasse 20. Telephon 3497.
Kirchgasse 7.

Grösstes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft
für
Fischkonserven,
geräucherte u. marinierte Fische

Von **täglich frischen Zufuhren** empfehle:

Oelsardinen,
beste Marken, per Dose von 35 Pf. an.

Sprotten in Tomaten
per Dose **50** und **70** Pf.

Echten Appetit-Sild
per Dose **30, 50, 60** u. **1.—**

Schwedische Gabelbissen
per Dose **50** u. **90** Pf., ausgewogen per Pfund Mk. **1.—**

Feinste Neunaugen
per Stück **30** Pf.

Delikatess-Filet-Heringe
in Wein, Tomaten, Bouillon und Champ.-Sauce
per Dose **80** Pf. und **1.20.**

Feinste Kräuter-Anchovis
Glas **40** Pf., ausgewogen per Pfd. **60** Pf.

Feinste russ. Sardinen
per Glas **40** Pf.
ausgewogen per Pfund **50** Pf.

Neu aufgenommen!
Feinste Fischmajonnaise ausgewogen Pfd. 1.20
Heringssalat mit Majonnaise und ff. Zutaten
Pfund Mk. 1.—
Rollmops in Remouladensauce 3 Stück 20 Pf.
Heringsfilet ohne Haut u. Gräten in Remouladensauce per Pfd. 1.20
Pikantes Katerfrühstück per Dose 50 Pf.

Heringe in Gelee, Aal in Gelee, Lachs in Gelee, Krabben in Gelee.
Appel's Bismarck-Heringe in Remouladen-, Tomaten-, Cumberland- u. Senfsauce.
ff. Bratheringe, Bratschellfische — Fischkottelets.
Neue Holl. Vollheringe. — Feinste Matjesheringe.
Sardellen — Krebshummer — Kaviar.
Nordseekrabben, Krebsschwänze, Krebsextrakt, Krebsbutter.
Geräucherter Lachs per Dose 0.70, 1.—, 1.25 und 2.25, ausgeschnitten per Pfd. Mk. 1.80.
Anchovispaste und Sardellenbutter.
Geräucherte Aale in allen Grössen, Stör, Flundern, Bückl., Sprotten, Makrelen, Heilbutt, Forellenstör, Seelachs, Schellfische, Heringe usw. usw. täglich frisch!
Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat.
Postdose Mk. 3.50, 2-Pfd.-Dose Mk. 1.10, 1-Pfd.-Dose 60 Pf.
Grösste Auswahl! Grösster und schnellster Umsatz!
Prompter Versand!

Sturm-laternen,
stark gearbeitet, 1518
absolut sturmsicher,
von Mk. 2.— an,
empfiehlt
Franz Flössner,
— Wellritzstraße 6. —
Telephon 4181.

Großes leistungsfähiges Haus hat sich entschlossen
Wohnungs-Einrichtungen
Braut-Ausstattungen, Dekorationen u. einzelne Möbel
event. ohne Anzahlung
auf
Teilzahlung
unter Zusicherung strengster Diskretion u. unauffälliger Lieferung abzugeben.
Kein Inkasso durch Boten.
Gefl. Anfragen u. T. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Trockene Klötzchen,
Buchen Mk. 4.75, Eichen Mk. 5.— pro Karren frei Haus.
Pa. Speisekartoffeln,
Industrie u. gelbe frühe Ztr. Mk. 2.50, bei Mehrabnahme entsprechend billiger. Proben zu Diensten.
Müller, Doth. Str. 116, Telephon 3806.

1911er Oestricher!
Mk. 1.25 p. Fl. ohne Glas.
E. Brunn, Adelheidstr. 45.

Pa. Westf. Schinken
in feinster Qualität und zu billigsten Preisen.
Westfäl. Rollschinken im Ganzverkauf . . Pfd. 1.50 M.
Westfäl. Rohschinken im Ganzverkauf . . Pfd. 1.55 M.
Braunschweig. Zervelatwurst . . . . Pfd. 1.40 M.
bei 3 Pfd. 1.35 M.
Erstes und größtes Spezial-Geschäft in norddeutschen Wurst- und Fleischwaren am Platze nur Marktstr. 8, gegenüber dem Rathaus. Telefon 2902.

---

ff. Rindswürstchen
in bekannt gutem Geschmack
empfiehlt
Metzgerei Karl und Albert Baum,
vormals Josef Baum,
Kirchgasse 46. — Telephon 937.
Versand nach auswärts.
Beste Einkaufsquelle für Hotels und Restaurants. 1733

Brandenburger Kartoffeln,
erster Waggon eingetroffen. Proben und Bestellungen bei Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91. Telephon 2734.

Neue Sultaninen Aprikosen **1912er**
frisch eingetroffen.
Tel. 655. Louis Lendle. Tel. 655.
Inh.: Carl Michel. Stiftstraße 20.

Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe z. 1. Jan. 1913.

Sämtliche garnierte u. ungarnierte Hüte, Federn, Reiher, Flügel, Fantasies, Bänder, Taffets, sonstige Garnierstoffe, Sammete, schwarz und farbig, Hutkartons, Blumen etc.
werden mit
50 Prozent Rabatt verkauft.

Verkauf nur gegen bar.

Gleichzeitig steht die gesamte Einrichtung, darunter ein wertvoller Empirespiegel (Versicherungswert der Scheibe 300 Mk.) u. 1 massiver Kronleuchter (Messingbronze) zum Verkauf.

Frida Wolf,
Putzgeschäft — Grosse Burgstrasse 6, 1.

Taschenlampen

in jeder Größe
In Ausführung
mit bester Lampe und Garantiebatterie
von Mk. 1.20 an.
Hauslampen
Uhrständer
in jeder Preislage.

Goldgasse 9. **Heinrich Kneipp,** Telephon 2078.
1661

Achtung Hausfrauen!
Eine praktische Neuheit
ist die nach besonderem Verfahren hergestellte
Saalburgia-Packet-Schmierseife
weiss und gelb,
fix und fertig abgepackt von der Fabrik in 1 Pfd.-Packung.
Grösste Schaum- u. Waschkraft.
Schont Wäsche und Hände,
weil weniger scharf als gewöhnliche Schmierseife, **aber nicht teurer**
Bester Ersatz für Kernseife beim Kochen der Wäsche.
Fabrikanten: **Bier & Henning, Bad-Homburg v. d. Höhe.**
Niederlagen in Wiesbaden bei: Ring-Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31, Drogerie Alexi, Michelsberg. Drogerie Reinhard Göttel, Michelsberg. J. Gruel, Wellritzstrasse, Moritz Hendrich, Dambachtal, Hermann Keller, Geisbergstr., Wilh. Meyer, Göbenstr., Hch. Meuser, Nerostr., Daniel Preis, Blücherstr., Oscar Siebert Nachf., Taunusstrasse.

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit **Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.** Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt. Broschüre mit Heilberichten u. Arztgutachten frei. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh.
Die Kur mit Ihrem Wasser hatte in meiner Familie einen sehr günstigen Erfolg bei Ischias. Dr. med. V. i. K.
Zu haben in allen hiesigen Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien.
Assmanogen Radium-Trinktabletten. Nur in Apotheken käuflich.

Lieben Sie eine gute Tasse Kaffee?
dann wagen Sie einen Versuch bei
Wilh. Heinr. Birck, Wiesbaden.
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. — Telephon 216.
Lieferung frei ins Haus!
1758

Kohlen, Briketts, Zechenbrechkoks
für
Zentralheizung
sowie **Anzündeholz** empfiehlt
Gustav Hiess,
Friedrichstrasse 29,
früher Luisenstr. 26. — Tel. 2913.
Bei **Barzahlung** höh. **Rabatt.**

Erstklassige unübertroffene Qualitäten.
Ring-frei!

Erstklassige unübertroffene Qualitäten.
Ring-frei!

Um unsere in **Bayern** hergestellten

Bozner Mäntel

einzuführen, bringen wir unsere

4 Reklame-Qualitäten

zu **Ausnahme-Preisen** zum Verkauf.

Beachten Sie die ausgestellten Mäntel in unserer Auslage.

Qual. Martin solider Strichloden, grau, braun u. oliv **16⁵⁰**
Qual. Riva schwerer Mantel mit gefüttert. Vorderteil. **24⁰⁰**
Qual. Helgoland Raglan Bozner, eleg. Promenadeform . . **27⁰⁰**
Qual. Theodor Raglan Bozner, eleg. Reisemantel **30⁰⁰**

Gummi-Mäntel

44⁰⁰ 38⁰⁰ 33⁰⁰ 27⁰⁰ 22⁰⁰ 16⁵⁰
Waterproof (ohne Gummi) **42⁰⁰ 36⁰⁰ 27⁰⁰**

Gebr. Manes

Kirchgasse 64, vis-à-vis Mauritiusplatz.

K 21

Allerbilligste Bezugsquelle für reelle

Süd- oder Stärkungsweine.

Aechte Traubenweine mit reiner Natursüße können durch stark gezuckerte Beerenweine (wie Johannisbeer-, Stachelbeerwein usw.) **nie** ersetzt werden. Um jedem Konsumenten den Einkauf ungezuckerter Original-Südweine zu ermöglichen, offeriere:

Samos . . . . . Fl. o. Gl. Mk. 0.80, von 15 Fl. an 0.75 Mk.
Vino Rosé . . . . Fl. o. Gl. Mk. 0.95, von 15 Fl. an 0.90 Mk. (griechischer Süßwein).
Gold-Malaga . . . Fl. o. Gl. Mk. 1.10, von 15 Fl. an 1.05 Mk.
Griech. Malvasier Fl. o. Gl. Mk. 1.10, von 15 Fl. an 1.05 Mk. (ganz vorzüglicher, sehr beliebter Süßwein),
Madeira . . . . . Fl. o. Gl. Mk. 1.30, von 15 Fl. an 1.25 Mk.
Vermouth di Torino (Marke Cinzano) . . . Fl. o. Gl. 1.80 Mk.
do. (Marke Martinazzi) . Fl. o. Gl. 1.50 Mk.
Portwein, Sherry, Marsala billigst. 1585

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Schwalbacher Strasse 7.

Keine Exportware,

nur Fleisch von deutschem Vieh hiesiger Schlachtung, stets frisch, in bekannt guter Qualität empfiehlt die

Metzgerei Julius Baum,

Wellritzstraße Ecke Schwalbacher Straße.

Rindfleisch, jedes Stück, zum Kochen und Braten . . . . . per Pfd. 80 Pf.
Roastbeef ohne Knochen . . . . . per Pfd. 1.20
Roastbeef mit Knochen . . . . . per Pfd. 90 Pf.
Lenden (Filet) ohne Knochen und ohne Fettabfall . . . . . per Pfd. 1.40
Kalbfleisch, alle Stücke, zum Braten . . . per Pfd. 90 Pf.
Kalbsragout, geschnitten . . . . . per Pfd. 80 Pf.
Große Auswahl in Hammelfleisch von nur allererstklassig. Weidelämmern, das Pfund je nach den Stücken von 75 Pf. bis 1.–
Rein ausgelassenes Fett . . . . . per Pfd. 60 Pf.
Pikante Rindswürstchen . . . . . Stück 20 Pf.
Hackfleisch, stets frisch, wird mittels elektrischen Betriebs im Laden hergestellt . . per Pfd. 90 Pf.

Bestellungen nach allen Stadtteilen werden im Laden entgegengenommen.

F 86

Mein Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe dauert nur bis **Ende Oktober** und empfehle ich besonders meine **vorzüglichen Qualitäten** in

Damen- und Kinder-Strümpfen, Herren-Socken u. Unterkleidern,
ferner **Handschuhe, Wollwaren** etc.
und eine noch grosse Auswahl hochmoderner

Korsetten.

Verkauf zu weit herabgesetzten Preisen gegen bar.

Günstige Gelegenheit für **Weihnachts-Einkäufe.**

Webergasse 18. Ludwig Hess, Webergasse 18.

Verkaufszeit 8–1½ u. 2½–8 Uhr. 1693

Der **beste** belgische

Petroleum-Heizofen

Succès

im Alleinverkauf.

Unerreichte Heizkraft.
Ohne Zylinder.
Absolut geruchlos.

Wärmflaschen
Wagen- u. Automobilwärmer.

L. D. Jung
Kirchgasse 47. K 2

Für Leidende,
auch für Gesunde gut:
Weiche, luftige Matratzen, unvergleichlich in Elastizität!
Kopf- und Rücken-Kissen, äußerst weich, selbsttätig schwellend.
Neu! Deutsches Reichspatent. Neu!
Gustav Mollath,
46 Friedrichstr. 46. 1655

Gelegenheitskäufe in:
Brillen, Kneifer, Operngläser, Schmucksach., Uhren, Ketten.
Reeller Verkauf, Kauf und Tausch.
Zotz, 1 Michelsberg 1.

Diese Woche kommen die

während dem **Ausverkauf wegen Umbau** :: :: angesammelten Restbestände von :: ::

Kleiderstoffe, Blusenflanellen, Schürzen, Schlafdecken, Steppdecken, Bibertuch, Woll. Schals, einzelne Tischtücher u. Bettücher, Handtücher

ganz billig zum Verkauf. 1726

G. H. Lugenbühl,
Inh. C. W. Lugenbühl, Marktstr., Ecke Grabenstr.
Manufakturwaren, Wäsche-Ausstattungen.

Hochmoderne, solide
Küchen-Einrichtungen

habe ich in großer Auswahl **sehr billig** abzugeben. — Ilumoderne Küchen werden in Tausch genommen. B 21555

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34.

Reform-Butter,

aus Kokosnüssen hergestellt — gesetzl. Bez. Pflanzenbutter-Margarine — ist der beste Buttererssatz, weil frei von Krankheitskeimen, leicht verdaulich und keine Harnsäure bildend. Daher **Ideal-Butter** für Magen- und Darmleidende, Gichtiker und Rheumatiker. Sie schmeckt, schäumt und bräunt wie Kuhbutter.

Preis per Pfund 90 Pf.

(Probewürfel gratis.)

Nur zu haben **Reformhaus „Gesundes Leben"**

Rheinstrasse 91. Telephon 3903.

Auf Firma und Hausnummer wolle man gefl. genau achten.

Nr. 497.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
23. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

Bei Katarrhen der oberen Luftwege

und deren Folgeerscheinungen, besonders: Heiserkeit, Husten, Verschleimung haben sich die Coryfin-Bonbons als ein prompt und angenehm wirkendes Linderungsmittel bewährt. Diese sind ähnlichen Präparaten durch länger anhaltende Wirkung und Unschädlichkeit überlegen. Sie werden deshalb auch von ärztlicher Seite mit Vorliebe verordnet und sehr günstigt beurteilt.

Anwendung: Etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen lassen.

Die wohltuend kühlende, beruhigende Wirkung des Coryfins auf die überreizten Schleimhäute wird nach wenigen Minuten bemerkbar. Das lästige Kratzen und Kitzeln im Hals und Mund läßt bald nach, die belegte Stimme wird wieder frei und wohlklingend.

Man verlange in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Originalschachtel zu Mark 1,50.

Coryfin-Bonbons

Rotti-

Suppen-Würfel à **10** Pf. und **15** Pf.

Bouillon-Würfel à **5** Pf., 5 Stück **20** Pf.

Saucen-Würfel **Suppen-Würze**

in Qualität **unübertroffen!**

Achten Sie daher auf den Namen **„Rotti"!**

Vertreter: **Paul Böhme, Wiesbaden,** Schwalbacher Strasse 47. — Telephon 4303.

Tolivor

Tolivoster Teinanstoff für Lüster und Unterböden

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Lautz

Langgasse 20

K 198

Studenten

≡ Ulster ≡ Raglan ≡ Anzüge ≡

Ich biete hierin eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl aparter Neuheiten in eleganten Fassons und Dessins. Auf strapazierfähige Stoffe und auf wirklich gute, solide Ausarbeitung lege ich ganz besonderen Wert. Besichtigen Sie unverbindlich meine großartigen Sortimente.

ERNST NEUSER,

K 3

— Fernruf 274. — Wiesbaden. Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.

Bei Rheuma, Gicht u. Neuralgie, Nervosität, Ermatt. u. allg. Körperschwäche wirkt Apotheker Raschold's

verstärkt. Fichtennadel-Franzbranntwein

äußerst wohltuend und wirksam; ärztlich erprobt und empfohlen. 1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern. In Wiesbaden nur Drogerie Moebus, Taunusstraße 25. Telephon 2007. 1458

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zucker-Creme (à 75 Pf. u. 2 Mk.) Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Kreh, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Krah, Drogerie Brosinsky u. E. Moebus. K 163

Ottomanen,

fest stehend, verstellbar, verwandelbar.
Neueste verbesserte Systeme!
Gute Polsterarbeit, von 25 Mark an.
Ottoman-Decken in großer Auswahl.

Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Echt in Apotheker Blums Flora-Drogerie, Große Burgstraße 5.

Haar ist Vertrauenssache,

wenden Sie sich deshalb bei Bedarf von

Haar-Arbeiten an

Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

Anfertigung aller Haar-Arbeiten auch von ausgekämmten Haaren zu den billigsten Preisen.

Blumenthal.

Die grosse Mode: **Ulster**

offen und geschlossen zu tragen, in allen modernen Farbentönen, lange Formen, neueste Fassons und besten Stoff-Qualitäten,

39.50 29.50 19.50

12.75 Mk.

K 169

Jüdischer Jugendverein.

Donnerstag, 24. Okt. d. J., abends pünktlich 9 Uhr, im Saale des Hotel Terminus, Kirchgasse 21:

Vortrag

des Herrn Stadt- u. Bezirksrabbiners **Dr. Mober** über das Thema:

Sozial-Ethik im Judentum,

wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. B 21499
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Volksbildungs-Verein.

1. Vortrag:

Freitag, den 25. Oktober, pünktlich 8½ Uhr, im Saale des **Städt. Realgymnasiums** in der Oranienstrasse

Herr **Dr. E. H. Meyer:**

„Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft."

Eintritt frei!

Vorbehaltene Plätze für 50 Pf. am Saaleingang. F 386

Wiesbadener Konservatorium für Musik und Musik-Vorschule

Rheinstr. 64. — Direktor Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Klavierspiel: Professor **Mannstaedt, Fr. Petersen,** Königl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Königl. Kammermusiker **O. Trillhaase, K. Wiegand, A. Leydecker,** Frl. **E. Michaelis,** Frl. **K. Hülcker,** Frl. **L. Stahl. Gesang:** Kammersänger **Gisela** und **Josef Staudigl** (Ausbildung für **Konzert** u. **Bühne,** verbunden mit **dramatischem Unterricht** bis zur **vollständigen Bühnenreife**), Hofopernsänger **W. Eckard,** Frl. **M. Bouffier. Violinspiel:** Direktor **A. Michaelis,** Kgl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Kgl. Kammermus. **K. Assmus,** Frl. **G. Michaelis. Cellospiel:** Kgl. Kammermus. **A. Boehm,** Frl. **E. Michaelis. Flötenspiel:** Königl. Kammermusiker **C. Gäbler. Orgel u. Harmonium:** Organist **Fr. Petersen. Sämtliche Orchester-Instrumente, Kammermusik, Orchesterspiel, Quartett- und Ensemblespiel, Theorie, Kompositionslehre, Partiturspiel, Pädagogik** (Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen).

Mit dem **1. Oktober** beginnen an der **Musik-Vorschule neue Kurse** im **Klavier-, Violin- und Cellospiel** für Knaben und Mädchen von 6—11 Jahren. — **Honorar** viertelj. **20 Mk.** — Anmeldungen für das **Konservatorium** wie für die **Musik-Vorschule** werden jederzeit im Bureau, Rheinstrasse 64, (Zimmer 11) entgegengenommen. 1568

Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung Schweizer u. Els.-Lothringer Künstler

Gemälde — Graphik — Keramik. F 441

Im Festsaal d. Rathauses. 20. Okt. bis 17. Nov.

Geöffnet täglich 10½—1 u. 3—5 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Tischlampen

für **Petroleum** — nur bewährte Brenner.

für **Spiritus** — in grosser Auswahl.

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse **Ecke Häfnergasse**

K 13

Große Auswahl in Hammelfleisch

allererster Qualität empfiehlt die 1784

Metzgerei Karl & Albert Baum

Kirchgasse 46. (vormals **Josef Baum**). **Telephon 937.**

Stadtversand. — Bestellungen werden nur im Laden entgegengenommen.

Beste Bezugsquelle für Hotels, Restaurants u. Pensionen.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, 24. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr, versteigere ich freiwillig

Helenenstraße 24

1 zirka 9 Jahre altes braunes

Zugpferd

(Wallach)

wegen Aufhebung der Gemeinschaft an demselben öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet sicher statt.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1912.
Baur, Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 8.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr, versteigere ich

auf dem Exerzierplatz

in der Nähe der Waldstraße:

1 gr. Bauschuppen mit Zubehör

öffentlich gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Sammelplatz: Ecke Schiersteiner u. Westerwaldstraße.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1912.
Eifert, Gerichtsvollzieher,
Kaiser-Friedrich-Ring 10, Parterre.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Oktober 1912, nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich Helenenstraße 24 zwangsweise:

1 Vertiko, 30 Brautkranzkasten, 3 Ztr. Linsen, 1 Plüschsofa, 1 Eisschrank, 25 Fl. Sekt, 1 Schreibsekr., Pfeilerspiegel, kpl. Bett, Waschkom., Fernglas mit Futteral usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1912.
Sielaff, Gerichtsvollzieher,
Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Oktober 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokale Helenenstr. 24: 4 Vertikos, 2 Stühle, 14 Kistchen Zigarren, 3 Ladenregale, 125 Flaschen Kognak u. Likör, 1 Ladentheke, Hobelbank, 2 Klaviere, 1 Registrierkasse, 250 Fl. digestiv. Salz, 1 Sekretärschr., 1 Spiegelschr., 2 Diwans, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, Schützenscheibengewehr, 6 Zackenmuster - Schneidmaschinen. Ferner am Freitag, den 25. Oktober, nachm. 3 Uhr, am Orte der Pfändung: 1 Partie Möbel, Hühner u. lebende Pflanzen öffentl. meistb. g. Barzahl. Versamml. der Kaufliebh. nachm. 2¾ Uhr, Kreuzungspunkt Schiersteiner Straße und Kaiser-Friedrich-Ring.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1912.
Heckes, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Nachmittags 4 Uhr:

Frische Schrippen u. Wiener Kaiserb.

empfiehlt Dampfbäckerei **Stockenhofen, Moritzstraße 13.**

Kartoffel-Abschlag

2.35 per Zentner **2.35**

Lade Dienstag u. Mittwoch pr. Industrie am Westbahnhof aus. Ferner empfehle ich Magn. bonum, Brandenb. Daber und Mäuschen. Grabenstraße 9.
Karl Besler. Telephon 1784.

Heute kommen 40 prima Hämmel

zum Verkauf.

Brust und Hals . . . . . 70 Pf.
Bug und Kammstück . . . . 80 Pf.
Keule und Rücken . . . . . 90 Pf.

Metzgerei J. Bill,

Scharnhorststr. 7. Teleph. 2113.

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.

Heute abend: frische Bratwurst und Schweinepfeffer.

Morgen Donnerstag: Metzelsuppe.

Gasthaus zum Posthorn,

Bahnhofstraße 18.

Morgen Donnerstag:
Großes Schlachtfest,
wozu freundl. einladet **Joh. Henz.**

Gasthaus zum Deutsch Eck.

Rauentaler Straße 24.

Morgen Donnerstag
Metzelsuppe
wozu freundl. einladet
Karl Müller.

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen **ganz ohne Anzahlung** gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter **L. Z. 667** an Annoncen-Expedition **Heh. Brasch,** Frankfurt a. M., Zeil 111. F 200

Für kunstgeschichtlichen Kursus zur

Vorbereitung auf Italienreise

werden Teilnehmer gesucht.

Anmeldung schriftlich oder mündlich Donnerstag nachmittag, Freitag von 9—11 und 12—1 Uhr, Samstag und Sonntag vormittag.

Dr. phil. Adele Reuter,
Amselberg 2, Tel. 4744.

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit

Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24.

1638

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur Herstellung eines halben Liters

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueberarbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk. Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.

20 Flaschen frei Haus 4.50 Mk.

Nur echt durch den **General-Vertrieb:**

Robert Preuss, Biergrosshandlung,

Loreleyring 11 — Tel. 385 u. 725

und in deren Niederlage Weissenburgstrasse 10, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1794

Donnerstag eintreffend:

Fste. Nordsee-Schellfische

per Pfd. kleine **19,** große **32** Pf.

Zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe!

Juwelier **Brehm**

Wilhelmstrasse 42.

Nun ist **ganz Wiesbaden** einig!

Schuhcrême **Pilo** hat den Sieg davongetragen ob seiner anerkannt **vorzüglichen** Qualität, des eleganten, auch bei stärkstem Regenwetter unbedingt anhaltenden Glanzes und wegen des sehr sparsamen Verbrauches. Das mühelose Stiefelputzen mit **Pilo** ist jedem Dienstmädchen und jedem Diener zur Freude geworden.

Alleiniger Fabrikant von **Pilo: Adolf Krebs, Mannheim.**

F8

Hochelegante komplette

5-Zimmer-Einrichtung

ist besonderer Umstände halber mit **20 % Nachlass** abzugeben.

Schlafzimmer (Kirschbaum)
2 Bettstellen mit Zubehör, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette m. Marmor u. Kristallfassettspiegel, 1 Stell. Spiegelschr. (1,0 m breit), 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.

Herrenzimmer (Eiche)
1 Bücherschrank (1,80 m breit), 1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Umbau mit Seitenschränken, 1 Diwan, 1 Schreibsessel, 4 Lederstühle.

Fremdenzimmer (hell Eiche) kpl.

Speisezimmer (Eiche dunkel gebeizt)
1 Büfett (2,10 m breit), 1 Kredenz, 1 Patent-Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Diwan.

Salon (echt Mahagoni)
1 Salonschrank, 1 Tisch, 1 Umbau, 1 Sofa und 2 Sessel, 2 Stühle.

Küche (pitch-pine natur lasiert) komplett.

Die Möbel stehen noch bei renommierter Möbelfirma zur Ansicht und können sofort, evtl. auch später geliefert werden.
Näheres unter Chiffre 48 237 an die Annoncen-Expedition „Invalidendank", Frankfurt a. M. F181

Kuss, Langgasse 11, Tel. 4005, Spezialhaus für Pleureusen, Federn, Boa, Reiher und Modell-Hüte. Schickste Pariser Fassons.

Anknüpfen von Federn zu schönsten Pleureusen im eigenen Atelier. **Größtes Federn-Versandhaus** nach allen Ländern **Langgasse 11.** Modistinnen Prozente.

Dicke Walnüsse
100 Stück 40 und 50 Pf., dicke Koch- und Lattwerg-Birnen 45 bis 60 Pf., Eßbirnen 10 Pfund 75 Pf., Diels Butterbirnen 10 Pfd. 1 Mk. Lagerobst: Edeläpfel, Herbertsgrane, Gold- und Stern-Reinette bill. a. Kochäpfel billig. Adlerstr. 66, H. 1.

Schöne Birnen 5 u. 7 Pf. p. Pfd. Dotzheimer Straße 46, Part. B21502

Butter! Eier! Käse!

Sied- u. Kocheier p. St. 7, 7½, 8 Pf.
Ia Bayerische Landeier p. St. 8½ Pf.
Ia frische Trinkeier per St. 10 Pf.
ff. Süßrahmbutter p. Pfd. 1.45, 1.40
sowie alle Sorten Käse stets frisch.

Franz Bender jr.,
Eier- und Buttergroßhandlung,
31 Walramstraße 31.
Telephon 3963.

Reife Tafelbirnen,
Diels Butterbirnen u. Herzogin Pfd. 14 Pf., sowie Kochbirnen Pfd. 6 u. 8 Pf., werd. Donnerstagmorgen auf d. Luxemburgplatz ausgewogen. Koch- u. Winterbirnen 10 Pfd. 40 Pf. Kempf, Klarenthaler Straße 10, 3.

„Reform"-Hunde-Kuchen,
erstklassiges Fabrikat, „weich".
Apoth. Otto Siebert, Schloß.

Eleg.
Modell-Kostüme
billig zu verkaufen.
Nägele, Damenschneider,
Telephon 1549. Kirchgasse 76, 1.

Feinste Frankfurter Würstchen Paar 27 Pf.
Pr. Zervelat- und Salamiwurst Pfd. 149 Pf.
Delikateß-Sauerkraut Pfd. 7 Pf., 3 Pfd. 20 Pf.
Pr. neue holl. Vollheringe St. 6 Pf., 10 St. 57 Pf.
Pr. „ große Rollmöpse „ 7 „ 10 „ 67 Pf.
Pr. große Kieler Bückinge „ 7 „ 3 „ 20 Pf.
Schöne große Handkäse „ 5 „ 10 „ 48 Pf.
Beste Industrie-Speisekartoffeln Ztr. Mk. 2.50,
Kumpf 21 Pf. zu haben in den

Kölner Konsumgeschäften.

Brillantschmuck,
Armband, Brosche, Ohrringe 2c. zu verk. oder gegen gutes Mobiliar, Teppiche 2c., zu vertauschen gesucht. Offerten unter D. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Garnierte Hüte,
Toques von 4 Mk. an, prima Qualitäten. Weigand, Steingasse 27, nur nachmittags.

Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngebisse

erfahren. **Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk.** Kaufe auch solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu hohen Preisen an. **L. Grosshut, Metzgergasse 27.** Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.

Warnung!

Niemand werfe **alte**, auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise. ::

Metzgerg. 15, Rosenfeld.
NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Achtung!
Zahle hohe Preise für
Herrenanzüge,
einzelne Hosen, Schuhe, Stiefel aller Art. Postlagerkarte 48, Amt I, Wiesb.

Hohe Preise
f. bess. gebr. u. neue Möbel, ganze Restbestände und Läger, sowie Partiewaren aller Art in Dekorationsgegenstände, Gardinen, Schuhe, Oelgemälde usw. zahlt
A. Weidmann,
Mannheim, L. 13, 21. — Tel. 3661.

Gut erh. Maurerdiele zu kaufen ges. Off. erbeten Rüdesheimer Str. 27, P.

Privat-Kapital
auf
1. u. 2. Hypotheken
auszuleihen.
Anfragen unter M. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Baumfällungen u. Ausschneiden von Bäumen übernimmt **Schlirg**, Karlstraße 27.

Diebe-
sten **Gelegenheitsgedichte** für Hochzeiten, Familienfeste, speziell Vereine, liefert pointenreich und billig
Harry Beckmann,
Emserstraße 25, Part.

Fleckige Ledersachen,
Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Bloner, Schwalbach. Str. 27.

Schneider
übernimmt Reparaturen, Aufbügeln, Verändern Gr. Burgstraße 5, 2 r. Telephon 4217.

Perfekte Schneiderin
fertigt Kleider, Blusen, Röcke u. Kinderkl. gut u. bill. an, a. Umarb. in u. auß. d. H. Sterobenstr. 4, P. r.

Herr
kann sich mit kleinem Kapital an rentablem Großbetrieb beteiligen, keine Versicherung oder Patente, sondern öffentl. großes Geschäft. Eintritt event. sofort. Offerten unter B. 149 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Müllerstraße 2, 1, gr. m. Zimmer fr.

Junge Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Dette, Michelsberg 6.

Tücht. Glasergehilfe
per sofort gesucht Moritzstraße 60.

Brillantring.
Kurhaus-Damentoilette.
Diejenige, welche am Montagmittag 12 Uhr den **Ring** an sich nahm, wird in ihrem Interesse ersucht, denselben unverzüglich im Kurhausbüro abzuliefern, da andernfalls Feststellung der Person aufgrund genügender Anhaltspunkte durch die Polizei erfolgt.

Foxterrier, weiß mit schwarzem Ohr, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung Parkweg 6, 1.

Junger Foxterrier entlaufen.
Zeichnung: weiß-braun. Bes. Kennzeichen: Hundemarke Danzig. Gegen gute Belohnung abzugeben
Kapellenstraße 48.

Graubrauner Schnauzer entlaufen,
auf den Namen **Stroyp** hörend. Wiederbringer erhält gute Belohnung. B21548
W. Hausmann, Rheinstr. 39.

Anna wie gewünscht
Bestibül, Fahrkarten-Schalter.

Franz Grünthaler
Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platter Str. 176.
Inh. **Nicolaus Grünthaler**, akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 1430

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres so lieben Verstorbenen sagen wir Allen, insbesondere den Barmherzigen Brüdern für ihre gute und liebreiche Pflege innigsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Caroline Stamm,
geb. Rückert.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter zu teil wurden, sowie Herrn Pfarrer Schlosser für die tröstenden Worte am Grabe und dem Sängerchor des „Turnvereins" sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Ferd. Thumm und **Frau,**
Gustav Thumm.

Wiesbaden, 23. Oktober 1912.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene aufrichtige Teilnahme und reichliche Kranzspende anläßlich des Hinscheidens meiner herzensguten liebevollen Frau und Mutter, sowie Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau Klara Wolf, geb. **Otto,**

sagen wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank.

Insbesondere Herrn Pfarrer Beesenmeyer für die trostreichen Worte am Grabe unserer teuren Entschlafenen, den beiden Krankenschwestern Karoline und Berta für ihre aufopfernde Tätigkeit, sowie dem Entgegenkommen meiner werten Vorgesetzten, auch denjenigen, die hilfreich ihr zur Seite standen und die Verstorbene zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Wolf, Schutzmann,
Willi Wolf und **Angehörige.**

Wiesbaden, 23. Okt. 1912

Danksagung.

Allen Denen, die uns bei dem so schwer betroffenen Verluste so treu zur Seite standen, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und die überaus große Beteiligung, welche unserer lieben Entschlafenen erwiesen, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Louis Nickel.

Rambach, den 23. Oktober 1912.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Obstaufbewahrung im Mietshause.

Wie gern würde manche Hausfrau jetzt im Herbst, wo sie das Obst zu verhältnismäßig billigen Preisen in größeren Posten kaufen kann, sich einen Vorrat für den kommenden Winter zulegen, wenn sie wüßte, wo sie es aufbewahren könnte. Luftige Obstkammern, wie sie auf dem Lande zur Verfügung stehen, sind im Mietshaus, in der oft recht beschränkten Wohnung, eine Seltenheit. Jeder noch so kleine Raum wird in anderer Weise voll ausgenutzt, so daß er als Vorratskammer gar nicht in Frage kommen kann. Ebenso sind luftige Keller im Mietshaus selten zu finden, und wenn doch vorhanden, meist zur Aufbewahrung des Feuerungsmaterials und der Waschgeräte bestimmt, so daß eine Obststellage wohl kaum noch Platz findet. Außerdem aber können sie nicht in dem Maße, wie es zur Erhaltung des Obstes notwendig ist, gelüftet werden. In verfügbaren Bodenkammern aber, die sich, was Luft und Trockenheit betrifft, sehr gut zur Aufbewahrung von Obst eignen würden, ist dieses nur zu leicht dem Erfrieren ausgesetzt, und wenn auch 1 Grad Reaumur Kälte dem Obst nicht schadet, sobald es langsam wieder auftauen kann, so erfordert doch das Lagern des Obstes unter dem Dach ständige Aufmerksamkeit und fast tägliches Revidieren von der Hausfrau, wenn sie nicht recht beträchtlichen Schaden erleiden will.

Aus all diesen Gründen verzichten so viele Hausfrauen auf die Annehmlichkeit größerer Obstvorräte im Hause und zahlen lieber im Winter beim Einkauf kleiner Mengen den weit höheren Preis, um nur nicht die schönen Früchte aus Mangel geeigneter Aufbewahrungsorte unansehnlich werden und zusammenschrumpfen zu sehen.

Nun lassen sich aber Äpfel und Birnen auf zweierlei Arten aufbewahren: in freier Luft liegend und völlig von der Luft abgeschlossen.

In freier Luft liegend, muß man sie vor den Sonnenstrahlen bewahren und für Trockenheit und frische Luft sorgen. Diesen Anforderungen genügt aber auch in den meisten Mietswohnungen der Korridor oder doch wenigstens eine dunkle Ecke desselben. Die erforderliche Stellage nagelt sich sicher eine geschickte Hausfrau selbst aus Kisten zusammen, wenn ihr nicht der Hausherr diese Arbeit abnimmt und selbst ausführt. In die aufrechtstehende Kiste, durch Klötze oder Füße erhöht, werden seitlich so viel Leisten angenagelt, als man Fächer benötigt; auf diese Leisten legt man nun passende Bretter, ebenfalls aus Kisten zurechtgesägt oder ebenfalls nur einige Leisten, auf welchen die Obstkasten ruhen sollen. Zu diesen verwende man große, flache Pappkartons, wie sie große Geschäftshäuser zum Verpacken gekaufter Konfektion verwenden und die meist zahlreich auf den Bodenkammern zu finden sind. Auf diese Kartons legt man nun entweder saubere Holzwolle, Heu, Stroh, Spreu oder Kleie, stellt die fleckenlosen Früchte mit dem Stiel nach oben nebeneinander darauf und schiebt sie nun in die einzelnen Fächer. Langsam herausgezogen, ist auf ihnen das Obst jederzeit leicht zu prüfen und das fleckige auszuschalten. Die Seitenwände mit passender Tapete beklebt und vorn einen Vorhang angebracht, geben dem praktischen Obstschrank im Winkel auch von außen ein gutes Aussehen, falls die Kiste zu rauh ist, um sie mit braunem Spirituslack streichen zu können.

Luftabgeschlossen dagegen bewahrt man das Obst in Kisten und Fässern auf. Dazu wischt man jedes einzelne Stück der Früchte mit weichem Tuch sauber ab, wickelt es fest in weiches, weißes Papier, das man über dem Stiel zusammendreht und legt sie nun lagenweise in die Behälter auf eine weiche Unterlage von trockenem, gesiebtem Flußsand, gesiebter Holzkohle, Kleie oder Gips. Auch über jede Lage Obst und in die Zwischenräume gibt man von dem Füllmaterial, damit keinerlei Lücken dazwischen ungefüllt bleiben. Doch auch dieses wohlverwahrte Obst muß monatlich einmal nachgesehen und umgepackt werden, damit das ausgereifte aussortiert werden kann. Mit dicken Decken bedeckt, kann es sogar in Bodenkammern, die dem Frost ausgesetzt sind, gelagert werden, doch nehme man dann das Prüfen desselben an frostfreien Tagen vor.

Hanna Brenken.

Preiswerte Gerichte von Hirschfleisch.

Hirschbrust mit würziger Sauce. Nachdem man die Rippen von der Brust abgehackt, wickelt man sie dicht in Speckscheiben, bratet sie von allen Seiten mit Butter an und gibt Salz, Pfefferkörner, Zwiebel, Nelken, Gewürz, zwei Wacholderbeeren, einen Stengel Rosmarin, Basilikum und Salbei, ein Stückchen Ingwer und Zitronenschale dazu, fügt halb Wasser, halb Essig bei und bratet das Fleisch unter fleißigem Begießen schön braun. ¼ Stunde vor dem Anrichten fügt man etwas Zuckercouleur und ein Glas Weißwein bei, verdickt die Sauce mit Kartoffelmehl und entfernt den Wickelfaden. Die Sauce reicht man durchgeseiht neben dem Fleisch.

Hirschrouladen. Die Wamme oder das Bauchstück des Hirsches schneidet man, nachdem man die Rippen entfernt, in reichlich handgroße Stücke, reibt sie mit Salz und Pfeffer ein, bestreut sie mit zerstoßenen Wacholderbeeren, wickelt Speckscheiben hinein und bratet sie, nachdem man sie in Mehl gewendet, von allen Seiten braun. Dann schmort man sie mit Wasser weich, setzt noch Salz und Pfeffer zu, verdickt die Sauce mit Kartoffelmehl und reicht die sehr kräftigen Rouladen zu Kartoffelsalat.

Hirschragout. Halsfleisch kocht man mit Essig, Zwiebel und Salzwasser ziemlich weich. Bräunt inzwischen Mehl mit Zwiebel in Butter kräftig braun, verkocht es mit der Brühe zu dicklicher Sauce, gibt das zerschnittene Fleisch, 3 bis 4 Pfeffergurken, Zitronenschale, zerstoßene Kräuter und etwas Zitronensaft dazu, läßt alles zusammen noch ¼ Stunde fest zugedeckt dämpfen und reicht das würzige Gericht zu dickem Reis, Salzkartoffeln oder Semmelklößchen.

Fleischwürstchen. Hals-, Blatt- oder Brustfleisch vom Hirsch wird mit Salz, Basilikum, Pfeffer und Gewürz weich gekocht, dann nach dem Erkalten fein gewiegt, zwei ganze Eier, kleinwürfelig geschnittener Speck, eine in Butter gedünstete Zwiebel, Salz, Pfeffer und so viel geriebene Semmel beigefügt, daß sich die Masse formen läßt. Kleine Würstchen davon gemacht, diese in Semmel gewendet, in Butter gebraten und als Beilage zu Sauer-, Blumen-, Rotkohl oder zu Kartoffelsalat gereicht.

Gebackene Omelette von Hirschfleisch. Wie oben gekochtes Fleisch wird gewiegt, Sardellen, zwei Eier, zwei Zwiebeln, Salz, Pfeffer beigefügt, auf einen einseitig gebackenen Eierkuchen gestrichen. Dieses zusammengerollt, zwei Finger dicke Stücke davon geschnitten, diese in Ei und Semmel paniert, schön braun gebacken und zu Wirsing-, Weißkohl oder Sauerkraut gereicht.

Hirschpastete. Übrig gebliebener Hirschbraten oder Kochfleisch wird sehr fein gewiegt, ein Rest Bratensauce, etwas Salz, Pfeffer, drei ganze Eier und zerriebene Kräuter beigefügt, die Masse durch ein Sieb getrieben, in einer gut ausgestrichenen Form im Wasserbad gekocht und erkaltet, in Scheibchen geschnitten als delikater Aufschnitt gereicht.

E. Lema.

Schönes kühles Herbstwetter und die Kleidung der Kinder.

Wie uns von meteorologischer Seite geschrieben wird, haben wir in diesem Monat schönes, klares, aber kühles Wetter zu erwarten. Nach der langen Regenperiode wird jeder Mensch den Sonnenschein mit Entzücken begrüßen, nun kommt aber zu der Freude die Furcht vor der Erkältung, der in diesem Monat gar viele Menschen ausgesetzt sind. Man hat durch Untersuchungen festgestellt, daß die Erkältungen größtenteils auf die Art der Bekleidung zurückzuführen sind. Die Kinder, die jetzt viel husten, den Schnupfen haben usw., dürfen namentlich ihren Müttern darüber Vorwürfe machen. Es ist eine große Kunst, besonders Kinder entsprechend und vernünftig zu kleiden. Bei vielen Frauen spielt die Sparsamkeit in der Beziehung eine große Rolle, sie wollen, daß die Kinder noch ein wenig die Sommersachen auftragen können, ehe sie zum Winterschlaf in den Schrank wandern. Diese Sparsamkeit ist durchaus zu verwerfen, denn abgesehen davon, daß die Kinder frieren, sind sie der Erkältungsgefahr unterworfen, wenn sie in den dünnen Kleidern noch länger gehen. Das Kind, das morgens zeitig hinaus, in die Schule gehen muß, friert bei der niederen Temperatur mehr als die Erwachsenen, die sich oft erst mittags auf die Straße begeben. Die Mutter muß, sobald die Morgentemperatur, wie es jetzt der Fall ist, nicht mehr 8 Grad über Null erreicht, für eine Kleidung sorgen, die das Kind vor der Kälte schützt. Die Abhärtungsmanie, die Kinder des Morgens ohne Mantel und in Wadenstrümpfen gehen zu lassen, rächt sich meistens sehr schwer. Ein warmer Mantel, warme Handschuhe, Strümpfe und Schuhe sind die Ausrüstungsgegenstände, die eine Mutter für ihr Kind zu besorgen hat, sobald es Herbst wird. Gegen die Wadenstrümpfe ist schon aus den verschiedensten Gründen sehr häufig geschrieben und gesprochen worden. Vom Schönheitsstandpunkt aus wird sie bestimmt kein Mensch billigen, sie unterbrechen in unschöner Weise die Linie des Beins, und sie sind eigentlich nur dazu da, um die Eitelkeit der Kinder auf einen weiteren Punkt hinzulenken. Sobald es kalt wird, wirken sie ästhetisch direkt verletzend, und man empfindet Mitleid mit den Kindern, die mit ihren blauen und roten Beinen vor Kälte schlottern. Zuletzt aber kommt noch ein Punkt dazu, weshalb die Wadenstrümpfe vollkommen zu verwerfen sind. Nach den Untersuchungen eines französischen Arztes war ein auffälliges Zurückbleiben im Wachstum bei den Kindern zu konstatieren, die im Herbst und Winter von der Mutter oder der Erzieherin gezwungen worden waren, die entblößten Beine zu tragen. Es liegt ein zu jäher Wechsel der Bluttemperatur vor, und dieser Wechsel hindert die gleichmäßige Entwicklung. Richtig angezogen, gegen die Kälte geschützt, aber dennoch nicht verweichlicht, werden die Kinder von dem schönen Herbstwetter den Nutzen ziehen, indem sie so viel wie möglich im Freien sich befinden. Kommen sie nach Haus, erhitzt und angeregt vom Spiel, dann darf man sie nicht etwa sogleich in ein kaltes Zimmer führen, sondern man muß darauf achten, daß sie sich in einem warmen Raum langsam abkühlen. Es sind unbedeutende Kleinigkeiten, welche die Mutter dem Kind gegenüber zu beachten hat, und dennoch sind sie sehr wichtig und können alle überflüssigen, störenden und kostspieligen Krankheiten bannen.

Schwester Hella.

Winke.

Der Nährwert der Nüsse. Der Nährwert der Nüsse ist außerordentlich hoch, ihr Gehalt an blutbildenden Stoffen wird von der Mehrzahl der Menschen meistens unterschätzt, die Nußliebhaber beklagen, daß der Preis für dieses wohlschmeckende Obst so hoch ist, weil sie die Nüsse als Leckerbissen genießen. Hat man den Nährwert der Nüsse erkannt, so wird man zu der Überzeugung kommen, daß sie als Volksnahrungsmittel zu bezeichnen sind. Die Anpflanzung von Nußbäumen und die Verwertung der Ernte zu Eßzwecken sollten im Interesse der Volksgesundheit gesteigert werden. Bleichsüchtige Menschen, Mädchen in der Entwicklung sollten täglich Nüsse genießen. Die Untersuchungen des spanischen Arztes Munoz haben ergeben, daß die Nüsse einen außerordentlichen Nährwert haben. Was die chemische Zusammensetzung betrifft, so enthält die Nuß, wie andere ähnliche Früchte, Fett, Kohlehydrate, Zellulose, anorganische Salze, Wasser usw. Außerdem findet sich aber in der Nuß ein eigentümliches Alkaloid, dem sonderbare Wirkungen zugeschrieben werden müssen. Als bei den Versuchen ein gesunder Mensch mittags und abends als Nachtisch je acht große Nüsse verzehrte, so stellte sich bereits nach wenigen Tagen vermehrter Blutzufluß nach der Haut und den Schleimhäuten ein. Gesichtsfarbe und Lippen wurden intensiver rötlich. Wurde die Nußmenge gesteigert, so traten Nasenbluten, auch Kopfschmerzen und Schwindel auf. Daraus ergibt sich, daß für Blutarmut eine derartige Nußkur vorzüglich ist; doch soll man überall da recht vorsichtig sein, wo allgemeine oder lokale Blutüberfüllung sich zeigt. Der amerikanische Professor Dr. Haffa hat gefunden, daß die Nüsse an Nährgehalt sogar verschiedene Käsesorten übertreffen. In den meisten Fällen ist es ratsamer, wenn man die Nüsse nicht als Zukost oder Ergänzung zu einer Mahlzeit genießt, sondern als regelmäßigen Bestandteil einer solchen betrachtet. Die Ernährung mit Nüssen hat den Vorzug vor einer ganzen Reihe von Nahrungsmitteln, da eine besondere Zubereitung nicht nötig ist. Natürlich müssen sie vor Fäulnis, Verderben und vor Einwanderung von Insekten geschützt sein.

Wie man abstauben soll. Zu den vielen kleinen hygienischen Alltagssünden, die man aus Nachlässigkeit oder Unwissenheit begeht, gehört auch das falsche Abstauben. Staub, auch der Staub in den Wohnungen, ist bekanntlich die Brutstätte von vielen Hunderten von Bazillen und Krankheitskeimen, und eine gründliche, täglich zu wiederholende Beseitigung dieses Staubs gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Hausfrau. Gewöhnlich wird das Aufwischen des Staubes in der Art besorgt, daß mit einem Tuch oder Wedel der Staub von den Gegenständen abgefegt wird, so daß er im Zimmer aufwirbelt und sich nach kurzer Zeit wieder absetzt. Die Ausstellung „Der Mensch" in Darmstadt, die infolge des immer noch starken Andrangs noch bis Mitte November geöffnet ist, hat auch diesen anscheinend geringen Dingen ihr Augenmerk geschenkt. Sie zeigt uns in mehreren Abbildungen die Mängel eines verkehrten Staubwischens und belehrt uns, wie diese Arbeit richtig vorgenommen werden soll. Die beste Art des Staubwischens geschieht, wie uns zwei anschauliche Bilder dartun, mit einem weicher Lederlappen, der eine Spur Feuchtigkeit enthält. Man wischt damit den Staub von den Möbeln und anderen Dingen ab und rollt ihn ein, so daß das Umherwirbeln im Zimmer und damit die Einatmung vermieden wird. Auch das Einatmen des Staubes bei dem meist nicht zu umgehenden Ausklopfen von Teppichen, Polstern usw. kann, wie uns die Ausstellung zeigt, dadurch unschädlich gemacht werden, daß man beim Ausklopfen einen Atemschützer mit Wattefilter trägt, der das Atmen gestattet, aber den Staub zurückhält.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Weinsuppe mit Sago. Bayrisch Kraut. Schweinebraten mit Kruste, Salzkartoffeln. Schokoladen-Pudding. — b) Blumenkohlsuppe. Tauben mit Schwarzwurzelsalat. Hasenbraten, Aepfel u. Kartoffeln. Heißer Nußpudding.

Montag. a) Weiße Mehlsuppe mit Pilzen. Hachis von Bratwurstfülle, Rahmkartoffeln. — b) Kräutersuppe. Gefüllte Ente, Rotkraut, mit Kastanien garniert. Quittentorte.

Dienstag. a) Milchsuppe mit Reis. Gemüse von Unterkohlraben, mit Kartoffeln gekocht, heiße Würstchen. — b) Käsesuppe. Warme Salberzunge oder kalten Aufschnitt mit Sardellensalat. Gespickte Kalbsnuß, Rosenkohl, ganze Bratkartoffeln.

Mittwoch. a) Linsensuppe mit eingeschnittenen Würsten. Speckauflauf mit Endiviensalat. — b) Hachissuppe. Gebratene Rehkeule mit Selleriegemüse, garniert mit gebackenen Kartoffelbuletten. Trauben, Aepfel und Kompott.

Donnerstag. a) Falsche Schokoladensuppe. Hasenpfeffer. Sauerkraut, Kartoffelbrei. — b) Falsche Hühner- oder Karottensuppe. Deutsche Beefsteaks, Ochsenaugen, Spinat, ganze Bratkartoffeln. Kastanienauflauf mit Rotweinsauce.

Freitag. a) Grüne Erbsensuppe. Weiße Rüben in Rahmsauce, Kartoffelpfannkuchen oder Mehlpfannkuchen und Kartoffeln. — b) Apfelsuppe. Zander mit Senfsauce, Fischkartoffeln. Gebratene Gans mit Krautsalat.

Samstag. a) Fleischsuppe mit Gerste. Suppenfleisch, Roterüben, Bratkartoffeln. — b) Fleischsuppe mit Leberklößchen. Suppenfleisch, Sülze und Ochsenmaulsalat, Bratkartoffeln. Preißelbeerschnitten.

Käsesuppe. Man setzt Schwarz- und Weißbrot mit Wasser und Salz zum Feuer. Alle vorhandenen Käsereste gibt man durch die Hackmaschine oder reibt sie und schüttet sie in die kochende Suppe. Nun fügt man noch ein Stück Butter zu und treibt die Suppe, so bald das Brot vollständig zerkocht ist, durch ein feines Sieb. In der Suppenschüssel zerquirlt man eine Tasse süßen Rahm mit zwei ganzen Eiern, gibt etwas Muskat daran und schlägt die Suppe mit Rahm und Eiern schaumig.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatt" zu richten.

E. B. 402. (Frage.) Kann mir eine Leserin mitteilen, wie ich einen weißen Hals bekomme? Durch die halsfreien Blusen ist er mir ganz braun verbrannt. Das Mittel darf aber nicht zu teuer sein. Im voraus besten Dank.

Jakob K. (Frage.) Wer von den Lesern kann mir sagen, welcher Unterschied zwischen Yoghurt und Kefir ist, ebenso die Wirkung von beiden und was das Bessere ist? Im voraus bestens dankend.

L. K. 150. (Frage.) Wer würde so freundlich sein und mir ein Mittel angeben, um einen von mir selbst gefärbten neuen Herrenanzug, bei welchem durch das Färben der Stoff teils eingegangen ist und wellig wurde, wieder glatt zu bringen, alles nasses Aufbügeln hat bis jetzt nicht geholfen, obwohl der Schneider es ausführte. Für Angabe eines guten Mittels besten Dank.

Frau M. R. (Frage.) Kann mir eine der verehrten Leserinnen ein gutes Mittel gegen Schuppenbildung und Haarausfall mitteilen? Ebenso ein Mittel zur Kräftigung des Haares? Im voraus herzlichen Dank.

A. W. (Frage.) Hierdurch bitte ich höflichst um Adressen für Pelzverarbeitung im Hause. Im voraus meinen besten Dank.

Frau R. L. D. (Antwort.) Am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses", eine Treppe hoch, liegt ein Brief für Sie.

W. L. Ein völlig unschädliches, dabei sehr wirkungsvolles Bleichmittel für weiße Wäsche ist eine Mischung von gleichen Teilen Chlor und Glaubersalz, je 100 Gramm, die man mit kochendem Regenwasser auflöst, auf Flaschen füllt, nachdem sie einige Tage gestanden und durch ein Sieb gegossen wurde, und verkorkt aufbewahrt. Die Anwendung gibt man eine Tasse voll auf einen Eimer Wasser, legt die Wäsche hinein und läßt sie 2 bis 3 Stunden darin ziehen, ehe man sie tüchtig spült.